General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

eine Zeitung Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 5362 W. Girardet Filiale Elberfeld. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 17 — 48. Jahrgang | Samstag den 20. Januar 1934 | Einzelpreis 20 Pfg.

Die deutsche Antwort überreicht

Die Beantwortung des französischen und des englischen Abrüstungs-Memorandums

Berlin, 19. Januar. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Heute (Freitag) nachmittag empfing der Reichsminister des Auswärtigen den französischen Botschafter François-Poncet und übergab ihm die deutsche Antwort auf das von dem französischen Botschafter am 1. Januar überreichte Aide mémoire in der Abrüstungsfrage. Der Reichsminister erläuterte dem Botschafter den Inhalt des Schriftstückes.

Ebenso empfing Freiherr von Neurath den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und übergab ihm die Antwort auf das Memorandum, das dieser im Auftrage der königlich-englischen Regierung dem Herrn Reichskanzler am 20. Dezember vorigen Jahres überreicht hatte.

Eine harte Geduldsprobe

Berlin, 19. Januar. (Eig. (Drahtber.) Da Frankreich sich der klaren Verantwortung für seine ablehnende Haltung zu entziehen versucht, schiebt es den Völkerbund vor, obwohl dessen Unzulänglichkeit längst erwiesen ist. Heute ist nun die Antwort der Reichsregierung an Frankreich und England den hiesigen diplomatischen Vertretern überreicht worden. Die Antwortnote stellt natürlich keinen Abschluß der diplomatischen Gespräche über die Abrüstungsfrage dar. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die Besprechungen weitergehen werden, zumal unsere Antwortnote in jeder Weise die Möglichkeiten zu weiteren Verhandlungen offen läßt. Ihr Inhalt verfolgt den Zweck, den Weg zu weiteren Aussprachen zu ebnen. Leider aber läuft die deutsche Note Gefahr, daß sie in einer für das Kabinett Chautemps kritischen Periode in Paris eintrifft. Nach den bisherigen Erfahrungen wird das Kabinett Chautemps sich Zeit nehmen müssen, um die deutsche Antwort zu studieren und eine Erwiderung abzufassen. Diese Erwiderung wird aber um so notwendiger sein, je mehr wir endlich über die wahren Absichten Frankreichs unzweideutig Klarheit haben müssen. Es handelt sich gewiß nicht um eine Prestigefrage für uns, sondern um sehr praktische Entscheidungen, die vor allem den Bestand der Reichswehr angehen. Eine Zerschlagung der Reichswehr und Umwandlung in eine Miliz, wie Frankreich sie fordert und vorschlägt, würde Deutschlands Sicherheit noch weiter herabsetzen. Auf solche unmöglichen Bedingungen kann Deutschland jedenfalls nicht eingehen. Es ist Sache Frankreichs, sich jetzt zu äußern, wie es die bescheidenen deutschen Forderungen nach Sicherheit und Gleichberechtigung erfüllen will. Die ganze europäische Welt wartet bereits auf die Entscheidung Frankreichs und ist die ganze Zeit über auf eine schwere Geduldsprobe gestellt worden. Wir wissen nach den bisherigen Erfahrungen, was wir von der Zauderpolitik in Paris zu halten haben. Da man aber in London und auch in Rom nach allen vorliegenden Äußerungen eine weitere Verschleppungspolitik nicht mitmachen will, ergibt sich von selbst für Frankreich die Notwendigkeit, klipp und klar seine Entscheidung zu treffen.**

Havas über den Inhalt der Antwort

Paris, 19. Januar. (Drahtb.) Der Berliner Vertreter der französischen Nachrichtenagentur Havas erklärt im Zusammenhang mit der deutschen Antwort auf die französische Denkschrift, daß die deutsche Antwort in dem gleichen verträglichen Tone gehalten sei, wie die französische Denkschrift. Sie sei sehr gewissenhaft ausgearbeitet und enthalte sehr ausführliche Einzelheiten über die Haltung der Reichsregierung gegenüber den französischen Vorschlägen. Die deutsche Antwort halte sich im großen und ganzen im Rahmen der bisherigen deutsch-französischen Besprechungen. Man habe deutscherseits außerdem Wert auf den Hinweis gelegt, daß die Fortsetzung dieser Besprechungen im beiderseitigen Interesse nützlich sei. Ein Punkt der französischen Denkschrift habe jedoch deutscherseits grundsätzliche Einwände hervorgerufen. Wenn auch in dieser Denkschrift das Wort „Probezeit" nicht mehr vorhanden sei, so wisse man doch, daß Frankreich daran festhalte. Deutscherseits erklärt man dazu, daß alles, was einer solchen Probezeit ähnele, eine Diskriminierung Deutschlands darstelle und eine Verletzung seiner Ehre sei.

Ein anderer deutscher Einwand betreffe die Effektivstärke des künftigen deutschen Heeres. Man betone, daß 200 000 Mann nicht genügten, die Sicherheit Deutschlands zu verbürgen. Unter diesen Umständen sei das augenblickliche Berufsheer mit seinem geringen Effektivbestand noch mehr wert. Das neue deutsche Heer müßte außerdem über alle Waffen verfügen, die als Verteidigungswaffen anerkannt worden seien. Es scheine, als ob der Reichskanzler der Kontrolle über die sogenannten militärähnlichen Organisationen zugestimmt habe, vorausgesetzt, daß sich diese Kontrolle ebenfalls auf alle ähnlichen Organisationen in den anderen Ländern erstrecke.

Was schließlich die Frage der Luftstreitkräfte anlange, so halte man deutscherseits die Herabsetzung der französischen Luftstreitkräfte um 50 v. H. für ungenügend bzw. bedeutungslos, wenn Deutschland über keinerlei Luftflotte verfügen dürfe. Außerdem wünsche man deutscherseits Aufklärung darüber, was aus den anderen 50 v. H. Flugzeugen würde, die man abschaffen wolle.

Deutscher Reichsbauerntag in Weimar eröffnet

DNB. **Weimar**, 20. Jan. (Funkspr.) In der festlich geschmückten 3000 Personen fassenden Weimar-Halle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, wurde Samstagvormittag der Deutsche Bauerntag feierlich eröffnet.

Staatssekretär Willikens begrüßte im Namen des Reichsbauernführers die Teilnehmer. Er betonte, daß am heutigen Tage das gesamte deutsche Bauerntum diesseits und jenseits der deutschen Reichsgrenzen nach Weimar blicke, wo der Reichsnährstand zum ersten Male im neuen Reich seine Ziele und seine agrarpolitische Gesamtrichtung bekannt geben wolle.

Im Namen der thüringischen Landesregierung sprach für den erkrankten Ministerpräsidenten Marschler Staatsminister Wächtler. Er hieß die deutschen Bauern und ihre Führerschaft in Weimar und Thüringen herzlich willkommen. Seit dem Amtsantritt der nationalsozialistischen thüringischen Regierung im August 1932 sei es deren Bestreben gewesen, das thüringische Bauerntum mit Rat und vor allem mit der Tat zu fördern, und er dürfe heute bekennen, daß zwischen dem thüringischen Landesbauernführer und der thüringischen Regierung die allerbeste Zusammenarbeit gewährleistet sei, weil ja an beiden Stellen alte Kämpfer der nationalsozialistischen Idee stünden, die sich über Richtigkeiten des Tages in dieser Idee immer wieder zusammenfänden. Je mehr aber für diese Idee gekämpft werde, desto stärker sei damit auch das Eintreten für die Einigung und den Ausbau des deutschen Bauerntums gesichert.

Im Anschluß sprach der Landesbauernführer Peuckert, dessen Worte vor allem ein klares und von Herzen kommendes Bekenntnis zum Reichsbauernführer Darré waren.

Nachdem sodann Hauptabteilungsleiter Motz die Bedeutung des Films „Blut und Boden" geschildert hatte, folgte eine mit großer Begeisterung aufgenommene Vorführung dieses Films.

Es folgten dann die vorgesehenen Fachreferate

Sturmflut an der englischen Südküste



In den letzten Tagen suchte wieder ein gewaltiger Orkan die Küsten Englands heim. Besonders an der Südküste richtete er von neuem furchtbare Verheerungen an. Die Uferstraßen wurden weithin von Wassermassen überschwemmt und die Schiffahrt völlig unterbunden. Unser Bild zeigt eine riesige Flutwelle, die hoch über die Kaimauer von Brighton emporbrandet.

Die „gelbe" und die „schwarze" Gefahr

Von Dr. Paul Rohrbach

Es gibt Schlagworte, denen man ins Gesicht sehen muß, um sie zu erkennen. Vor vierzig Jahren ging ein Wort um: Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter! Gemeint war die „gelbe Gefahr", in einem Sinn, als ob sie die europäische Zivilisation bedrohe. Es war nicht leicht zu sehen, wie das geschehen sollte. Chinesen, wie Ku Hung-ming, auch Inder, wie Gandhi, würden darauf wahrscheinlich antworten: dazu brauchen nicht erst wir Asiaten zu kommen, das besorgen die europäischen Völker schon allein durch ihre Selbstzerfleischung im Krieg und im „Krieg nach dem Kriege!"

Die Hineinziehung der farbigen Völker Asiens in den Weltkrieg durch die Ententemächte hat aber zur Folge gehabt, daß die Achtung vor den Europäern in ganz Asien gesunken ist. Man kann jetzt tatsächlich davon sprechen, daß eine Art von asiatischem, namentlich ostasiatischem und indischem Gemeingefühl gegen die Weißen im Werden ist. Die Führung dabei möchte Japan übernehmen. Die Japaner stellen jetzt eine Art von asiatischer Monroe-Doktrin auf, eine Nachahmung der amerikanischen, die bekanntlich lautet: Europa hat in Amerika politisch nichts zu suchen! Von chinesischer Seite wird behauptet, der damalige Premier- und Außenminister Tanaka habe im Juli 1927 dem Kaiser von Japan eine Denkschrift überreicht, die folgende Punkte enthielt: Politische und wirtschaftliche Durchdringung der Mandschurei und der Mongolei, Führung Chinas, Kontrolle Asiens, Erhebung Japans zur ersten Weltmacht. Man kann sagen, daß dies — wenigstens die ersten drei Punkte — das Programm der stärksten Persönlichkeit in der jetzigen Regierung Japans ist, des Kriegsministers Awaki. Ohne Zweifel ist dabei Japan als Vormacht der gelben gegen die weiße Rasse gedacht.

Es gibt ein Wort von Awaki: „Der Geist Japans muß über die sieben Meere und die fünf Kontinente verbreitet werden." Um das zu erreichen, muß Japan „zu dem Geist, den Idealen und der moralischen Überlieferung, der alten Zeit zurückkehren und aller „Lässigkeit, Korruption, Verschwendung und neuzeitlichen Weichlichkeit" abschwören. Das heißt soviel, wie daß die asiatische Monroe-Doktrin des japanischen Machtstrebens gestützt werden soll durch Wiederherstellung der von parlamentarischer Parteiwirtschaft und kapitalistischer Charaktererweichung, diesen üblen Gaben Europas, angefressenen heldischen Sittenauffassung Alt-Japans. Ein bekannter japanischer Marinepolitiker, Suotsuja, hat Bekenntnisse in diesem Stil noch durch eine offenherzige Äußerung unterstrichen, die viel Aufsehen gemacht hat: die weiße Rasse sei „der Feind Japans, Amerika sei der nächste Gegner, für den Kampf mit ihm müsse Japan sich rüsten, und die Aussichten seien günstig — wenn die Nation ihre ganze Kraft einsetzt!" Man muß also damit rechnen, daß die japanischen Schiffsneubauten über das im Washingtoner Flottenabkommen festgesetzte Stärkeverhältnis 3:5:5 (Japan — Amerika — England) hinausgehen.

Wird Japan stark genug sein, die Politik der Tanaka-Denkschrift durchzuführen? Zahlenmäßig wohnt in Ost-, Südost- und Südasien die Hälfte der Menschheit, rund 950 Millionen. Fragt man aber, wie groß ihre wirtschaftliche Kraft ist, so zeigt sich, daß diese 950 Millionen insgesamt auf dem Weltmarkt nur soviel zu kaufen imstande sind, wie 70 bis 75 Millionen Mitteleuropäer. Fünf Japaner, achtzehn Inder, einundzwanzig Chinesen bedeuten wirtschaftlich erst soviel, wie im Durchschnitt ein Deutscher im Reich, ein Österreicher oder Schweizer. Heldischer Sinn kann viel leisten, aber nicht alles, es gehört auch Finanz- und Wirtschaftskraft dazu, und die Finanzen Japans sind schon überspannt.

Gewiß ist Amerika zur Zeit schwer behindert durch die Wirrnis von Wirtschaftskrise, Wirtschafts- und Währungsreform — aber trotzdem hat es den Draht nach Moskau gelegt, sicher nicht ohne dabei an Japan zu denken. Besser als Amerika steht England da, das sich sichtbar erholt, und die Engländer sind sich über die japanische Gefahr, zunächst von ihrer handelspolitischen Seite her, durchaus klar. Man würde irren, wenn man glauben wollte, daß sie nichts weiter tun werden, als zusehen, wie Japan mit Hilfe seiner bis auf sechzig Prozent entwerteten Währung immer größere Stücke des ohnehin zusammengeschrumpften Weltmarktes erobert. Wenn die „gelbe Gefahr" jetzt so verstanden werden kann, daß es sich dabei um den Ausschluß der weißen Rasse aus dem Gebiet der asiatischen Großvölker und um rücksichtslosen

Handelswettbewerb auf dem Weltmarkt handelt, so ist dem entgegenzuhalten, daß Japan selbst in Gefahr ist, seine Kräfte zu überspannen, daß ganz Asien nur eine geringe Wirtschaftskraft besitzt, und daß politisch nur ein gemeinsames Handeln der zumeist bedrohten weißen Völker dazu gehört, um die Gefahr zu bannen.

Man spricht neben der gelben auch von einer schwarzen Gefahr, und meint damit das „Erwachen" der Schwarzen in Afrika. Es soll also eine doppelte Bedrohung der weißen Rasse vorhanden und zu befürchten sein, daß eines Tages die Schwarzen sie aus Afrika vertreiben. Das ist eine bloße „Vorbeifahrer"-Weisheit, die von den oberflächlichen Eindrücken sogenannter, auf Grund flüchtiger Eindrücke urteilender „Afrikakenner" stammt. Die schwarze Rasse ist gar nicht fähig, sich zu organisieren, sie ist auch nicht fähig, auf sich selbst gestellt, wirkliche Kulturleistungen zu vollbringen. Sie muß von der höher veranlagten, schöpferisch denkenden weißen Rasse geführt werden. Gegen Eingeborenen-Aufstände übt es heute Flugzeuge. Hätten wir 1904 bis 1905 im Hereroaufstand schon ein halbes Dutzend Flugzeuge gehabt, der Krieg wäre in einer Woche zu Ende gewesen. Dies Mittel allein genügt schon gegen die vermeintliche „schwarze Gefahr".

Die Bedrohung der europäischen Kolonialreiche in Asien

Der frühere Befehlshaber der indischen Kolonialarmee Hollands, General van Wijk, befaßt sich in einem außerordentlich interessanten Artikel im Amsterdamer „Telegraf" mit der Verteidigung des holländischen Kolonialreiches. Nach Ansicht dieses Fachmannes steht es zwei Gefahren gegenüber, die täglich bedrohlicher werden. Die eine besteht in der nationalistischen Unabhängigkeitsbewegung, die man übrigens in allen Kolonialgebieten findet und die die Stellung der Weißen zu schwächen sucht. Die zweite Gefahr liegt in der bedrohlichen und stoßkräftigen Ausdehnung Japans. General van Wijk weist darauf hin, daß für Japan die Unabhängigkeitsbewegung eine wertvolle Hilfe darstellt. Wenn infolge der Aktivität, mit der Japan die Verwirklichung seiner Absicht vorwärts treibt, ein Konflikt ausbräche, z. B. mit den USA., sei es nicht unmöglich, daß eine völlige Neutralität Englands, Frankreichs und Hollands ihm den Sieg sichern würde. Allerdings würde ein derartiges Ergebnis Japan einen Prestigezuwachs verschaffen und den Absichten der Nationalisten, die die asiatischen Völker aufhetzen, neuen Antrieb geben. Das würde aber für alle weißen Völker, die Kolonien in Asien besitzen, die Vernichtung ihrer Macht in Asien bedeuten. General van Wijk spricht sich deshalb dafür aus, daß Neutralität heute keine Garantie europäischen Kolonialbesitzes sei. Das einzige Heil liege in einer Zusammenarbeit der Mächte, die von einer gemeinsamen Gefahr bedroht werden.

Dieser Artikel des holländischen Generals hat in Frankreich ein bemerkenswertes Echo gefunden. Auch die französischen Kolonialfachleute stimmen ihm zu und befürworten auch ein Abkommen zwischen den drei Staaten, gehen aber noch einen Schritt weiter, indem sie für die Einbeziehung Amerikas in diesen Schutz- und Trutzbund eintreten. Die Franzosen begründen diese Stellungnahme mit der Gefährdung der europäischen Handelsinteressen durch die japanische Konkurrenz. Berücksichtigt man nun, daß gerade die Franzosen neuerdings politisch die Freundschaft Japans suchen, wirtschaftlich durch Bildung eines Konsortiums zur Erschließung von Mandschukuo sich in gemeinsame Aktionen zusammen mit japanischem Kapital eingelassen haben, so ergibt sich an dieser Stelle ein eigenartiger Zwiespalt. Vorläufig aber ist die Zustimmung zu den Aeußerungen des Generals größer als der Versuch, auf beiden Schultern zu tragen.

Reichsminister Dr. Frick eröffnet die Pfalz-Ausstellung in Berlin

DNB. **Berlin**, 20. Jan. (Funkspr.) Reichsinnenminister Dr. Frick eröffnete Sonnabendvormittag die Berliner Pfalz-Ausstellung mit einer Ansprache, in der er ausführte:

Die Ausstellung, der wir heute die Weihe geben, führt uns in das vom wechselvollen Schicksal der Jahrhunderte umbrandete Gebiet der Pfalz, das seit der Frühzeit des Mittelalters Schauplatz bedeutungsvoller geschichtlicher Begebenheiten war.

Das Land, das wir heute Pfalz nennen, ist ein Ergebnis willkürlicher Territoriumsbildung des Wiener Kongresses. Von jeher ist die Pfalz Grenzland gewesen. Das bedeutet, daß ihr beim Kampf der Nachbarn kein Elend an Krieg und Zerstörung, an Verwüstung und Drangsal erspart geblieben ist. Aber trotz allem Ungemach hat sich der Pfälzer immer wieder erhoben, auf seine Arbeit und Gott vertraut und wieder von vorn angefangen. Zu keiner Zeit ist der Pfälzer irre geworden an der Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande, obwohl es an Lockungen und Versuchungen nicht gefehlt hat.

Einig ist das Pfälzer Volk in seiner deutschen Heimatliebe.

Auf dem Hambacher Schloß in der Pfalz kam 1832 zum ersten Male der Wille zur großdeutschen Einheit zum Ausdruck. Die deutsche Treue des Pfälzers hat sich in der Nachkriegszeit, in den Jahren der Rheinlandbesetzung und den Tagen des fluchwürdigen Separatismus' immer aufs neue bewährt und der Nationalsozialismus unseres Führers Adolf Hitler hat in den Landen der Pfalz, meiner geliebten Heimat, frühzeitig begeisterte und zahlreiche Anhänger gefunden.

Als Sohn der Pfalz, die das Unglück deutscher Zerrissenheit am eigenen Leibe mehr zu spüren bekam, als jedes andere deutsche Land, bin ich stolz darauf, gerade jetzt unter unserem genialen Führer an einem Werk maßgebend mitarbeiten zu dürfen, das auf Jahrhunderte hinaus die deutsche Einheit und Einigkeit als unlöslich verbürgen soll.

Durch das Friedensdiktat von Versailles ist die Pfalz wiederum Grenzland geworden. Elsaß-Lothringen, mit der Pfalz in vielen Zweigen des geistigen und wirtschaftlichen Lebens eng verbunden, schied aus dem Reichsgebiet aus und das Saargebiet und mit ihm die Saarpfalz, wurden auf 15 Jahre der Verwaltung einer vom Völkerbund eingesetzten Regierungskommission unterstellt. Unseren Brüdern und Schwestern an der

Saa,

entbieten wir auch heute die herzlichsten Grüße und Wünsche. Wir wissen, wie sie nur von dem einen Gedanken beseelt sind, bald Zeugnis für ihre deutsche Heimat ablegen zu dürfen; wir wissen, wie sie alle die eine Sehnsucht beherrscht: Heim zum Reich! Wir aber rufen ihnen zu:

Harrt noch aus! Euer Kampf ist unser Kampf; euer Los ist unser Los! Die Bande, die Blut und deutscher Heimatboden geknüpft haben, sind unlöslich. Die Pfalz wetteifert als

Garten Deutschlands

an Schönheit mit den reizvollsten Gegenden des übrigen Vaterlandes. Doch ihr natürlicher Reichtum ist nicht so groß, wie es die landschaftliche Schönheit glauben machen will. Wohl birgt die Ebene zwischen Haardt und Rhein fruchtbarsten Ackerboden, wohl wächst in den Rebengeländen, dem ausgedehntesten Weinbaugebiet Deutschlands, der köstliche Wein. Aber daneben befinden sich weite Strecken, deren landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit gering zu nennen ist, oder die sich nur zur Beforstung eignen. Winzer und Bauern ringen hart um Sein oder Nichtsein; aber mit Fleiß und Zähigkeit behaupten sie den Boden, auf den sie gestellt sind. Die Pfalz gehört zu den industriell entwickelten Gebieten Deutschlands, obwohl sie selbst arm an Rohstoffen ist. Aber neben der günstigen geographischen Lage haben die Schaffensfreude und Intelligenz der Bevölkerung der pfälzischen Industrie den ehrenvollen Platz in der Wirtschaft erkämpft. Wenn wir unser Volk zur Einigkeit, d. h. zur Einheitlichkeit völkischen Empfindens bringen wollen, müssen wir es zur inneren Verbundenheit mit der Heimat hinlenken; und das Mittel ist: Die Heimat kennen lernen. Nicht nur als Landwirtschaft, sondern in allem, was Menschen deutsche Menschen, in ihr geschaffen haben und schaffen. Es tut bitter not, daß sämtliche Stämme deutscher Zunge sich besser kennen lernen.

Die Stammeseigenschaften wollen wir wahren, die Gegensätze aber beseitigen.

Um diesen Heimatsinn zu erhalten und zu beleben, möge auch die Pfalz-Ausstellung dazu dienen, das Volkstum zu stärken und sein Kulturgut zu pflegen.

Mit diesem Wunsche erkläre ich die Ausstellung „Die Pfalz im neuen Reich" für eröffnet.

Vor dem Minister Frick hatte der bayerische Ministerpräsident Siebert eine kurze Ansprache gehalten, worin er u. a. sagte: Wir haben keine Sorge mehr um die bayrischen Belange, um die so oft und so heiß gekämpft wurde. Wir wissen, daß sie die deutschen Belange sind. (Lebhafte Bravorufe.) Was bayrisch ist, ist deutsch, und was deutsch ist, ist bayrisch.

Im Anschluß an die Feier fand eine Besichtigung der überaus reichhaltigen und vielseitigen Ausstellung statt, die einen glänzenden Ueberblick über die Stellung und die Bedeutung der Pfalz gewährt. Unter den erschienenen Ehrengästen befand sich auch der Vizekanzler v. Papen.

Weltlicher Eid auch weiterhin zulässig

VDZ. **Berlin**, 20. Jan. (Funkspr.) In der Oeffentlichkeit ist die Frage erörtert worden, ob durch das Gesetz zur Einschränkung der Eide das bisher bestehende Wahlrecht zwischen der religiösen und der sogenannten weltlichen Eidesform beseitigt sei. Die Reichsregierung hat sich dahin schlüssig gemacht, daß eine Beseitigung des Wahlrechts nicht in ihrem Sinne liege. Der Reichsjustizminister hat dies den Reichsstatthaltern und den Landesjustizverwaltern in einem Schreiben zur Kenntnis gebracht. Es gibt also, wie es in dem Schreiben heißt, gegenüber Zeugen und Sachverständigen keinen Zwang, den Eid mit der Schlußformel „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe" zu leisten. Zeugen und Sachverständige kommen vielmehr ihrer gesetzlichen Pflicht schon dann nach, wenn sie erklären: „Ich schwöre es". Die Reichsregierung geht jedoch davon aus, daß der religiöse Eid in einem Staat von betont christlicher Prägung durchaus die Regel sein wird. Es würde daher den Absichten der Reichsregierung nicht entsprechen, wenn Zeugen oder Sachverständige durch eine besondere Belehrung auf das Recht, den Eid in weltlicher Form zu leisten, hingewiesen würden.

Eine Aufklärung über die „Kaiser-Bewegung"

Köln, 19. Jan. Gauleiter Staatsrat Grohé übergibt uns nachstehende Ausführungen zur Veröffentlichung:

„In Bonn hat sich eine Ortsgruppe der sogenannten „Kaiserbewegung" (Hohenzollernbund) aufgetan, die in Aufrufen und Werbeschriften behauptet, die Wiederherstellung der Monarchie sei das „letzte Ziel unseres Führers und Kanzlers Adolf Hitler". Es wird weiter behauptet, die Gründung der „Kaiserbewegung" sei „von der Führung der NSDAP. gutgeheißen".

Die Verbreitung solcher unwahren Behauptungen kann nicht geduldet werden. Der Führer hat niemals erklärt, die Monarchie wiederherstellen zu wollen, sondern in seiner programmatischen Rede am 23. März 1933 im Reichstag ausdrücklich erklärt, daß die Frage Republik oder Monarchie undiskutabel sei. Die NSDAP. hat auch niemals ihr Einverständnis mit der Gründung einer „Kaiserbewegung" gegeben.

Abgesehen von den angeführten unwahren Behauptungen, gegen die schärfstens protestiert werden muß, muß den Bestrebungen der „Kaiserbewegung" an sich entgegengetreten werden. Dabei bleibt die Frage, was das deutsche Volk dem Hohenzollernhause zu danken hat, völlig außer Betracht. Ausschlaggebend ist, daß alle Dinge von nicht grundsätzlicher Bedeutung — zu denen auch die Frage der Staatsreform gehört —, wenn sie die notwendige Einigkeit des deutschen Volkes beeinträchtigen, aus der öffentlichen Diskussion auszuschalten sind. Das deutsche Volk will als Nation leben und es weiß, daß es in der Welt schon gute Republiken und schon gute Monarchien gegeben hat, so daß also eine erfolgreiche Staatsführung unter beiden Staatsformen denkbar ist. Nachdem aber nach der auf die verschiedensten Ursachen zurückzuführenden Zerrissenheit unseres Volkes nur die nationale Weltanschauung imstande war, die Einheit der Nation wiederherzustellen, wird diese Einheit der Nation für die Zukunft auch nur im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung gesichert werden können.

Die Frage Republik oder Monarchie ist mithin überholt. Ihre Debatierung kann nur als Versuch angesehen werden, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und erneute Streitobjekte in unser Volk hineinzuwerfen. Der Führer des deutschen Volkes ist Adolf Hitler. So Gott will, wird er uns noch mehrere Jahrzehnte erhalten bleiben. Seine Nachfolgeschaft wird nach den Prinzipien bestimmt, die der Führer selbst festlegt. Der Nationalsozialismus hat die Regierung des deutschen Volkes unter so schweren Opfern nicht erkämpft, damit nunmehr irgendwelche nicht mitgekommenen kleinen Cliquen unter Mißbrauch des Namens der NSDAP. und des Führers völlig unnötige Streitfragen aufwerfen. Die Einigkeit der Nation ist aber auch kein Spielzeug für Leute, die für ein besseres Betätigungsfeld offenbar unfähig sind. Wir werden deshalb nicht nur die weitere Verbreitung der unwahren Behauptungen unterbinden, sondern auch gegen jede Betätigung dieser „Kaiserbewegung" einschreiten."

Auch Staatsrat Görlitzer-Berlin hat soeben in einer Beamtenversammlung gegen die monarchistische Werbung Stellung genommen. Er teilte mit, es sei im Sportpalast ein Zuruf gemacht worden: „Hitler hat manches geleistet, aber er soll uns unseren Kaiser Wilhelm wieder holen!" Der hohe Herr habe aus Doorn in einem Briefe geschrieben, man möge dafür tätig sein, daß Deutschland durch die Rückkehr zur Monarchie endlich wieder glücklich werde. „Wir werden die Menschen", so verkündete Görlitzer, „die sich zu Trägern solcher Versuche machen, genau so behandeln wie die anderen, die glaubten, für Moskau Propaganda machen zu dürfen. Sie sind noch gefährlicher als diese, da sie an die Intellektuellen herankommen und uns brauchbare Leute für unsere Mitarbeit wegnehmen."

„Die Räuber" im Berliner Großen Schauspielhause

Siehe das Bild in der Beilage.

Aus dem früheren Zirkus Schumann hatte Reinhardt — nachdem der kahle Riesenraum durch eine ebenso einfache wie wirkungsvolle Stalaktitendekoration wohnlich eingerichtet worden war — ein großes Schauspielhaus gemacht und klassische Werke sowohl wie Operetten darin gegeben. Bis der große Krach kam. Lange Zeit stand dann das Theater mit seinen 3000 Sitzplätzen leer. Nun wird von Staatswegen eine Volksbühne daraus, die völlig unentgeltlich Klassikeraufführungen bringen will. Den Anfang machte eine Vorstellung der Schillerschen „Räuber". Dem Riesenraum entsprechend ist natürlich die Vorstellung einzurichten. Die Schauspieler müssen sozusagen auf dem Kothurn einherschreiten, feine Nuancen im Kammerspielton sind nicht angebracht, sondern alles muß al fresco gemalt, ins Große gesteigert werden. Selbstverständlich nimmt auch die Bühne, die eine ganze Seite des Raumes füllt, ungewöhnliche Dimensionen an. Auch der manegenartige Mittelraum kann mit benutzt werden. Dadurch, daß nicht immer die ganze Bühne beleuchtet wird, lassen sich trotzdem kleinere Einzelszenen auf verschiedenen Schauplätzen vorführen.

Der Eröffnungsabend selber war, so schreibt man uns, ein Erlebnis für jeden, der dabei sein durfte. Der gewaltige Zirkusbau gefüllt bis zum obersten Platz. Zuschauer im Festgewand und im Arbeitskleid. Rein äußerlich das Bild einer Volksgemeinschaft und einer über alle Standesunterschiede hinweggehenden Verbundenheit, wie man es so wohl noch nie gesehen. In dem Halbrund der Logen über dem Parkett die Vertreter der Reichsregierung, voran Dr. Goebbels und Dr. Ley, die geistigen Paten dieser Veranstaltung, daneben Rudolf Heß als Vertreter des Führers. Zahlreich auch die Diplomatie, die ausländische Presse.

Als Eröffnungsvorstellung hatte man die „Räuber" gewählt. Die „Räuber" sind nun einmal das gewaltigste revolutionäre Drama unserer Literatur, ewig jung, wie ihr Dichter. Die zwei Welten, die da gegeneinander kämpfen, hat es immer gegeben. Eine Vorstellung, die einen gewaltigen Eindruck hinterließ. Herrliche Bühnenbilder von Benno von Arent als äußerer Rahmen. Eine ungemein stimmungsvolle Donaulandschaft, grandios das Räuberlager in den böhmischen Wäldern. Schauspielerisch eine Leistung, die dem Abend das Gepräge gab, das andere fast erdrückte: der Franz Moor von Heinrich George. Nicht der trockene Schleicher, der bösartige Intrigant, wie er früher gespielt wurde. Es war allerdings kaum noch etwas Menschliches in diesem Franz. Ein widerliches Scheusal, dieser Fettklumpen, mehr noch: das Böse im Prinzip, Satanas in Person. Wenn er einen Monolog, der sonst meist verloren geht, hinausschreit in die Weite, ihn zu einer mitreißenden Anklage werden läßt gegen die Natur, die ihn so naturwidrig geschaffen, erreicht George eine unerhörte Wirkung. Etwas zu träumerisch, zu ideal in der Auffassung für einen Räuberhauptmann und Mordbrenner der Karl von Paul Wagner. Um so kraftvoller die übrigen Mitglieder der Bande, vor allem der Roller und der Schweizer. Ein interessanter Spiegelberg. Karls Abgang am Schluß mit Musik ein wenig zu opernhaft. Nach jedem der 12 Bilder Beifallsstürme durch das Haus.

Ueber Georges Franz lesen wir in einer Berliner Zeitung:

Er ist der Kerl danach, allein der ganzen Bande den Widerpart zu halten. Ein aufgedunsener Schandfleck der Natur. Ein gewaltiger Bösewicht, der seine Intrige als ein komödiantisches Spiel erledigt, mit einer Lust an der Verstellung, mit einer Freude an der Heuchelei, die ohnegleichen ist. Der ehrgeizige, mit Gott und der Welt unzufriedene Bursche ist ständig in Bewegung, er hat keine ruhige Minute, zappelt im Eifer seiner Bosheit mit Armen und Beinen, packt mit festem Griff, was ihm unter die Finger gerät, ob es ein Spiegel, ein Buch, ein Becher ist, ob es die begehrte Amalia selber ist. Er läßt seine Wut an den Menschen, die er zu Boden oder in den Tod zwingt, an den Dingen aus, die er mit wiederholter Bewegung weit über die Bühne schleudert. Zu seinem letzten Auftritt rast er mit einer roten Steppdecke in der Faust herbei, anzusehen wie ein wütender Stierkämpfer. Der Dialog mit dem Pastor Moser, der Traum vom Jüngsten Gericht, sind dann ein einziger Ausbruch einer unbändigen Wut. George formt die Kanaille Franz absolut und überspielt zugleich den riesigen Schauplatz.

Reise durch die Großstädte Deutschlands

Für 90 000 Berliner Volksgenossen

DNB. **Berlin**, 19. Jan. Zu der gestrigen ersten Aufführung der „Räuber" teilt das Propagandaamt Kraft durch Freude mit, daß die Darbietung des Schillerschen Werkes in dem zum Theater der Nation umgestalteten Großen Schauspielhaus dreißigmal in derselben vorzüglichen Besetzung und Aufmachung wiederholt werden soll, so daß 90 000 schaffende Menschen der Reichshauptstadt Kraft durch Freude erleben werden. Nach den Aufführungen in Berlin soll das ganze Ensemble eine Reise durch die größeren Städte Deutschlands unternehmen. In der Zwischenzeit probt jedoch bereits eine neue Schauspielertruppe, um im Theater der Nation ein anderes klassisches Drama der deutschen Literatur den schaffenden Berliner Volksgenossen zu vermitteln. Auch diese zweite Truppe wird nach ihrer Spielzeit in Berlin ihre Aufführungen auf einer großen Deutschlandreise fortsetzen. In Berlin wird sodann eine dritte Truppe an ihre Stelle treten. Diese dritte Truppe wird, wenn sie ihrerseits Berlin verläßt, wieder von der ersten Truppe abgelöst.

Reinhardt inszeniert den „Kaufmann von Venedig" In Venedig im Hof des Dogenpalastes

Von der italienischen Regierung erhielt Max Reinhardt den Auftrag, im Riesenhof des Dogenpalastes in Venedig, wo bereits im Vorjahre „Othello" aufgeführt wurde, Shakespeares „Kaufmann von Venedig" zu inszenieren; als eine der Hauptdarbietungen sollen die Vorstellungen dem Programm des im September in Venedig stattfindenden großen Musikfestes eingefügt werden.

Die Salzburger Festspiele

Laut der am Jahresschluß vorgenommenen Abrechnung der Salzburger Festspielhausgemeinde betrug das Defizit der letztjährigen Festspiele 22 345 Schilling, das aus dem 44 000 Schilling betragenden Reservefonds gedeckt wurde. Die Festspiele 1934 wurden auf die Zeit vom 28. Juli bis 2. September festgesetzt.

Deutsche Himalaja-Expedition 1934

Unter der Schirmherrschaft des Reichssportführers von Tschammer und Osten soll in diesem Jahr von deutscher Seite ein neuer Angriff auf den 8120 Meter hohen Nanga Parbat, den westlichen Eckpfeiler des Himalajas, unternommen werden, wie die soeben neuerschienene Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt Geistige Arbeit mitteilt. Die Expedition, die unter Führung des Münchener Ingenieurs Willy Merkl steht und an der drei Wissenschaftler teilnehmen, wird für den wissenschaftlichen Teil von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und von dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein unterstützt. Man denkt vor allem an eine Fortführung der Arbeiten der von der Notgemeinschaft 1928 ausgesandten Pamirexpedition. Auch diesmal wird der bekannte Kartograph Dr. Finsterwalder teilnehmen, um das gewaltige Gebirgsmassiv des Nanga Parbats aufzunehmen. Das auf Grund der Ergebnisse von 1928 hergestellte Kartenmaterial hat sich als außerordentlich wichtig erwiesen und bereits eine befruchtende Wirkung auf die Untersuchung von Erscheinungen der alpinen Eiszeiten ausgeübt. Man erwartet auch von der diesjährigen Himalajaexpedition bedeutsame Aufschlüsse auf dem Gebiet der Gletscherkunde und geologischer Zusammenhänge. Der Mediziner Dr. Bernhard wird eine Reihe höhenphysiologischer Untersuchungen vornehmen.

VB. „Deutsche Malerei der Gegenwart" in China. Die chinesische Regierung beabsichtigt, wie Professor Liu-Hai-Su, der als Kommissar der chinesischen Regierung an der großen jetzt in Vorbereitung befindlichen Akademieausstellung „Chinesische Malerei" tätig ist, verlauten ließ, die deutsche Regierung einzuladen, demnächst eine „Ausstellung deutscher Malerei der Gegenwart" in China zu veranstalten. Man darf annehmen, daß eine solche Ausstellung, die erste dieser Art im Lande der Mitte, in allen Kreisen dort größtes Interesse finden wird.

Simon will die deutsche Antwort in London prüfen

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

DNB. **London**, 20. Jan. Zur Abreise des englischen Außenministers aus Genf nach London meldet Reuter aus Genf, es verlaute, Simons Abreise sei teilweise durch die Benachrichtigung beeinflußt worden, daß die deutsche Antwort auf das französische aide Memoire überreicht worden ist. Simon wünsche in London zu sein, um sich mit den anderen Kabinettsmitgliedern über den Text der deutschen Antwort zu beraten.

Starkes Interesse der englischen Oeffentlichkeit

DNB. **London**, 20. Jan. (Drahtb.) Die Ueberreichung der deutschen Antwortnote auf das französische aide Memoire wird von der englischen Presse in großer Aufmachung gemeldet. Die Berliner Vertreter der englischen Blätter berichten übereinstimmend, daß die Note in höflichem Tone gehalten sei und heben insbesondere hervor, daß sie den Wunsch Deutschlands nach einer Fortsetzung der deutsch-französischen Besprechungen zum Ausdruck bringe. Ueber den Inhalt der Note berichten die Blätter in ähnlicher Weise wie die bereits gemeldete Mitteilung des Berliner Havas-Vertreters. News Chronicle meldet, daß auch die Antwort auf das englische Memorandum vom 20. Dezember verföhnlich gehalten sei.

Abrüstungsfrage vertagt

WG. **Genf**, 20. Jan (Eig. Drahtb.) Das Kleine Büro der Abrüstungskonferenz hat in seiner kurzen Sitzung heute vormittag beschlossen, sich erst am 13. Februar wieder zu versammeln und dann erst darüber zu beraten, an welchem Datum eine Sitzung des Büros oder des Hauptausschusses der Konferenz anzuberaumen wäre. Dieser Beschluß zeigt deutlich, daß man in Genf vorläufig die diplomatischen Verhandlungen in der Abrüstungsfrage sich auswirken lassen will und daß der Plan des tschechoslowakischen Außenministers Benesch, bereits jetzt den Termin für die nächste Sitzung der Konferenz endgültig festzulegen, gescheitert ist. Möglicherweise soll die Sitzung des Kleinen Büros der Abrüstungskonferenz in London stattfinden.

Auflösung der italienischen Abgeordnetenkammer

Rom, 20. Jan. (Drahtb.) Durch königliches Dekret ist die Abgeordnetenkammer aufgelöst worden. Die Gewerkschaften und die übrigen Körperschaften sollen ihre Vorschläge für die Kandidaten bis zum 15. Februar einreichen. Senat und Abgeordnetenkammer werden dann zum 28. April einberufen.

Erkältung des Reichspräsidenten

DNB. **Berlin**, 20. Jan. (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg leidet zurzeit an einem Erkältungskatarrh und hat infolgedessen die für gestern und heute vorgesehenen Empfänge und Besprechungen absagen müssen.

Besprechung der Reichsbank mit den Auslandsgläubigern am 25. 1.

DNB. **Berlin**, 20. Januar. (Funkspruch). Der Termin für die Besprechungen der Reichsbank mit den Vertretern der mittel- und langfristigen Auslandsgläubigern ist vom 22. auf den 25. Januar verlegt worden und zwar auf Wunsch amerikanischer und englischer Vertreter, denen sich schweizerische Vertreter angeschlossen haben.

Neue Anklage gegen Hirtsiefer

Mißwirtschaft und Vergeudung von Staatsgeldern

DNB. **Berlin**, 20. Januar. (Funkspruch). Nachdem der frühere Staatsminister Hirtsiefer vom Landgericht Bochum kürzlich wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt worden ist, hat nunmehr die Staatsanwaltschaft Berlin erneut gegen Hirtsiefer Anklage erhoben.

Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, handelt es sich um geradezu unglaubliche Mißstände in dem früheren preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt und in dem mit ihm in enger Verbindung stehenden Verein „Reichszentrale, Landaufenthalt für Stadtkinder und Erholungspflege deutscher Kinder im Ausland". Mitangeklagte sind der Staatssekretär a. D. Professor Dr. Adolf Scheidt und mehrere hohe Ministerialbeamte. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft sind von der Reichszentrale allein für Reisekosten der Angeklagten jährlich zehntausende ausgegeben worden. Die Verwaltungskosten erreichten eine geradezu phantastische Höhe. Die Anklage wirft u. a. Hirtsiefer und den Mitangeklagten Untreue bei der Beschaffung des dritten Ehrendoktortitels für Hirtsiefer durch die Universität Graz vor. Diesen Titel mußte die Reichszentrale mit nicht weniger als 22 000 Reichsmark bezahlen. Für das Frühstück, mit dem dieses neue Ehrenprädikat gefeiert wurde, wurden allein über 1800 Reichsmark ausgegeben. Ein Betrag von fast 35 000 Reichsmark wurde vom Ministerium widerrechtlich der Reichszentrale beim Jahresabschluß überlassen und unter „Verwaltungskosten" verbucht.

Gerüchte über den baldigen Sturz des Kabinetts Chautemps

DNB. **London**, 20. Jan. (Drahtb.) Pertinax meldet dem „Daily Telegraph", in französischen Kreisen glaube man, daß das Kabinett Chautemps möglicherweise am kommenden Dienstag gestürzt werde, wenn der Abgeordnete Ybarnegaray den Vorschlag für die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Stawisky-Skandal erneuern sollte. Die Erklärung für diese pessimistische Annahme sei die, daß die Sozialisten das Kabinett wahrscheinlich nicht mehr unterstützen würden. Die Aufregung der Sozialisten sei auf Schriftstücke zurückzuführen, die angeblich bewiesen, daß mindestens zwei Ministerien ihr Bestes getan hätten, um die Gerichte zu einer Aufschiebung von unmittelbar mit Stawisky zusammenhändenden Fällen zu veranlassen. Falls das Kabinett Chautemps gestürzt werden sollte, so meldet Pertinax weiter, sei es zweifelhaft, ob die nächste Regierung von rein radikalsozialistischer Zusammensetzung sein werde. Wahrscheinlich müsse man zu einer breiteren, auf das Rechtszentrum ausgedehnten Kombination greifen, um den Skandal innerhalb beherrschbarer Grenzen zu halten.

Paul-Boncour verwahrt sich gegen die Anspielungen Henriots

(Vergleiche Bericht in der Beilage.)

DNB. **Paris**, 20. Jan. Außenminister Paul-Boncour, der mit Unterrichtsminister de Monzie zusammen von dem Abgeordneten Henriot in der Kammersitzung am Donnerstag wegen ihrer Beziehungen zur späteren Frau Stawisky, geborene Arlette Simon, angegriffen worden ist, hat seinen Regierungskollegen von Genf aus gebeten, falls er in der Kammer zu diesen Beschuldigungen Stellung nehme, eine Erklärung zu verlesen. Paul-Boncour verwahrt sich gegen die beleidigenden Anspielungen. Er habe unter durchaus ehrenwerten Umständen auf Drängen ihrer Familie 1926 die Verteidigung von Fräulein Simon übernommen, die die Nichte eines alten Freundes und Tochter eines auf dem Felde der Ehre gefallenen Kriegskameraden sei. Er habe aber den Haupturheber der Angelegenheit, in die sie damals verwickelt wurde, nicht gekannt, und auch nichts von seiner späteren „Berühmtheit" gewußt. Ebenso wenig habe er ihn jemals zu Gesicht bekommen. — Paul-Boncour hat auch Ministerpräsident Chautemps entsprechend schriftlich verständigt.

Baurn, baut Flachs!

Wie das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, werden die für die Förderung des Flachsanbaues im vergangenen Jahre ergriffenen Maßnahmen auch für das Anbaujahr 1934 fortgesetzt und die erforderlichen Mittel hierfür bereitgestellt.

Beileid des Reichspräsidenten zum Erdbebenunglück in Indien

DNB. **Berlin**, 19. Jan. Anläßlich des schweren Erdbebenunglücks in Indien hat Reichspräsident von Hindenburg an Se. Majestät den König von England ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet.

Professor Hauser freigesprochen

(Vergl. den Bericht in der Beilage.)

DNB. **Berlin**, 20. Jan. (Funkspruch.) Nach dreitägiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende der 4. Großen Strafkammer am Landgericht Berlin unter großer Spannung das Urteil im Prozeß Hauser. Der Angeklagte Hauser wird auf Grund des Paragr. 51 StrGB. freigesprochen. Seine Unterbringung in eine Entziehungsanstalt für Morphiumsüchtige bis zur Dauer von 2 Jahren wird angeordnet. Der Angeklagte Paul Rosenthal wird gleichfalls freigesprochen. Es werden verurteilt der Angeklagte Kaufmann Willi Borchardt wegen Betruges in drei Fällen, schwerer Urkundenfälschung und börsenrechtlicher Untreue zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Kunsthändler Alfred Joseph wegen Betruges in drei Fällen und schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde den verurteilten Angeklagten angerechnet.

Nachklang zum Görreshaus-Prozeß

Prüfung der Amnestie-Frage

WG. **Köln**, 19. Januar. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, hat der Oberreichsanwalt auf Grund eines Hinweises der Verteidiger des Angeklagten Stocky die Akten im Kölner Görreshaus-Prozeß dem Kölner Landgericht zurückgereicht und um Feststellung ersucht, ob die Voraussetzungen der politischen Amnestie vom 20. Dezember 1932 für die Einstellung des Verfahrens zutreffen.

Bestrafter Sparkassenrechner

40 000 RM. veruntreut

WG. **Bad Kreuznach**, 19. Januar. Das Schöffengericht Bad Kreuznach verhandelte gegen den Kaufmann Karl Heddesheimer aus Monzingen, dem zur Last gelegt wird, als Rechner der Spar- und Darlehnskasse in Monzingen etwa 40 000 RM. veruntreut zu haben. Die fortgesetzten Veruntreuungen nahm er auf Grund schwerer Urkundenfälschungen vor. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von ein Jahr sechs Monaten und vierzehn Tagen Gefängnis sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

WZ. **Bonn**, 19. Jan. Nach dreitägiger Verhandlung sprach Freitagnachmittag die Bonner Große Strafkammer den Polizeiobersten a. D. Müller, der wegen Untreue angeklagt war, frei. Polizeihauptmann Scharfe aus Düsseldorf wurde wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; ihm wurde die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf drei Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte gegen Müller zwei Jahre und gegen Scharfe ein Jahr Gefängnis beantragt. Oberst Müller war der erste Kommandeur der Bonner Polizeischule bis zum Jahre 1927. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er den Mitangeklagten Scharfe veranlaßt habe, ihm rechtswidrig aus verschiedenen Konten Geld zu überweisen. In fast allen Punkten der Anklage hielt das Gericht die Unschuld für erwiesen; nur in zwei Fällen konnte es weder die Schuld noch die Unschuld des Angeklagten Müller feststellen. Scharfe gab zu, daß er nach und nach Geld, dessen Betrag nicht genau feststeht, unbefugterweise genommen habe, um seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen zu können, da er diese wegen Krankheit seiner Frau nicht von seinem Gehalt bestreiten konnte.

Schwere Bestrafung eines Düsseldorfer Kraftwagenführers

Anderthalb Jahr Gefängnis für fahrlässige Tötung

WG. **Köln**, 19. Januar. Die Große Strafkammer in Köln verurteilte den Mechaniker Paul St. aus Düsseldorf wegen fahrlässiger Tötung zu anderthalb Jahren Gefängnis. Der Verurteilte war, der Anklage zufolge, am 18. Juli nachts in rasendem Tempo mit seinem Kraftwagen durch die Berliner Straße in Köln-Mülheim gefahren, um so schnell wie möglich nach Düsseldorf zu kommen. Dabei hatte er einen Radfahrer, einen 24jährigen Arbeiter, eingeholt und ihn überrannt, obgleich sich der Radfahrer vorschriftsmäßig so weit rechts, wie es die Lage der Straße zuließ, hielt. Augenzeugen bekundeten, sie hätten den Radfahrer etwa 100 Meter vor dem Wagen im Lichtkegel des Scheinwerfers gesehen; es sei völlig unverständlich, daß der Kraftfahrer den Radfahrer nicht gesehen haben sollte. Das Fahrrad sei nach dem Zusammenprall zwischen Kühler und rechtem Vorderrad des Wagens eingeklemmt und noch etwa 45 Meter weit mitgeschleift worden. Es habe dabei Funken gesprüht. Das Gericht glaubte dem Kraftfahrer, daß er den Radfahrer wirklich übersehen hatte, erblickte aber gerade in diesem Umstand den Beweis einer fast unvorstellbaren Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit und verurteilte ihn dementsprechend zu der hohen Strafe.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Februar **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden.

Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. **2.00 mit** Wochenschau, Mk. **1.50** ohne Wochenschau monatlich, ausschließl. Bestellgeld.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Der Ruhrkämpferbund aufgelöst

Essen, 19. Jan. Der Ruhrkämpferbund (Bund der aktiven Ruhrkämpfer 1923-24) Essen teilt mit: „Auf Grund des nichtmißzuverstehenden klaren Röhm-Erlasses vom 17. Nov. 1933, in dem der Stabschef den Führern und Männern der SA., SS. und der SA-Reserve die Zugehörigkeit in den Kameradschaftsbünden, Freikorpsvereinigungen usw. verbietet, hat der Ruhrkämpferbund hiermit seine Auflösung vollzogen."

Schweres Bobunglück bei Bozen

Bozen, 19. Januar. (Drahtb.) Bei einem Bobrennen in Teseo im Fleimstal ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der Einfahrt ins Ziel wurde ein Bob mit sechs Personen aus der Bahn geschleudert und raste in die Zuschauermenge und die Rennleitung hinein. Der Leiter des Rennens, Präsident Banza, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Sieben andere Zuschauer trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Ein Bürgermeister wegen Betruges und Unterschlagung vor Gericht

Limburg, 19. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der frühere Bürgermeister Ludolph aus Freiendiez zu verantworten. Die Anklage warf ihm Betrug in sechs Fällen und Unterschlagung in einem weiteren Falle vor. Obwohl der Bürgermeister ein gutes Gehalt bezog, genügte ihm sein Einkommen zur Lebenshaltung nicht und borgte sich Geld, wo er nur konnte. Schuldscheine, die er ausgestellt hatte, versah er neben seiner Unterschrift mit dem Gemeindesiegel. Vom Caritasverband in Limburg hatte er ein Darleben von 350 RM. erhalten und sich im Schuldschein verpflichtet, daß die Gemeindekasse ihm monatlich 50 Mark vom Gehalt abhalten könne, um es an den Darlehensgeber weiterzuleiten. Trotzdem kam er seinen Verpflichtungen nicht nach. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis.

Hirsche von wildernden Hunden zu Tode gehetzt

Bitburg (Eifel), 19. Jan. Das Auftreten wildernder Hunde in den Höhengebieten der verschneiten Eifel ist zu einer wahren Landplage geworden. Aus fast allen Jagdbezirken kommen die schlimmsten Klagen. Die Hunde wagen sich nicht nur an kleinere Stücke Wild, wie Rehe und Hasen, sondern in Rudeln sogar an Hirsche heran. So wurde am Donnerstag im Kyllwald ein Hirsch verendet aufgefunden, der von wildernden Hunden förmlich zu Tode gehetzt und dann niedergerissen worden war. Die Jäger haben Anweisung erhalten, Hunde niederzuschießen, wenn sie 100 Meter außerhalb einer menschlichen Behausung beim Wildern überrascht werden.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
In Vertretung: Fritz Goedecker.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Badmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Durchschnitts-Auflage im Dezember: 60 805



b241

Kaiserhof • W.-Elberfeld
Am Sonnabend 20. Januar im großen u. kleinen Parkettsaal, 20¼ Uhr:
Tanz-Turnier
Städtekampf: **Hannover - Wuppertal**
Unter Aufsicht des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes e. V. Berlin, im Kampfbd. für deutsche Kultur.
Veranstalter: Gesellschaftsklub Schwarz-Weiß e.V., Wuppertal.
Turnierleitung: **Herr D. P. Koch** Tanzlehrer, Wuppertal.
— Herren Frack oder Smoking. —
Eintrittskarten im Vorverkauf zu RM. 1.50 einschl. Steuer im Hotel Kaiserhof, an der Abendk. zu RM. 2.— einschl. St. Tischbestellungen: Hotel Kaiserhof, Tel.: 2 17 11. k3036

Ab Samstag den 20. Januar
Karneval im Holländer b298
Vom Rhein zur Donau
führt die originelle, von Künstlerhand geschaffene Dekoration. b298
Ewald Haekel, der Sänger vom Rhein, bringt durch seine humorvolle Conference die richtige Karneval-Stimmung ins
Café Holländer
Beachten Sie unser abwechslungsreich. Wochenprogramm

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wicht. Ereignisse aus aller Welt.
Überall zu haben

Siechenbräu • W.-Barmen
Adolf-Hitlerstraße 623 Leitung Herm. Leunig
Samstag den 20. ds. Mts.:
Großes Bockbierfest
Stimmungs-Kapelle! Stimmungs-Kapelle!

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge.
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Wer nicht inseriert ~ wird vergessen!

Theater-Wochenspielplan

		Sonntag den 21. Januar	Montag den 22. Januar	Dienstag den 23. Januar	Mittwoch den 24. Januar	Donnerstag den 25. Januar	Freitag den 26. Januar	Samstag den 27. Januar	Sonntag den 28. Januar
Wuppertal:	**Elberfeld**	15-17.30, Pr. 0.60-3.80: **Paganini,** Optt. 20-22.30, Pr. 0.50-3.10: **Glas Wasser,** Lustsp.	Keine Vorstellung.	20-22.30, Pr. 0.50-3.10: Ring II 17 rot: **Ein Glas Wasser** Lustsp. nach Scribe	20-22.30, Pr. 0.60-3.80: **Paganini** Operette v. Franz Lehár	20-23, Pr. 0.50-3.10, Ring II 17 rosa: **Der Verrat von Novara** Schausp. v. Arx	20-22.30, Pr. 0.60-3.80, Ring IV b 5: **Paganini** Optt. v. Frz. Lehár	20-23, geschloss. Vst.: **Alle gegen Einen, Einer für Alle** Schausp. v. Forster	15-17, bill. Frmdvst.: **Hänsel und Gretel** 20-22,30,bill.Frmdvst.: Neu einst.: **Tiefland**
	Barmen	15-17: **Heimkehr des Matth.Bruck;**19.30-23: Gast P. Kötter: **Aida**	Keine Vorstellung.	20-22.15, Pr. 0.60-3.80, Ring II 37 rot: **Das Nachtlager in Granada,** Oper	Keine Vorstellung.	19.30-23.15,Pr.0.60-3.80: Ring II 17 rosa: **Der Rosenkavalier** Komödie für Musik	20-23, geschloss. Vst.: **Alle gegen Einen, Einer für Alle** Schausp. v. Forster	20-22.15, Pr. 0.60-3.80: Ring IV b 5: **Das Nachtlager in Granada,** Oper	15-17.30,bill.Frmdvst.: **Glas Wasser,** Lustsp. 20-22, bill. Frmdvst.: **Heimk. des M. Bruck**
Remscheid:	**Schauspielhaus**	3.15-5.30: **Mustergatte,** Schwank 7-10: **Der Vogelhändler,** Optt.	8-10.30: **Dat Kanönche** rhein. Rüpelkomödie v. Rich. Höttgens	Keine Vorstellung.	Gastspiel in Solingen: **Des Königs jüngster Rekrut**	8-11: **Boheme** Oper v. Puccini	8-11: **Boheme** Oper v. Puccini	8.30-11: **Schwarze Husaren** Operette v. Walt. W. Goetze	3.15-6: **Kabale und Liebe,** Trauerspiel 7.15-10: **Wenn die kl. Veilchen blüh'n**
Düsseldorf:	**Schauspielhaus**	19-23, Pr. 0.50-4: **Götz v. Berlichingen** Schauspiel v. J. Wolfg. Goethe	Keine Vorstellung.	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Der G'wissenswurm** Bauernkomödie	20-23, Pr. 0.50-4: **Hier bin ich, hier bleib' ich!** Lustsp. v. J. Hay	20-22, Pr. 0.50-4: Neu insz., z. 1. Male: **Amphitryon** Lustsp. v. Kleist	20-22.30, Pr. 0.50-3: **Krach um Jolanthe** Schweinskomödie v. Aug. Hinrichs	19-23, Pr. 0.50-4: **Götz v. Berlichingen** Schauspiel v. J. W. Goethe	16-18.30, Pr. 0.50-3: **Krach um Jolanthe** 20-22.30, Pr. 0.50-4: **Der G'wissenswurm**
	Opernhaus	18-23, Pr. 1-6: **Tristan und Isolde** von R. Wagner	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Die Geisha** große Operette v. Jones	20-22, Pr. 0.75-5: **Puppenfee,** Tanzspiel Hierauf: **Opernprobe,** heit. Op.	16-18, Pr. 0.40-2.50: **Lust.Heinzelmännch.** 20-22.30, Pr. 0.75-5: **La Traviata**	Keine Vorstellung.	20-23, Pr. 0.75-5: **Königskinder** Märchenoper v. Humperdinck	16-18, Pr. 0.40-2.50: **Lust.Heinzelmännch.** 20-23, Pr. 0.50-4: **Der Zarewitsch**	15.30-18.30, Pr. 0.40-2: **Der Zigeunerbaron** 20.15-23.15, Pr. 0.50-4: **Die Fledermaus**
	Kleines Haus	20-22.30, Pr. 0.40-3: **Morgen geht's uns gut** Lustspiel-Operette	Keine Vorstellung.	20.15-23, Pr. 0.50-4: **Die Geisha** große Operette v. Jones	20-23.45, Pr. 0.50-4: **Die Geisha** große Operette v. Jones	Keine Vorstellung.	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung.	Unbestimmt.
Köln:	**Schauspielhaus**	15.30-18, Pr. 0.25-2: **Dornröschen** 20-22.30, Pr. 0.50-4: **GroßeChance,**Lustsp.	20-22.45, geschl. Vst.: **Alle gegen Einen, Einer für Alle** Schausp. v. Forster	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Die große Chance** Lustspiel v. Möller u. Lorenz	20-23, Pr. 0.50-4: **Maß für Maß** Komödie v. Shakespeare	20-22.45, Pr. 0.50-4: **Alle gegen Einen, Einer für Alle** Schausp. v. Forster	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Ein Volksfeind** Schauspiel v. Henrik Ibsen	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Die große Chance** Lustspiel v. Möller u. Lorenz	15.30-18, Pr. 0.25-2: Z.letz.M.**Dornröschen** 20-23, Pr. 0.50-4: **Maß für Maß,** Komödie
	Opernhaus	11.30-13, Pr. 0.30-2.50: **Der Zauberladen** 19.30-22.30, Pr. 0.60-5: **Oberon,** Oper	Keine Vorstellung.	20-22, Pr. 0.50-4, für Winterhilfe: **Lachen und Tanz im Opernhaus**	19.30-22, Pr. 0.60-5: **Tiefland** Oper v. Eugen d'Albert	20-22.45, Pr. 0.60-5: **Die lustige Witwe** Operette v. Franz Lehár	18.30-22.30, Pr. 0.75-6: **Tannhäuser** Handlung v. Rich. Wagner	19.30-22.30, Pr. 0.75-6: Zum 1. Male: **Maja** dramat. Dichtung v. Adolf Vogl	11.30: **Vogl-Morgenf.** 15.30-18,bill.Frmdvst.: **Martha;** 20-22.45: **Der Vogelhändler**

Wuppertaler Bühnen

Samstag 20. Januar 1934:

Barmen, 20—22.15, 0.30—2, Fremdenvorstellung zu verbilligten Preis., zum letzt. Male: **Die Junggesellenstener,** Schwank.
Elberfeld, 15—17.45, geschl. Schülervorstellung: **Die Jungfrau von Orleans,** Tragödie.

Sonntag 21. Januar 1934: 399b

Barmen, 15—17, 0.50—3.10: **Die Heimkehr des Matthias Bruck,** Schausp. 19.30—23, 1—7, einmal. Gastspiel Paul Kötter in **Aida,** Oper.
Elberf. 15—17.30, 0.60—3.80: **Paganini,** Operette.
20—22.30, 0.50—3.10: **Ein Glas Wasser,** Lustspiel.

Konservat. Potthof - Zimmermann
Montag 22. Januar, 8 Uhr - Frauenklub Elberfeld, Luisenstraße 45
4. Abonnements - Konzert
Klavier-Abend Ernst Potthof
Karten 1.50, Flügel Steinway
Schülerkarten -.75. k3117

Frauenklub, W.-Elberfeld
Sämtliche Sonaten für Violine und Klavier von
Beethoven Zweites Konzert
Mittwoch 24. Jan. 34, abends 8 Uhr.
Anton Schoenmaker Violine
Eva Kesselring .....Klavier
Karten zu Mk. 1.— und numeriert Mk. 1.50 in den bekannt. Buchhdlg., Verkehrsv. u. an der Abendk. 1799a

THALIA
Alles ist begeistert über den schönsten und bezauberndsten Film dieses Jahres!
Gustav Fröhlich
Camilla Horn
Rakoczy-Marsch
Weitere Mitwirkende:
Anton Pointner
Tibor v. Halmay
Ellen Frank
Willy Schur
Huszar-Puffy.
Im Varieté-Teil:
Die weltberühmten
3 Karreys 3
vom Hippodrom New York
Eine noch nie gezeigte artistische Sensation
Syd Fox
Der Buster Keaton des Varietés
Damboters „Weiße Rössl"-Truppe
Jodler, Schuhplattler, Watschentanz
Gerda und John Mack
Originelle Fangspiele
3 Nagels
Humoristische Duetten
Jugendliche haben Zutritt
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 (Einlaß 2), Sonntags 1.15 (Einlaß 1 Uhr)
g363

... und freuen Sie sich bei Kassner
Deutsches Theater
Salamander — Kipdorf
Täglich 8.15 Uhr.
Am Sonntag 4 Uhr:
Eltern und Kinder
gemeinsam zu **Kassner**
Dann die kleinen Preise!

Silvester-Ball
findet Sonntag in folgenden Sälen statt:
Schwaferts Gaststätten
Wuppertal-Sonnborn
Schloß Aprath
Aprath
Wald-Café
W.-Elberfeld, Ronsdorferstr.
Friedenshöhe
W.-Elberfeld, Ronsdorferstr.
Haus Hahnenfurth
Hahnenfurth bei Dornap
Lindenhof Walter Dittmar
Wupp.-Barmen, Lichtenplatz
Deutscher Kaiser
Hugo Mees - Cronenfeld

Im modernsten Luxus-Auto!
vom 7. mit 17. Februar 1934
Zum Fasching nach Nizza - Monte Carlo
Zürich - Lugano - Mailand - Turin - Genua - Meran - München, evtl. Marseille.
11 Tage Erstkl. Verpfleg. u. Unterbringung, Führungs- u. Trinkgelder inbegr. **RM. 198.-**
Süd-Reise-Büro, München
Kurt Streubert, Kaufingerstraße 3, Roman-Mayr-Haus.

Konzertgesellschaft Wuppertal
Stadthalle W.-Elberfeld — Samstag den 3. Februar 1934, abends 8 Uhr
Berliner Philharmoniker
Sonder-Konzert
(Meister-Konzert)
Dirigent: Staatsrat Dr. Wilhelm
Furtwängler
Beethoven: Leonoren-Ouvertüre II — Reger: Variationen über ein Thema von Mozart — Brahms: Akademische Festouvertüre
Brahms: Dritte Symphonie.
Die vorbestellten Karten müssen bis Samstag 27. Januar abgeholt werden, da dieselben sonst infolge der großen Nachfr. dem Freiverkf. übergeben werden.
h98
Restliche Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen

Packend und im höchsten Sinne **vollendet**
gestaltet die echt deutsche Frau und Künstlerin
Henny Porten
eine der brennendsten Fragen unserer Zeit

Mutter und Kind
Das Hohelied der Mutterliebe
nach der dramatischen Dichtung von Friedrich Hebbel
mit **Peter Voss** als Partner.
Im weiteren Programm:
Paul Beckers
Wilhelm Millowitsch
die beiden unvergleichlichen Komiker-Typen, in dem tollen Film-Schwank:
So leben wir alle Tage
— — — und die **UFA-Tonwoche** der Spiegel der Welt.
Anfangszeiten:
Wochentags 2.45 Uhr - Sonntags 2 Uhr
UFA-PALAST
Barmen
MODERNES
Theater, Elberfeld
Sonntag den 21. Januar 1934 vormittags **11.15** Uhr
einmalige Morgen-Veranstaltung
Bergwelt-Wunderwelt
(Die Schweiz im Spiel d. Jahreszeiten).
Ein Ufa-Kulturfilm von überragender Schönheit.
g234 a361

Park - Restaurant Barmer Luftkurhaus
Toelleturm
WUPPERTAL-BARMEN + TEL. 60295
Donnerstag den 25. Januar 1934, abends 8½ Uhr
Großer
Lustiger Abend
mit Tanz
MITWIRKENDE:
GUSTAV JACOBY
KÄTHE HERWIG
Koloratursängerin der Kölner Oper
GERHARD EBELER
der gefeierte Kölner Liederdichter singt seine neuesten Schlager
KURT JURISCH
der populärste Rundfunk-Komiker
Eintritt 50 Pfennig — Tischbestellungen frühzeitig erbeten
35 b

CAPITOL
Große Begeisterung
fand unser herrlicher Spielplan.
Lucie Englisch
Deutschlands populärste Film-Komikerin
in dem großen Lustspielschlager:
Gretel zieht das große Los
mit
Hans Brausewetter
Jakob Tiedtke — Hilde Hildebrand
Walter Steinbeck — Margarete Kupfer
Im Beiprogramm:
Hotel auf dem Ozean
Ein hochdramatisches, sensationelles Filmwerk.
Der bekannte, in der „Münchner Illustrierten" erschienene Roman „Ueberfahrt" von Gina Kaus diente als Vorwurf für diesen deutschsprachigen Film, der auf einem riesigen Ueberseedampfer spielt und interessante Streiflichter auf die zusammengewürfelten Bewohner einer schwimmenden Stadt wirft.
Spannend bis zum letzten Augenblick.
Fox unübertreffl. neueste Wochenschau!
Anfangsz.: Wochenschau 2.45, 6.00, 9.15. Große Los 3.05, 6.20, 9.30, Hotel 5.00, 8.10 Uhr. h165

Du mußt opfern!
Arbeite mit am WHW.!

Einmalige
Morgenveranstaltung
Sonntag, den 21. Jan.
vorm. **11.15 Uhr** Einlaß **10.30**
mit dem herrlichen Filmgemälde der Ufa

Bergwelt - Wunderwelt
Die Schweiz im Spiel d. Jahreszeiten
Tessiner Frühling, Locarno, Luganer See, Montreux, Luzern, Vierwaldstätter See, Axenstraße, Bern. Oberland Engadin, St. Moritz, Silzer See, Pontresina, Piz Palü, Piz Bernina, Matterhorn, Monte Rosa, Herbst im Rhonetal
Dieser Ausflug in die schöne Schweiz wird für jeden ein unvergeßliches Erlebnis sein
Volkstümliche Preise!
Erwachs. **0.50, 0.70, 1.00**
Schüler **0.30, 0.50, 0.70**
Modernes
- Theater, Elberfeld
Ufa-Palast
Barmen

Weinhaus Funke
W.-Barmen, Karlstr. 3, Tl. 60798.
Samstag — Sonntag:
Bunte Abende
— mit Verlosung. —
Sonntag 5-Uhr-Tanz-Tee. 1845a

Makulatur
abzugeben
Elberfeld
Ö.-Göringstr. 50

12 Tage nach Italien
am 4. u. 18. Febr.; 4. u. 28. März (Osterfahrt); 9. April. Besuch von Luzern, Genua, Rom, Florenz, Venedig, Bozen, München . . . . . 218.— M.
16 Tage nach Italien, wie oben, jedoch ausgedehnt u. einschl. Neapel, Insel Capri, Pompeji, Vesuv 298.— M. Preise inkl. Bahnfahrten, Hotels, voller Verpflegung, Trinkgeld, Besichtigungen, Führung **ab u. zurück Köln.**
Prospekte a241 bei: **Knipper's Reisebüro, Köln** Andreaskloster 12 Ruf 222100

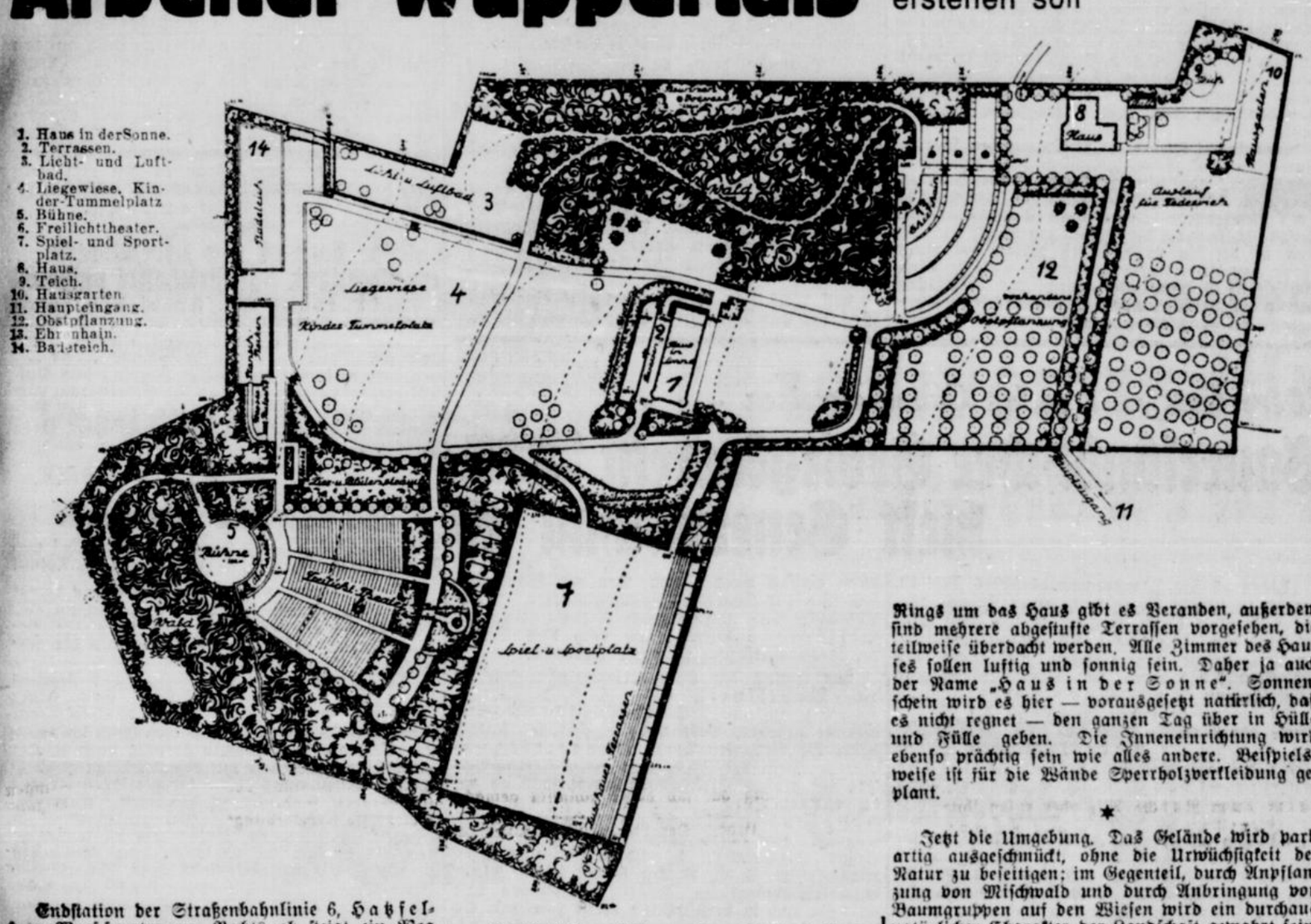
Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 17 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 20. Januar

Sozialismus der Tat

Erholungsheim der städtischen Arbeiter Wuppertals

Wie das „Haus in der Sonne" erstehen soll



Endstation der Straßenbahnlinie 6, Hatzfelder Wasserturm. Rechts ab steigt ein Weg mählich ins Feld. Drei Männer stiefeln daher einer — in brauner Uniform —, ein Führer der Wuppertaler städtischen Arbeiter, ein Photograph und ein Pressemann. Hier oben weht unbarmherzig der Wind. Graue Wolken jagen eilig am Himmel entlang. Regen mit Schnee durchsetzt stürmt herab. Alles ist naß. Die Wiesen sind stellenweise noch weiß von Pappschnee, der ausgetretene, ausgefahrene Weg ist Eis und Matsch. Die drei einsamen Wanderer stampfen ostwärts, quer über Wiesen und Felder bis nahe zum Wald, wo ein Haus steht.

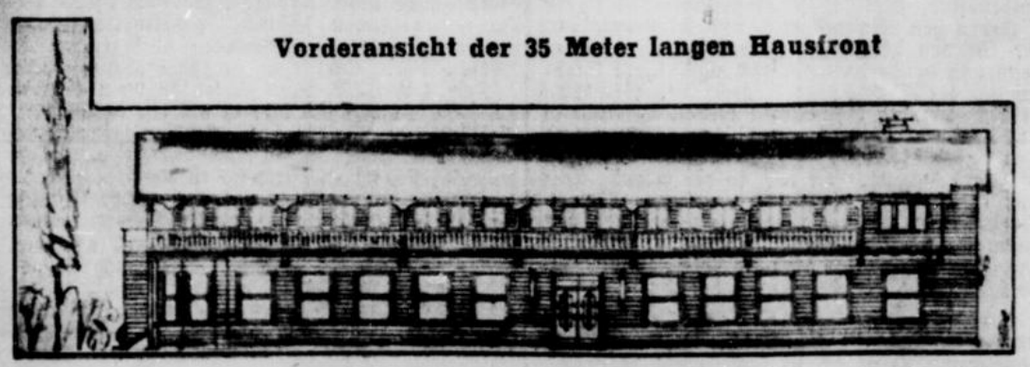
*

Wuppertal ist hier schon zu Ende. Gemeinde Gennebreck, Amt Haßlinghausen, Regierungsbezirk Arnsberg, Provinz Westfalen! Mit anderen Worten — Sonnenland, Reich der städtischen Arbeiter von Wuppertal! Wieso denn Sonnenland?

Es stürmt, regnet, schneit, grau ist der Himmel, kahl der Wald, keinen Hund jagt man bei diesem Wetter nach draußen — und Sonnenland? Trotzdem. Kommt Zeit, kommt Rat, und dem Rat folgt unmittelbar die Tat.

*

Hier ist ein Gelände, das 32 Morgen groß ist und der Landheim-„Erholung"-GmbH. der städtischen Arbeiter Wuppertals gehört. Der General-Anzeiger berichtete schon davon. Seinerzeit — im August des vergangenen Jahres — wurde der Grundstein zu einem neuen Landheim gelegt, von dem jetzt die Grundmauern stehen. Rings um das Haus herum wird ein Märchenland



Vorderansicht der 35 Meter langen Hausfront

schicht versehen, so daß dieses Erholungsheim so wetterfest und warm wie ein Backsteinhaus ist, nur schöner anheimelnder und gemütlicher. Ein großer Saal wird darin sein, der vielleicht 150 Personen fassen wird. Außerdem gute Schlafgelegenheit für etwa 50 bis 70 Insassen. Die Baufläche beträgt 15 mal 30 Meter. Selbstverständlich werden alle technischen Errungenschaften der Neuzeit in diesem Heim angewandt. Die Wasser- und Lichtleitungen sind schon gelegt. Jede erdenkliche Bequemlichkeit soll vorhanden sein.

*

Nach dem Motto: „Für den deutschen Arbeiter ist das Beste gerade gut genug!" wird gearbeitet, oder Wirklichkeit entstehen. Der vielverheißende Plan ist trotz seiner Kühnheit tatreif.

*

Im Mittelpunkt steht das Erholungsheim für die städtischen Arbeiter, die schon seit Jahren treu und brav dafür gespart haben, aber auf die Verwirklichung der Pläne lange vergeblich warten mußten. Mit dem nationalen Umbruch ist auch hier ein neuer Geist eingezogen. Jetzt wird der alte Traum in nie geglaubten Ausmaßen ein Werk des Sozialismus. Wahrscheinlich werden sich die Arbeiter der Bergbahn-Gesellschaft an diesem Werk beteiligen.

*

Das Haus wird im Stile eines Schwarzwaldhauses errichtet, also vorwiegend aus Holz. Die Wände werden mit besonderer Sorgfalt und einer schützenden, patentierten Zwischen-



Die Giebelansicht des Hauses läßt deutlich die schöne terrassenförmige Gesamtanlage hervortreten.

Rings um das Haus gibt es Veranden, außerdem sind mehrere abgestufte Terrassen vorgesehen, die teilweise überdacht werden. Alle Zimmer des Hauses sollen luftig und sonnig sein. Daher ja auch der Name „Haus in der Sonne". Sonnenschein wird es hier — vorausgesetzt natürlich, daß es nicht regnet — den ganzen Tag über in Hülle und Fülle geben. Die Inneneinrichtung wird ebenso prächtig sein wie alles andere. Beispielsweise ist für die Wände Sperrholzverkleidung geplant.

*

Jetzt die Umgebung. Das Gelände wird parkartig ausgeschmückt, ohne die Urwüchsigkeit der Natur zu beseitigen; im Gegenteil, durch Anpflanzung von Mischwald und durch Anbringung von Baumgruppen auf den Wiesen wird ein durchaus natürlicher Charakter der Landschaft gewahrt sein. Vor dem Walde, in dem weiter unten (etwa acht Minuten entfernt) das bekannte Restaurant Wiesental liegt, soll ein Ehrenmal für gefallene städtische Arbeiter errichtet werden. Das jetzt bestehende alte Landheim wird abgerissen und auf dem dann freien Gelände ein Geflügelzoo mit Fasanen, Rebhühnern, Truthähnen und anderen Vögeln angelegt.

*

Unterhalb des neuen Heimes befindet sich heute schon ein Freibad, das etwa 50 Meter lang und 20 Meter breit ist. Der Raum wird allmählich auf vielleicht 60 mal 40 Meter erweitert. Selbstverständlich soll hier dann auch jede erdenkliche hygienische Einrichtung eines guten Freibades zu finden sein, so daß wir Wuppertaler eine neue und vom Stadtmittelpunkt nicht zu entfernte Badegelegenheit erhalten. Es soll nämlich jeder zum Bade Zutritt haben. Gegen Entgelt natürlich, für städtische Arbeiter ist der Eintritt kostenlos.

*

Westlich vom Freibade befindet sich ein Waldstück, das wahrscheinlich im nächsten Jahre mit einer Freilichtbühne versehen wird. Die Voraussetzungen dafür sind recht günstig, da zwischen diesem Wald und dem gegenüberliegenden, ansteigenden Wiesengelände ein schmales Bachtal den Grund des natürlichen Theaters bildet. Die Verhandlungen über diesen Teil des großen Bauplanes sind noch im Gange. Die Aussichten für die Genehmigung sind jedoch gut. Die Gemeinschaft „Kraft durch Freude" spielt hierbei eine bedeutende Rolle.

*

Zu jeder Erholungsstätte gehört ein Sportplatz. Auch dafür wird gesorgt. In Höhe des Landheimes — 200 Meter nach Westen hin — soll ein Stadion im kleinen gebaut werden. Selbstverständlich ist dazu Zeit nötig. In diesem Sommer kann daran noch nicht gedacht werden. Aber die Pläne liegen schon fest. Das Gelände ist vorhanden. Zunächst ein Platz für Fußball, Handball, Hocken, rundherum eine Laufbahn für Leichtathletik, dazu Sprung- und Stoßgruben, schließlich auch Raum für Zuschauer und eine Tribüne, deren Anlage keinerlei außergewöhnliche Kosten verursacht.

*

All diese Pracht wird Eigentum der städtischen 2500 Arbeiter sein. Sie allein herrschen hier. Sie können kostenlos — im Anfang vielleicht gegen eine ganz geringe, für jeden tragbare Miete von 50 Pfg. täglich — im Landheim ihre Ferien verbringen, natürlich mit der ganzen Familie. Besondere Sorgfalt wird den kinderreichen Arbeiterfamilien und sozial schwächer gestellten Arbeitern gewidmet werden. Für Ruhe und Pflege ist gesorgt. Das Freibad stört nicht. Andere Gesellschaften dürfen in dieser Gegend keine Neubauten errichten. Das Gelände untersteht der Oberaufsicht des Ruhrsiedlungsverbandes, der keine weiteren Baugenehmigungen als die für das Landheim „Erholung" vorgesehenen vergibt.

*

Die drei Männer, der Arbeiterführer, der Photograph und der Pressemann, hatten die Landschaft besichtigt und alle Teile des zukünftigen Sonnenreiches durchforscht. Der Wind pfiff immer noch unbarmherzig. Durch Eis und Dreck bahnte sich ein kleiner Bach plätschernd den Weg zum Grunde, kahl und naß standen die Aeste der Buchen und Eichen im Nebel. Die drei gingen ins alte Landhaus, aßen bei Radiomusik eine warme Speckwurst mit Brötchen und Gurken, verschnauften ein wenig, berieten lange und unternahmen zum Schluß einen Rundgang durch das Haus. Bei dieser Gelegenheit stellten sie fest, daß dieser Bau als Erholungsheim für Arbeiter unwürdig ist. Ein Mensch, der sich kräftigen und stärken will, kann nicht in winkligen, feuchten und halbdunklen Zimmern wohnen; Luft muß er haben, Freiheit und Sonne! Darum fort mit dem alten Haus!

*

Wenn der Neubau steht, das wird März-April sein, soll das untaugliche alte Landheim abgerissen werden. Schnell geht es fort in der Arbeit, damit möglichst bald der große Plan vollendet wird — ein Sonnenland, ein Reich der Freiheit und Erholung für unsere städtischen Arbeiter zu schaffen!

Erste Sitzung des Wuppertaler Gemeinderats

Zuschuß für das Theater erhöht sich um 170 000 Mark
Veränderungen auf dem Gebiete der höheren Mädchenschulen
Die Zahl der Gemeinderäte wird 30 betragen

Gestern hatte Oberbürgermeister Friedrich die vorläufigen Gemeinderäte der Stadt Wuppertal zu ihrer ersten Sitzung im Elberfelder Rathaus zusammengerufen, um sie entsprechend den Vorschriften des neuen Gemeindeverwaltungsgesetzes vom 15. Dezember 1933 zu einigen beabsichtigten wichtigeren Maßnahmen in der Gemeinde zu hören.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Oberbürgermeister den für Wuppertal neuernannten Brigadeführer Habenicht, der als rangältester Führer der Sturmabteilungen Mitglied des Gemeinderates ist.

Die Verwaltung brachte sodann zur Sprache, daß der

Zuschuß zu der Wuppertaler Theaterbetriebs-G. m. b. H.

sich voraussichtlich erheblich höher stellen werde, als im Haushaltsplan vorgesehen war. Diese Erhöhung des Zuschusses ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die laufenden Einnahmen an Eintrittsgeldern nicht unerheblich hinter den Voranschlägen zurückblieben und ursprünglich weiter vorgesehene Einnahmen aus Garderobegebühren und auswärtigen Gastspielen ganz in Wegfall gekommen sind. Außerdem mußte noch ein Restfehlbetrag des Vorjahres aus dem laufenden Haushaltsplan gedeckt werden. Andererseits erforderte der Betrieb durch seine erheblich bessere Ausgestaltung im Sinne der nationalen Erhebung nennenswert größere Aufwendungen, insbesondere durch die Wiederaufnahme auch der Oper und durch eine erhebliche Verstärkung des Orchesters auf 65 Mitglieder. Dazu kommen erhöhte sachliche Aufwendungen verschiedenster Art. Der Mehraufwand werde etwa 170 000 Mark betragen. Er ist erforderlich, um die Spielzeit auf Grund der abgeschlossenen Verträge zu Ende zu führen.

Es wurde hervorgehoben, daß trotz aller Anstrengungen des Theaters und anerkennenswerter Leistungen immer noch Klage darüber geführt werden muß, daß weite Bevölkerungskreise dem Theater noch nicht das erforderliche Interesse entgegenbringen, insbesondere sei es bedauerlich, daß wohl die Darbietungen leichter Art, insbesondere Operetten, einen guten Besuch aufweisen, dagegen gerade die wertvolleren Stücke, die in diesem Winter in ausgezeichneter Aufführung gebracht worden seien, nur einen schwachen Widerhall fänden. Gerade in dieser Richtung sei noch eine eingehende Werbung und Aufklärung erforderlich. Man hofft, daß auch die Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mithilft, daß hier bald eine Besserung eintreten wird. Von

IDEE-KAFFEE
morgens
mittags
abends
Ärzte verordnen ihn!

den Wuppertaler Bühnen wird alles getan, um dieses große Ziel zu erreichen.

Sodann kamen die zum 1. April 1934 zu erwartenden organisatorischen

Veränderungen
auf dem Gebiet des höheren Mädchenschulwesens

zur Sprache, und zwar:

1. Abbau des Unterbarmer Lyzeums;
2. Zusammenlegung der beiden Studienanstalten an das Mittelbarmer Oberlyzeum;
3. Zusammenlegung der beiden Oberlyzeen an das Oberlyzeum Elberfeld, Weststr.;
4. Abbau der Mädchenförderklasse am Oberlyzeum.

Das Gebäude, in dem sich jetzt das Unterbarmer Lyzeum befindet, liegt auf dem Gelände, auf welchem demnächst der Staat das neue Polizeipräsidium, an der Adolf-Hitler-Straße, errichten wird. Das Unterbarmer Lyzeum mit Studienanstalt wird daher allmählich abgebaut. Zu Ostern 1934 werden keine Schülerinnen mehr für die Serta des Lyzeums und für die Untertertia der Studienanstalt aufgenommen. Am Mittelbarmer Lyzeum wird vom 1. April 1934 an eine Untertertia einer realgymnasialen Studienanstalt neuerrichtet. Die dem Oberlyzeum Elberfeld angegliederte Studienanstalt wird in der gleichen Weise abgebaut, und zwar werden dort von Ostern 1934 an keine Schülerinnen mehr für die Untertertia der Studienanstalt aufgenommen. Zugleich baut das Oberlyzeum in Mittelbarmen den oberlyzealen Zweig ab und nimmt zu Ostern 1934 keine Schülerinnen mehr für die Obersekunda auf. Die vorhandenen Klassen werden aber noch bis zum Ziele der Anstalt durchgeführt. Es werden also in Zukunft nur noch ein Oberlyzeum, nämlich das Oberlyzeum in Elberfeld, Weststraße, und eine realgymnasiale Studienanstalt in Mittelbarmen, Bleicherstraße, bestehen.

Die Leitung der Studienanstalt Barmen übernimmt an Stelle des zurzeit noch beurlaubten Oberstudiendirektors Dr. Schönwolf der bisherige Leiter der Unterbarmer Anstalt, Oberstudiendirektor Dr. Müller. Die Abwicklung des Unterbarmer Lyzeums und der dort abzubauenden Studienanstalt wird in dem jetzigen Gebäude Gruberstraße unter der Leitung der Oberstudienrätin der Anstalt, Fräulein Dr. Kerrl, durchgeführt. Die Oberleitung behält Oberstudiendirektor Dr. Müller.

Die Mädchenförderklassen am Mittelbarmer Lyzeum sind so schwach besucht, daß für ihre Beibehaltung ein Bedürfnis nicht mehr besteht. Auch dieser Zweig wird von unten herauf abgebaut, d. h. zu Ostern 1934 werden für die Untertertia dieses Zweiges keine Schülerinnen mehr aufgenommen.

Nach Durchführung vorstehender Veränderungen werden in Wuppertal noch folgende städtische Mädchenschulen vorhanden sein:

1. Studienanstalt Elberfeld,
2. Oberlyzeum Elberfeld,
3. Frauenoberschule mit Frauenschule und Kindergärtnerinnen, und -Hortnerinnenseminar, Elberfeld,
4. Oberbarmer Lyzeum,
5. Mittelbarmer Lyzeum,
6. Lyzeum Ost Elberfeld,
7. Lyzeum Vohwinkel,
8. Realschule Cronenberg (gemeinsame Erziehung von Jungen und Mädchen bis Untersekunda einschließlich),
9. Deutsche Oberschule Ronsdorf (gemeinsame Erziehung bis Quarta einschl.).

Ein weiterer Gegenstand der Aussprache war die Bereitstellung von 3000 Mark für die Beschaffung und den Einbau von Einrichtungen in der Großviehkaldaune des Schlachthofes Elberfeld, und 3600 Mark für Aenderungen von drei Pferdeställen des Ausspannhofes im Viehhof Elberfeld in Ställe für Großvieh.

Für dringende Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden der Leihhäuser Barmen und Elberfeld wurden 15 200 Mark bewilligt und für die Herstellung einer Beleuchtungsanlage für die Zugangswege im Elberfelder Stadion 3135 Mark zur Verfügung gestellt.

Durch Erlaß einer Ortssatzung soll bestimmt werden, daß für Wuppertal 30 Gemeinderäte zu ernennen sind.

Das Finanzierungsverfahren der Städtischen Werke Wuppertal

Das Städtische Presseamt teilt mit:

Wer sich bis zum 30. November 1933 schriftlich verpflichtet hat, sein Haus bezw. seine Wohnung innerhalb der folgenden 2 Jahre installieren zu lassen, kann, falls es bislang noch nicht geschehen ist, durch den von ihm mit der Ausführung der Anlage beauftragten Installateur einen Finanzierungsantrag bei den Städtischen Werken einreichen lassen. Falls der Antrag genehmigt wird, zahlen die Städtischen Werke nach Fertigstellung und Abnahme der Anlage dem Installateur 90 Prozent der Rechnungssumme, während die restlichen 10 Prozent vom Auftraggeber an den Installateur direkt zu zahlen sind. Die seitens der Städtischen Werke an den Installateur gezahlten 90 Prozent der Rechnungssumme werden je nach Vereinbarung bei mäßigen Zinszahlungen in 12, 24 oder 36 Monatsraten zusammen mit den monatlichen Stromrechnungsbeträgen von dem Antragsteller zurückgezahlt.

Soweit auf Grund der Bestimmungen über die Zuteilung von Reichszuschüssen der betreffende Hausbesitzer oder Mieter hierauf Anspruch haben, können sie diesen Zuschuß beim Beleihungsamt beantragen. Der restliche Kostenbetrag der Anlage kann durch die Städtischen Werke auf Antrag in der im vorstehenden Absatz genannten Weise finanziert werden. Anträge auf Reichszuschüsse sind demnach nicht durch die Städtischen Werke Wuppertal, sondern ausschließlich beim hiesigen Beleihungsamt zu stellen.

An die Bevölkerung von Wuppertal!

Grenzlandgebot – Luftschutz tut not!

In eindrucksvollen Kundgebungen hat sich im Verlaufe der Woche die Ortsgruppe Wuppertal des Reichsluftschutzbundes an die Bevölkerung gewandt. In der herzerfreuenden Art ihrer ganzen Jugendfrische haben die Leute vom Luftschutztrupp Ekkehard in den Schulen gesprochen.

Grenzlandgebot — Luftschutz tut not!

Nun ist es an den Bewohnern unserer Stadt, diesem Werben um die Mitarbeit im Luftschutz auch Folge zu leisten. Der Reichsluftschutzbund hat sein ganzes Wirken bewußt darauf abgestellt, Volksbewegung zu sein und fordert darum an Zeit und Geld nicht mehr, als er braucht, um seine Aufgaben durchführen zu können. Sein Ziel ist, in jedem Hause in Wuppertal Männer und Frauen zu wissen, die aus genauer Kenntnis der Luftgefahren mit ihrer Abwehr vertraut sind.

Deutscher, denke an die Luftgefahr!

Ein Volk, das den eisernen Willen zur Selbsterhaltung in sich trägt, wird auch den Gefahren aus der Luft erfolgreich trotzen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Friedrich
Der Polizeipräsident
J. V.: Orgler, Oberregierungsrat
Der Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Wuppertal
J. V.: Koenen, stellvertr. Vorsitzender
und Vertreter der Kreisleitung.

*

Auf vielseitige Nachfragen bleibt eine Abteilung des Luftschutztrupps Ekkehard noch bis zum Dienstag 23. Januar in Wuppertal. Da die Beteiligung der Wuppertaler Bevölkerung an diesen Lehrgängen ein besonderes Interesse am Luftschutz bewiesen hat, sei all denjenigen, die an diesen gemeinnützigen Veranstaltungen und Aufklärungen noch nicht teilnehmen konnten, noch Gelegenheit geboten, und zwar in

Elberfeld: Montag den 22. Januar, abends 20 Uhr in der Aula Gymnasium, Kölnerstraße 41, und Dienstag den 23. Januar, nachmittags 16 Uhr im Zeichensaal, Gymnasium Kölnerstraße 41;

Barmen: Montag den 22. Januar, nachmittags 16 Uhr, Aula Oberlyzeum, Bleicherstraße 5, und Dienstag den 23. Januar, abends 20 Uhr, Aula Oberlyzeum, Bleicherstraße 5.

Außer der praktischen Unterweisung in den verschiedenen chemischen Kampfstoffen (Riechproben, Ausprobieren von Tränengas, Blaukreuz), Vorführung von Elektron-Thermitbrandbomben, Phosphor und die Art der Bekämpfung, befindet sich in beiden Schulen ein vom Luftschutztrupp Ekkehard mit behelfsmäßigen Mitteln ausgebauter Schutzraum, der anschließend an den praktischen Teil des Lehrganges besichtigt und erklärt wird. Der Unkostenbeitrag beträgt nur 20 Pfg.

Der Verband von Arbeitgebern im Bergischen Industriebezirk aufgelöst

Der Verband von Arbeitgebern im Bergischen Industriebezirk e. V. hat in seiner gestrigen Mitgliederversammlung beschlossen, sich sofort aufzulösen und in Liquidation zu treten. Er entspricht mit diesem Beschluß dem Aufruf der Reichsregierung und der Arbeitsfront vom 27. November 1933. Mit der Auflösung des Verbandes findet seine fast 34jährige Tätigkeit ihren Abschluß.

Ein Gang über Wuppertaler Großmärkte

Das warme regnerische Wetter war dem Obst und den Früchten förderlich; es hemmt indes den Absatz!

Regen, Regen, endloser Bindfadenregen dringt durch Kleidung und Schuhe. Ab und zu ein bißchen Schneeplack dazwischen und dann zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter und der Abwechslung wegen wieder Regen. —

Die Zeltdächer auf den Wuppertaler Märkten bieten nur ungenügenden Schutz. Ganz heiser klingt die Anpreisung der Waren durch die vor Nässe triefenden Verkäufer — man kennt die robusten Stimmen von ehemals garnicht mehr wieder —, während Passanten mit hochgeschlagenem Pelzkragen vorbeihuschen, ohne die herrlichen Früchte auch nur eines Blickes zu würdigen. Nicht einmal wagt Muttern, ihr Gemüse frühmorgens zu erstehen. Bei schönem Wetter war es immer so nett, ein bißchen auf den Markt zum Einkaufen zu gehen. Einen Kohlkopf, Möhren, Sellerie und Blumenkohl — alles zusammen für 50 gute deutsche Reichspfennige —. Der Umsatz muß es eben, wie auch anderswo, bringen. Aber nu? Nee, wir bleiben zu Haus! —

Trotzdem ist das offene Wetter für den Früchtemarkt — auch wenn es regnet — immer noch ungleich besser als schwerer Frost, wie wir solchen im vorigen Jahre im Januar zu verzeichnen hatten. So haben sich denn auch die Umsätze im Vergleich zum Januar 1933 merklich vermehrt.

Obst und Südfrüchte:

Aepfel sind langsam, aber stetig im Preise angezogen; deutsche Birnen sind geräumt.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen - - -

Sauerländischer Gebirgsverein Abteilung Wuppertal hielt Generalschau ab

„Wenn es des Wandermannes bestes Teil ist, daß er, in tiefster Seele treu, seiner Heimat allezeit verbunden bleibt, so ziert es ihn nicht minder, auch dem Freunde sein Herz zu bewahren, der ihm neben der äußeren Landschaft des Lebens auch das Land der Seele erschloß, und dieser Freund ist der Wanderverein! . . .

So schreibt in einem Mahnwort der Reichsführer der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, Professor Dr. Werner-Darmstadt.

Für das Bergische Land stellt die Abteilung Wuppertal des S. G. V. die Wandergruppe dar, die den heimatlichen Wanderern Gelegenheit gibt, die Wechselbeziehung zwischen Wander-Mensch und -Gesellschaft zu pflegen und herzustellen. Davon legte auch die Anfang dieses Monats stattgefundene Hauptversammlung der hiesigen S. G. V.-Ortsgruppe beredtes Zeugnis ab. Aus dem Jahresbericht des Abteilungsführers, Hermann Windus, ging hervor, daß die Abteilung ihre Aufgabe im vergangenen Jahre voll und ganz gelöst hat. Ueberall wo es galt, die deutsche Wandersache oder den S. G. V. zu vertreten, war die Abteilung auf dem Plan, sei es in der Durchführung von größeren und kleineren Wanderungen, auf Ausstellungen oder sonstigen offiziellen Veranstaltungen. Ergänzend dazu führte der Wanderwart, E. Mosblech aus, daß im Jahre 1933 144 Wanderungen mit zusammen 3020 Teilnehmern geführt worden sind. Von den Wanderungen sind 137 Tages-, 4 eineinhalbtägige, 1 einhalbtägige und 2 mehrtägige Fahrten. Auch die Kassenlage befindet sich nach dem Bericht der Rechnungsprüfer in bester Ordnung.

Am Schluß der Hauptversammlung wurden die Richtlinien des S. G. V.-Führers, Reg.-Vizepräsident Dellenbusch-Arnsberg, bekannt gegeben. Besonderes Interesse fanden dabei die Gedanken über Wandererschutzwege. Stellt der Staat dem motorisierten Verkehr ein großes Verkehrsnetz bereit, so ist es auf der anderen Seite selbstverständlich, daß dem wandernden Menschen auch seinerseits, losgelöst von dem lärm- und stauberfüllten großen Straßennetz, Waldwege zugewiesen werden. Der S. G. V. hat schon Pläne solcher Wanderschutzwege in Angriff genommen und wird sie auch in vorbildlicher Weise fortsetzen. Es ist daher auch damit zu rechnen, daß im Bergischen Land die vom S. G. V. betreuten Wanderwege aufs beste gepflegt und ausgebaut werden.

Die Hauptversammlung schloß mit dem Hinweis des Abteilungsführers, daß auch die deutsche Wandersache dem Gemeinnutz aller Volksgenossen diene und in der Erschließung der deutschen Heimat eine nationale Aufgabe erfülle. Mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland wurde die Hauptversammlung beendet.

Winke für Wuppertaler Familienforscher

Von der einfachen Feststellung zum wertvollen Ergebnis

Wer sich, sei es zum Zweck verlangter Feststellungen, sei es aus eigenem Interesse, mit Familienforschung beschäftigt, wird außer auf Familienaufzeichnungen, -Bilder, Briefe und Druckstücke auf zwei Fundstätten vor anderen angewiesen sein: auf Kirchenbücher und Standesamtsregister. Fast unter allen Umständen wird er zur Förderung seines Wissens Kirchenbücher in Anspruch nehmen müssen, wenn sich die in Betracht kommenden Familienvorgänge im 18. Jahrhundert und früher ereignet haben. Dagegen wird er in bezug auf Ereignisse des 19. Jahrhunderts und später Kirchenbücher nur insoweit zu benutzen brauchen, wie Nachforschungen in den Angehörige aller Konfessionen umfassenden Standesamtsregistern nicht zum Ziel führen.

Während in anderen Teilen Deutschlands Standesämter zur Einführung gelangten, als das 19. Jahrhundert schon ziemlich weit fortgeschritten war, allgemein erst mit dem Jahr 1876 auf Grund des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom Vorjahr, ging das Rheinland hatte infolge seiner zeitweiligen Unterstellung unter französische Herrschaft beträchtlich voran. Der bergische und Wuppertaler Familienforscher hat so den Vorteil, daß er Familienvorgänge der Heimat, die nach dem Beginn des Jahres 1810 Tatsache geworden sind, schon in den Standesamtsregistern der Gemeinden verzeichnet findet, ausgenommen etwa in denen von Langerfeld und Nächstebreck.

Die Standesamtsregister sind gemeinhin sehr sorgfältig geführt und enthalten oft über das Allernotwendigste hinausgehende Daten. So sind in manchen Zeiträumen, von 1810 bis 1817 und von 1876 bis 1920, in den Heiratsregistern auch sonst noch Angaben konfessioneller Art enthalten, was gegenwärtig nicht selten von Bedeutung ist. Alphabetische Inhaltsverzeichnisse erleichtern die Benutzung. Die Originale der Register lagern bei den Standesämtern selbst, Duplikate in den zuständigen Landgerichtsarchiven: im Landgerichtsbezirk Elberfeld, der die Hauptteile des Bergischen Landes umfaßt, also im Archiv des Elberfelder Landgerichts, wo auch die bei Eheschließungen beigebrachten Papiere aufbewahrt werden.

In den Landgerichtsarchiven liegen ferner die Kirchenbücher aus den Zeiten, in denen es noch keine Standesämter gab und in denen somit der dokumentarische Wert der Kirchenbücher über das Konfessionelle noch weiter hinausging, als das nachmals der Fall war und heute noch ist. So haben im Landgerichtsarchiv Elberfeld, von einigen Ausnahmen abgesehen, sämtliche erhalten gebliebenen Kirchenbücher des umfangreichen Landgerichtsbezirks eine Stätte gefunden, die katholischen ebenso wie die reformierten und die lutherischen, zwischen 200 und 300 Bände oder Bandteile vom Ausgang des 16. Jahrhunderts bis einschließlich 1809, manche auch noch etwas darüber hinausgehend.

Die ältesten Stücke sind die 1584 (Tauf- und Sterberegister) und 1585 (Heiratsregister) begonnenen Elberfelder reformierten Kirchenbücher, in einem starken Band vereinigt. Sehr irren würde allerdings der Familienforscher, der den Schluß zöge, daß alle Seiten gut erhalten und leicht leserlich wären. Auf gute Blätter folgen Fragmente, um nicht zu sagen: Fetzen, deren Entzifferung nur dem genauesten Kenner gelingt, wenn sie nicht völlig zur Unmöglichkeit geworden ist.

Die Elberfelder katholischen und lutherischen Kirchenbücher beginnen 1658 bezw. 1695, die Sterberegister der letzteren 1721, die Barmer katholischen 1720, die Wichlinghauser lutherischen 1744, die Gemarker reformierten 1770 und die Wupperfelder lutherischen 1778. Von den übrigen Wuppertaler Kirchenbüchern haben die Sonnborner reformierten 1661, die Bevenburger katholischen und lutherischen 1714 bezw. 1770 ihren Anfang; die Cronenberger beginnen reformiert 1709, luther. 1784 und kath. 1792, die Ronsdorfer 1770 in allen drei Konfessionen. Von den Nicht-Wuppertaler Büchern sind die reformierten von Neviges (1633), Mettmann (1636) und Wald (1638), ferner die katholischen von Burg a. d. W. (1649) die ältesten.

Nur von wenigen Orten sind die Kirchenbücher mehr oder minder vollständig erhalten geblieben; hier fehlen die Bücher der oder jener Konfession, dort die Tauf-, die Heirats- oder die Sterbebücher, dafür tauchen gelegentlich Parallelbücher verschiedener Geistlicher der gleichen Gemeinde auf. Gar oft hat der 30jährige Krieg empfindliche Lücken gerissen, so im Heiratsregister der Elberfelder reformierten Gemeinde von 1620 bis 1649; nicht weniger zerstörend haben Stadt-, Kirchen- und Pfarrhausbrände gewirkt. Ins einzelne gehende Angaben können darüber hier nicht gemacht werden; es muß sich schon, wer die Bücher zu Rate ziehen will, erkundigen, inwieweit sie auch wirklich vorhanden sind.

Neben den Standesamts- und Kirchenregistern sind für den heimischen Familienforscher die im Besitz und in Verwahrung des zuständigen Stadtarchivs, der Stadtbücherei und des Bergischen Geschichtsvereins befindlichen reichen Bestände an Urkunden, Akten, Bildern, Büchern, Verzeichnissen, Plänen und Karten besonders wichtig. Sie alle, so die Adreß-, Bürger-, Geschlechter-, Hypotheken-, Lager-, Rotten-, Verzicht- und Wappenbücher, die zahlreichen, verschiedenartigen Listen und Statistiken, vermitteln eine Fülle von Wissen über die Lebensverhältnisse, die Taten und die Bedeutung der Vorfahren.

Studien derart ausgedehnt ergänzen die primitiven Feststellungen des „wurde geboren, zeugete und starb" der hl. Schrift erst zu wirklich wertvollen und darum erstrebenswerten Forschungsergebnissen. Freilich sind sie noch schwieriger und mühevoller als die einfache Ahnensuche; manche Arbeitsstunde verstreicht vergebens und Mißerfolge bleiben nicht aus. Sachverständige Unterstützung und hilfsbereite Erfahrung vermögen das Werk zu fördern und die genannten zuständigen Stellen tun, in Anspruch genommen, das ihre dazu. Die eigentliche Forscherarbeit zu leisten ist nicht ihre Aufgabe; die muß schon der Familienforscher wie jeder andere Forscher selbst vor sich bringen.

Kann oder will er das nicht, bleiben ihm nur die Möglichkeiten, zu verzichten oder einen Berufsfamilienforscher zu beauftragen, der ihm gegen Entgelt die Arbeit abnimmt, damit natürlich auch einen Teil der Freude des Suchens und Findens. Die Betrauung eines Berufsfamilienforschers will aber auch sonst überlegt sein; allerlei Konjunkturritter haben sich in diesem Beruf aufgetan und faseln von „Recherchieren", die sie „allerorts" unterhielten. Niemand, der auf zuverlässige Arbeit hält, gebe einem Familienforscher, über den er sich nicht vorher an bekannter und sachverständiger Stelle erkundigt hat, einen Auftrag. Der Bergische Geschichtsverein vermag jederzeit tüchtige und vertrauenswürdige Personen nachzuweisen.

Musikalischer Nachmittag im Elberfelder Frauenklub

Für den ersten musikalischen Nachmittag des neuen Jahres hatte der Elberfelder Frauenklub einige junge Krefelder Künstler verpflichtet, die mit mehreren schönen, gehaltvollen Gaben und ausgezeichneten Leistungen aufwarteten. Zu Beginn hörte man eine geistliche Kantate über 2. Kor. 4 von Dr. Wolf Eberhard von Brandis. Es handelt sich hierbei um ein sechssätziges, für Sopran, Violine und Klavier geschriebenes Werk, das zwar überall moderne Klanggebilde aufweist, sich jedoch durchaus in tonalem Rahmen bewegt und im allgemeinen von echter Empfindungstiefe und schon recht reifer Gestaltungskunst zeugt. Freilich sei nicht verschwiegen, daß auch einige Stellen allzu „gedacht" und zu wenig „gefühlt" anmuten. Unter Leitung des Komponisten, der selbst feinsinnig den Klavierpart betreute, erlebte die Kantate eine eindrucksvolle Wiedergabe. Grete Engelhardt sang mit viel Wärme und Ausdruck sowie einer ansprechenden, vor allem in der tieferen Lage recht vollen Stimme die schwierige Sopranrolle, während Carl Reiche auf der Violine sein tüchtiges Können überzeugend unter Beweis stellte. Der gute Eindruck, den man von diesem Geiger empfing, bestätigte sich noch bei dem trefflichen Vortrag von Schumanns herrlicher A-Moll-Sonate, Opus 105. Grete Engelhardt erfreute ferner die Anwesenden mit drei Liedern von Brahms, „O wüßt ich doch", „Minnelied" und „Der Schmied". W. E. von Brandis, der sich bei diesen Darbietungen als ein zuverlässiger und anschmiegsamer Begleiter erwies, beschloß die wohlgelungene Veranstaltung mit J. S. Bachs Chaconne in D-Moll, in der Bearbeitung von Busoni. Er verstand es, dieses tiefe und wertvolle Werk nicht nur nach der technischen Seite hin zu erschöpfen, sondern auch persönlich zu gestalten und die Höhepunkte wuchtig herauszumeißeln. Mit Recht fanden die verschiedenen Vorträge lebhaften Beifall.

—sch.

HUSTEN VERSCHLEIMT HEISER ? Fay's SODENER MINERAL-PASTILLEN

In deutschen Aepfeln sind nur noch ganz unbedeutende Bestände vorhanden. Die spanische Regierung hatte kürzlich eine Ausfuhrsperre in Agrumen (Orangen und Zitronen) erlassen, um die Belieferung Deutschlands mit nur besten Früchten sicherzustellen. Dieser Erlaß wurde notwendig, weil die Agrumen in Spanien teilweise etwas unter Frost gelitten hatten. Da die Nachfrage nach diesen Früchten im Januar verhältnismäßig nur gering ist, hatte die Sperrung auf die Preisbildung selbst keinen Einfluß. —

Restbestände von Nüssen, Feigen und Datteln wurden zu jedem Angebot abgegeben. Spanische Weintrauben in Fässern mit Korkstückchen als Einlage verpackt finden — soweit die Ware gesund geblieben ist — nunmehr ihre Käufer.

Während wir von nun an bis zur neuen Ernte in Obst zum großen Teil auf das Ausland angewiesen sind, kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß in

deutschem Gemüse

immer noch bedeutende Vorräte aufgespeichert liegen, und daß die Bestände in den Großstädten noch täglich aus Wintervorräten ergänzt werden. Die Preisbildung ist den gehegten Erwartungen und den aufgewendeten Unkosten noch nicht entsprechend gefolgt. Lediglich auf dem Zwiebelmarkt beginnt sich die notwendige Bereinigung zu vollziehen. Der Kartoffelhandel hat ganz geringe Formen angenommen. —

Schwere Stürme in den Fanggebieten der Ost- und Nordsee verkleinern das Angebot in

Fischen,

die denn auch zu ungewöhnlich hohen Preisen umgeschlagen wurden.

Bei

Wild und Geflügel

ist alles beim alten. Die Preise sind nach wie vor fest, der Umsatz im ganzen befriedigend.

Warnlichtanlagen an Wegeübergängen

Die ersten Anlagen im Reichsbahndirektionsbezirk Wuppertal

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, werden zurzeit im Bezirk der Reichsbahndirektion an zwei in den Gemeinde-Bezirken Hückeswagen und Olpe gelegenen Wegübergängen an Stelle von Schranken von den Zügen betätigte Warnlichtanlagen eingebaut. Die Wegeübergänge befinden sich in Kilometer 26,52 der Strecke Bergisch Born — Hückeswagen und in Kilometer 21,56 der Strecke Finnentrop — Olpe. Ein unterhalb des Warnkreuzes angebrachtes Blinklicht leuchtet während der Zugpausen weiß und bei Annäherung eines Zuges rot. Hierbei verdoppelt sich gleichzeitig die Zahl der Blinkzeichen.

Um die Wegebenutzer an die Bedeutung und Beobachtung der Warnlichter zu gewöhnen, werden vor den durch diese Lichter gesicherten Wegübergängen besondere Schilder angebracht mit dem Hinweis „Halt! —, wenn das Licht am Warnkreuz rot blinkt, oder ein Zug sich nähert."

Außerdem werden die genannten Wegübergänge durch Kraftfahrwarntafeln mit dem Lokomotivzeichen gekennzeichnet. Bisher waren an diesen Uebergängen Gatterzeichen angebracht. Es ist zu erwarten, daß die neuen Warnanlagen im Monat Februar schon in Betrieb genommen werden.

Fahnennagelung bei den ehem. 55ern

In der ersten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wuppertal ehem. 55er im neuen Jahre wurde die Nagelung der Fahnennägel, (u. a. der Nagel des Volkskanzlers Adolf Hitler) an die neue Fahne vorgenommen, die im Dezember v. Js. durch den Generalleutnant Caesar geweiht worden war. Vereinsführer Höser begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, gedachte eines zur großen Armee einberufenen Kameraden und verpflichtete die Mitglieder aufs neue zur weiteren Mitarbeit am Aufbau der Ortsgruppe. Hierauf erteilte der Schriftwart Schumacher durch eine Festschrift Bericht über die Vorarbeiten und den Verlauf der Fahnenweihe. Der Vereinsführer sprach allen Kameraden, die tatkräftig am Gelingen der so schön verlaufenen Feier beigetragen hatten, seinen Dank aus. Es wurde weiter Bericht erstattet über die Eingliederung in die SAR. 2 sowie über die Reichsgründungsfeier, verbunden mit Fahnenweihe aller hiesigen Kyffhäuserfahnen am 21. Januar in der Stadthalle Elberfeld. Im gemütlichen Teil des Abends verstand es der Vereinsführer, Kam. Höser, die ganze Gesellschaft zu unterhalten. Der Humorist Karlheinz Schneider sorgte für Stimmung und Humor.

Die Konfirmations-Termine für 1934 in der reformierten Gemeinde Elberfeld

Die Termine sind vom Presbyterium wie folgt festgelegt worden. Es konfirmieren:

Pastor Jung im Gemeindehaus Nordost am 25. Februar;

Pastor Hesse in der Friedhofskirche am 4. März;

Pastor Windfuhr in der Friedhofskirche am 18. Februar;

Pastor Klugkist Hesse in der Friedhofskirche am 11. März;

Pastor Weinsheimer in der Friedhofskirche am 18. März;

Pastor Lesser in der Alten Kirche am 18. Februar;

Pastor Bonn in der Alten Kirche am 11. März;

Pastor Overmann in der Neuen Kirche am 4. März;

Pastor Bergfried in der Neuen Kirche am 11. März;

Pastor Sinning in der Neuen Kirche am 25 Februar.

Verdingung

Die Ausführung von Kanalbauarbeiten und die Lieferung von Steinzeugwaren und Eisenteilen sollen getrennt in mehreren Losen vergeben werden. Die Unterlagen für die Ausführung der Kanalbauarbeiten und die Lieferung der Steinzeugwaren werden kostenlos und diejenigen für die Lieferung der Eisenteile gegen Zahlung eines Betrages von 1,50 RM., der nach Rückgabe des Angebots mit sämtlichen Unterlagen erstattet wird, im Rathaus Wuppertal-Barmen, Zimmer 239, ausgegeben. Die Bauzeichnungen liegen daselbst zur Einsicht offen. Die Angebote müssen verschlossen, mit der in denselben angegebenen Aufschrift versehen, beim Stadtbauamt, Kanalbauabteilung im Rathaus Wuppertal-Barmen, Zimmer 239, eingereicht werden, und zwar für die Ausführung der Kanalbauarbeiten bis spätestens am 27. Januar 1934, 11 Uhr, und für die Lieferung von Steinzeugwaren und Eisenteilen bis spätestens am 27. Januar 1934, 12 Uhr. Die Oeffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet zu den angegebenen Zeitpunkten statt.

Vor dem Strafrichter

Wer nicht hören will, muß fühlen!

Amtsunterschlagung vorschußweise

Einer von den vielen, die nicht dazu gekommen sind, „alles wieder in die Reihe zu bringen", die aus guten Vorsätzen die Kraft schöpfen, monatelang an einem Abgrund entlang zu spazieren, sah sich gestern am Ende seiner Hoffnungen. Ein Mann, der mehr als 30 Jahre seine Pflicht als Diener des Staates getan hatte, der in guter Stellung war, der ein sorgenfreies Alter gehabt hätte, der 51jährige Reichsbahnobersekretär Hermann K. aus Barmen, stand nun vor der Großen Strafkammer und mußte die Schande auf sich nehmen, wegen Amtsverbrechens bestraft zu werden.

K. hatte die ihm zur Last gelegten Unterschlagungen — es handelte sich um annähernd 2000 Reichsmark — bei der Zollverrechnungsstelle des Bahnhofs Barmen-Oberbarmen im Laufe des Sommers vorigen Jahres begangen, und zwar in der Weise, daß er die von Frachtgutempfängern erhobenen Fracht- und Zollgebühren zum Teil in die eigene Tasche steckte und den Fehlbetrag durch falsche Buchungen und Belege verschleierte. Daß er es überhaupt bis zu einer solchen Summe bringen konnte, hatte er der Vertrauensseligkeit seines nächsten Vorgesetzten zu verdanken. Als die Unterschleife schließlich doch durch eine gründliche Hauptrevision aufgedeckt wurden, hatte K. sich nicht gleich zu einem vorbehaltslosen Geständnis bewegen lassen, sondern zunächst versucht, der Sache ein „politisches Mäntelchen umzuhängen". Gestern aber, in der Hauptverhandlung, rang er sich zu einem offenen Bekenntnis durch; er gab zu, daß er ohne Not gefehlt und das unterschlagene Geld teils für persönliche Liebhabereien, teils für Familienangelegenheiten ausgegeben habe. Das einzige, was er zu seiner Entschuldigung vorbrachte, war die Bemerkung, er habe das Geld in der Erwartung aus der Kasse genommen, es binnen kurzem aus einem größeren Darlehn erstatten zu können; die Auszahlung des Darlehns sei jedoch trotz fester Zusagen immer wieder hinausgeschoben worden.

Staatsanwalt und Gericht waren hinsichtlich des Strafmaßes einer Meinung; K. wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung gemäß §§ 350/1 StGB. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; auch erkannte das Gericht ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf fünf Jahre ab. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, das Gericht sei über die Mindeststrafe (sechs Monate) erheblich hinausgegangen, weil der Angeklagte gerade in einer Zeit gefehlt habe, in der die Ehrenhaftigkeit und die Sauberkeit des Beamtenstandes mehr denn je von der Regierung gefordert worden seien. Wer gegen die Ehrenpflicht verstoße, als Beamter allen anderen Staatsbürgern ein Vorbild zu sein, habe damit zu rechnen, gründlich zur Rechenschaft gezogen zu werden. K. erkannte das Urteil sofort an.

Die Schlange am Busen

Der schmale und steile Weg der Tugend war dem 27jährigen Hilfsarbeiter Karl W. aus Barmen, als er das letztemal vor dem Strafrichter gestanden hatte, besonders warm empfohlen worden, aber obwohl er den äußeren Verhältnissen nach die Möglichkeit gehabt hätte, sich darauf zu halten, rutschte er aus Hang zum Bösen kürzlich wieder auf die breite Straße ab, die heute sehr bald zur dauernden Sicherungsverwahrung führt. Undankbar und ohne Schamgefühl stahl er seinem Wohltäter, einem Wirt, der ihm seit Jahr und Tag unentgeltlich Atzung und Unterkunft gab, eine Geldkassette mit 500 RM. Inhalt. Glücklicherweise erstand dem Wirt in seinem kleinen Sohn ein Schutzengel; der Junge machte den Vater gerade noch zur rechten Zeit darauf aufmerksam, daß oben in den Privaträumen etwas Verdächtiges rumore. Als der Vater daraufhin nach oben eilte, begegnete ihm in der Tür sein Schützling Karl mit merkwürdig geschwollener Brust. Dem Treulosen die Kassette entreißen und ihm eine Gepfefferte hinter die Ohren zu hauen, war eins, Nummer zwei ein Hinauswurf ohne Gnade, Nummer drei die Anzeige bei der Kriminalpolizei.

Vor Gericht versuchte der undankbare Jüngling, sich als das Opfer eines Verführers hinzustellen; er versicherte „auf Ehre und Gewissen", daß ein Bekannter den „Kriegs"-Plan entworfen und ihn vorgeschickt habe. In Wirklichkeit lag die Sache umgekehrt, was schon daraus hervorging, daß der angebliche Verführer den Wirt schon vorher von irgendeiner bösen Absicht Karls unterrichtet hatte. Der Angeklagte brachte außerdem noch zu seiner Entschuldigung vor, er sei von dem Wirt nicht nach Gebühr bezahlt worden, er habe sich deshalb gewissermaßen für vorenthaltenen Lohn schadlos halten wollen! Das Gericht las dem schon fünfmal vorbestraften und rückfälligen Sünder gründlich die Leviten, verurteilte ihn wegen Einschleichdiebstahls im Rückfalle zu 18 Monaten Gefängnis und ließ ihn wissen, daß ihn diesmal nur das negative Ergebnis vor der vom Staatsanwalt beantragten zweijährigen Zuchthausstrafe bewahrt habe.

Der Gegenangriff in vollem Gang

„Soldaten" der Winterhilfe warten auf Sie!

Ein Heer von „Soldaten" ist aufmarschiert, um den Kampf gegen die Not der Armen im kalten Winter aufzunehmen. Eine Armee von Soldaten, die, nicht im geringsten kriegerisch ausgerüstet sind, sondern unter den grauen „Generalsmänteln" mit den roten Kragen und den forschen, grauen, rotbandigen Soldatenmützen stecken wahre Glücksmänner, deren Waffen einzig und allein braune, vielverheißende Losbriefe sind, die sie auf allen Straßen und Plätzen zum Verkauf anbieten.

Sie halten treue Wacht, daß jeder Deutsche sein Scherflein zum Winterhilfswerk mit dem Kauf eines 50-Pfennig-Loses beitrage und damit den Gegenangriff im winterlichen Ringen gegen Hunger und Kälte für die Armen sieghaft behaupte.

50 Pfennig für die Nächstenliebe! Ein Losbrief, der sofortigen Gewinnentscheid enthält!

5000 Mark können gewonnen und sofort ausbezahlt werden!, und jedes Los besitzt noch einen Prämienschein, der am 1. März zur Verlosung gelangt und dessen Gewinn wiederum 5000 Mark beträgt.

Wenn nun jemand sich ganz besonders glücklich an diesem „Gegenangriff" beteiligt, so fällt ihm nicht nur der Hauptgewinn, sondern auch die Prämie zu, das sind

10000 Mark!

30 Serien dieser braunen Lose mit je einem Haupttreffer und einer Prämie halten die „Soldaten" der Winterhilfe zum Kauf bereit; also dreißigmal belohnt der „Gegenangriff" seine Mitkämpfer mit der Hoffnung auf den Höchstgewinn von 10000 Mark!

Evangelische Akademie

Die Vorlesung des Oberstudiendirektors Müller-Barmen: Nationalsozialistische und christliche Erziehung, findet nicht am Mittwoch dem 24. 1., sondern am Dienstag dem 23. 1., in der Aula der Baugewerbeschule — Pauluskirchstraße 7 —, abends 8 Uhr, statt.

Hauptversammlung der NSDAP., Ortsgruppe Beyenburg

Die Ortsgruppe der NSDAP. Beyenburg hatte ihre Mitglieder zu einer Hauptversammlung eingeladen. Der Ortsgruppenleiter Dr. Wehrens gedachte der 63. Wiederkehr der Reichsgründungsfeier im Spiegelsaal zu Versailles, wo dem Altreichskanzler Bismarck sein Wunsch in Erfüllung gegangen sei, ein einiges deutsches Vaterland zu gründen. In seinen weiteren Ausführungen streifte Dr. Wehrens die innen- und außenpolitische Lage Deutschlands bis zum denkwürdigen und historischen 30. Januar 1933, wo der Führer die Macht an sich genommen habe. Heute könne wirklich von einem einigen deutschen Vaterlande nach innen und außen die Rede sein, das beweise Adolf Hitlers größter Wahlsieg am 12. November 1933. Im Anschluß hieran wurde in feierlicher Weise die Verpflichtung zahlreicher Mitglieder durch den Ortsgruppenleiter vorgenommen. Anschließend wurde ein mit großer Spannung erwarteter Film gezeigt. Zuerst wurde der historische Akt von Potsdam am 21. März 1933 vorgeführt, u. a. Ankunft des Führers, Truppenparade vor dem Reichspräsidenten, Begrüßung des Reichspräsidenten durch den Führer und Göring, Feier in der Nicolaikirche, Staatsakt in der Kroll-oper. Ein weiterer Film brachte den Höhepunkt des Abends: Der 1. Oktober in Beyenburg. Die landschaftliche Schönheit Beyenburgs trat auch in diesen Bildern hervor. Ferner wurde in dem interessanten Film „Plüschows Fahrt ins Feuerland" gezeigt. Wie sehr der unterhaltende Teil der Veranstaltung Anklang fand, bewies die Wiederholung am Freitagabend, bei der ebenfalls wie vorher ein dichtgefüllter Saal zu verzeichnen war.

Es ist von Nutzen für Sie!

Lesen Sie den immer schnell und zuverlässig berichtenden General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, mit seinen großen Familiennachrichten- und wirtschaftlich wichtigen Klein-Anzeigen-Teilen. Jede Woche in Kupfertiefdruck die reichhaltige illustrierte „Wochenschau".

Bestellen Sie:

Ich möchte ab ..... den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau — halbmonatlich 1.— ohne Wochenschau — halbmonatlich —.75

beziehen.

(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Name: .....

Ort: ....., den .....

Straße: .....

Rötsch mer jet! Och tugenies, Do lacker wärm kind!



Kein Wunder, das ist einer von den „Sparsamen Ofen für Unionbriketts", einer mit dem Prüfzeichen! Die findet auch der späteste Heimkehrer noch so „lecker wärm" vor.

Am 10 Jahre verjüngt!

Nach Gebrauch von 3 Flaschen Zinsser-Knoblauchsaft fühle ich mich um zehn Jahre verjüngt. Die Mattigkeit, das Vollsein und die Schwindelanfälle sind verschwunden. Ich werde Ihren Knoblauchsaft daher weiternehmen und meinen Bekannten wärmstens empfehlen. Franz Engel, Postamtmann, Berlin W.

Zinsser-Knoblauch-Saft

wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. — Fragen Sie Ihren Arzt! Flasche, 5 Wochen ausreichend, Mk. 3.—, Versuchsflasche nur Mk. 1.—.



In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt. — Nehmen Sie aber nur die Packung mit dem „Zinsser-Kopf", dem Zeichen f. Echtheit u. Qualität.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 19

95 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).

Veranstaltungen der NSDAP.

Parteiamtlichen Mitteilungen entnommen

Kreis Wuppertal

Ortsgruppe Barmen-Mitte. Am Montag, 22. Januar, 20.30 Uhr, Mitgliederpflichtversammlung im Vereinshaus, Langemarckstraße.

Ortsgruppe Oberbarmen. Am Dienstag, 23. Januar, 20.30 Uhr, Amtswalterbesprechung im Ortsgruppenlokal.

Hitlerjugend, Bann 267/VI. Neue Dienststelle: Wall 16-17.

NS. Hago und GHG., Ortsgruppe Dilldeck. Am Montag, 22. Januar, 20.30 Uhr, Ortsgruppenversammlung im Thalia-Festsaal.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure. Am Montag, 22. Januar, 20.15 Uhr, Vortragsabend im Ratskeller, Barmen, Lindenstraße 3.

Sonntagsdienst der Wuppertaler Aerzte am 21. Januar 1934

Sofern der behandelnde Arzt am Sonntag nicht zu erreichen ist, sind folgende Aerzte dienstbereit:

Barmen:

Dr. Bennewitz, Bismarckstraße 57;
Dr. Feldgen, Bleicherstraße 2;
Dr. Jongbaus, Heckingbauserstraße 29;
Dr. Kahlert, Parlamentstraße 13;
Dr. Leitzen, Altermarkt 22a;
Dr. Mantzel, Helene, Loherstraße 21;
Dr. Nachtsheim, Hubert, Liebigstraße 31;
Dr. Rahm, Wupperfelderstraße 1;
Dr. Weber, Weiherstraße 11.

Elberfeld:

Dr. Heidorn, Königstraße 123;
Dr. Richter, Stuttbergstraße 39;
Dr. Spickhoff, Königstraße 18;
Dr. Ullrich, Friedrichstraße 1;
Dr. Weber, Zimmerstraße 39;
Dr. Willecke, Frau, Bahnhofstraße 24.

Geöffnete Apotheken in Wuppertal

In Elberfeld:

Steinbecker Apotheke, Steinbeckerstraße 96;
Reichsadler-Apotheke, Adolf-Hitler-Straße 106;
Germania-Apotheke, Uellendahlerstraße 20;
Viktoria-Apotheke, Ernststraße 39;
Schwanen-Apotheke, Schwanenstraße 42.

In Barmen:

Adler-Apotheke, Alter Markt 22;
Engel-Apotheke, Gewerbeschulstraße 75;
Hansa-Apotheke, Wichlinghauserstraße 64;
Kronen-Apotheke, W.-Langerfeld;
Reichsadler-Apotheke, W.-Elberfeld, Berlinerstraße 57.

In Ronsdorf:

Löwen-Apotheke, Lüttringhauserstraße.

Die Hahnerberg-Apotheke, Hahnerbergerstraße, die Sonnen-Apotheke in Sonnborn, die Löwen-Apotheke in Cronenberg und die Apotheke in Vohwinkel sind für dringenden Bedarf stets dienstbereit.

Freie Hochschule der Erwerbslosen, Barmen

Die Freie Hochschule der Erwerbslosen hat für die Woche vom 22. bis zum 27. Januar 1934 folgenden Arbeitsplan aufgestellt: Jeden Vormittag 9.30 Uhr: Vortrag. Am Montag, 22. Januar: Führung durch das Elberfelder Museum durch Dr. Dirksen. Treffpunkt 10 Uhr Turmhof. — Dienstag, 23. Januar: Pastor Dodekind: „Die Ausgrabungen in Mesopotamien und Aegypten" (mit Lichtbildern). — Mittwoch, 24. Januar, Dir. Dr. v. d. Mühlen: „Formung zur Gliedschaft am Volke". — Donnerstag, 25. Januar, Pastor Hölzel: „Vater und Sohn, eine brennende Erziehungsfrage". — Freitag, 26. Januar, Rektor Thielocke: „Bergische Geschichte im 15. Jahrhundert". — Samstag, 27. Januar, Studienrat Meih: „Unser schönes Vaterland", „Der Oberrhein" (mit Lichtbildern).

Donnerstag, 25. Januar, 20 Uhr, veranstaltet Pianist H. Isenberg in der Freien Hochschule einen Volksliederabend unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Renne Niemann und des Opernsängers Karl Schäfer, sowie des Männerchors ehem. 53er.

Der 83. Geburtstag



Morgen, am 21. Januar, kann Frau Wwe. Georg Werner, Elberfeld, Oberstraße 52, ihren 83. Geburtstag begehen. Frau Werner wird alten Lesern des General-Anzeigers noch bekannt sein, war sie es doch, die bei der Gründung unserer Zeitung im Jahre 1887 als Zeitungsbotin beschäftigt wurde und die ersten Nummern des General-Anzeigers in die Leserschaft trug. In treuer Mitarbeit war sie sechzehn Jahre lang bei uns beschäftigt und mußte später aus Gesundheitsrücksichten ihre Tätigkeit einstellen. Trotz ihres hohen Alters fühlt sie sich heute noch leidlich wohl. Zu ihrem morgigen Ehrentag unseren herzlichen Glückwunsch!

Feuerwehr meldet zwei Brände

Städtischer Lagerplatz in Flammen

In der vergangenen Nacht gegen ¼4 Uhr wurde die Hauptwache in Elberfeld durch Feuermelder und Fernsprecher nach dem Städt. Bauhof und Lagerplatz an der Hohenzollernstraße gerufen. Beim Eintreffen der Wehr standen zwei große Bretterschuppen, in



denen mehrere Waggons mit Anfeuerholz lagerten, in hellen Flammen. Einige benachbarte Schuppen und Gebäude waren stark bedroht. Die Feuerwehr, die auf zwei Löschzüge verstärkt wurde, griff das Feuer mit sieben Schlauchleitungen an, wodurch es gelang, den Brand auf den vorgefundenen Herd zu beschränken.

Die Löscharbeiten wurden durch die den beiden brennenden Bretterstapeln entstrahlende Hitze und reichliche Rauchentwicklung anfangs sehr erschwert. Die Ablöschungsarbeiten, zu denen auch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg herangezogen wurden, erstreckten sich bis weit in den Vormittag hinein. Der Schaden ist nicht übermäßig groß, da es sich bei den Holzvorräten um minderwertiges Material handelt, das auf dem Bauhof zu Anfeuerungsholz zerkleinert wurde. Die Entstehungsursache des Brandes ließ sich nicht ermitteln.

* * *

Noch ein großes Schadenfeuer

Ein Lagerraum in der Wülfingstraße in Elberfeld vollständig ausgebrannt

Im Hause Wülfingstraße 26, Elberfeld, brach heute vormittag kurz nach 9 Uhr ein Schadenfeuer aus. Die Firma J. H. Zerfaß betreibt in diesem Hause ein Großhandelsgeschäft für Radio-, Stark- und Schwachstromartikel. Der Verkaufsraum liegt im Hochparterre, darunter in einem großen, kellerartigen Raum das Lager. In diesem Lager entstand auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, das in den großen Vorräten reiche Nahrung fand.

Die Berufsfeuerwehr war schnell zur Stelle und ging dem Brandherd mit zwei Schlauchleitungen zu Leibe. Sie mußte sich aber in der Hauptsache auf die Ablöschungsarbeiten und die Verhütung der Ausbreitung der Feuers beschränken. Die Bekämpfung des Feuers mußte von außen her, durch die beiden nach der Straße zu gehenden Fenster des Raumes erfolgen. Daß das Feuer so außerordentlich schnell um sich greifen konnte und in wenigen Minuten die hellen Flammen aus den Fenstern schlugen, lag hauptsächlich daran, daß die Beleuchtungsartikel, Lampen usw., bekanntlich in Pappkarton mit Strohwolle eingepackt sind, dieses leichte Material bot natürlich dem Feuer reiche Nahrung. Die Qualmentwicklung war sehr stark, so daß die Arbeit der Feuerwehr außerordentlich erschwert wurde. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte von den großen Vorräten, die der Lagerkeller barg, nur ganz wenig gerettet werden, das meiste brannte wie Zunder weg. Der größte Teil der Glaskuppeln zersprang bei der entstandenen Hitze. Die Feuerwehr war mit dem Ablöschen und den Aufräumungsarbeiten sehr lange beschäftigt, weil das Feuer immer wieder aufflammte und wiederholt nachgelöscht werden mußte.

Der Sachschaden ist außerordentlich groß

Wichtig für Bauinteressenten

Verzeichnis der in der Zeit vom 13.—19. Januar 1934 erteilten Baugenehmigungen in der Stadt Wuppertal.

Barmen:

Bauherr: Kath. Gemeinde St. Elisabeth, Hauffstr. 6; Bauleiter J. Wolf, Ottostr. 69; Mauer Hauffstr. 6.

Bauherr: Wwe. vom Sondern, Westkotterstr. 91; Bauleiter H. May, Cleferstr. 87; Anbau Westkotterstr. 91.

Bauherr: Evgl.-luth. Gemeinde Wichlinghausen; Bauleitung Bauherr; bauliche Aenderungen Westfstr. 29b.

Bauherr: Frl. E. Pohl, Leimbacherstr. 10; Bauleiter W. Kirschbaum, Steinweg 33; Aborteinbau Leimbacherstraße 6 und 8.

Bauherr: Wwe. K. vom Bauer, Kemnastr. 5; Bauleiter F. Graef, Hohensteinerstr. 43; Umbau Schönebeckerstraße 73.

Bauherr: E. Quambusch, Winklerstr. 9; Bauleiter Fr. Büsse, Breddenstr. 12; Umbau Winklerstr. 9.

Bauherr: Wwe. R. Hellen, Rödigerstr. 5; Bauleiter K. Schröder, Kiefernstr. 48; Dachaufbau Rödigerstr. 5.

Bauherr: O. Lücke, Rudolfstr. 4; Bauleiter C. J. Mangner, Luisenstr. 14; Umbau Rudolfstr. 4b.

Bauherr: Wwe. K. Wolff, Augustastr. 8; Bauleiter H. May, Cleferstr. 87; Umbau Augustastr. 8.

Bauherr: Frau J. Schäfer, z. Hd. P. Herzog, Wolfstraße 16; Bauleiter P. Herzog, Wolfstr 16; Dachaufbau Lichtenplatzerstr. 70.

Bauherr: W. Honke sen., Fischertalerstr. 22; Bauleiter H. May, Cleferstr. 87; Umbau Fischertalerstr. 22.

Bauherr: Erben Dicke, z. Hd. R. Lundt, Hanfastr. 17; Bauleiter Schreiner & Co., Zietenstr. 2; Umbau Gewerbeschulstraße.

Bauherr: Barmer Creditbank e. G. m. b. H., Adolf-Hitlerstr. 619; Bauleiter H. Eisenscheid, Siegesstr. 148; Umbau Adolf-Hitlerstraße 619.

Bauherr: E. Homberg G. m. b. H., Gosenburgstraße 22/32; Bauleiter Schwelmer Eisenwerk; Tankanlage Gosenburgstraße 22/32.

Ronsdorf:

Bauherr: E. Thomas, Lüttringhauserstr. 29; Bauleiter H. Schlörscheidt; Dachgeschoßausbau Lüttringhauserstraße 29.

Bauherr: Frau W. Kremer, Mittelstr. 43. Bauleiter K. Röder jr.: Dachgeschoßausbau Mittelstr 43.

Bauherr: W. Schwager, Hochstr. 25; Bauleiter E. Wilde; Aborteinbau Hochstr. 25.

Elberfeld:

Bauherr: J. Ahn, Poststr. 4; Bauleiter E. Dehler sen., Löwenstr. 11/13; Umbau Poststr. 4.

Bauherr: Dr. G. Märtens, Bismarckstr. 17; Umbau Bismarckstraße 17.

Bauherr: J. Wieners, Hainstr. 58; Anbau Hainstr. 58.

Bauherr: Mirker Badeanstalt; Bauleiter Bauherr; Umbau Mirke.

Bauherr: J. Kunze, Aue 14/16; Bauleiter A. Frese, Bendahlerstr.; Aborteinbau Aue 14/16.

Bauherr: H. A. Friederichs, Theishahnerstr. 33; Kraftwageneinstellraum Theishahnerstr. 33.

Bauherr: Ww. E. Knitterscheidt, Blumenstr. 26/28; Bauleiter L. Bingemann, vorm Holz 3; Umbau Blumenstraße.

Bauherr: Erben Meyer, Altermarkt 12; Umbau Distelbeckerstraße 21.

Bauherr: F. Seutzer, Flensburgerstr.; Bauleiter E. Dehler sen., Löwenstr. 11/13; Waschküche Engelnbergstr. 30.

Cronenberg:

Bauherr: Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk A.-G.; Bauleiter Bauherr; Telefonschrank a. Kleinhammerweg.

Hausentwässerung

Barmen: Bauherr K. Dausch; Unternehmer H. Kiel, Bez. Heckinghausen 50; Bauherr H. Brüninghaus, Unternehmer Bauherr, Mathildenstr. 50. — **Ronsdorf:** Bauherr F. Schwager, Unternehmer E. Wilde, Hochstr. 25. — **Bevenburg:** Bauherr Gemeinnütz. Bauv. für Dhnne u. Umgebung; Unternehmer Bauherr, Sondern 27—35. — **Elberfeld:** Bauherr A. C. Flores; Unternehmer K. Osselmann, Am Thurn 36. — **Vohwinkel:** Bauherr J. Tücher; Unternehmer Bauherr, Rottscheidterstr. 60.

Kleine Nachrichten.

Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Aug. Lange, Stahlstraße 34, feiert am 21. Januar ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich noch körperlicher Rüstigkeit.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Julius Borbach konnte heute sein 40jähriges Arbeitsjubiläum als Kutscher bei der Firma Otto Sauermann, Färberei, Barmen, begehen.

b.— **Arbeit für die Feuerwehr.** Am 18. 1., gegen 7.10 Uhr, entstand im Keller des Hauses Berlinerstraße 148 ein Balkenbrand, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Sachschaden beträgt etwa 30 RM. — Am 18. 1., gegen 18 Uhr, entstand in dem Haus Unterdörnerstraße 103, vermutlich durch Unvorsichtigkeit, ein Kellerbrand. Der Sachschaden ist gering.

b.— **Zwei Schüler angefahren.** Am 18. 1., gegen 12 Uhr, wurden auf der Adolf-Hitler-Straße zwei Schüler von einem Personenauto angefahren. Der eine trug nur Hautabschürfungen davon, während der andere einen Schlüsselbeinbruch und eine Kopfverletzung erlitt. Nach Angaben der Zeugen sollen die Schüler die Schuld an dem Unfall tragen.

b.— **Diebe und Diebesbeute.** Festgenommen wurde ein wohnungsloses 22jähriges Mädchen aus Herne, das einer Bekannten Kleidungsstücke gestohlen hatte. — Ein Fahrraddieb stahl am 17. ds. Mts. in der Heusnerstraße ein Herrenfahrrad.

Elberfeld

e.— **Alte Elberfelder.** Herr Eduard Kaiser, im Städt. Altenpflegeheim, feiert am 21. ds. Mts. seinen 82. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

b.— **Missions-Lichtbilder-Vortrag verschoben.** Im Interesse einer Veranstaltung der NSV. hat Pastor Schlingensiepen den für Mittwoch den 24. Januar angesetzten Missions-Lichtbildervortrag in der Kapelle des Barmer Städtischen Krankenhauses auf Dienstag den 23. Januar, abends 8.30 Uhr, verlegt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

Die Sonntagsvorstellungen der Wuppertaler Bühnen. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns:

Der Spielplan bringt für Sonntag aus allen Spielgattungen der Wuppertaler Bühnen Werke, die bei den Besuchern in den bisherigen Aufführungen große Zustimmung und reichen Beifall gefunden haben. An erster Stelle sei hingewiesen auf das Gastspiel Paul Kötters vom Staatstheater Hamburg als Radames in der großen Oper „Aida" von Giuseppe Verdi. Die Oper stellt einen der schönsten Erfolge der Spielzeit dar, so daß dieser Gastspielabend am Sonntag um 19½ Uhr in Barmen ein künstlerisches Ereignis zu werden verspricht. — In Elberfeld wird am Abend 20 Uhr das reizende Lustspiel „Ein Glas Wasser" nach Scribe, bearbeitet von O. Stockhausen, erstmalig wiederholt, das bei der ersten Aufführung am Donnerstag mit stürmischem Beifall aufgenommen worden ist. Auch die Nachmittagsvorstellungen bringen beliebte Werke: in Elberfeld 15 Uhr die zündende Operette „Paganini" von Franz Lehar, in Barmen Sigmund Graffs eindrucksstarkes, vielbeachtetes Schauspiel „Die Heimkehr des Matthias Bruck" (15 Uhr).

Vohwinkel

Neue Ortsgruppenleitung im DHV.

Die Tagung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Ortsgruppe W.-Vohwinkel, war ein verheißungsvoller Beginn der im neuen Jahre zu leistenden vielseitigen Arbeit für den Kaufmannsgehilfenstand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Uebergabe der Amtsgeschäfte des scheidenden Ortsgruppenführers Kurt Obermeier an den neubestellten Leiter des hiesigen DHV., Willi Böcher, und gleichzeitig die Einführung der übrigen neuberufenen Vorstandsmitglieder. In Anbetracht des bedeutsamen Tages der Erinnerung an die Reichsgründung gab K. Obermeier zunächst einen geschichtlichen Rückblick, um besonders die umwälzenden Ereignisse des verflossenen Jahres herauszustellen. Der neue Ortsgruppenführer Böcher widmete dem bisherigen Vertrauensmann herzliche Dankesworte für seine Arbeit.

Um die Ausgestaltung des Abends machten sich einmal der Bassist A. Kaster, dann neben K. Schmitz (Deklamation) vor allem der Pianist Baur, der mit einigen solistischen Musikverträgen viel Beifall erntete, verdient.

Ronsdorf

Schadenfeuer

Gestern in den frühen Morgenstunden wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Im Obergeschoß eines Hauses am Markt war Feuer ausgebrochen, so daß die Flammen lichterloh emporschlugen. Die Wehr, die in denkbar kurzer Zeit eintraf, brauchte nicht mehr einzugreifen, da die Hausbewohner sowie hilfsbereite Nachbarn das Feuer bereits erstickt hatten. Wie verlautet, dürfte die Entstehung des Feuers durch Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden sein.

„Possehn" ein Name
für Möbel von vorzüglicher Beschaffenheit zu volkstümlichen Preisen.
Bitte überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung.
Möbelhaus Possehn
W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 55–57
Eine vorbildliche u. sehenswerte Ausstellung im Bergischen Land
Zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen.

Saarlands Kampf in Genf

Kommerzienrat Röchling sprach vor den Vertretern der Weltpresse „Eine Verschiebung der Saarabstimmung wäre das Schlimmste, was der Völkerbund dem Weltfrieden antun könnte"

Von unserem Genfer Vertreter

WG. Genf, 19. Jan. (Eig. Drahtb.) Die in Genf anwesenden Vertreter der Deutschen Front des Saargebiets empfingen heute nachmittag die Weltpresse. Im Namen der Deutschen Front gab Kommerzienrat Röchling vor den Journalisten eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte:

Die Saarfrage steht augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses. Nach dem Versailler Vertrag soll am Ende der 15 Jahre nach dem Inkrafttreten des Vertrages eine Volksabstimmung darüber stattfinden, ob die Saarbevölkerung zu Frankreich oder zu Deutschland kommen will, oder ob sie den Wunsch hat, daß die augenblickliche Völkerbundregierung mit allen ihren Unmöglichkeiten bestehen bleiben soll. Die Kohlengruben, die im Besitz des französischen Staates sind, müssen bei Ausfall der Volksabstimmung zugunsten Deutschlands durch Deutschland zurückgekauft werden. Mit 300 Millionen Goldmark sind sie Deutschland auf Reparationskonto angerechnet worden. Der Rückkaufspreis wird sehr viel tiefer liegen, da alle industriellen Werte in Europa seit dieser Zeit, besonders aber die Kohlenwerte, ganz außerordentlich im Preise gesunken sind.

Die Abstimmung muß gemäß dem Versailler Vertrag am 10. oder 11. Januar 1935 stattfinden.

Sie wird ein eindeutiges Ergebnis für die Rückkehr nach Deutschland bringen, die heute niemand mehr in der ganzen Welt bezweifelt. Die Deutsche Front umfaßt außer der absichtlich durch Aufnahmesperre auf weniger als 6 Prozent der Bevölkerung begrenzten nationalsozialistischen Partei die Mitglieder der früheren Zentrumspartei und der übrigen bürgerlichen Parteien. Beigetreten sind aber im großen Umfange bereits heute die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, die übrigens schon vor der nationalen Revolution in Deutschland unter chronischem Mitgliederschwund litt, und sehr viele Kommunisten.

Die Deutsche Front umfaßt heute bereits 90 Prozent der Bevölkerung.

Einziger Zweck ist, die Rückgliederung des Saargebiets vorzubereiten.

Unsere Freiheit im Saargebiet, fuhr Kommerzienrat Röchling fort, besteht darin, daß jede Zeitung auf die Regierungen der benachbarten Länder schimpfen kann, wenn sie aber die eigene Regierungskommission kritisiert, wird sie auf acht Wochen verboten. Es sind nun hier in Genf Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Gewerkschaften, der Liga für Menschenrechte usw. unter Führung des Sozialdemokraten Max Braun aufgetreten und haben verlangt, daß die Abstimmung um fünf bis zehn Jahre hinausgeschoben werden soll. Wir sollen also noch fünf bis zehn Jahre in dem Käfig sitzen! Abgesehen davon, daß diese Forderung dem Versailler Vertrag widerspricht, den die Alliierten gemacht haben und nicht das deutsche Volk, und der bezüglich des Saargebiets von allen Abgeordneten des Saargebiets in der deutschen Nationalversammlung in Weimar abgelehnt worden ist und den die gesamte Saarbevölkerung einschließlich der Sozialdemokratischen Partei stets bezüglich der Saarbestimmungen als einen eklatanten Bruch des Selbstbestimmungsrechts des Saarvolkes in Tausenden von Kundgebungen immer wieder bekämpft hat,

wäre diese Lösung auch das Schlimmste, was der Völkerbund dem europäischen und damit dem Weltfrieden antun könnte.

Das deutsche und das französische Volk ersehnen aus heißem Herzen den ehrlichen Frieden und wünschen die jahrhundertealte Feindschaft zu begraben. Die Kriegsgeneration, die viereinhalb Jahre lang die schwersten Entbehrungen, die gewaltigsten Kämpfe der Weltgeschichte ertragen hat, will keinen neuen Krieg. Diejenigen Leute im Saargebiet, die von Freiheit reden und über Terror klagen, insbesondere ihr Führer Max Braun, sind bei uns nicht bodenständig.

Braun und andere sind weder im Saargebiet geboren, noch sind sie abstimmungsberechtigt.

Wir haben also das groteske Bild, daß der „Retter" unserer angeblich bedrohten Freiheit im Saargebiet an dem einzigen großen Recht, das der Saarbevölkerung gelassen ist, an der Volksabstimmung mitzuwirken, nicht teil hat. Und wenn er hier in Genf, in London und in Paris als Vertreter von verschiedenen Organisationen auftritt — immer derselbe und unbedeutende Personenkreis, der durch die Emigranten aufgefüllt ist, die auch nicht abstimmungsberechtigt sind und die sich zu Rettern des Saarvolkes aufwerfen, wozu ihnen das Saarvolk jede Berechtigung abspricht —, so ist Herr Braun

nur mit dem berüchtigten rheinischen Separatistenführer Dorten zu vergleichen,

der zur „Sicherung der rheinischen Freiheit" eine rheinische Republik unter dem Schutz der französischen und belgischen Bajonette und unter Loslösung der Rheinlande vom Vaterland gründen wollte, und dem die Bauern, die Arbeiter, die Bürger und die Studenten trotz der Besatzung die gebührende Antwort erteilt haben. Im Gegensatz zu Braun aber sind die anwesenden Vertreter der Deutschen Front und diejenigen Herren, die leider infolge anderer Verpflichtungen bereits abreisen mußten, wie Herr Staatsrat Spaniol, der Landesführer der NSDAP. und der im Land seit 1921 bekannte Herr Rechtsanwalt Dr. Levacher aus Saarlouis, Saarländer, deren Familien seit Jahrhunderten im Saargebiet wohnen. Wir sind alle überzeugt, daß die Regierung Adolf Hitlers, gegründet auf dem Vertrauen des Vaters des Vaterlandes, des Reichspräsidenten von Hindenburg, für das deutsche Volk diejenige Führung ist, die allein imstande ist, in der außerordentlich schweren Lage, in der sich Deutschland befindet, die hohen Ideale der Menschlichkeit und der Freiheit des deutschen Volkes sicherzustellen.

Wir folgen mit der größten Begeisterung dieser Führung,

sehen wir doch, wie von Tag zu Tag durch die getroffenen Maßnahmen die schwersten Geißeln, die auf dem deutschen Volk lasten, die Unmoral und die Arbeitslosigkeit, mit Erfolg bekämpft werden. Der Friedenskurs, den unser Volkskanzler trotz allen Schwierigkeiten steuert, wird von uns, die wir an der Grenze zwischen Frankreich und Deutschland wohnen, und die wir zwar die Franzosen im Saargebiet nicht haben wollen, aber darüber hinaus ein freundnachbarliches Verhältnis mit dem großen Nachbarvolk wünschen, begeistert vertreten. Hoffen wir, daß die Welt diesen Friedenskurs unterstützt und dem Friedensgedanken trotz allen um uns herum waffenstarrenden Armeen zum Siege verhilft! Wir hoffen, daß der Völkerbund einsieht, daß die baldige Heimkehr des Saarvolkes zu Deutschland eine weltpolitische Notwendigkeit ist, denn nur so wird kein Zankapfel zwischen den beiden Ländern mehr bleiben.

Vernichtende Kritik am französischen Eisenbahnwesen

Lagny vor der Kammer

Paris, 19. Januar. (Drahtb.) Die französische Kammer hat den Stavisky-Skandal noch nicht erschöpft und beschäftigt sich inzwischen mit einer anderen Skandal-Angelegenheit. Das schwere Eisenbahnunglück von Lagny war durch den Stavisky-Krach in den Hintergrund gedrängt. Nichtsdestoweniger geht es auch bei der Katastrophe von Lagny um einen Skandal, der um so bedauerlicher ist, als es sich nicht bloß um Geld, sondern um mehr als 200 Menschenleben handelt, die durch unverantwortliche Leichtfertigkeit zugrunde gingen.

15 Abgeordnete haben Anträge eingebracht,

die sich sowohl auf die Verantwortlichkeit an der Katastrophe selbst als auch auf die allgemeine Organisation der französischen Eisenbahnen beziehen. Als Hauptredner ergriff in der Nachmittagssitzung der Kammer der Generalberichterstatter des Kammerausschusses für öffentliche Arbeiten, Jules Moch, das Wort, der als Fachmann für Eisenbahnfragen gilt. Er kritisierte das Signalsystem, die Organisation und das Material.

Auf dem Streckennetz der Ostbahn hätten sich in einem Jahre 270 Unfälle ereignet,

von denen jeder einzelne eine Katastrophe hätte heraufbeschwören können. Er erinnerte an eine ganze Reihe von einwandfrei festgestellten Nachlässigkeiten, für die nicht der Lokomotivführer, sondern die leitenden Beamten verantwortlich zu machen seien. Man habe aus Ersparnisgründen so viele Arbeiter und Angestellte entlassen, daß ein ordnungsmäßiger Betrieb überhaupt nicht mehr möglich gewesen sei. Aus einem Bericht der Chefingenieure der französischen Staatsbahnen gehe hervor, daß die Heißluft-Lokomotiven, die neuerdings auch bei der Ostbahn verwendet würden, ungeeignet seien. Die letzten Unfälle hätten sich immer mit diesen Maschinen zugetragen. Außerdem müßten die Holzwagen durch Stahlwagen ersetzt werden. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Abgeordnete Moch auf die

vollkommen unzureichende Organisation der ersten Hilfe

bei dem Unglück von Lagny hin. Der erste Rettungszug sei erst zwei Stunden 20 Minuten nach dem Unglück eingetroffen. Moch forderte die Verstaatlichung der Eisenbahnen mit der Begründung, daß sich der augenblickliche Übelstand nicht nur auf eine einzige Eisenbahn, sondern auf das ganze Eisenbahnsystem erstrecke.

Ein französischer Abgeordneter geohrfeigt

Zusammenstöße und Duellforderungen

Paris, 19. Jan. (Drahtb.) In den Wandelgängen der Kammer kam es heute vormittag zu einem tätlichen Angriff des Abg. La Grossiliere von der Sozialistischen Partei auf den Abg. Désiré Ferry, den Direktor der nationalistischen Liberté, und zwar wegen eines in diesem Blatt erschienenen beleidigenden Artikels gegen La Grossiliere. La Grossiliere verabreichte seinem Gegner eine Reihe von Ohrfeigen. Ferry konnte nicht „entsprechend" antworten, weil sofort Angestellte der Kammer die Gegner trennten. Ferry ist auch Vorsitzender der Vereinigung französischer Reserveoffiziere. Er hat seinem Gegner eine Duellforderung überbringen lassen.

Die im Anschluß an die Kammersitzung vom Donnerstag erfolgten Zusammenstöße zwischen dem Interpellanten Henriot und Unterrichtsminister de Monzie bilden

das Tagesgespräch von Paris.

Der Abg. Henriot hatte bei der Begründung seiner Interpellation u. a. behauptet, daß 1926 eine Bande von Betrügern verhaftet worden war, unter denen sich ein gewisser Combu und ein Fräulein Simon befanden, die später Frau Stavisky wurde. Fräulein Simon sei seinerzeit im Gefängnis von zwei Rechtsanwälten besucht worden, die heute auf der Regierungsbank säßen. Der Abgeordnete ließ ironisch durchblicken, daß die Betreffenden — es handelt sich um Anatole de Monzie und Paul-Boncour — vielleicht nicht nur in ihrer Eigenschaft als Rechtsanwälte den fraglichen Besuch im Gefängnis abgestattet hätten. Unterrichtsminister de Monzie, der

mit einer schweren Grippe zu Bett lag

und der Sitzung nicht beiwohnte, wurde von dieser Äußerung des Interpellanten verständigt. Er machte sich eiligst trotz seiner Erkrankung zur Kammer auf, wo er in den Wandelgängen mit seinem Widersacher zusammenstieß. Die Gegner sollen sich zu Äußerungen haben hinreißen lassen, deren Wiedergabe kaum möglich ist. Die Angelegenheit endete, wie schon berichtet, damit, daß Unterrichtsminister de Monzie dem Abg. Henriot eine Duellforderung zugehen ließ. Die Zeugen werden am Montag über die Folgen, die dieser Angelegenheit zu geben ist, beraten.

Gefangene des Sturmes aus dem Leuchtturm befreit



Drei Leuchtturmwächter, die infolge des anhaltenden Sturmes im Dhu-Hearteach-Leuchtturm vor der schottischen Küste zehn Tage lang von jeder Nahrungsmittelzufuhr abgeschnitten waren, wurden jetzt beim zeitweiligen Nachlassen des Sturmes aus ihrer Abgeschlossenheit befreit. Unser Bild zeigt eine Flugzeugaufnahme des Leuchtturms Dhu Hearteach und des zur Hilfe herbeigeeilten Dampfers „Hesperus". Zwischen beiden sieht man das Ruderboot, das die abgelösten Leuchtturmwächter nach schwerer Hungerzeit an Bord brachte.

Weitere Inschutzhaftnahmen wegen staatsfeindlicher Betätigung

Stuttgart, 19. Januar. (Drahtb.) Bekanntlich mußte sich die württembergische politische Polizei auf Grund eines mit aller Sorgfalt durchgeführten Untersuchungsverfahrens zu der Maßnahme entschließen, den katholischen Pfarrer Sturm aus Waldhausen und den Stadtpfarrer Dangelmaier aus Metzingen in Schutzhaft zu nehmen, weil nach Erschöpfung aller anderen Mittel nur dadurch eine Unterbindung ihrer staatsfeindlichen Tätigkeit gewährleistet war. Trotz eindringlicher Verwarnung wagen es einzelne Personen nun, wie die württembergische politische Polizei weiterhin mitteilt, diese Maßnahme zum Anlaß zu nehmen, weiterhin eine lebhafte gegnerische Tätigkeit zu entfalten. So wurde der Versuch gemacht, die beiden in Verwahrung genommenen Geistlichen als die unschuldigen Opfer einer bösartigen Verleumdung hinzustellen. Diese Absicht kann nur als eine bewußte Untergrabung der staatlichen Autorität angesehen werden und muß entsprechend geahndet werden. So wurde der Metzger Nikolaus Funk aus Waldhausen und der Schreiner Anton Kaufmann aus Affalterwang in Schutzhaft genommen, die sich in aufreizenden Äußerungen gegen die Inschutzhaftnahme des Pfarrers Sturm gewandt haben. Eine von den beiden einberufene Protestversammlung gegen die Inschutzhaftnahme wurde von der politischen Polizei verboten. Der Gasthof des Metzgers und Landwirtes Nikolaus Funk wurde als Treffpunkt der Unruhestifter mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres geschlossen.

Die Nachforschungen ergeben weiter, daß als geistiges Haupt dieses Treibens der Pfarrer Leißle aus Elchingen anzusehen ist. In einem Schreiben an den Kreisleiter des Oberamts drohte er, die Angelegenheit auch in Rom vorzulegen. Infolge dieser Umtriebe des Pfarrers hatte sich die Lage in der von ihm beeinflußten Gegend in besorgniserregender Weise zugespitzt. Zur Wiederherstellung ordentlicher öffentlicher Verhältnisse und zur Befriedung des innenpolitischen und kirchenpolitischen Lebens sah sich daher die politische Polizei veranlaßt, den Pfarrer Leißle in Schutzhaft zu nehmen.

Wildernde Hunde in einer Schafherde

120 Tiere umgekommen

WG. **Mayen**, 19. Januar. Im benachbarten Allenz hatte ein wandernder Schäfer seine Schafherde, insgesamt 240 Schafe, über Nacht eingepfercht. Nachts drangen wildernde Hunde ein, die die Tiere auseinanderjagten und schließlich in einen Bach trieben. 107 Tiere ertranken, während ungefähr 13 Schafe von den Hunden zerrissen wurden. Der Schäfer hat einen Schaden von annähernd 4000 RM.

CLUB ist besser und hat schönere Bilder!

hat gesetzlich zulässiges Höchstgewicht. Außerdem bekommen CLUB-Raucher sehr leicht und schnell die berühmten Sammlungen: »Das Neue Reich« oder »Zeppelin-Weltfahrten« (II. Buch) und zwar echte Fotos im doppelt großen Format. CLUB bietet eben hohe Qualität und



3 1/3

Tauschzentrale: Club-Bilderstelle, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 544.

Helft den Arbeitslosen!
Helft Arbeit schaffen!

Laßt diesen Ruf der Reichsregierung und der Arbeitsbeschaffungsfront nicht ungehört verhallen

Nicht um Spenden und mildtätige Gaben handelt es sich, sondern um die Erteilung von Aufträgen an Elektroinstallateure, die wieder anderen Volksgenossen Arbeit und Brot geben. Jeder kann und muß zur Arbeitsbeschaffung beitragen. Arbeiten sind in Hülle und Fülle vorhanden.

Noch sind unzählige Hausfluren und Treppenhäuser sehr mangelhaft beleuchtet, Böden und Kellerräume sind zum großen Teil noch vollkommen ohne elektrisches Licht. Fast in jedem Haushalt sind beschädigte Steckdosen und Schalter, sowie mangelhafte Anschlußschnüre und geflickte Sicherungen vorhanden, die Leben und Eigentum der Bewohner gefährden. Ebensowenig dürfen in Zukunft noch in landwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere in Ställen, Milchküchen usw. unvorschriftsmäßige Installation bleiben, die den Dünsten und Dämpfen auf die Dauer nicht standhalten und nur zu oft die Ursache unliebsamer Störungen bilden. Ueberdies sollte jeder Stromabnehmer die Vorteile der neuzeitlichen elektrischen Haushaltsgeräte wie Bügeleisen, Wasserkocher, Waffeleisen, Staubsauger, Heizöfen, Waschmaschinen usw. in Anspruch nehmen. Mit Hilfe der fast überall vorhandenen billigen Haushaltstarife besteht die Möglichkeit elektrisch zu kochen. In keinem Haushalt darf in Zukunft der elektrische Heißwasserbereiter fehlen, der für Küche und Bad ständig heißes Wasser gibt. Aus Unkenntnis über die werbewirkende und umsatzsteigernde Kraft guter zweckmäßiger Beleuchtung von Schaufenstern, Firmenschildern, sowie Ladenlokalen, Gaststätten und ähnliches verzichtet noch mancher Gastwirt oder Geschäftsinhaber zu Unrecht auf die notwendige Verbesserung der Lichtanlagen. Alle diese Arbeiten müssen sofort in Angriff genommen werden, denn für alle Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten, die bis zum 31. März 1934 fertiggestellt sind, gibt das Reich einen Barzuschuß von 20 Prozent und weitere rund 20 Prozent in Zinsvergütungsscheinen. Außerdem räumen die Elektrizitätswerke während dieser Zeit den Auftraggebern noch besondere Vergünstigungen ein. Diese Vorteile müssen jeden Volksgenossen aufrütteln, seine nationale Pflicht zu erfüllen und Aufträge, selbst die kleinsten, zu vergeben. Die Elektroinstallateure, ausgerüstet mit dem Ausweis der Arbeitsbeschaffungsfront, werden in den nächsten Tagen sämtliche Wohnungsinhaber aufsuchen und jedem die passenden Vorschläge machen. Volksgenossen, laßt endlich die seit langem zurückgehaltenen Arbeiten an den elektrischen Anlagen ausführen. Ihr nutzt damit euch selbst, indem ihr mit geringen Mitteln euer Besitztum erhaltet und verbessert und unterstützt zugleich die Reichsregierung und die Arbeitsbeschaffungsfront im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Vermehrt des Volkes Lebenskraft,
indem ihr Brot und Arbeit schafft!
Arbeit! Arbeit! Arbeit!

Der viertgrößte Diamant der Welt verkauft

DNB. **Johannisburg** (Südafrika), 18. Jan. Der kürzlich bei Elandsfontain gefundene viertgrößte Diamant der Welt, der 726 Karat wiegt, ist an Ernest Oppenheimer für fast 70 000 Pfund Sterling verkauft worden.

Der älteste Arzt Europas gestorben
Dr. Gortani, der Lebenskünstler

Still und friedlich ist in diesen Tagen in Terzo d'Aquileja im Alter von 107 Jahren der älteste Arzt Europas, der „Doyen aller Mediziner", wie man ihn nannte, in seinem Landhaus gestorben. Wie kein anderer durchlebte er eine der interessantesten Zeiten medizinischer Entwicklung und fortschrittlicher Chirurgie. Praktisch sah er alle Neuerungen, deren wir uns heute auf medizinischem Gebiet rühmen können, in ihrem Anfangsstadium bis zu ihrer heutigen Entwicklung.

Dieser älteste aller europäischen Aerzte, Dr. Giovanni Gortani, hatte in den kanarischen Bergen das Licht der Welt erblickt, er war als Sohn eines Hirten von einem starken Lerneifer beseelt, so daß schließlich der Geistliche seiner Gemeinde auf ihn aufmerksam wurde und ihm ein Stipendium verschaffte.

Als Arzt lebte er den größten Teil seines Lebens in Aquileja und entwickelte sich hier zu einem Spezialisten für Malaria-Bekämpfung, ohne freilich zu Beginn jene großen Erfolge erzielen zu können, deren wir uns in der Niederringung dieses Fiebers heute rühmen können.

Dr. Gortani übte seine Praxis ununterbrochen bis zu seinem 90. Lebensjahre aus und wurde mit fast 100 Jahren noch einmal in einem dringenden Fall zu Hilfe gerufen. Sogar den Krieg machte er insofern mit, als er Leiter des Feldlazaretts in der Nähe der vordersten Linie wurde und hier unerschrocken und mutig seinen Beruf versah.

Um die Neugierigen, die in einer bestimmten Diät meist das Geheimnis des Altwerdens vermuten, gleich zufrieden zu stellen, sei verraten, daß Dr. Gortani weder Vegetarier noch ein Alkoholverächter war, bis zuletzt zu rauchen liebte und auch sonst keinerlei Absonderlichkeiten betrieb, denen man eine lebensverlängernde Eigenschaft zuschreiben könnte.

Vergeßt den Osten nicht!
Die Bedeutung der Berliner Ost-Ausstellung

Seit dem Zusammenbruch von 1918 trägt der deutsche Osten ein schweres Schicksal, denn zu den allgemeinen, durch Versailles bereiteten Leiden kam für ihn noch die besondere Grenznot, die sich auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet kund tat. Deshalb ist allenthalben in Deutschland die Bereitschaft zur Hilfe für den deutschen Osten lebendig. Dieser Einstellung ist auch die Ost-Ausstellung entsprungen, die in Berlin vor einiger Zeit eröffnet worden ist und die bisher größte Schau darstellt, die über die Eigenart des deutschen Ostens auf allen Gebieten Aufschluß gibt — wobei nicht nur die Ostmarken Preußens, sondern auch die Bayerns und Sachsens zu Wort kommen. Bei der Eröffnung der vom Bund Deutscher Osten veranstalteten Ausstellung ist dies auch in allen Reden führender Männer hervorgehoben worden. Diese Ost-Ausstellung, die in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Karl-Liebknecht-Hauses liegt, das heute den Namen Horst Wessels trägt, offenbart jedem Besucher, daß der deutsche Osten geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell unlösbar mit dem Vaterland verbunden ist. Niemand, der in der Reichshauptstadt Aufenthalt nimmt, darf den Besuch dieser umfassenden Schau „Der Osten, das deutsche Schicksalsland", versäumen!

Die Verlobung ihrer Tochter Charlotte mit Herrn Dr. Wilhelm Hoffmann beehren sich anzuzeigen

Hermann Solbrig u. Frau
Emilie geb. Schäfer.

Wuppertal-Oberbarmen, Oberwallstr. 45

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Solbrig beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Wilhelm Hoffmann

Wuppertal-Elberfeld, Distelbeckerstr. 33

Januar 1934

Gust. Adolf Hoter
Aenne Hoter geb. Freund
grüßen als Vermählte

Shanghai, im Dezember 1933. k3089

Statt besonderer Anzeige.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. Joh. 2. 10.

Gott der Herr erlöste meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Heinrich Hemscheidt

Leutnant d. Res. d. ehem. Jägerbatl. „Fürst Bismarck" (Pomm.) Nr. 2
Inhaber des E. K. I u. II
und der österreichischen Tapferkeitsmedaille

durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Grete Hemscheidt geb. Spiecker
Karl-Heinz Hemscheidt
Lore Hemscheidt.

Wuppertal-Vohwinkel, den 18. Januar 1934.
Saurenhaus 14.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Montag 22. Jan., nachm. 3½ Uhr, in der evangl. Kirche Wuppertal-Sonnborn statt.

Statt besonderer Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Gestern mittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Onkel

Georg Hermann

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Hermann
Familie Eduard Leymann
Familie Fieseler
Familie Heinrich Müller.

Wuppertal-Elberfeld (Ostersbaum 55), Solingen, Frankfurt, Lützeln, den 20. Januar 1934.

Die Beerdigung findet am Dienstag 23. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Kirchhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Herzschwäche mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Rahmann

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emilie Rahmann geb. Asmann
Hildegard Rahmann
Gertrud Rahmann
Karl Rahmann
und Anverwandte.

Wuppertal-Barmen, den 18. Januar 1934.

Die Beerdigung findet am Montag 22. Januar 1934, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Carnaperstraße aus statt, das feierliche Seelenamt morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche St. Joh. Baptist. k3088

Heute abend entschlief sanft mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

der Civil-Ingenieur

Emil Berninghaus

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Caroline Berninghaus geb. Becker
Frida Busch geb. Berninghaus
Dipl.-Kfm. Ernst Berninghaus
Dipl.-Ing. Walter Berninghaus
Elsbeth Hofmann geb. Berninghaus
Lotte Berninghaus
Hans Busch
Aenne Berninghaus geb. Hausmann
Bernhard Hofmann
und 4 Enkelkinder.

W.-Vohwinkel (Kirchstr. 7), Berlin, W.-Elberfeld, Neuyork, den 19. Januar 1934.

Die Beerdigung findet in W.-Elberfeld am Dienstag dem 23. Jan., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs Hochstr. aus statt. k3048

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Fritz Lach
und Angehörige.

W.-Elberfeld, im Januar 1934.

k3068

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Lesser für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Wilhelm Ley
und Kinder.

W.-Elberfeld, den 20. Januar 1934. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank aus.

Eugen Herold
und Anverwandte.

W.-Elberfeld, den 20. Januar 1934. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief unerwartet unser lieber Vetter

Wilhelm Borberg

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Luisenstraße 5), W.-Barmen, München-Gladbach, den 18. Januar 1934.

Die Beerdigung findet am Montag auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Herr Zahnarzt
Dr. med. W. H. Tepel
W.-Barmen, Berlinerstraße 26
ist zur Behandlung der Mitglieder der **Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen** zugelassen. Sprechstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands.
161d

Ich habe mein Büro ab 20. 1. 1934 nach
Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 146 verlegt.
Fernsprechanschluß Wuppertal Nr. 387 24
Dr. jur. Fritz Schucht
Rechtsanwalt

Diese Preise nur für Januar!
Sekt
Ia rein. Trauben-Sekt m. Gl., 1 Flasche 1.80
bei 10 Flasch. 1.75
E., Obergrünewalderstr. 22. Tel. 32114

Soester Landbrot
erhalten Sie stets frisch bei b2483
Albert Prein, Elb., Kölnerstr. 54

Waldecker Landwurst
5-Kg.-Paket zu Mk. 8.60 empf. Fr. Renner, Fleischermstr., Mengeringhausen i. Wald. b2508

Ich bete um Tauwetter

Von Lindy

Bettina meinte, es sei heute abend die beste Gelegenheit, ihre Skier in Ordnung zu bringen, ihre Eltern wären ausgegangen, und das sei schon sehr günstig! „Hier hast du die Kellerschlüssel, hole sie einmal herauf!"

Als ich schon auf der Treppe war, rief sie mir noch nach, ich solle auch gleich das zweite Paar mitbringen, das unten sei, vielleicht paßten sie mir und ich brauchte mir dann keine neuen zu kaufen!

Ich hatte einige Schwierigkeiten, den Keller zu finden, aber schließlich paßte der Schlüssel doch. Die Skier standen ganz hinten in der Ecke. Beim Klettern über eine Kiste blieb ich mit meiner Hose an einem Nagel hängen und war daher nicht gerade in der besten Laune, als ich wieder oben ankam.

Schon im Treppenaufgang fiel mir ein scheußlicher Geruch auf; jetzt kam mir Bettina aus einer bläulichen Wolke entgegen und flehte mich an, das Skiwachs von der Herdplatte zu nehmen, wohin sie es gestellt hatte, um es dünnflüssiger zu machen. Als ich den Tiegel unter Husten und Spucken gerettet hatte, war er schon fast ausgelaufen, was sich aber nicht weiter als schlimm erwies, weil Bettina aus Versehen eine Krause mit Gänseschmalz von Weihnachten her erwischt hatte.

Wir hatten überhaupt kein Glück mit dem Wachs, irgendwer mußte es verkramt haben, wir fanden es nicht. So waren wir schließlich gezwungen, Leinöl zu nehmen, was auch sehr gut sein soll, wie Bettina versicherte, die nun wirklich etwas davon versteht, denn sie ist bereits zweimal in Oberschreiberhau gewesen und hat dort auch schon einen Preis bekommen. (Ich erfuhr erst später, daß es ein Tanzpreis gewesen war, sonst wäre ich in bezug auf ihre Skikenntnisse etwas skeptischer gewesen!)

Übrigens war auch kein Leinöl im Hause, wir mußten das Nähmaschinenöl nehmen. Öl ist schließlich Öl — — auf alle Fälle läßt es sich viel besser auftragen als Wachs.

Während das Öl einzog, was meiner Meinung nach recht langsam geschah — wir hätten wohl doch das vorjährige Wachs erst abkratzen sollen! — las Bettina aus einem „Lehrbuch für Skiläufer" vor.

„Die Länge der Skier richtet sich ferner auch danach, ob man auf Rennen trainieren will oder den weißen Sport nur zu seiner Erholung zu betreiben gedenkt. Dem Anfänger und mittleren Läufer wird ein etwas kürzerer und dafür breiterer Ski ein größeres Gefühl der Sicherheit verleihen . . .", worauf Bettina fand, daß ihre Bretter zu lang seien. Da sie keine Wettbewerbe bestreiten wollte, konnte es nichts schaden, wenn wir die Sicherheit, selbst auf Kosten der Schnelligkeit, etwas erhöhten. Wie sagt der Amerikaner: Safety first!

Das Holz war aber doch bedeutend härter, als wir es uns vorgestellt hatten. Wir mußten lange suchen, bis wir ein Werkzeug fanden, mit dem wir es schafften. Hätte Bettinas Vater in seinem Ordinationszimmer nicht eine wunderbare vernickelte Säge gehabt, wären wir mit dem zähen Holz kaum fertig geworden.

Bei der Gelegenheit fanden wir auch noch einige schöne Riemen, die, wie Bettina meinte, völlig unnütz am Operationstisch herumhingen, denn heutzutage würde doch nur in der Narkose operiert! Und ein Skiläufer solle lieber einen Riemen zu viel, als einen zu wenig in der Tasche haben. Dagegen war nichts einzuwenden.

Etwas später bemerkten wir dann etwas doch sehr Unangenehmes. Wir hatten im Eifer des Gefechts nicht genau acht gegeben und von zwei Skiern je 20 Zentimeter abgesägt, die gar nicht zusammengehörten. Meine Hoffnung, mir keine Bretter kaufen zu müssen, wurde dadurch natürlich hinfällig. Bettina hatte sich außerdem heftig mit ihres Vaters Rasiermesser geschnitten, als sie die Riemen verkürzen wollte, so daß ich schließlich ein Machtwort sprach und die Unglücksdinger wieder hinunterschaffte.

Als ich den Keller verschloß, fiel mir ein kleines Schild an der Tür auf . . . zu allem Pech hatte ich die Skier noch aus einem fremden Keller geholt!!!

Kann man mir verdenken, wenn ich um Tauwetter bete?!

Weißt du wieviel Sternlein stehen?

Wie unsere Sinne häufig dazu neigen, die gigantischen Ausmaße sichtbarer Naturerscheinungen zu unterschätzen, so gefällt sich unsere Phantasie, wie zum Beispiel beim Anblick des Sternenhimmels, andererseits auch gern in Uebertreibungen. Wir sprechen, ohne weiter darüber nachzudenken, von der unendlichen Weite des gestirnten Himmels in einer klaren Nacht aufs tiefste ergriffen, von den „Millionen und aber Millionen Sternen" und werden gewiß enttäuscht sein, wenn wir erfahren, daß wir mit unbewaffnetem Auge mit einem Blick nur ungefähr 2000 Sterne erfassen können und daß uns insgesamt bei klarster Nachtsicht nur 5000 Sterne bei bloßem Auge sichtbar sind. Erst die feinkonstruierten Instrumente der modernen optischen Industrie erschließen uns weitere Mengen der „himmlischen Heerscharen". Je stärkere Fernrohre uns zur Verfügung stehen, desto weniger „schwarze" Himmelsflächen bieten sich dem Auge dar, bis bei Benutzung eines der Riesenfernrohre der Himmel wie das Bild eines dichten Schneesturmes aussieht.

Insulin aus Zwiebeln?

Bekanntlich besteht auch bei den Pflanzen ein Zuckerstoffwechsel, da sie nicht allein Stärke, sondern auch verschiedene Zuckerarten aufzuspeichern und nach Bedarf wieder zu verbrauchen pflegen. Es lag daher, nachdem einmal das Hormon Insulin entdeckt worden war, nahe, auch in der Pflanzenwelt nach einem ähnlich wirkenden Stoff zu suchen. Dafür, daß ein solcher zum wenigsten in bestimmten Pflanzen vorkommt, sprach auch die Tatsache, daß manche Abkochungen z. B. von Heidelbeerkräutern oder Zwiebeln, im Volke als heilkräftig gegen die Zuckerkrankheit angesehen werden. Schon vor längerer Zeit hat man denn auch gefunden, daß Extrakte aus bestimmten Pflanzen eine Senkung des Blutzuckers herbeizuführen geeignet sind. Diese als Glukokinine bekannten Extrakte zeigten gegenüber dem Insulin, das dem Körper bekanntlich nur mittels Einspritzungen zugeführt werden kann, den großen Vorteil, daß sie vom Darm aus wirken; da man sie aber nicht zu isolieren vermochte, gerieten sie mit der Zeit wieder in Vergessenheit. Neuerdings hat indessen der Forscher Laland der interessanten Frage von neuem seine Aufmerksamkeit zugewandt. Er vermochte aus Zwiebeln einen kristallisierten Stoff zu gewinnen, der, wenn auch nicht für sich allein, doch in Verbindung mit anderen für sich ebenfalls wirkungslosen schwefelhaltigen Anteilen des Extraktes eine Senkung des Blutzuckers bewirkt. So weit sich bislang erkennen läßt, scheint es sich bei dem erwähnten, insulinartigen Stoffe um ein Alkaloid zu handeln. Auf die weitere Entwicklung des interessanten Problems darf man gespannt sein.

Neue Luftpostmarke



Die Deutsche Reichspost gibt neue Luftpostmarken im Werte von 5 Rpf. bis zu 1 RM. heraus. Die Marken zeigen einen Adler im Fluge um die Erde, im Hintergrund das Hakenkreuzsymbol. Der Entwurf stammt von dem Bildhauer und Maler Bastanier, Berlin.

Wetterbericht

Einkende Temperaturen

Mit dem Abschluß der vierten Zyklonenserie hat sich für das europäische Festland ein völliger Wetterumschlag eingestellt. Das umfangreiche Störungssystem dieser Serie ist unter weiterer Verflachung über Skandinavien mit nördlichem Kurse bis nach dem Nordmeer abgewandert und schaffte somit auf seiner Rückseite der vordringenden Kaltluft subpolaren und arktischen Ursprungs freie Bahn zum Kontinent. Diese sinkt über Mittel- und Westeuropa schon stellenweise zusammen und veranlaßt dabei Aufheiterung, vereinzelt jedoch kommt es noch besonders an der skandinavischen Küste, an den deutschen Küstengebieten und infolge Stau an den deutschen Gebirgen auf deren Nordseite zu Schauerniederschlägen, die überwiegend als Schnee fallen.

Samstag 20. Januar 1934, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cel.°
Borkum	773.3	WNW stark	bedeckt	4
Hamburg	765.8	WNW mäßig	fast bedeckt	2
Kügenwaldmünde	759.1	WSW stürm.	wolkig	3
Königsberg	757.0	W frisch	fast bedeckt	4
Aachen	770.9	NNW schwach	bedeckt	1
Frankfurt-M	768.4	NW leicht	wolkig	3
Hannover	767.5	WNW leicht	wolkig	1
Berlin	765.2	W schwach	heiter	2
Breslau	765.3	W leicht	fast bedeckt	2
München	767.5	still	Schnee	0
Zugspitze*)	523.2	O schwach	Schnee	—13
Brocken*)	676.9	WNW stürm.	bedeckt	— 5
Kahler Asten	678.4	N stark	bedeckt	— 3
Vlissingen	772.6	NO leicht	fast bedeckt	2
Brüssel	772.0	NNW mäßig	fast bedeckt	3
London	770.6	WNW leicht	wolkenlos	— 1
Harmouth	773.4	NW schwach	fast bedeckt	3
Plymouth	777.2	W schwach	wolkenlos	2
Paris	778.3	WNW leicht	heiter	4
Toulouse	768.7	W leicht	bedeckt	4
Madrid	772.2	NNO leicht	fast bedeckt	1
Zürich	761.6	N leicht	bedeckt	1
Genf	765.0	N schwach	bedeckt	4
Lugano	—	—	—	—
Genua	759.5	NO leicht	bedeckt	7
Rom	762.3	SSO frisch	fast bedeckt	13
Messina	765.7	still	heiter	11
Wien	—	—	—	—
Budapest	764.9	NNW leicht	fast bedeckt	—2
Warschau	762.2	WSW mäßig	fast bedeckt	2
Kopenhagen	761.4	NNW mäßig	fast bedeckt	3
Stockholm	753.4	WNW mäßig	fast bedeckt	0
Haparanda	737.4	NW leicht	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red	768.2	761.9	768.5
Temperatur	5.4	4.4	1.6
Wind	W. leicht	W. leicht	NW. leicht
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1,0 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 8.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 1.2

Wetteraussichten bis Sonntag:

Nach kalter Nacht mit verbreitetem leichten Frost in den Morgenstunden strichweise Nebel, sonst wechselnd wolkig und zeitweise stärker aufgeheitert. Kühl, schwache, um Nordwest schwankende Winde.



Am Sonntag

wenn die Familie froh vereint ist, wird eine Flasche „Kupferberg" mit Freuden begrüßt werden. Sie macht den Sonntag erst richtig zum Feiertag!

Kupferberg Gold

seit über 80 Jahren anerkannt und beliebt, ist erhältlich in allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften

„KUPFER" 3.— „GOLD" 4.50 „RIESLING" 5.50

a287

Wenn Sonntags Ihre Brille zerbricht!

Was machen Sie dann? B22

Haben Sie eine Reservebrille oder müssen Sie an diesem Tage auf gutes Sehen verzichten?

Wir fertigen Ihnen eine Reservebrille für wenige Mark an. g246

Optische Anstalt **Overhage** W.-Elberfeld, H.-Göringstr. 4

H. Krebs, Barmen, Kaiserbrücke 3 behandelt speziell

Asthma 379b

chron. Husten und dergl. Beschwerden.

Psychologisches Institut Frau Paula Osterrath Elberfeld, Barmerstr. 94, I.

Kolonialwaren - Obst - Gemüse kaufen Sie stets frisch u. preiswert bei **Frau Ad. Kramm** W.-Barmen, Rudolfstr. 164. Auf alle Waren 3% Rabatt. †

Bruchheilung ohne Operation **Dr. med. Bäumges** hält Sprechstunden am Mittwoch, 24. Jan., von 9—1 Uhr, in Barmen, Hotel zur Post. Behandlg. von Leisten-, Schenkel-, Nabel- u. Wasserbrüchen. Anfragen nach Köln, Ubierring 24. Prosp. gegen Rückporto. a235

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** Nur noch 50 ₰

AUTOREIFEN



W. Barmen, Wertherbrücke Merkurhaus

676

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag letzter Tag des Gemälde-Ausverkaufs 1483

wegen Aufgabe des Geschäfts

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

Gemälde-Galerie Wilhelmine Sticker Elberfeld, Herzogstr. 39

Rückgrat-Verkrümmung

Wie diese ohne Berufsstörung seit Jahrzehnten erfolgreich bekämpft wird, und wie auch Ihnen geholfen werden kann, sagt Ihnen unentgeltlich C. Büchy, Frankfurt a. M. 5 A, U. d. Akazien 14. a138

Nervenschwache nehmen mit bestem Erfolge unser bewährt. Nervenpräparat für Herz, Nerven, Schlaflosigkeit. Nur echt Bergisches Kräuterhaus W.-Elb., Kipdorf 75

Pelz-waren Maßanfertigungen und Umarbeitungen im eig. Atelier, fachm., billig u. gewissenh. Damenhüte fac. v. 1.50 an. **Fischer**, W.-E., Bahnhofstr. 38 **Damen-Hüte**

Achtung!

Hausschwamm-Beseitigung unter Garantie nach langjährigem erprobten Verfahren. — General-Vertretung für Reg.-Bez. Düsseldorf.

Rudolf Ohl, Baumeister Düsseldorf, Roßstr. 13. Tel. 340 57

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Diese Preise nur für Januar!

Sekt Ia rein. Trauben-Sekt m. Gl., 1 Flasche 1.80, bei 10 Flasch. 1.75 E., Obergrünewalderstr. 22. Tel. 32114

Soester Landbrot erhalten Sie stets frisch bei b2483 Albert Prein, Elb., Kölnerstr. 54

Waldecker Landwurst 5-Kg.-Paket zu Mk. 3.60 empf. Fr. Renner, Fleischermstr., Mengeringhausen i. Wald. b2508

Zerbrochene **Puppen** repariert billig L. Emmeluth, E., Ad.-Hitlerstr. 54, Ecke Harmoniestr. Perücken, Ersatzt.

Lippische Wurstw. pers. unt. Nachn. zu folg. Prs portofrei: Blockwurst M 1,20, Servelatw. „ 1,20, Mch. Mettw. „ 0,90, Gr. Mettw. „ 1,00, Leberwurst „ 0,80, Blutwurst „ 0,70, Kalbsleberw. „ 0,90, Zungenw. „ 0,90, Sülze „ 1,00, Knoch., Schink. 1,10, Rollschink. M 1,20, Speck, fett „ 0,90, Speck, mag. „ 0,90, Schinkenfy. „ 1,10, Schmalz „ 0,90. Fritz Schulz, Bad Meinberg.

Perserteppiche Reparatur und Reinigung. Günstige An- und Verkaufsgelegenheit. **Mardig Kricorian**, W.-Elberfeld, Herzogstr. 30, I. Gegr. 1924 Fernspr. 22502 Gegr. 1924.

Wollen Sie bekannt bleiben?

Inserieren Sie laufend im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wir warten auf dich! Arbeite mit am WHW.!

Deutsche Molkereibutter

in Fässern, Pfund- und Halbpfundstücken nur in Originalgebinden (Stückbutter = Original-Molkereipackung) **in unübertrefflichen Qualitäten** in jeder Menge zu äußersten Preisen offeriert die b3081

Butterimport-Gesellschaft M. Heinemann W.-Elberfeld, Weidenstr. 1

Nur für Wiederverkäufer! — Lagerbesuch empfohlen.

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert. a375

Fahrradstricker, Brackwede-Bielefeld 119.

Bedarfsdeckungsscheine, ganz gleich, aus welchen Orten, werd. angenomm. 9219

- - ob bassaun - ohne billigaun Möbel - das bleibt sich gleich!

auf jahn Fall:

Möbel-Pinkhaus

W.-Wohnoinkel nachkaun!

dann immer sollan ab gemiematen Möbel sain

365 Polstermöbel aus eigener Werkstatt. Möbel werden gelagert.



„. . . und deine Hühneraugenplagen
Da hast wohl noch sehr zu klagen?
Was — hör' ich recht? Nicht einen Schimmer?
Na siehste, „Lebewohl"*) hilft immer!!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. b176

Bergisch Land

Nr. 17 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 20. Januar

Besuch in der Jugendherberge Langenberg



Regierungsdirektor Dr. Ehrlicher-Koblenz, der geistige Vater der nationalpolitischen Jugendschulung, bei rheinischen Primanerinnen in der Langenberger Jugendherberge.

Vor dem Strafrichter

Freispruch im Fall Inderbieten

WG. **Solingen**, 20. Jan. Das seit April v. J. schwebende Verfahren gegen den 47jährigen Gewerkschaftssekretär Heinr. Inderbieten vom Gesamtverband der Arbeitnehmer, Zweigstelle Solingen, konnte gestern von der erstinstanzlichen Großen Strafkammer in Wuppertal zu Ende gebracht werden. Die Anklage lautete bekanntlich auf Unterschlagung und schwere Urkundenfälschung. I. soüte 1054 Mark Verbandsgelder veruntreut und im Zusammenhang damit eine Anzahl Quittungsbücher über ausgezahlte Beträge gefälscht haben. Beinahe wäre der Prozeß gestern noch einmal vertagt worden, da die Staatsanwaltschaft ohne ihr Verschulden zwei Zeugen nicht zur Stelle hatte, die angeblich über weitere, noch länger zurückliegende Unterschlagungen etwas bekunden konnten. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung schließlich trotz alledem in der Hoffnung, die umstrittenen Punkte mit Hilfe der Bücher und Korrespondenzen klären zu können.

Inderbieten brachte bei seiner Vernehmung zunächst vor, daß er auf Wunsch der Gewerkschaft seine gut bezahlte Stellung als Garagenmeister in Düsseldorf aufgegeben und den Posten als Gewerkschaftssekretär angenommen habe. In Buchungssachen sei er unerfahren gewesen, er habe sich hier anfänglich auf seine Mitarbeiter verlassen müssen. Die Jahresabschlüsse 1930 und 1931 hätten gestimmt; allerdings sei von der Hauptgeschäftsstelle in Berlin einmal eine Differenz von 2000 Mark beanstandet worden, jedoch habe sich der Betrag zu seinen Gunsten aufgeklärt. Auch der Abschluß für 1932 wäre nach seinem Dafürhalten in Ordnung gewesen, jedoch habe der Bezirkskontrolleur aus Essen dann herausgefunden, daß eine Gutschrift von 1000 Mark als Bareingang hätte verbucht werden müssen. Als seine Büroangestellten ihm diesen Befund nach seiner Rückkehr von einer Dienstreise mitgeteilt hätten, sei er sehr überrascht gewesen und habe ausgerufen: „Dann ist ja ein Manko von 1000 Mark in der Kasse!“ Da sein Gewissen aber rein gewesen sei, habe er den Abschluß mit den vom Kontrolleur verlangten Berichtigungen nach Berlin gehen lassen in der Hoffnung, daß die vielleicht erfahreneren Beamten die Sache wieder zu seinen Gunsten aufklären würden.

Der Verteidiger des Angeklagten wies dann an Hand der Bücher und des Briefwechsels mit der Hauptverwaltung nach, daß die nachträglich als weitere Unterschlagung angesehene Differenz offenbar mit derjenigen identisch sei, die die Berliner Hauptstelle schon längst als eigenen Irrtum anerkannt habe und daß die dem Angeklagten jetzt als Unterschlagung zur Last gelegte Differenz von 1000 Mark nur auf einer Verwechslung der Begriffe „Gutschrift“ und „Barüberweisung“ beruhe.

Da die Vernehmung der Büroangestellten nichts Belastendes gegen den Angeklagten ergab, wurde die Beweisaufnahme bei allseitigem Verzicht auf die Entlastungszeugen geschlossen.

Der Staatsanwalt erkannte an, daß dem Angeklagten Unterschlagungen nicht nachzuweisen seien; er beantragte daher Freisprechung. Das Urteil lautete denn auch dementsprechend.

Es hieß in der Urteilsbegründung, daß das Gericht sich in der heutigen Beweisaufnahme nicht von der Schuld des Angeklagten habe überzeugen können. Es handele sich offenbar um buchtechnische Vorgänge, bei denen Bareingänge und Gutschriften nicht richtig auseinandergehalten worden wären. Es habe sich wieder einmal gezeigt, wie gefährlich es sei, in der Buchführung unerfahrene Leute mit dem Kassenwesen zu betreuen. Ebensowenig wie eine Unterschlagung erwiesen sei, liege strafbare Urkundenfälschung vor, denn der Angeklagte habe von den gefälschten Belegen keinen Gebrauch gemacht.

Beginn eines großen Betrugs-Prozesses

Essen, 20. Jan. Vor der Essener Großen Strafkammer begann ein auf zehn Tage Dauer berechneter großer Betrugsprozeß. Auf der Anklagebank sitzen neben dem Kaufmann Jakob Dreesen aus Mülheim-Speldorf und dem Kaufmann Gerhard Trettin aus Essen-Borbeck noch weitere zehn Angeklagte, die beschuldigt werden, in den Jahren 1931 bis 1933 durch betrügerische Machenschaften eine Reihe von Firmen um erhebliche Beträge geschädigt zu haben. Dem Prozeß liegt folgendes zugrunde: Der Güterbahnhof Essen-Segeroth, der in früherer Zeit einmal der Umschlagsplatz des rheinisch-westfälischen Industriebezirks auf dem Kartoffelmarkt war, wurde in den letzten Jahren von den landwirtschaftlichen Genossenschaften und sonstigen Firmen gemieden, weil unlautere Elemente des Handelsstandes die gute Geschäftslage zu ihren betrügerischen Machenschaften ausgenutzt hatten, denn die Lieferanten wurden durch Beanstandungen, die von unzuverlässigen Gutachtern abgeschätzt wurden, um ihren Erlös gebracht. An diesen Betrügereien beteiligten sich die meisten Angeklagten, vor allem aber Dreesen und Trettin.

Der Dortmunder Mordprozeß

Aufdeckung weiterer Verbrechen

Durch ein Geständnis des Angeklagten Schulte

WG. **Dortmund**, 19. Januar. Am vierten Verhandlungstag im Mordprozeß Schulte und Genossen kam es plötzlich zwischen den Angeklagten zu gegenseitigen Vorwürfen. Unter atemloser Stille der Anwesenden sprang der Angeklagte Schulte auf und erklärte: „Ich werde gleich ein Geständnis ablegen, durch das alles klargestellt wird. Es handelt sich nicht um drei, sondern vielleicht um 50 Verbrechen. Der Angeklagte Schulte zählt dann etliche bisher noch nicht aufgeklärte Mordfälle und eine Reihe von Tankstelleneinbrüchen auf. Schulte nannte dann auch drei Namen, von denen er behauptete, sie seien keine „Blindgänger“. Es seien Männer, die wirklich existieren.

Sich zu dem Angeklagten Scheer wendend, sagte Schulte: „Frage Pieper, ob ich etwas mit dem Morden zu tun habe? „Scheer: „Ich kann nichts sagen, ich habe nichts gesehen, ich war ja selbst auch nicht dabei.“ Schulte: „Wann wurde denn Narowski ermordert?“ „Ich weiß es nicht, ich will keine Leute beschuldigen.“ Sich zu Scheer wendend: „Du wirst genau erzählen, daß du den Raub gemacht hast. Wer hat denn die ganzen Tankstelleneinbrüche gemacht? Bei diesen war Pieper auch dabei.“ Schulte erwähnt dann wieder einige auswärtige Mordfälle, und erklärte zu Scheer gewandt: „Diese Morde hast du ausgeführt, auch bei den anderen Morden bist du dabei gewesen. Weil ich den Raub in Osnabrück mitgemacht habe, hat mich Scheer seit dieser Zeit förmlich erpreßt. Den Mord Schneider hat Scheer mit zwei anderen ausgeführt, aber die Schneider ist nicht auf dem Sportplatz erdrosselt worden, sondern in einer Wohnung. Dann kam der Mord an Narowski. Scheer stellt nun auf einmal den „schwarzen Mann dahin“, ich habe mit der Sache auch etwas zu tun gehabt, aber nicht mit den Morden. Um 7 Uhr hat man den Mann geholt, und um 8 Uhr war er schon tot. Man hat ihn auf der Landstraße im Wagen erdrosselt. Dann ist man mit der Leiche im Wagen herumgefahren, um sie irgendwo loszuwerden. Wer sonst noch an dem Mord an Narowski beteiligt war, kann ich nicht sagen.

Nunmehr sprang der Angeklagte Pieper auf, und rief dem Schulte zu, „du willst die Sache nur hinausziehen, du hast nur Angst vor dem Messer“! Schulte entgegnete, daß er keine Angst vor dem Messer habe, im übrigen könne man den Anstaltsgeistlichen holen, mit dem er gestern abend darüber gesprochen habe. Scheer bemerkte zu den Anschuldigungen, er kenne die Männer mit den von Schulte genannten Namen nicht. Schulte rief dann dem Scheer zu: Du bist der größte Mörder, den es gibt.

Kriminalkommissar Fehl von der zentralen Mordkommission des Ruhrgebietes bekundete, daß durch den Fall Pieper alles herausgekommen sei. Später habe Scheer ein Geständnis abgelegt. Scheer habe auch die Polizei nach Dorstfeld zum Fundort der Leiche der Frau Schneider geführt. Auch den Fall Narowski habe Scheer genau geschildert. Darauf wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt.

Zum Bilderfälscherprozeß in Berlin

Von Kunstfälschungen und gerissenen Händlern — Wozu Schwaben und Holzwürmer gut sind — Pierpont Morgan fällt herein — Die Mumie aus Pappe

Der Prozeß gegen die vier Berliner Kunsthändler, denen es gelang, eine große Anzahl von Fälschungen als Werke von Rembrandt, Rubens, Frans Hals und van Dyck zu höchst „angemessenen“ Preisen an den Mann zu bringen, löst die Frage aus, wie derartige Betrügereien überhaupt möglich sind. Der nachstehende Artikel wird zeigen, wie schwer es oft auch für den erfahrenen Sachverständigen ist, ein sicheres Urteil über den Wert von Kunstwerken und ihre Echtheit abzugeben.

Nachahmer und Fälscher der Werke anerkannter Meister wird es immer geben, solange für ein solches Kunstwerk Millionensummen bezahlt werden. Die Verlockung ist zu groß. Natürlich verfeinert sich die Technik der Fälscher mit den Ansprüchen, die durch die modernen Hilfsmittel der Sachverständigen an sie gestellt werden.

Um ein unkundiges Publikum zu täuschen, wird mit den plumpesten Mitteln gefälscht, etwa eine photographische Reproduktion mit Ölfarbe leicht übermalt. Aber das geschieht verhältnismäßig selten. Und wenn Fälschungen, damit die Farbe die Altersrisse, die „Craqueluren“, bekommt, in den Backofen geschoben und danach zum Nachdunkeln wie ein Schinken in den Rauchfang gehängt werden, so muß auch dies schon recht umständliche Verfahren gegenüber den Methoden der modernen Fälscherwerkstätten als höchst primitiv bezeichnet werden.

Nur wirklich altes Material wird verwendet

Der moderne Fälscher gibt frischem Holz nicht mehr wie ehedem das Aussehen hohen Alters, indem er die Löcher des Bohrwurms mit einer ganz kleinkalibrigen Pistole hineinschießt oder indem er auf Kartoffelbrei gezüchtete Bohrwürmer scharenweise ansetzt. Er benutzt auch nicht mehr Schwaben, die, mit Sirup gefüttert, ihre Exkremente auf frischem Leder absondern müssen, um diesem dadurch das „untrügliche“ Zeichen hohen Alters zu geben. Nein, der moderne Fälscher verwendet für seine Zwecke nur wirklich altes Material. Altes wurmstichiges Holz, verrostete Eisennägel und alte wertlose Ölgemälde mit den so wertvollen Farbrissen sind leicht zu beschaffen. Und dann beginnt die Bearbeitung mit den raffiniertesten Mitteln, daß mit der auf diese Weise hergestellten Fälschung tatsächlich die besten Kunstkenner hereingelegt werden können.

Mit den letzten Errungenschaften der Technik, wie Mikrophotographie, Analysenquarzlampe, Röntgenstrahlen, geht der Forscher den ihm vorgelegten Kunstwerken zu Leibe, um sie auf ihre Echtheit zu prüfen. Aber immer wieder gelingt es den Fälschern, eines ihrer Werke als „echt“ auf den Markt und für schweres Geld an den Mann zu bringen. Daß zu der Herstellung solcher Fälschungen trotz allen technischen Hilfsmitteln auch große, ja, überragende künstlerische Fähigkeiten Voraussetzung sind, ist selbstverständlich. So ist zum Beispiel der erst vor wenigen Jahren als Fälscher ermittelte Dossena ohne Zweifel ein Künstler ganz großen Formats.

Der Daumenabdruck Leonardo da Vincis

Ein sehr zuverlässiges Mittel zur Feststellung der Echtheit eines Kunstwerkes bietet die Daktyloskopie. Die Maler pflegen nämlich ihre Bilder mit dem Daumen zu berühren, wenn sie prüfen wollen, ob die Farbe schon trocken ist. Diese Möglichkeit der Daktyloskopie hat schon einmal zu der Beilegung eines alten Streites geführt. Der Pariser Louvre wie die Londoner Nationalgalerie besitzen ein Bild von Leonardo da Vinci, „Die Jungfrau im Felsen“. Lange Zeit konnte man sich nicht einigen, welches das echte Bild sei. Jetzt hat man jedoch festgestellt, daß beide Bilder dieselben Fingerabdrücke aufweisen, daß also beide von Leonardo da Vinci stammen.

Das Geschäft der Fälscher blüht besonders durch die rege Nachfrage der amerikanischen Großkapitalisten, deren Ehrgeiz es ist, anerkannte Sammler zu sein, und auf die ein Bild einen um so ernsteren Eindruck macht, je teurer es ist. Nach einer Statistik des Washingtoner Büros gibt es in den Vereinigten Staaten mehr als 75 000 Bilder des berühmten französischen Malers Corot. Leider hat Corot überhaupt nur 2500 Kunstwerke geschaffen.

Bei Antiquitäten sind Fälschungen noch viel mehr an der Tagesordnung. So gelang es einem Pariser Antiquitätenhändler, nicht weniger als fünfmal die leibhaftigen Hosen des Königs Pharao zu verkaufen. . . Und als im Frühjahr 1907 die „alte“ Einrichtung des Palazzo Strozzi verkauft wurde, die bis auf eine stark beschädigte Büste aus Kopien nach der längst verkauften echten Einrichtung bestand, konnte für diese Fälschungen ein Preis von 1 300 000 Lire erzielt werden. Der hereingelegte Amerikaner hieß — Pierpont Morgan.

Ein anderer Amerikaner hatte in Paris die Mumie einer ägyptischen Prinzessin erstanden. Als er sie in seinem Museum aufstellen wollte, fiel sie zur Erde. Sie wurde am Fuß beschädigt und da zeigte es sich, daß die Prinzessin aus Papiermaché gefertigt und mit Ausnahme der äußeren Umhüllung in Zeitungspapier gewickelt war.

Böse Bekanntschaft mit den Fälschern seiner Bilder hat Dürer gemacht. Es bedurfte umständlicher Gerichtsverfahren, ehe er es erreichte, daß die Fälscher wenigstens sein Monogramm wegließen.

Veit Stoß

Vortrag im Museumsverein Elberfeld

Veit Stoß, der Nürnberger Bildhauer, der an der Wende zu einer neuen Zeit seine stürmischen und aufgewühlten Werke geschaffen hat, wird als Künstler von zwei Nationen in Anspruch genommen: von Deutschland — und von Polen. Museumsdirektor Dr. Dirksen, der gestern abend vor den Mitgliedern des Elberfelder Museums- und Bildungsvereins Gestalt und Werk des Bildschnitzers lebendig werden ließ, widerlegte den Anspruch Polens. Denn aus der Tatsache, daß Veit Stoß von 1475 bis 1496 in Krakau gearbeitet hat — und allerdings an einem seiner umfangreichsten Schnitzaltäre, dem Marienaltar — leitet sich keineswegs das Recht ab, ihn für Polen zu beschlagnahmen. Es steht einwandfrei fest, daß Veit Stoß aus fränkischem Geschlecht stammt, der Name findet sich auch heute noch häufig in Franken. Krakau war im Mittelalter übrigens eine deutsche Stadt mit Magdeburger Recht begabt und also auch durch viele Beziehungen mit dem Stammland verbunden. Ausschlaggebend aber ist das geistige Gesicht des Werkes von Veit Stoß, das auch dem Laien in jedem Nerv und Zug als durchaus deutsch erscheint. Die leidenschaftliche Wucht, der gesammelte Ernst und die starke Ausdruckskraft seiner Gestaltungen sind Wesensmerkmale deutschen Kunstschaffens, die nicht übersehen werden können.

Von Nürnberg ging der Künstler aus, nach Nürnberg kehrte er 1496 zurück, wo er alsbald Bürger und Hausbesitzer wurde. Wie im Falle des Parthenonbildhauers Phidias, so überschattet auch das Leben des Nürnberger Malers eine üble Geldgeschichte, die ihn zu Fälschungen von Urkunden hinreißen ließ. Darauf stand damals der Tod. Wenn die in Gelddingen sehr peinlich denkenden Nürnberger Gnade vor Recht ergehen und den Meister Veit mit Brandmarken auf beiden Backen laufen ließen, so mag sie die Hochachtung vor dem großen Künstler geleitet haben. Er darf auch die Stadt für Lebenszeit nicht verlassen (und tut es doch einmal, um den Münnerstädter Altar zu malen), seine Gehilfen wenden sich von ihm ab — aber gerade das hatte sein Gutes, denn seine Werke sind von da ab völlig eigenhändig.

Das war 1503. Drei Jahre später stellt Kaiser Maximilian seine bürgerliche Ehre wieder her. Doch gerät der Meister zwischen 1520 und 1530 wegen des Bamberger Altars abermals in Geldstreitigkeiten. Sein Sohn, der Präceptor der Karmeliter, hatte den Altar bestellt, wurde seines Glaubens wegen von der Stelle verdrängt, und nun weigerte sich das Kapitel, die 400 Gulden für das Werk zu bezahlen. 1533 stirbt Veit Stoß völlig erblindet als 85jähriger Greis.

Vor seinen großen Werken — Marienaltar in Krakau, Englischer Gruß in St. Lorenz zu Nürnberg und Bamberger Altar — bleiben alle menschlichen Irrungen und Wirrungen des Künstlers klanglos. Er steht als Typ auf der Grenze des schlichten Handwerkers und der neuen Künstlerpersönlichkeit, wie sie die Jahrhundertwende um 1500 in reicher Zahl geschaffen hat. Stilistisch führt er, von dem gleichen heißen Atem innerlicher Ergriffenheit angeweht wie Dürer in seiner Apokalypse, jenen spätgotischen Stil weiter, der nicht Verfall und Niedergang ist — wie man früher glaubte —, sondern eine neue selbständige Stilstufe als Uebergang zum deutschen Barock.

Die rauschhafte Bewegung in der Kunst des Veit Stoß, die sich im Alter zu einer zeitlosen Auffassung und Gestaltung klärte, strömt nicht aus seinem leidenschaftlich aufgeschlossenen Naturell, vielmehr ist das „zornige Feuer“ des Meisters, vielmehr sind die mächtigen Spannungen und die verhaltenen Kräfte in seinem Lebenswerk gewachsen in der Landschaft Franken und in der Atmosphäre seiner geistig ungeheuer bewegten Zeit.

Dr. Li.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 17 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 20 Januar

Dies und Das

Aus Anlaß eines Einzelfalles weist der Sportführerring darauf hin, daß selbstverständlich Kriegsbeschädigten gegen Vorzeigung ihres Ausweises bei Veranstaltungen ein Sitzplatz zugewiesen wird. Bei dieser selbstverständlichen Pflicht den Volksgenossen gegenüber, die einmal Blut und Leben einsetzten, soll sich Turnen und Sport von niemand anders übertreffen lassen.

*

Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Mitglieder des Olympischen Komitees zu einer Besprechung über die Propaganda für die Olympischen Spiele 1936. In der Besprechung wurden die einheitlichen Richtlinien für die Propaganda der Olympischen Spiele festgelegt und ein Olympia-Propaganda-Ausschuß gebildet. Der Propaganda-Ausschu ßsteht unter der Leitung von Ministerialrat Haegert im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

*

Beim Berliner Polizeipräsidenten ist ein interessantes Schreiben des Polizeipräsidenten von Nottinghaum eingegangen. Englische Polizeiboxer hatten an einem internationalen Turnier in der Reichshauptstadt teilgenommen. In einem Dankschreiben für die gute Aufnahme kommt der englische Polizeipräsident zu dem Schluß, daß sportliche Wettkämpfe am besten geeignet sind, Menschen verschiedener Nationen einander näherzubringen.

*

Die Verletzung Haringers im Frankfurter Länderspiel ist glücklicherweise nicht so schwer, wie man zuerst annahm. Die vorläufige Untersuchung ergab, daß sich Haringer eine Schulterprellung zugezogen hat.

*

Von den fünf Vertretern der westdeutschen Hochschulmeisterschaft im Fußball blieb die Universität Marburg in der Vorrunde spielfrei. In den beiden Vorspielen setzten sich die Universitätsmannschaften von Münster und Bonn erfolgreich durch. Die Münsteraner besiegten die Kölner in der Verlängerung mit 2:1. Im zweiten Spiel hatte es die Elf der Bonner Universität nicht schwer, die Vertretung der Medizinischen Akademie Düsseldorf mit 4:1 (1:1) zu schlagen.

*

Der Berliner Sportpalast hatte am Freitag hervorragenden Besuch aufzuweisen. Die Sensation des Abends war die schnelle Niederlage des Belgiers Gustave Limousin gegen den früheren deutschen Schwergewichtsmeister Hans Schönrath (Krefeld). Nach kurzem Schlagwechsel erwischte Schönrath den Belgier in der Mitte des Ringes mit einem genauen Rechten an der Kinnspitze, der für Limousin das Ende bedeutete. Schönrath, der also schon in der ersten Minute zum entscheidenden Siege kam, hat damit für die letzten Niederlagen deutscher Boxer durch den Belgier erbitterte Revanche genommen.

*

Der deutsche Fliegengewichtsmeister Willi Metzner (Köln) hat sich bereit erklärt, seinen Titel gegen den Neußer Offermanns zu verteidigen. Die Begegnung soll am 1. März in Düsseldorf stattfinden.

*

Belgische Amateurboxer weilen Anfang Februar im deutschen Westen. Sie starten in Düsseldorf, Neuß und Wuppertal.

*

Am Freitag nahm das Reit- und Fahrturnier in Münster seinen Anfang. Am Nachmittag war vor allem die Jugend zahlreich vertreten. Neben den Schaunummern wurden zwei Jagdspringen und eine Eignungsprüfung absolviert. Den stärksten Beifall löste natürlich die Schaunummern aus. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ das Exerzieren der Reichswehr, eine Vorführung, nach deren Beendigung die Jugend in lauten Beifall ausbrach und spontan das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied anstimmte. Vorführungen der Hitler-Jugend bildeten den Schluß der Schaunummern.

*

In Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wie man es früher zu bezeichnen pflegte, sind geschäftstüchtige „Sportsleute" auf die Idee gekommen, Pferderennen in der Halle abzuhalten. Die Stadt Atlantic-City will in der Convention-Halle eine 400 Meter lange Bahn anlegen und diese einem Konsortium gegen eine Tagesmiete von 1500 Dollar für die Abhaltung von Pferderennen vermieten. Geplant sind 90 Nachtrennen. — Man weiß nicht, wen man mehr bedauern soll, die armen Vollblüter, die Nacht für Nacht auf dieser winzigen Bahn herumgehetzt werden, oder die Zuschauer, die sich für diesen sportlichen Unfug interessieren . . .

Unsere Pferdesport-Tips

Pau, 21. Januar.

1. **Rennen:** Chevrier — Soliste
2. **Rennen:** Magistrat 2 — Drop Goal
3. **Rennen:** Pour le Roi — Les Champlevois
4. **Rennen:** Astir — Aigoual
5. **Rennen:** Icare — Dalagos

Nizza, 21. Januar.

1. **Rennen:** Montreal — Kit Bag
2. **Rennen:** Bon Coeur — Calcio
3. **Rennen:** Jumbo — Saint Briac
4. **Rennen:** Tambourin — Tapeur
5. **Rennen:** Khan — Harlequin

DER RINGRICHTER

Eine Sportnovelle

Sorgsam zog Karl Uebing den braunen Ledergürtel durch die Schlaufen der weißen Hose. Sie saß, von scharfen Bügelfalten längs geschnitten, tadellos an den langen Beinen; das nicht minder weiße, am Kragen offene Tennishemd war lustig und bequem, der Gürtel hielt die Hose in der Hüftlinie fest.

Ein Blick in den Spiegel — fertig. Nun noch zwei saubere Taschentücher aus dem Koffer, ein kleines Fläschchen Kölnisch Wasser und einen Bleistift in die Hosentaschen verstaut, Ringrichter Karl Uebing war bereit.

Oben in der Sporthalle ist ein gewaltiges Raunen. Rund um den hoch auf einem Gerüst aufgebauten Kampfring drängen sich die Menschen in lebhaftem Geplauder. Begrüßen und Händeschütteln. Tief in den gewaltigen Raum hinein erstrecken sich nach allen Richtungen die Stuhlreihen und auf den Stühlen sitzen Kopf an Kopf die Zuschauer. Arenaartig erheben sich ringsum die Tribünen, Ränge und Galerien und wie ein ungeheurer, tausendköpfiger Moloch starrt aus dem Halbdunkel Masse Mensch auf das mit weißen Seilen umspannte und von grellem Licht der Jupiterlampen überstrahlte Viereck in der Mitte.

Da sitzt der Delegierte an seinem Tisch, an anderen Seiten des Quadrats, einander gegenüber, haben sich die beiden Punktrichter placiert. Karl Uebing schüttelt dem Delegierten die Hände.

„Alles in Ordnung, Uebing?"

„Diesseits alles", sagt der, „und sonst?"

Der Delegierte, sehr geschäftig, die Aktenmappe vor sich auf dem Tisch, zieht Uebing zu sich herunter.

„Seien Sie vorsichtig, Uebing. Brauche Ihnen ja nichts vorzumeckern. Sie waren ja vor 14 Tagen in Berlin selbst dabei, wie die Geschichte passierte. Daß wir um Himmelswillen hier nicht so 'n Theater kriegen. Der Belgier sieht mir aus, als wenn er jetzt schon halbtot wäre vor Angst. Uns so 'nen Mann hierherzuschicken! Aber was sollen wir tun? Im letzten Moment sagt der französische Meister ab und es war ein halbwegs ebenbürtiger Ersatzmann zu kriegen, so von heute auf morgen. Sehen Sie das Telegramm!"

„andré comard tombé malade impossible a venir envoyons bernadelle bon homme belge
Varé, manager."

„Ja, gewiß", sagt Uebing, „werde schon aufpassen. Wenn der Junge alle ist, mache ich Schluß."

An die Geschichte in Berlin, wo sich unschöne Szenen im Ring abgespielt hatten und das Publikum getobt hate, mußte Karl denken, als er in den Ring kletterte.

Und seiner Meinung nach war dort der Ringrichter nicht ganz unschuldig daran. Was ist das für eine Manier, am anderen Ende des Ringes an den Seilen zu stehen, wenn die Boxer aufeinander loshämmern, wenn der Kampf doch zweifellos in ein entscheidendes Stadium tritt! Angst, einen mitzukriegen? Das muß der Ringrichter schon mit in Kauf nehmen. Dafür ist er aber schließlich da, daß er alles sieht, was geschieht. Und seine Maßnahmen trifft, wenn welche getroffen werden müssen.

*

Lebhafter Beifall begrüßt Karl Uebing, den beliebten, korrekten Ringrichter. Man weiß, er macht die Sache richtig. Er kennt keine Partei, nur die Regeln. Und er ist ein alter Sportsmann, der nicht starr an diesen Gesetzen klebt, sondern der biegsam das Richtige zu treffen weiß.

Und da kommt Jupp Berrenkamp, der blonde, starke Junge, der K. o.-König. Schon als Amateur ein großer Meister, jetzt als Professional noch unbesiegt. Der schwerste Rechtshandpuncher seiner Klasse in Europa. Beliebt überall, eine Zugkraft für jeden Ring. Er kommt in seinem blaugrauen Bademantel, ernst, aber freundlich, schwenkt grüßend die Hände mit den weißen Mullbandagen und setzt sich in seine Ecke.

Und da ist Bernadelle, der Ersatzmann aus Belgien. Eigentlich sollte Frankreichs Meister André Comard auf Jupp Berrenkamp treffen. Es sollte die letzte und wichtigste Prüfung für Jupp sein, ehe man ihn für den Kampf um die Europameisterschaft als Herausforderer nannte. Nun hatte Comards Manager in letzter Stunde abgesagt, einen Ersatzmann geschickt. Kein Mensch kannte ihn, unbekannte Marke.

*

Karl Uebing sieht sich den Jungen an. Ziemlich kräftig scheint er ja zu sein, aber bleich und anscheinend sehr nervös. Als er zu Berrenkamp in die Ecke geht und ihn begrüßt, lächelt er freundlich, aber dann sieht er, während beiden die Handschuhe gebunden werden, mehr als einmal ängstlich zu dem Gegner hinüber.

Karl stellt dem Publikum die Rivalen vor. Ruft sie und ihre Cheffsekundanten in die Ringmitte. Erläutert ihnen die wichtigsten Regeln und ihre Auslegung. Ermahnt sie, einen guten, fairen Kampf zu machen, schickt sie in ihre Ecken. Da stehen sie und machen Kniebeugen, probieren den Sitz der Handschuhe aus, indem sie mit der Faust in die offene Fläche der anderen Hand stoßen, scharren mit den Füßen den Boden, um Kolophonium an die Asbestsohlen ihrer Schuhe zu bekommen.

„Ring frei zur ersten Runde!" ruft der Zeitnehmer. Die Stühle verschwinden, die Wassereimer und Handtücher verschwinden, die Sekundanten verschwinden.

Gong!

„Erste Runde!"

Kurzes Händereichen. Dann Abtasten. Karl umgeht die Beiden wie ein Tiger sein Opfer. Stets stellte er sich so, daß er von der Seite zwischen die Gegner schauen kann. Der Belgier greift an, schlägt vorbei. Berrenkamp studiert ihn. Der Belgier kommt wieder an — da kracht des Deutschen Konter an sein Kinn — als wenn ihm eine Granate die Beine weggerissen hätte, so fliegt er zu Boden.

„. . . . sechs . . . . sieben . . . ."

. . . da ist er wieder hoch. Sofort ist Jupp bei ihm, landet einen linken Haken auf die Leber, schmettert einen Rechten zum Kopf, der geht aber knapp daneben. Und Bernadelle geht mit gesenktem Kopf an den Mann, trommelt mit beiden Händen auf den Körper, schießt die Rechte nach oben, trifft des Deutschen Augenbraue. Der keilt sofort hart zurück, links, rechts — und die nächste Linke sitzt — und wieder geht der Belgier zu Boden.

Liegt bei 6 noch lang auf den Brettern, kommt bei 7 auf die Knie, ist eben bei 9 wieder auf beiden Füßen — da reißt ihm Berrenkamps knackende Rechte von neuem die Beine weg.

Aber bei 7 kommt der Gong, Pause. In seiner Ecke wird Bernadelle von seinen Sekundanten bearbeitet. Massage, Luftfächeln machen ihn in der einen Minute wieder halbwegs kampffertig.

„Ring frei zur zweiten Runde!" — Gong!

Ein viertes Mal schmettert Jupps harte Faust den Gegner zu Boden, diesmal ist's ein Herzhaken gewesen — aber wieder steht der Belgier, ehe ihn das „Aus" des Ringrichters erreicht, auf den Beinen.

„Das dauert nicht lange", denkt Karl Uebing. Und die Wirkung dieser schweren Schläge! Er kann kaum noch aus den Augen sehen. Und ganz unsicher ist er auf den Beinen. Kein Wunder.

*

Der Belgier war tapfer, aber unter dem Schlagfeuer des Deutschen wird er feige. Ein Schlag, der nur ganz knapp das Kinn streift, er geht herunter bis 8 — dann knallt ihn ein Rechter wieder zu Boden. Und wenn er hochkommt, rennt er in Doppeldeckung durch den Ring, bemüht, sich dem Gegner nicht mehr zu stellen.

Gegen Ende der zweiten Runde hämmert Berrenkamp mit beiden Händen drauflos. Bernadelle sinkt wieder zu Boden — man sieht, er ist vollkommen fertig.

„Jetzt ist Schluß", denkt Karl, „ehe ein Unglück passieren darf."

Und während die Sekundanten in den Ring springen, hebt Karl den Arm des Deutschen hoch und verkündet:

„Ich breche den Kampf ab. Sieger durch technischen k.o.: Jupp Berrenkamp!"

Zuerst Beifallklatschen — aber dann . . .

Ja, was ist denn das?

Ja, dann bricht die Hölle los.

Dann setzt schlagartig ein schrilles Pfeifkonzert ein, ein Heulen und Toben, dann hört man wilde Schreie gellen: „Pfui, pfuiii, Ringrichter, pfuiii! Ringrichter raus! Pfuiii!!!"

Karl wird blaß. Was ist denn nur los? Sind die denn verrückt geworden? Wollen die einen Toten haben? Haben die denn keine Ruhe, ehe der Junge restlos zerschlagen ist?

Und immer wieder und unentwegt pfeift und johlt und schreit und randaliert es von der Galerie herunter, von den Rängen und Tribünen, ein Konzert, als seien zehntausend wilde Teufel losgelassen.

Aber der Delegierte nickt Karl zu: „Richtig so, war höchste Zeit. Urteil ist bestätigt. Karl geht ans Mikrophon, sagt:

„Halloh, halloh!"

Aber Masse Mensch will nicht hören. Und wütend schreien, johlen, pfeifen sie ihn nieder, wenn er seine Stimme erhebt, dreimal, viermal — er kommt nicht zu Wort.

Er kommt auch später nicht zu Wort, als er den nächsten Kampf ansagen, die Gegner vorstellen will.

„Lassen Sie ihn so abgehen, ohne Vorstellung", sagt der Delegierte, und erst, als der Kampf in der zweiten Runde ist, wird es ruhig im Hause. Es gibt auch hier einen schnellen, aber regelrechten k.o. und dann hat die Masse alles vergessen, nun jubelt sie dem neuen Sieger zu und hat nichts mehr dagegen, daß Karl Uebing spricht . . .

Aber Karl hat nichts vergessen. Er ist namenlos verletzt. Das ist ihm noch nicht widerfahren. Für so etwas — nein, da ist er doch nicht dickfellig genug. Er hat sein Bestes getan. Und er hat dem Publikum keinen Kampf geraubt, an dem es hätte Freude haben können. Er hat einer unsinnigen Schlachterei ein Ende gemacht, dann, als er es machen mußte. Unbegreiflich bleibt ihm, wie in dieser Situation ein solcher Proteststurm entstehen konnte . . .

*

Eine halbe Stunde später sind sie alle vorne im Restaurant der Sporthalle. Und da ist auch ein Bekannter von Karl.

„So ein Halunke", sagt Fred Ammer zu ihm, „so ein Dreckspatz. Da so 'n Theater zu machen."

„Was denn für 'n Theater?" will Karl wissen und es schwant ihm etwas.

„Na, daß der Kerl gleich wieder aufgesprungen ist und Hänneschen gemacht hat!"

Karl ist platt. „Aufgesprungen, Hänneschen gemacht? Ja, zum Teufel, was hat er denn gemacht, was war denn los, erzähl doch mal endlich!"

Und dann erfährt Karl, daß dieser Belgier, den er vor weiterer Prügel, vielleicht vor schweren körperlichen Schäden bewahrt hat, gleich hinter seinem Rücken aufgesprungen ist, seine Sekundanten abgewehrt hat, sich in Boxerstellung placierte und den Kopf ins Publikum schüttelte, anklagend die Arme gen Himmel gereckt, so in der Pose:

„Was ist denn? Da bin ich doch? Hier, ich will weiterkämpfen, was ist denn schon?"

Und während Karl gar nichts davon gemerkt hat, weil er dem Geschlagenen den Rücken drehte und ihn seinen Sekundanten überließ, ist das Publikum auf diese theatralischen Gesten angesprungen und aus diesem Grunde hat es getobt und geschrien und gepfiffen, denn dieser Hanswurst zeigte ihm ja, er wäre noch da und noch kampffähig, und es gebe gar keinen Grund, abzubrechen . . .! Während er im Kampf feige davongelaufen war und alle Augenblicke den Boden aufgesucht hatte.

Darüber hat Karl an diesem Abend noch viele Male nachdenken müssen. Er ist ein Freund des Boxsports geblieben — aber man hat Karl Uebing nie mehr im Ring gesehen. Und als an seiner Statt ein alter, müder Mann beim nächsten Kampfabend amtierte und man sehr unzufrieden mit ihm war — da schrien tausend Stimmen — und es waren sicher dieselben, die ihn niedergebrüllt hatten:

„Anderer Ringrichter! Uebing soll in den Ring! Uebing! Uebing!" Aber da hatten sie Pech, denn Karl Uebing saß da als Zuschauer am Ring und dachte nicht im Traume daran, sich je wieder zum Spielball ausgekochter Boxer und der Launen des rücksichtslosen Molochs Masse Mensch zu machen . . .

Leibesübungen und Winterhilfswerk

Nachdem sich in den vergangenen Monaten des Winters verschiedene Vereine und Organisationen für Leibesübungen in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt haben und außerdem alle Vereine sich zur Abgabe eines monatlichen Pauschalbetrages verpflichteten, hat die Elberfelder Turnerschaft mit Unterstützung des Schwerathletik-Verbandes Wuppertal und des Radsportverbandes in der Stadthalle Elberfeld eine Veranstaltung zur Werbung für die Körpererziehung durchgeführt, die vor ausverkauftem Hause einen glänzenden Verlauf genommen hat.

Der Sportführerring dankt der Elberfelder Turnerschaft und an der Spitze ihrem Führer Wecker für die geleistete Arbeit und dafür, daß 657 Reichsmark der Winterhilfe zur Verfügung gestellt werden konnten.

Sportführerring Wuppertal
Voß.

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark.

Jeden Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfg. überall zu haben. Auch durch die Post zu beziehen zum Preise von 40 Pfg. monatlich.

Germania-Sportplatz, Nevigeserstraße
Sonntag den 21. Januar 1934, nachmittags 2.30 Uhr
Meisterschaftskampf
Germania-Werften
abends 7 Uhr: **Meisters afts-Ringkampf**
Germania — Mettmann im Evgl. Vereinshaus

Die Erzrivalen des Schwimmsports 83 — Gut-Naß
im Klubkampf
am Samstag, 20.30 Uhr, Stadtbad Brausenwerth

Barmer Turn-Verein 1846
Freitag den 26. Januar, abends 20½ Uhr, Gasthaus Heine, Unterdörnerstr. 138:
Ordentl. Jahres-Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Berichte: a) d. Vereinsführers, b) d. Oberturnwarts, c) d. Kassenwarts. 2. Aufnahme eines Darlehens. 3. Haushaltsplan 1934 und Festsetzung der Beiträge. 4. Ernennung der Kassenprüfer. 5. Bestimmung d. Zeitung f. d. Bekanntmachungen des Vereins. Die Turnhalle ist am Freitag ab 20 Uhr geschlossen. Wir erwarten unsere Mitglieder in der H.-V. 1836
Lengner, Vfr.

Deutschlands Meisterschwimmer über 1500 Meter

15 Jahre lange Strecke Von Kunisch bis Deiters

Zu einem der wichtigsten und schönsten Bewerbe der deutschen Schwimmsportmeisterschaften zählte stets die lange Strecke 1500 Meter. Hier gab es eine Reihe der spannendsten und aufregendsten Kämpfe und ganz besonders die Tatsache, daß bei einem solchen Kampf nie eine sichere Voraussage über Form und Aussichten der einzelnen Bewerber möglich war, stempelte diesen Meisterschaftskampf immer zu einem Erlebnis. Das lag auch daran, daß die 1500-Meter-Strecke sehr, sehr selten im Laufe des Jahres geschwommen wurde. Während der Winterhallenschwimmzeit von Oktober bis Mai überhaupt nicht und zumeist auch nur ganz selten während der Freiwasserkampfzeit von Juni bis September. Dennoch — und vielleicht gerade deshalb, weil sich viele Leute aus der Ungewißheit der Lage eine Chance herausrechneten, hat diese „lange Meisterschaft" häufig starke Beteiligung gefunden. Es lohnt sich, ihre Geschichte in der Nachkriegszeit von 1919 bis 1933 kurz zu entrollen.

*

1919 fanden in Magdeburg, in einem alten Wallgraben, die ersten deutschen Nachkriegsmeisterschaften statt. Die 1500 Meter brachten einen ungemein spannenden Kampf insofern, als sich Altmeister Oskar Schiele (Magdeburg) und der junge B. Skamper (Köln) bis 1200 Meter einen Kopf-an-Kopf-Kampf um die Führung lieferten, dann aber der bis dahin weit zurückliegende Breslauer Georg Kunisch — auch einer der alten Garde — noch vorn rückte und glatt gewann. Er siegte in 24:24 vor Schiele, der 24:28 brauchte, und dem einzigen Kraulschwimmer des Rennens, Skamper, der in 24:38 als Dritter ankam.

*

1920 war das Können Skampers ausgereift. In Darmstadt traten nur Schiele und der Eßlinger Schneider gegen ihn an; dieser gab bei 400 Meter, Schiele bei 600 Meter auf, als er schon 20 Meter zurücklag. Skamper schwamm die letzten 900 Meter im Alleingang weiter und wurde in der neuen Rekordzeit von 23:55,8 Deutscher Meister, der alte Rekord stand von Schiele seit 1913 mit 24:05.

*

1921 hatte Skamper beim Kreisfest Westdeutschlands in Duisburg auf der 100 Meter langen alten Wedau-Bahn mit 23:10 seinen eigenen Rekord um mehr als 45 Sekunden gedrückt, aber aus Leipzig kamen Meldungen, nach denen Herbert Heinrich im Training noch bessere Zeiten erzielt haben sollte. Leipzig, die 100-Meter-Bahn im Auensee war auch der Schauplatz der Meisterschaften. Heinrich hatte schon die 100 und 400 Meter gewonnen und wollte dreifacher Meister werden; ein starkes Feld kam an den Absprung, außer Skamper und Heinrich der ungarische Langstreckenmeister Bela v. Eyerjessy, der Dortmunder Otto Hotzel, Dittmann (Magdeburg), Lösch (Chemnitz) und einige andere. Zwischen Skamper und Heinrich entwickelte sich ein aufregender Kampf. Immer wieder ging der Kölner um einige Meter vor, immer wieder holte der Leipziger den Nachteil auf der nächsten Länge wieder auf. Keinem gelang es, einen entscheidenden Vorteil zu erringen. Bei 1300 Meter war Skamper wieder um drei Meter vor. Er ließ es nicht mehr darauf ankommen, eingeholt und von dem schnelleren Sprinter Heinrich im Endspurt geschlagen zu werden, sondern verteidigte schon auf der 14. Bahnlänge seinen Vorsprung mit allen Mitteln. Es gelang ihm, mit diesen letzten Metern in die letzte Bahn zu kommen, und nun wartete er, da er den Gegner sehen konnte, dessen Schlußangriff ab. 30 Meter vor dem Ziel begannen beide zu spurten, Skamper blieb vorne und siegte in 23:23 vor Heinrich, der 23:28 brauchte.

*

Ein Jahr später — 1922 — fanden die Meisterschaften in Georgenthal in Thüringen statt. Skamper war nicht mehr im Rennen, jetzt war der Münsteraner Fröndhoff für Heinrich der stärkste Rivale. Sich ständig beobachtend, legten die beiden Bahn um Bahn zurück, aber von 800 Meter ab schob sich Heinrich langsam vor. Keiner von ihnen, die auf Bahn 1 und 2 lagen, hatte aber bemerkt, wie drüben auf Bahn 8 der Kölner Ernst Vierkötter mit seinem gleitenden, spritzerlosen Kraulschlag längst davongezogen war — und als Heinrich anschlug und sich Sieger wähnte, gab es für ihn eine schreckliche Enttäuschung, denn er erfuhr, daß etliche Sekunden vor ihm der Außenseiter Vierkötter auf der Außenseite das Rennen gemacht hatte. Die Zeiten waren, wohl eine Folge des eisigen Wassers, sehr schlecht. 24:04,8 hatte Vierkötter benötigt, 24:07,6 Heinrich und 24:18,6 Fröndhoff.

*

Meisterschaften, die bei allen in unangenehmster Erinnerung stehen, waren die von Elberfeld 1923. Nicht wegen der Wuppertaler Gastfreundschaft, aber es war die Zeit der schrecklichsten Inflation. Alle auswärtigen Vereine kamen mit Koffern voll Papiergeld an, um am ersten Abend ihres Aufenthaltes telegraphisch weitere Kistenladungen anfordern zu müssen. Heinrich hatte nach den Enttäuschungen von Leipzig und Georgenthal den Gedanken an einen dreifachen Sieg fallen lassen und nahm nicht mehr an der langen Strecke teil. Nur Vierkötter und Skamper starteten, ersterer gewann überlegen in 23:18, letzterer lag 150 Meter zurück und war ohnehin Zweiter.

*

Inzwischen war in dem Darmstädter Friedel Berges ein neuer Klasseschwimmer aufgetaucht, er besiegte Meister Vierkötter 1924 in Berlin nach hartem Kampf um drei Meter, nachdem er die ganze Strecke knapp geführt hatte; seinen etliche Wochen zuvor in Magdeburg aufgestellten neuen Rekord von 22:18 erreichte er jedoch dabei nicht wieder. An dritter Stelle, ziemlich weit zurück, endete der Dortmunder Handschumacher.

*

Berges war verbandsseitig disqualifiziert, als die Meisterschaft 1925 in Bremen zum Austrag kam. Für Vierkötter schien die Bahn frei zu einem dritten Siege, aber es gelang nicht. Der junge Magdeburger Werner Neitzel schoß bei 600 Meter in einem Zwischenspurt vor, kaufte damit dem Kölner das Herz ab, und wenige Bahnen darauf gab Vierkötter auf, dem Magdeburger einen leichten Sieg überlassend.

*

1926 in Düsseldorf war Berges wieder dabei. Aber auch er hatte diesmal zu kämpfen. Nicht gegen Neitzel, der ganz außer Form war, und nicht gegen Vierkötter, der nicht mehr mittat, sondern im Aermelkanal anderen Ehren zustrebte, sondern gegen den Magdeburger Joachim Rademacher, der nur wenige Meter hinter dem Sieger Berges endete.

*

In Hannover trug man 1927 die Titelkämpfe aus. Jetzt war Joachim Rademacher an der Reihe. In 22:38,4 feierte er einen überlegenen Sieg über Handschumacher (23:14,5) und Tretner-Leipzig (24:04); es war kein besonders interessantes Rennen. Neitzel war krankheitshalber nicht am Start, und Berges gab bei 700 Meter auf, als er, ziemlich außer Form, das Tempo Rademachers nicht halten konnte.

*

1928 zu Berlin waren die 1500 Meter das Rennen eines einzigen Mannes. Handschumacher-Dortmund ging von 400 Meter an in Führung, dehnte sie mehr und mehr aus und ließ weder Rademacher noch Neitzel eine Chance, heranzukommen, auch Berges war ihm nicht gewachsen. In der neuen deutschen Rekordzeit von 21:39,4 landete der Westfale einen überlegenen Sieg, der ihn in die deutsche Olympia-Expedition nach Amsterdam einreihte.

*

Dieser Rekord hatte Bestand. Denn 1929 in Breslau konnte Neitzel zwar gegen den ganz unter Form kämpfenden Handschumacher siegen, aber mit der Zeit von 22:07,4 nicht entfernt an Handschumachers Rekordleistung herankommen. Dieser wurde in 22:36,6 Zweiter vor Eckstein-Leipzig (22:57,8). Uebrigens hatte in diesem Rennen auch Herbert Heinrich einen neuen Versuch unternommen, 1500-Meter-Meister zu werden, aber er hatte schon unterwegs die Waffen gestreckt, als er merkte, daß er es doch nicht schaffen würde.

*

Neitzel wurde zum drittenmal Meister, als 1930 München der Austragungsort des Kampfes war. Hier trat ein neuer Mann in die Erscheinung, der Hildesheimer Bode, der dem jetzt für Göppingen startenden Magdeburger das Siegen sauer machte. Wie schon verschiedentlich, sollte der Zweite dieses Rennens der Sieger des nächsten Jahres werden.

*

1931 in Königsberg ging Bode den Verteidiger Neitzel in scharfem Tempo sofort davon, um in 21:52 überlegener Sieger zu werden; Neitzel brauchte als Zweiter weit über 22 Minuten. Damit schien die Aera Bode angebrochen zu sein, aber auch er fand schon ein Jahr später seinen Bezwinger.

*

Das war 1932 in Dresden, wo der 18jährige Kölner Raymond Deiters sich versuchsweise an der langen Meisterschaft beteiligte, nachdem er an den beiden Tagen schon die 200- und 400-Meter-Meisterschaft gewonnen hatte und in zwei Kraulstaffeln seines Vereins mitgewirkt hatte. Deiters ließ Bode nie eine Chance, und trotz der schweren Bahn landete er einen überlegenen Sieg in der neuen deutschen Rekordzeit von 21:35,8, womit Handschumachers Höchstleistung nach vier Jahren zu Fall kam. Und Deiters vollbrachte auch als erster deutscher Schwimmer das, wonach Heinrich dreimal vergeblich gestrebt hatte: den dreifachen Sieg im Kraulschwimmen bei den deutschen Meisterschaften.

*

Im Juli 1933 verbesserte Deiters in Barmen seinen eigenen 1500-Meter-Rekord um volle 40 Sekunden auf 20:55,8 und kam damit als erster Deutscher unter 21 Minuten. Er schwamm damit um genau drei Minuten schneller, als es vor 13 Jahren sein jetziger Trainer Skamper als Meister und Rekordmann tat, als er in Darmstadt 23:55,8 erreichte! Bei den Meisterschaften in Weimar, die erstmalig im Zeichen des neuerstandenen Reiches standen, wiederholte Deiters seinen dreifachen Meisterschaftstriumph und gewann dabei die 1500 Meter wieder. Mit mehr als 90 Meter Vorsprung kam er an, und eine abermals neue Rekordzeit war das weitere Ergebnis: 20:46,4 lautete die neue Höchstleistung, die zurzeit noch Bestand hat. Bode, der in Königsberg noch Zweiter geworden war, tat diesmal nicht mit; die beiden Süddeutschen Schraag un Kienzle belegten die Plätze.

*

Deutschlands 1500-Meter-Rekord von 20:46,4 erscheint gut, aber wenn man den Weltrekord Arne Borgs ansieht, der auf 19:07,2 lautet, und die Leistungen der Japaner, von denen Makino mit 19:08 ganz nahe an diese Fabelleistung herangekommen ist (die übrigens schon seit 1927 steht!) und Kitamura ebenfalls nur um wenige Sekunden davon entfernt bleibt, erkennt man, welch gewaltige Arbeit gerade hier noch zu leisten ist, wenn wir 1936 in Berlin Leute haben wollen, die überhaupt die Vorläufe überstehen, gar den Zwischenlauf, oder etwa im Endlauf eine Rolle zu spielen vermöchten. Die Größe der Aufgabe lockt, und nichts ist unmöglich. So, wie auf einmal ein Deiters da war, der alle Kraul-Rekorde von 200 bis 1500 Meter einfach überrannte, so kann uns ja auch ein ebenso starker, aber besser veranlagter Mann kommen, der die Deiters-Zeiten einfach überrennt und den internationalen Spitzenstandard erreicht. Man muß nur suchen und arbeiten; Talente sind sicher da!

Was wird werden?

In der niederrheinischen Fußball-Gauliga kann der morgige Sonntag von großer Bedeutung sein — für Meisterschaft und Abstieg. Vieles ist noch in der Schwebe, manches kann sich schnell klären. — Ausführliche Sonderberichte über alles, was der Sonntag bringt, finden die Sportsleute wie jede Woche im

Sport-Montag
Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Meisterschafts-Ringkampf

Kraftsportabteilung Germania gegen Kraftsportverein Mettmann

Die Kraftsportabteilung Germania tritt zum ersten Male im neuen Jahre mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit und empfängt zum Meisterschaftskampf den Kraftsportverein Mettmann. Der Gegner verfügt über urwüchsige Leute, die jeden Kampf bis zum letzten durchführen und den Mitkämpfer zur vollen Hergabe seines Könnens zwingen. Germania tritt mit der Kampfmannschaft an, die in vielen Treffen schon bewiesen hat, daß sie zu kämpfen versteht und jede Veranstaltung bis zum Schluß sehr interessant zu gestalten vermag. Die Paarungen: Bantamgewicht: Abel-G gegen Schneider-M; Federgewicht: Cramer v. Clausbruch-G gegen Focking-M; Leichtgewicht: Simon-G gegen Zarger-M; Weltergewicht: H. Fröhling-G gegen Bierendt-M; Mittelgewicht: O. Bröcker-G gegen Brehm-M; Halbschwergew.: Gies-G gegen Koch-M; Schwergewicht: Bergmann-G gegen Michels-M.

Zur Verschönerung des Abends wird in der Veranstaltung eine Jiu-Jitsu-Vorführung gebracht. Als Kämpfer sind der Jiu-Jitsu-Sportlehrer Erich Schäfer und sein Partner Karl Simon gewonnen worden.

Hockeyspieler auswärts

Elberfelder Turngemeinde — Hockey-Club Steele in Steele

Die Mannschaften der Elberfelder Turngemeinde haben nach langer Zeit wieder einmal ein Spiel auswärts, nachdem sie seit Anfang November dauernd in Elberfeld gespielt haben. Die ETG. fährt mit der 1. Herren-Mannschaft und der Damenmannschaft nach Steele. Die beiden Mannschaften standen sich schon zu Beginn dieser Saison gegenüber. Damals konnten die Steeler einen überraschenden Sieg von 2:0 mit nach Hause nehmen. Es erscheint fraglich, ob es ihnen auch diesmal gelingen wird, diesen Sieg zu wiederholen. Diese Frage ist um so berechtigter, als die ETG. am vergangenen Sonntag noch im Spiel gegen Marienburg ihre gute Form unter Beweis stellte. Auch die Damenmannschaft mußte bei der letzten Begegnung eine Niederlage hinnehmen. Doch haben die Damen viel hinzugelernt, so daß das Ergebnis leicht umgekehrt lauten kann.

Am Sonntagnachmittag findet auf dem Freudenberg ein Spiel der unteren Mannschaften der beiden Ortsvereine ETG. und EHTC. statt. Die ETG. stellt zu diesem Spiel die zweite Mannschaft, während der Elberfelder HTC. mit einer kombinierten 1./2. Mannschaft antritt. Wenn auch die Turner mit ihrer zweiten Mannschaft einen achtbaren Gegner darstellen, so wird es ihnen nicht gelingen, gegen den EHTC. einen Sieg zu erringen.

RUNDFUNK

Montag den 22. Januar
Westdeutscher Rundfunk

359,9 Meter

6.00: **Morgenruf.** Choral: „Bis hierher hat mich Gott gebracht". — Spruch des Tages.
6.05—6.30: **Frühkonzert.** Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin" (Strauß). — Auf Fahrt und Walz (Alte Volksweisen). — Sefira, Intermezzo (Siede). — Dot and Carrie (White). — Tausend Sterne leuchten, Serenade (Rust). — Melodien aus „Frasquita" (Lehar). — El Turia, spanischer Walzer (Granados).
6.30 und 6.45: **Leibesübungen.**
7.00: **Zeitangabe, Nachrichten.**
7.10: **Wetterbericht.**
7.15—8.15: **Wiederholung des Morgenrufs. Morgenkonzert.** „Frisch ans Werk". Deutsche Werkhymne (Unger-Lerch). — Alte deutsche Volkslieder. — Morgenblätter, Walzer (Strauß). — Ständchen aus „Fra Diavolo" (Auber). — Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" (Suppé). — „Freunde, vernehmet die Geschichte" aus „Postillon von Lonjumeau" (Adam). — Ballettmusik aus „Die verkaufte Braut" (Smetana). — Auftrittslied des Ollendorf aus „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Schelmerei (Bacher). — „Die Liebe ist ein Märchen" aus „Prinz Eugen" (Pflughacker). — Beim Sonnenwirt ist a Hochzeit heut', Walzer (Stauch) — Deutscher Weckruf, Marsch (Kirsten).
8.15: **Wasserstandsmeldungen.**
8.25: **Für die Frau.**
8.35—8.50: **Gymnastik für Frauen.**
10.00: **Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.**
10.10—11.00: **Wir und die Welt.**
11.00—11.40: **Schulfunk für Schüler vom 10. Lebensjahre an.** Besuch in einer bergischen Seifenfabrik.
11.55: **Wetterbericht.**
12.00—13.15: **Unterhaltungskonzert.** Stadtorchester Bunzlau, Leitung: Paul Arndt. Pork-Marsch (Beethoven). — Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder" (Balfe). — Aegyptisches Ballett (Luigini). — Paraphrase: O sole mio (Osbeit). — Melodien aus „Die Boheme" (Puccini). — Sirenenzauber, Walzer (Waldteufel). — Oesterreichische Retraite (Keler-Bela). — Musikalische Trümpfe, Potpourri (Noack). — 18er-Husaren-Marsch (Müller).
13.15: **Zeitangabe, Nachrichten.**
13.35—14.30: **Mittagskonzert.** „Tanz und Tonfilm". Viva Valencia, spanische Pasodoble. — Nächsten Sonntag hab' ich Urlaub für die Liebe, aus „Das verliebte Hotel" (Leur). — Schneeweiße Rosen, langsamer Tanz (Davis). — Sehnsucht nach der einen, Walzer aus „Die Stimme der Liebe" (Künneke). — Hast du heute Zeit?, Tanz aus „Nachtaufnahmen" (Engel-Berger). — Bayerische Madl, Tanzlied (Steininger). — „Charakterstücke auf der Kino-Orgel": a) Pioupeite (Frisca), b) Schmetterlinge im Regen (Meyers), c) Rinetta (Mand), d) Japanische Puppenspiele (Posditomo), e) Auf dem Flusse Shalima (Moll u. Monaco). — So ein Kuß kommt von allein, aus „Hab keine Angst vor der Liebe" (Grothe). — Jeder macht mal eine Dummheit, langsamer Tanz (Borbsky). — Ich hab dieses Lied für dich erdacht, aus „Skandal in Budapest" (Borbsky). — Der Liebesbrief, Walzer (Stewart). — Draußen in der Welt, aus „Die schönen Tage von Aranjuez" (Borgmann). — Ja, das haben wir alle gern, moderner Tanz (Fischer).
15.00—15.20: **Deutsche Erzähler.** Friedrich Theodor Vischer: Tücke des Objekts. — Eine Episode aus dem Roman „Auch einer" (Sprecher: Paul Apel).
15.20—15.30: **Achtung! Sie hören Hausmusik!** Walter Schneiderhan (Violine), Rudi Rhein (Violine). Wiener Sonatinen für zwei Violinen (Mozart).
15.30—15.50: **Wirtschaftsmeldungen.**
15.50—16.00: **Stimme der Bewegung.**
16.00: **Nachmittagskonzert** (Leitung: Julius Schröder). Festmarsch (Görz). — Fantasie aus „Tiefland" (d'Albert). — Ballettsuite aus „Coppelia" (Delibes). — Ouvertüre zu „Mignon" (Thomas). — Slawische Rhapsodie Nr. 1 (Friedemann). — Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" (Suppé). — Fideles Wien, Walzer (Komzak). — Wiener Madln Walzer (Ziehrer). — Deutschmeister-Regimentsmarsch.
17.45—18.00: **Der Student spricht . . .** Kreisreferentin für Studentinnenfrage Barbara Besig: Die Studentin heute.
18.00—18.25: **Jugendstunde für die 14—18jährigen.** Karl Mast erzählt von Haiti und einem dort erlebten Wirbelsturm. Leitung: Fred Hoger.
18.25—18.45: **Französischer Sprachunterricht.**
18.45: **Wirtschaftsmeldungen.**
19.00: **Gemeinschaftssendung Frankfurt—Köln.** (Frankfurt): „Das Marschpotpourri des Südwestfunks" (Rundfunkorchester). — (Köln): Allerlei Volksmusik. Die 6 frohen Sänger. Ellen Watteyne (Lieder zur Laute). Fagott — Klarinette. Es soll nicht hart kommen (6 frohe Sänger). — Alles Tänzchen (Fagott, Klarinette). — Rose-Marie (6 frohe Sänger). — Lieder zur Laute (Ellen Watteyne). — Der Offizier und die Tirolerin (6 frohe Sänger). — Duett (Fagott, Klarinette). — Kein Feuer, keine Kohle (6 frohe Sänger). — Lieder zur Laute (Ellen Watteyne). — Ich sing mein Abendliedchen und Es ritten drei Jäger zum Tore hinaus (6 frohe Sänger).
20.00: **Festkonzert** des Singchors der Württ. Staatstheater. Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" (Wagner). — Arie des Lysiart, aus der Oper „Euryanthe" (Weber). — Quartett aus „Rigoletto" (Verdi). — Arie der Eboli, aus „Don Carlos" (Verdi). — Duett aus „Die verkaufte Braut" (Smetana). — Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer (Strauß).
21.00: **Reichssendung: Ludwig van Beethoven.** 6. Sinfonie F-Dur, Opus 68, Pastorale. Allegro ma non troppo (Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande). Andante molto moto (Szene am Bach). Allegro (Lustiges Zusammensein der Landleute). Allegro (Gewitter, Sturm). — Allegretto (Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm). Das Rundfunkorchester München. Leitung: Prof. Hans Pfitzner.
21.45—22.00: **Westdeutsche Wochenschau.**
22.00—22.20: **Zeitangabe, Nachrichten.**
22.20: Ministerpräsident von Braunschweig, Dr. Klagges: „Die deutschen Winterkampfspiele 1934 und ihr Schauplatz".
22.35: **Nachrichten, Wetter, Sportbericht.**
22.45—23.00: **Kleine Unterhaltung.**
23.00—24.00: **Ludwig van Beethoven.** Klaviersonate Opus 27 Nr. 1 in Es-Dur. — Klaviersonate Opus 57 in F-Moll (Ausführung: Alfred Hoehn).
24.00—1.00: **Robert Schumann.** Klavierkonzert in A-Moll Opus 54 (Solist: Alfred Cortot). — Sinfonie Nr. 1 in B-Dur Opus 38. (Schallplatten).

SABA

Ein Radio für's Leben

muß treusorgend und leistungsfähig für die zukünftigen Großsender sein. Saba-Geräte sind solche Meister-Werke der Schwarzwälder Feinmechanik. Man verlange kostenlos Druckschriften, höre, vergleiche und überzeuge sich in allen Fachgeschäften. Bezugsquellennachweis durch die General-Vertretung Lenzen & Co., Krefeld

...hen Meister-
...n dabei die 1500
Meter Vorsprung
... neue Rekordzeit
...:46,4 lautete die
...och Bestand hat.
...weiter geworden
...beiden Süddeut-
...n die Plätze.

...d von 20:46,4 er-
... Weltrekord
...f 19:07,2 lautet,
...ner, von denen
... an diese Fabel-
... übrigens schon
...a ebenfalls nur
...fernt bleibt, er-
...heit gerade hier
... in Berlin Leute
... Vorläufe über-
...r etwa im End-
...rmöchten. Die
... und nichts ist
... ein Deiters da
...n 200 bis 1500
...an uns ja auch
...anlagter Mann
...nfach über-
... Spitzenstandard
... und arbeiten;

...gkampf

...en
...rein Mettmann
...ania tritt zum
...iner Veranstal-
... empfängt zum
...portverein
...fügt über ur-
...bis zum letzten
...zur vollen Her-
...Germania tritt
...in vielen Tref-
...n kämpfen ver-
...m Schluß sehr
...le Paarungen:
...neider-M; Fe-
...-G gegen Fok-
...gen Zarger-M;
...n Bierendt-M;
...n Brehm-M;
...ch-M; Schwer-
...els-M.

...s wird in der
...orführung ge-
...u-Jitsu-Sport-
...tner Karl Si-

...swärts

...y-Club Steele

...lder Turnge-
...der einmal ein
...nfang Novem-
...ben. Die ETG.
...haft und der
... beiden Mann-
...n dieser Sai-
... Steeler einen
... nach Hause
...es ihnen auch
...ea zu wieder-
...tiger, als die
...noch im Spiel
... unter Beweis
... mußte bei der
... hinnehmen.
...elernt, so daß
...en kann.

...uf dem Freu-
...nschaften der
...C. statt. Die
...weite Mann-
...C. mit einer
... Wenn auch
...nschaft einen
...es ihnen nicht
... Sieg zu er-

...st soll sich halt
... (Fagott, Kla-
... — Lieder zur
...d die Tirolerin
...nette). — Kein
...ieder zur Laute
...dliedchen und
...frohe Sänger).
...ürtt. Staats-
... (Wagner). —
...e" (Weber) —
...rie der Eboli,
... Die verkaufte
... Wiener Wald,

...hoven, 6. Sin-
...na non troppo
... Ankunft auf
...ne am Bach).
...leute), Allegro
...gesang, frohe
... Das Kund-
...s Pfitzner.

...schweig, Ba.
... 1934 und ihr

... Klaviersonate
...e Opus 57 in
...ierkonzert in
... — Sinfonie

Kinderl. Ehep. s. abgeschl. 3—4-Z.-Etage mit Ver., Bad, Garage od. in nächster Nähe, im U.-Barmen z. 1. 4. Preis-Ang. unter B 4750 an Gst. Barmen. †

3-4 Zimmer mit Bad, Balkon, Et. schön. Lg., v. Beamt. z. 1. 4. gs. Ausf. Ang. m. Pr. E 8160 Gschst. •

3—4 Zimm., abg. Etg., von ruhig. Miet. in Bm. od. E. z. 1.4.34 gs. Pr.-Ang. E8389 Gst. •

Ruh. Ehep. s. in gut. Hause 3—4 Zim., kompl. Bad, ev. Heiz., alle Bequeml., m. Mitt. Bm. Prs.-Ang. u. B 4762 Barm. †

Abgeschl. 3-4-Z.-W. evtl. mit Ver., p. sof. od. 1. 3. 34 ges. Ang. mit Pr. B 4787 Barm. †

3—4-Z.-Wohng. mit Garten außerhalb d. Stadt sof. od. sp. zu m. ges. Ang. u. W 843 a. Fil. B., Weststr. 2. †

Ruh. Fam. s. 3—4 Z., evtl. a. sch. Mfd.-Wohn. Südst. Ang. E 8174 an die Geschäftsst. •

Aelt. bess. Ehep. s. 3—4-Z.-W. i. ruh. Hse. 1.4. od. früh. Miete ½ J. v. Pr.-Ang. E 8424 Gst. •

Beamter s. schöne, sonn., mod. 3- od. 4-Z.-W. m. Bad i. Nd. Koth.-Wald o. E., Gartenstr., 1. 3. od. 1. 4. † Ang. B 4739 Bm.

3—4 Zim. gesucht in Stadtmitte — Ang. E8398 Gst. •

Polizeibeamter s. z. 1. 3. od. 1. 4.

3-Zim.-Wohn. m. Gas u. Elektr., Südstadt. Angeb. u. E 8314 Gschst. f3106

Wwe., alleinst., s. abg. 3-Z.-W. z. 1.3. od. spät. Ang. m. Pr. E 8399 an Gst. •

Ruh. Fam. (3 Pers.) s. z. 1. 4. 3-Zi.-W. in g. Hse. Benrath o. Elbf. Lökenhoff, B., Emilienstr. 54. †

Kdrl. Ehep. sucht bald od. spät. sch.

3-Z.-Wohn., abgeschl., in ruh. Hause, el. L., ev. mit Bad, sicher. Mietz., Südstadt. Ang. E8155 Gst. •

Sich. Mieter sucht 3-Zi.-Wohng. Ang. E 8489 Gst. •

Brw. s. z. 15.3.34 hübsche sonn. 3-Z.-W. mit eing. Bad, ev. Heiz., Neub. bevz. Hardt o. Sdst. Pr.-A. E8127 Gst. •

Abg. 3. Z., I. od. II. Etg., in gut., ruh. H. v. 2 all. D. 1.4. od. 1.5. gs. Pr.-Ang. B 4738 B. †

3 Zimmer od. 2 gr. Zim. zu m. ges. Pr.-Ang. E 8304 Gst. f3065

Beamt. (1 Pers.), s. z. 1.3. od. früh.

3-Z.-Wohn., ev. m. Spch., innerhalb 15 Geh-Min. v. Hbf. Elb. Prs.-Ang. E 8321 an die Gst. b2038

3-Z.-Wohn., m. gewerbl. Raum, 40 qm, f. Näherei Hofaue od. Nähe ges. Ang. E 8340 an die Geschst •

Abgeschl. Etg. von 3 Z. Küche, Bad. i. Mittelp. Elb. z. 1. 4. ges. Ang. m. Prs. an Osterrath, E., Barmerstraße 94, I •

Abg. Et.-Wohng., 3 Zim. u. Küche (evtl. mit Mans.) Südst. b. 1. 3. gesucht Angeb. mit Prs. E 8013 Gst. •

Alleinst. Dame sucht 3-Zim.-Wohng. m. Bad u. Innenklos. Preisang. u. B 4713 Bm. 1811a

Aelt. Ehep., pens., s. in g. Hse. abg. **3-Z.-Wohn.** 1.3. od. 1.4. 34 • Pr.-Ang. E8164 G.

3 Zimmer in Elbf. von sich. Mietz. (Beamt.) ges. Ang. m. Pr. u. E 8394 Gst. •

Sich. Zahler sucht 3 Z. m. Bad (ev. Tausch 3 Z. B., Amlest Miete 39 Mk.) Ang. unt B 4855 Barm. †

Gärtner-Chauffeur s. 3-Z.-Wohng. in fr. Lage. Ang. u. B 4852 Barm. †

Brautp. s. abgeschl. schöne 3-Z.-Wohn. z. 1.—15. 2. in nur gut. Hse. Angeb. nur mit Preis u. E 8390 Gschst. •

3 Zim., ev. m. K.-Küche, v. ruh. Miet. Nähe Südst. ges. • Ang. E 8371 Gst.

Aelt. Ehep. s. z. 1.4. abg. 1. od. 2. Etg., 3 Zimmer m. Küche u. Bader., Abst. o. Ms., El., G., in g. Hse. Tall. o. Südst. Prs.-Ang. u. B 4784 Barm. †

Sonn. 3-Z.-Wohn. v. auswärt. ält. Ehep. od. And. in Barm. ges. Ang. unter B 4778 an Gschst. Barmen. †

Abgeschl. 3-Z.-W., evtl. mit Badez., in bess. Hause v. 1. 3. 34 gesucht. Preis-Ang. unter E 8356 Gschst. •

Jg. Ehep. sucht 2 oder 3 Zim. El., Gas u. Wasser. • Ang. E 8433 Gst.

2, ev. 3-Z.-Wohn. per 1. 2. gesucht. • Ang. E 8479 Gst.

2—3 kl. Zimmer, auch Msd., v. Mutt. u. Kd. ges., gl. wo. • Pr.-Ang. E 8422

Brautpaar sucht 2—2½ Zimmer mit Gas u. elektr. L. z. 1. 3. o. 1. 4. Ang. E 8345 Gst. •

2—3-Z.-Wohng. außerh. m. Gart. v. sich. Mietz. ges. Ang. B 4805 Ba. 1843a

Z. 2 o. 3 Zim. m. od. oh. Badez. N. Klingelholl. Ang. B 4796 Barm. †

2 gr. od. 1 gr. u. 2 kl. Z. v. alleinst. D. i. Mittelp. Ba. i. bess. H. ges. Prs.-Ang. B4797 Ba. †

Polizei-Angest. sucht ländl. **2—3-Z.-Wohn.,** mögl. m. Garten, Ang. B 4735 B. †

Kdls. Ehep. s. schö., sonn. 3-Z.-Et.-W. evtl. Neubau od. Südstadt. Sicher. Mietzahl. Preis-Angeb. u. E 8514 an die Geschst. •

2 gr. od. 3 kl. Z. (2 Erw.) v. sicher. Mietz. p. 1. 2. ges. Ang. E 8451 Gst. •

Ruh. Brautpaar s. sof. od. 15. 2. 2 gr. od. 3 kl. Z. Sich. Mietz. Pr.-Ang. E8227 Gst. •

Pens. Beamtin s. 1. 3. Mittelb. **2 große od. 3 kl. Z.** mit all. Bequemlk. Pr.-A. B4623B. †

Kl. Fam. s. z. 15. 2 od. spät. 3—4 **Z.-Wohn.,** Mitte Elb. od. Barm. • Ang. E 8354 Gst.

In Vohwinkel Ruh. ges. Ehepaar, pünktl. Mietzahl., sucht sof. od. spät.

2-3.-Wohn., (ev. auch 3 Z.) im Stadtzentrum. Ang. u. V 339 an d. Fil. Vohwinkel. w1076

Suche p. 1. März 2×2, od. 4-Z.-W., mögl. B.-Nordst. Ang. unt. E 8289 an die Geschst. •

Kdrl. Ehep. sucht 2 Zimmer. Pünktlich. Zahler Ang. E8288 Gst. •

Schöne 2-Z.-Wohn. mit Gas, Elektr., p. 1. od. 15.2. ges. Ang. E8400 Gst. •

Jg. Brautp. sucht 2-Z.-W. in gut. H., mögl. Südst. Pr.-Ang. E8404 Gst. •

Kdl. Ehep. s. in Oberb. 15.2. o. 1.3. sonn. 2 Zim. m. Garten Pkt. Zhl. Prs.-Ang. B 4659 an Gst. Barm. †

2 Zimmer von alleinst. Dame im Zentr. ges. Ang. u. B 4637 an Gst. Barm. †

Alleinst. Frl. sucht 2 kl. Zimm., auch Mansd. Prs.-Ang. B 4718 Barm. †

Kdl. Ehep. s. 2sch. Zim. z. 1. 2. od. 1. 3. 34. Sich. Zahl. Ang. E8336 Gst. •

Berufst. Brautp. s. sch. 2 Zimmer in abg. Hse. N. Heckinghausen. † Ang. B 4710 B.

Ehep., 1 Kd., s. 2 Z. i. E. pkt. Mz. Ang. E8254 Gst. •

Beamter, kdrl., s. sch. 2-Z.-Wohn. i. ruh. Hause. Ang. E 8179 Gschst. •

Am Nbe. Wuppt. od. näh. Umgebg. w. zum 1. April eine kl. Wohn. m. Garten gesucht. — Ang. B 4790 B. †

Kinderl. Ehep. schöne 2-Zim.-W., in ruh. Hause Ang. E 8487 Gst.

Brautp. s. schöne 2-Z.-Wohn. U.-B. od. Elbf. Preis-Ang. unt. B 4811 an Gst. Barm. †

Aelt. ruh. Ehep. sucht schöne 2-Z.-Wohn. Ang. mit Prs. E 8358 Gst. •

Brautleute suchen in nördl. Stadt e. mod. 2-Z.-Wohn. Angeb. mit Preis unt. E 8331 an d. Geschäftsstelle. •

Allst. Ehep., pens. Beamter, sucht 2 gr. od. 3 kl. Z. Ang. E 8409 Gst. •

Ruh. Fräul. sucht 2 Mans. in klein., ruh. Hause. Ang. u. E 8344 Gst. •

Frl. s. 1 gr. od. 2 kl. Spch. z. 1.2. Pr.-Ang. E8403 Gst. •

J. Ehep. s. 2 Zi., Süd- o. Oststadt bevz., auch etw. außerh. Ang. E 8284 Gst •

Jg. Ehep. sucht 2 schöne abg. Z., mögl. m. all. Bequ. Ang. E 2122 Gst. f3108

Aelt. Fr. s. 2kl. Zi. in d. N. Rbe. nische o. Nützlerst. Seelbach, Reitbahnst. 12, III •

2 gr. Z.-Wohn. per 1. März zu m. ges., am sbst. Wuppt.-Vohwink. Ang. E8228 Gst. •

2 Zimm., evtl. m. Mansd. ... Str. m. G., W. u. El., v. ruh. Ehep. sicher. Mietz., ges. Ang. E 8388 Gschst. •

2 sch. Zim., evtl. Mansd. Ang. unt. E 8384 Geschst. •

Aelt., kdl. Ehep. s. in gut. ruh. Hse. 2 gr. sonn. Zim., Gas, El., z. 1. 3. od. 1. 4. Südst. B. Mietz. Ang. u. E 8326 Geschst. •

2 sch. Z. m. Abstr. von M. F. (3 Pers.) gesucht. Angeb. u. E 8346 Geschst. •

Kraftfahrer i. fest. Stell. s. 2 gr. Zi. Elektr., sof. o. spät. Ang. E 8425 Gst. •

Alleinst. Wwe. s. schöne 2-Z.-Wohn. Ang. u. S 4 an Fil. Sonnborn •

Augustastr. o. Nähe sucht einz. Dame sonn., kl. Wohng., mögl. m. Bad, Veranda. Ang. G 250 Fil. E. Burgstr. 7. •

Wohnung m. Stall u. Garten gesucht. Ang. u. R 842 B., Berlinerstr. 62. †

Alleinst. Dame s. sonnige mgl. abg. 2-Z.-Wohn. i. ruh., gut. Hause. Ang. B 4785 Barm. †

B. ruh. Ehep. 2 gr. Zi. Z. i. d. H. z. 1.2. ges. i. Mittelpkt. • Ang. E 8482 Gst.

Aelt. allst. Frau s. 2-Zi.-Wohn. evtl. Mans. Pkt. Zahl. Ang. E8502 Gst. •

Aelt. Wwe. m. erw. Tochter sucht per 15.3. od. 1.4.34 2 kl. Zim.-Wohng. im Mittelp. Sich. Mietz. Angeb. mit Preisang. E 8458 a. d. Gst. w1098

Gesucht. Geschäftsdat. Dame s. z. 1. 2. 34 groß., leer., heizbar., sonn. Zimmer (ev. Msd.) in gut. Gegend u. gut. Hause. Ang. u. E 8313 Gschst. f3107

Brautp. s. gr., sonn. abgeschl. 2 Zim. in gut. Hse. Sich. Zahler. Ang. u. B 839 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

1 gr., nicht hohes **leeres Z.,** ev. mit kl. Nebenr., mit Heiz., fl. W., el. L. in fr. bess. Lg. Süd- o. Weststadt gesucht. Ang. unt. E 8549 Gst. f3130

Aelt. Frau sucht 1l. Zim. m. Elektr. u. W. i. ruh. H. † Ang. u. R 846 B., Berlinerstr. 62

Leeres Zimmer, sep. Eing., i. Str. Elbf. bill. zu m. ges. mögl. Telef. Ang. E8323 Gst. •

1 u. 2 Zimm. ges. Ang. E8261 Gst. •

Ordl. Frau s. 1 gr. l. Zim. ev. 2 kl. Ml. Ang. E8260 Gst. •

Kinderl. Ehep. s. 1 gr. o. 2 kl. Zim. Gas, Elektr. Preis-Ang. E 8432 Gst. f3102

Kl. Lagerplatz m. Zi. u. Wohn. sof. ges. Ang. B 4658 an Gst. Barm. †

Lebensmittel-Großhandlung sucht 200 qm sb., trock. Lager m. Kontor in Od.-Barmen. Ang. u. B 4753 Barm. †

Pferdestall mit 2-Zim.-Wohn. zu miet. ges. † Ang. B 4766 Bm

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aberöstr. 26: Möbl. Hrn.- u. Schlafz. an bess. Herrn. •

Alexanderstraße 8: Gute Schlafst. frei. 1556

Altenmarkt 8, III: Gut einger. Wohn- u. Schlafz., für 2 Pers. geeignet, m. el. Licht, Zentralheiz., Badegelegh., fließ. Wass., mit o. ohne Pension zum 1. Febr. zu vm. •

Arminiusstraße 7, Schmidt: W.- und Schlafz., Tel., Bad 1607

Aue 27, III: Sch. W. m. Z. m. El. 1665

Bahnstr. 5, III: Möbl. Z., el. L., 2 B., Bd. 3.—a P. •

Bergstr. 42, part.: Heizb. möbl. Mans., elektr. Licht, an b. älteres Fräul. •

Bleichstr. 5: Möbl. Parterrez., el. L. 1561

Bleichst 13, II: Sb. möbl. Z., el. L., sof. b. 1625

Blumenst. 23, II: Sch. gr. möbl. Zim. 1635

Brillerstr. 8: Gut m. Hrn.- u. Schlafzim. m. fl. Wass., el. Licht, auch Einzelzimmer. 1590

Charlottenstr. 47, I: Renov. Z. m. Kocha. 1653

Ernstst 27, II: Fr. möbl. Z., el. L. •

Brüningstr. 22, II: Frdl. m. Z., el. L., b. •

Neue Friedrichst. 9: Sep. gt. möbl. Partz. 1644

Friedrichstr. 61, II: Gut möbl. Zim. •

Gesenbergstr. 15, I: Saub., sep. heizb. Z. b1763

H.-Göringst. 37, II, I: Sch. so. Z. m. u. o. P. •

Grifflenberg 13, III: Fr. m. Z. a. Hrn. sof. 1649

Grünstr. 22, II: Gt. m. W.- u. Schlafz. mit fließ. Wasser, Zentrum preisw. f3087

Herzogst. 25, I, l.: Sonn. m. Zi. mit Schrbt. Bad. Ber., a. n. b. H. o. Ehep. b. 1610

Hochstr. 70, Eing. Ecke Pleißstr. 2, I: Schön. weiß. möbl. Zim. mit Wasser. •

Johannisstr. 18: M. Mfdz. el. Li. •

Karlstr. 47, Ild.: Frdl. möbl. Partz. 1652

Klotzbahn 30, III, l., a. Rathaus: Fr. heizb. Zim. b2001

Königstr. 72: Gut möbl. Mansz. mit Kochgel., el. Licht. 1659

Lindenstr. 6, II: Saub. möbl. Z. •

Luisenstr. 34, I: Frdl. möbl. Z. a. ord. Mädch. 1662

Luisenstr. 56, II: Frdl. möbl. Z. 1636

Lukasst. 25, III, Apitz: G. m. Zim. b1869

Marienstr. 99, I: Möbl. sch. gr. Mans., Elektr., heizb., sof. z. v. •

Neue Nordst. 4a, I: In bess. H. gut m. Mans. m. Gasl. (elg. Uhr) an Frl. 1585

Oberstr. 38a, pt., Windgassen: Sch. möbl. Z. zu v. •

Oststr. 75, II: Frdl. m. Z. sof. o. sp. a. Herrn od. Dame. b1869

Ravensbergerstr 156, 2. Et.: Möbl. Zim. m. Frühstück und Badegelegenheit zu verm. •

Ronsdorferst. 11, I: M. Z. m. Kochgel. sof. b1991

Schönegasse 3, I: Möbl. Zim. bill. b1780

Steinbeckerstr. 43: M. Msz. m. Herd b •

Schleswigerstr. 20, III, l.: Sch. m. Z. b 1658

Schwanenst. 19a, I: G. m. Z. b. Hartm. 1626

Turnstr. 13: In berg. Einf.-H. frdl. möbl. Z. m. gut. Pens. prsw. abzug. Tel. Bad, Elektr. f3136

Briller-Viertel

Viktoriaplatz 20: J. ruh., i. Gart. geleg. Villa gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. voll. Pens. 1558

Wall 8, I, Eing. v. d. Hebbig. 2: M. Z. m. 1 o. 2 B., el. L. •

Wall 26, III: M. Zimmer sof. 1651

Weststr. 61, pt.: M. Partz., fließ. Wass. 1664

Möbl. Küche u. Schlafz., Hochstr., sof. Näh. Klein, E., Marienstr. 107 •

Schön möbl. Z. für geb. Hrn. od. Dame sof. i. herrsch. H. E. Küsenberger, Ang. 9, sonnig, m. Heiz., fl. Wass., el. L., eig. Zug mit o. ohne Pens. Hausmstr. Kühneweg. •

•Gut möbl. Zim. E., Feldstr., z. v. Ang. E 8162 Gst.

An berufst. Dame gr., g. möbl. Z. E. Elst., fl. W., Südstadt, zu vm. Ang. E 8332 Gst. •

M. Z. a. ält. Hrn Ang. E 8506 Gst •

Möbl. Wohn., Wohnz., Schlafz., Küche, z. 1. 3. • Ang. E 8149 Gst.

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., m. voll Pension, f. 30 M. wöch. per 1. 2. 34 zu verm. Ang. u. E 2121 Gst. f3110

• In gut. H. n. Königspl. Elbfld. 2 kl., hübsch. möbl. sep. Z. (Z.-Heiz., fl. W. Tel., Bad- u. Gartenbenutz.), m. voll. Pens. 1. 2. Näh. Geschst. 1159

Brillerviertl. Möbl. W.- u. Schlafzim., Ztr.-Heizg., fließ. Wass., el. L., prw. Tel. 37254. f3127

In gut. Hse. schön möbl. Z., hzb., m. all. Bequ., prw. z. E. Deweerthstr. 32. f2977

Barmen:

Ad.-Hitlerst. 555, III Einf. g. m. Z., fl. W. +

Concordienst. 6a, II M. Pts. hzb., m. fl. W. †

Fischertal 46, II: Fr. Msd. a. Berufst. †

Gemarkerst. 23, III St.: Bess. m. Z., ev. P. b1

Hatzfelderstr. 4, I (Nähe Schlachth.) Frdl. gt. m. Z. prsw †

Hirschstr. 53, III: Frdl. möbl. Zim. a. christl. H. o. D. †

Hügelstr. 5: Möbl. Z. an 1 o. 2 H. †

Illestr. 26: Möbl. Z., Heiz., el. L. †

Leonhardstr. 11, I, Bercke: Möbl. Z. m. Wintergart. el. Licht Mon. 20,M †

Meckelstr. 28: Gr., sonn., heizb. Z. bill. †

A.-Molineusstr. 14: Bess. Z., Hz., fl. W., Bad, z. 1. 2. frei +

B. Molineusst. 2: Bess. Z., Hz., fl. W. †

Ottostraße 7: Gut möbl. Zim. zu v. Tel. 557 77. 1814a

Paradestr. 23, I: Bess. möbl. Zim. m. Klavier 1. 2. †

Im Springen 9, p.: Gut möbl. Zim., evtl. mit Bad, in gut., ruh. Hse †

Unterdenkmalst. 31, II: Sch. Z., Kochg. b. †

Wertherstr. 8, II: Gut möbl. Z. p. 1.2. †

Winklerstr. 22, II: Sptbbs. m. Z. sof. +

Zietenst. 27 (Nordpark): Hzb. möbl. Z. +

Möbl. Partz., sep. Eing., El., Kochg., 2 Betten. Näh. B., Eintrachtstr. 99, II +

Nähe Hardt, Kaiserstr.: Schön. m. Z. B. Bismarckstr. 58, I

A. Barm. Rathaus m. Schl.- u. Wohnz. i. ruh. Einf.-H., mit Zentralh. u. el. Licht an bess. Hrn od. Dame, mon. 50 M. falls auch Klavier, Radio u. Fernspr. Ang. B 211 Barm. 10239

Gut m. Z. i. b. H. an berufst. Frl. † i. U.-B. Tel. 59234.

Gesuche

2 gut möbl. Zim. für 2 Pers. ges. • Ang. E 8290 Gst.

J. Mann s. 1. 2. möbl. Z. (saub. u. preisw.) evtl. mit Pension, mgl. Nähe Breitestr. Ang. m. Pr. E 8387 Gst •

***Sep. mbl. Mansz.,** Kochgas, wöch. 3 M. ges. Ang. E 8328 G.

Möbl. Zimmer m. Zentralh. Nähe Döppersberg ges. (Dauermieter). • Ang. E 8440 Gst.

Für 2 Schüler v. Ostern 1934 bis Ostern 1935 **Pension** mögl. in d. Nähe d. Gewerbeschule in Barm. gesucht. Ang. unt. E 1393 an die Gst. b2525

Heirats-Gesuche

Häusl. Mädel, ev., 29 J. a., a. g. Fam., w. ordtl., sol. H. k. zu lern. in g. St., ev. Beamt. o. Geschäftsm. zw. sp. H. Brf. E 8279 Gst. •

Für m. Schwest., Wwe., 37, ev., od. Kd., häusl., naturlieb., vielseitig interess., gr., stattl., blond, suche sol. Lebensgefährt. in sich. St. Brf. E 8123 Gst. •

Bin 30 J. groß u. schlank u. möchte gerne m. sol. Hrn. in Verbindg. tr. zw. spät. Heirat. Briefe unter 890 an Fil. Velbert. e204

Suche tr., aufr. Lebensk. Binkontoristin, 26 J., ev. ordl., off. Char. u. m. Kebev. sonnig. Wesen. Briefe u. E 8359 Gschst. •

27j. Hausangest., kath., m. sch. Aussteuer u. Barverm., s. die Bekanntsch. ein. Hrn. in sich. St. zw. sp. Heir. Brf. u. B 4631 Bm. †

Heirat

Einf. Frl., Anf. 30, eval., sucht a. dies. Wege **gut. Lebensgefährten.** Schöne Wohng. u. einige Ersparnisse vorh. Frdl. Zuschr. unt E 8325 an Gst. •

Beamtenwitwe, 44 Jahre, stattliche Erscheinung, s. die Bekanntschaft ein. anständig. Herrn in sicher. Position, a. liebst. Beamten, zwecks spät. Heirat. Ang. u. R 024 an Geschst. Remscheid, Bismarckstr. 35. f338

Hausangest., Vollwaise, 34 Jahre, sucht gut. Lebenskameraden. Briefe u. E 8327 Gst. •

Anlehnl. Frau, 47 J. s. d. Bek. ein. ordtl. Mann., zw. Heirat Briefe E8166 Gst. •

Geb. Wwe., Anf. 40, lebensfr. von symp. Aeuß., mit schön. Heim u. Vermög., w. frdschftl. Verk. mit gebild. charaktv. Hrn. zw. sp. Ehe. Briefe u. E8286. Verm. od. •

Fräulein.

Anfg. 30 J., sol. mit Ersparn., s. pass. Hrn., a. Witwr. in sich. Stellung, zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. E 8402 Gst. •

Fräul., 38 Jahre, jung aussieh., berufstät., sucht, da hier fremd, d. Bek. e. sol. Herrn in sich. Stell. zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Briefe u. E 8362 an Gst. •

Heirat!

Jg. Dame, gut aussehd., wünscht nett., sympt. Herrn in zweifelsfreier Position zw. Heirat kennen zu lernen. Am liebst. Autler. Briefe mit Bild unter E 1384 an die Geschäftsst. •

Heirat.

Mädchen v. 28 J. mit einem 4jähr. Jungen u. eigenem Haush., sucht Bek. m. einem berufst. Herrn zw. Heirat Briefe u. V 356 an Fil. Vohw. •

Frl., 27 J., kath., s. Herrn in sich. St. zw. Heirat k. z. l. Ausst. u. Ersparn vorhand. Br. unt E 8370 Geschst. •

Frl., 30 J., evang., 1,68 gr., m. Kind, vollständ. Aussteuer, spät. Vermög., s. die Bekanntsch. m. sol. Herrn in sich. Pos. zw. Heir. Gefl. Zuschr. unt. 1876, Fil. in Velbert. e204

Frl. Anf. 30, gr., schlank, tüchtig, fleiß., spars., Haustr., hier fremd, wünscht i. Ehekam. in gesich. Position Briefe u. E 8492 an Gst. •

Bankbeamter 29 J. alt, in sich. St., möchte junge hübsche Dame, n. über 25 J., kennlrn. zw. Heir. Brfe. mgl. m. B. E 8277 Gschst. •

23j. Metzgersohn, stattl. Ersch., m. Vermög., w. gute eltern. Geschäftsübernehm. soll, s. geschäftstücht. Mädchen i. Meistert. m. Verm. zw. Herr. k. zu l. Brf. m. B., w. ehrw. zur. gesch. w., E 8421 Gst. •

Friseur, 30 J., m. w. Geschäftsübern. tücht. Friseuse k. lernen zw. Heirat. Briefe u. E 8401 an die Geschst. •

Jung. Ing. sucht d. Bek. einer freidenkend. Dame m. etwas Initiative zw. sp. Heir. Briefe B 4756 Barm. †

Suche treuen, lieb., luth. Lebensgefährten b. 46 J. zw. Heirat k. zu lern. Nur ernstgem. Br. u. E 8342 Gst. •

Witwer 60 J., Beamter, w. d. Bek. ein Frl. od. Wwe. ohnes zw. sp. Heir. Briefe mit Bild u. E 8293 Gst. •

•Allst. Geschäftsm. m. g. Gesch. s. d. Bek. ein. Dame i. d. 40er J. zw. Heir. Etwas Verm. erw. Anon. zweckl. • Briefe E 8452 Gst.

•J. Mann, 30 J., ev. wünscht Bekanntsch. ein. sol. Mäd. zw. Heir. Briefe E 8428 Gst.

†Welche Dame v. 16—26 J. möchte m. jg. Bäcker u. Konditor (v. ang. Erschein.), der sich selbständ. mach. m., i. Verbind. tret., zwecks Heirat. — Briefe m. näh. Ang. u. B 432 Barm.

Sol. 1 Mann 32 J. alt, ev., v. Land, mit gut. Eink., w. Bek. m. anst. nett. Mädel bis 27 J. zw. sp. Heir. Anonymes zwecklos + Briefe u. B 4780 an Gst. Barmen.

Jungg. Geschäftsm. m. schön. ländl. Bes., sucht die Bek. ein. tücht., wirtschaftl. Mädch. m. gut. Vergangenh. bis 32 J. zw. H. Einige 1000 erw. z. Abl. d. Geschw. Briefe mögl. mit Bild. E8480 G. •

Wwr., 61 J., ev., im Oberberg. gr. schk. b. d. geld. v. stg. Aussehen. Werkmstr. i. Lebenst., m. schön. kl. Eigenh. s. Wwe. mgl. ob. Anh., gemütvoll, sparsam, häusl. Aeuß. mittel b. groß, vollschlank, 45—56, u. einige Mill. bar o. Sachwerte zw. b. Heir. v. Lande bevorz. Diskr. zugesichert u. verlgt. Fr. Briefe v. nur einwandfr. liebev. Damen u. m. mit Bild u. E 1389 an die Gst. b2521

Staatsbeamter i. Rheinland 37 J., evgl., 1,65 groß, sucht nett., liebes Mädel bis 28 J., zw. Heirat. Verm. erw. Nur ausf. Briefe, mögl. m. Bild, unt. E 1388 an die Gst. b2520

Selbst. Kaufmann, 50 J., 1,78 gr., stattl. Erschein., akad. geb. sucht Bekanntschaft mit gleichfalls gutsituierter Dame entspr. Alters zw. evtl. spät. Heirat. Gefl. Zuschrift. bei strengster Diskret. erbeten u. E 8459 an die Geschst. •

•Sol., geb. H., 29 J., kath., i. gesich. Posit. m. Dame a. nur g. Fam. m. g. Ausst. zw. sp. Heirat k. l. Briefe (mögl. mit Bild, anonym zweckl.) u. E 8303 a. Geschst.

Fahrzeuge

2 gbr. H.-Fahrr. f. b. E., Heubruch 4. •

• **Straßenrenner** (Kurier) z. v. 25 M. Elberfeld, Katernbergerstraße 33, II.

G. erhalt. leicht. Milchw. m. Verd. zu verk. Tönberg, Hohenratherstr. 183, Gust. Severing. •

Flachwag., 20—60 Z. Milchw., Kast.-Wg. u. Brotwag., 1- u. 2-Sp., billig. Schmidt, W.-Elb. Johannisstr. 22. •

Fast neuer, leicht. Flachwagen u. 1sp. Pferdegeschirr b. Nölle, E., Wilhelmstr. 35. •

Flachwagen mit Plan f. 35 Mk. Seiler, Barmen, Schuchardstr. 3. †

Flachwagen u. 1sp. Geschirr. E., Lothringerstr. 43. •

Gschl. Paketkarre billig. W.-Barmen, Herzogstr. 21. †

Mod., tiefg. Kind.-Wagen b. B., Bredderstr. 52b, part. †

G. erh. Kinderw. E., Hohenzollst. 54, III, l •

G. erh. mod. Kind.-Wagen b. E., W.-Hanemannst. 40, I. •

Gebr. Kinderwag. bill. Dörsch, Elb. Kipdorf 26, II. •

†Eleg. Kinderwag. u. Laufgitter z. v. B., Wasserstr. 9, III

Verschiedene Verkäufe

Lebensmittelgeschäft gut eingeführt, m. Stammkundschaft, unbed. sich. Existenz für strebs., fleiß. Leute, zu verkauf. Ang. E 8304 Gst. f3046

Krankhh. ist ein alteingeführtes **Lebensm.- Obst- u. Gem.-Gesch.** b. z. vk. Ang. E8507 G.

Spezial-Geschäft für Eier, Butter, Käse, in allerbest. Geschäftslage Barmens zu verkauf. Ang. unt. B 4801 an Gst. Barm. †

Lebensmitt.-Gesch. f. 250 Mk. wegen Sterbef. sof. z. vk. Ang. B 4745 B †

Konditor.-Geschäft m. fester Stammkundsch., ausbaufähig, in Hauptverkehrsstraße Wuppertals krankheitsh. zu vk. evtl. zu verm. Erforderl. 1500 Mk. • Ang. B4716 Barm.

Vohwinkel-Tesche, Eckladen m. Wohn. f. Kolonialw. od. Dam.- u. Herren-Friseur a. sonst. Geschäft. Ang. u. V 359 an die Fil. Vohwinkel. •

Existenz!

Ein seit 6 Jahr. best. Privat-Vermietungs-Geschäft mit mod., 7sitzig. **Limousine** krankhh. sof. gst. zu verk. Ang. u. E 8329 Gschst. •

Gute Existenz! Kpl. Fabrikat.-Betrieb i. best. Konf.-Artikel sof. günst. Ang. B 439 Bm. 356b

Kl. Spez.-Schloss. sof. zu verk. Ang. u. E 8355 Gst •

Eingeführtes **Blumengeschäft** zu verk. Ang. u. B 425 Barmen. †

Wäscherei, Plätt. u. Elektro-Heizm.-Betrieb, i. Ztr. d. Stadt krkhh. sof. zu verk. Ang. u. E 8270 an Gst. •

Klappschr.-Küchenherd, Kamin, Gasheizofen, kl. Dezimalwaage Näh. B Elschenstr. 118 +

Aquila-Akt., bequ. Ratenz., Besichtig. kostenlos. Elberf., Kolk 12, I. Etg. •

Radio-Ger. u. Beststermaler, bill., fib. Eing. v. Gelegenhh. E., Karlstr. 22. 1557

Kpl. Telef.-Radio prsw. zu verk. od. geg. gebr. Motorrad zu tausch. ges. Näher. in der Geschäftsst. 1157 •

Radio, Batt.-Empf. kpl., spielt 20. K. E., Schleswigst. 67 p. r. 1661

Radio, Nebanschl., neues Herrenfahrrad billig zu vk. Anzus. 9—4 u. ab 7 Uhr. Elberf., Lübeckerstraße 17, part. •

D.-Brill.-Ring, 11 Steine, a. Privat b. B. II Dörnerst. 94 †

Verkauf auf Abbruch!

Auf dem Grundstück in **W.-Barmen, Feldstr. 28 40, Gebäude und Schuppen** pp. (Wohngebäude ausgeschlossen) der früheren Fabrik Koll & Voss auf Abbruch zu verkaufen. — Angebote erbeten an Otto A Wolff, W.-Elberfeld, Turmhof 15 17. 1938a

Existenz! Günst. Gelegenh. f. Fachmann, langj. best. Eisenwarengeschäft in Wuppertal mit Kundsch. preiswt. zu übernehmen. Angeb. unt. E 8437 an Gst. d. Bl. •

Ein modern eingerichtetes

Spezial-Geschäft für Strümpfe, Trikotagen

a. verkehrsr. Straße i. Wuppert. mit lebhafter Straße in Wuppertal mit günstigem Mietvertrag ist zu verkauf. Angeb. u. B 4704 Barmen. 1794a

Kopierpr., Gasheizofen E. Kolf 17, III. •

Tischmangel, kl. Geldschrank, 1,50×75, kl. Heizkessel 1,5 qm, kl. Räucherschrank spottb. E., Düsseldorferstr. 55, I. •

Gardinen, Betten Wäsche,

Amtl. zugelassene Verkaufsstelle. **ried. Na l Lenz** Elbf., Oststr. 58, Ecke Kleeblatt. Tel. 257 79. 1439

Fam.- u. Schneid.-Nähmasch., Schneidertisch, Schneid.-Bügeleisen u. Siegerländer Ofen zu vk. E., Weststr. 65 p •

Neu. Schnürriemen-Haspel zu vk. Angeb. B 4854 Bm. 1851a

1500 Wurfspulen zu verkauf. Tel. Nr. 254 26. •

Heizkörper, Rippenrohre, E., Johannisstr 18. •

***D.R.-Adr.-B. 1933** 5 Bd. Ang. E8298 Gst

Eich., 2fl. kpl. Haust. auch als Saalt., Fenst., Tür., Wandholz bill. Morgenroth, E. Bembergstr. 8 Tel. 37526 •

Eisentor

6 m breit, 2 Säulen, 4 Flügel abz. Fern. Schwelm 2703 e42

Frühbeetfenster

verglast u. unverg., zu verk. W.-Barm. Bergfrieden 18B. Ruf 606 47 1028b

Stahlblech-Garage zu verk. Ang. unt. E 1400 Gst. e99

Kl. Post. wß. Gr. und Ueberzugstof. fabrikfr. i. v. Ang. B 4747 Barm. †

Aquarium

125×55×40 cm, mit Ständer bill. Elbf., Breitestr. 3, w1096

Kaufgesuche

Reise-Ingenieur u. selbst. Kaufmann f. Agenturgesch., techn. Gesch. o. kl. Fabrikbetrieb zu übernehmen. Ang. u. E 2117 Gschst. b2531

Kauf. brauereifreie Wirtschaft • Preisangeb. Ang., Ums., Einheitsw., Steuern, Mieteinf. u. B 4715 Barm.

Milchgeschäft mit Kundsch. ges. Preis-Ang. unter B 4624 Barm. †

1 PS, Wechselstr.-Motor a. Schäfer, E., Schleswigst. 47 •

Bandstuhl

gut erh. 4—4½m, 24—28 Gge. 3—4-spul., mit einer Maschine 216er, geg. bar zu kauf. ges. Tel. 558 68. Nebenstelle 8. 1812e

Wer tauscht od. lief. Leitspindeldrehbank, Spitzenh. 16cm, Betti 160—180 cm, geg. e. **Sprechapparat** (elektr., neu)? Poyda, B., Höhnestraße 13. 1854a

Zuschneide-Maschine

Overlock- u. Knopflochmaschine, 8—12 Nähmaschin. zu kaufen gesucht Angeb. u. E 2124 an d. Gschst. 1347

Registrier- oder Buchungskasse

mit mehreren Additionswerken gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. mit näherer Beschreib. u. E 1394 an die Geschäftsst. b2535

Groß: Aufschnittmaschine auf Säule, gut erhalt., zu kf. ges. † Ang. E 8461 Gst.

Gebr. Nähmasch. ges. Preisang. u. B 4792 Barm. †

Gebrauchte **Adrema-Handdruckmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 1390 an die Gst. b2537

Gebrauchte **Schreibmaschine** geg. bar zu kauf. ges. L. Eickmann Buchholz 17, Blankenstein-Ruhr. †

Klavier zu kaufen gesucht. Schneider, Elbf., Löwenstr. 3. •

Banjo zu kauf. ges. Ang. u. E 8408 Gst. •

Glockenspiel zu kauf. ges. 1823a Ang. B 430 Bm.

Glasthecke u. Regal zu kauf. ges. Ang. u. B 4814 an die Gschst. Barmen. †

Gut erh. Eßzimm. u. kompl. Herd, all. gut erh., zu kf. gesucht. Ang. u. E 8173 an Gst. •

†Gut erhaltenes Eßzimmer z. kauf. ges. Preisang. u. B 4759 Barm.

Suche mod. Herr.- od. Speisezimmer. Ang. E 7429 Gst. 1453

Gebr. eich. Herr.-Zimm. geg. Kasse ges. Preisang. u. E 8351 Geschst. •

Antiker (ev. berg.) **Schrank** (Kredenz) und größ., alter **Bauerntisch** ges. Ang. E 8454 Gst. f3099

Schlafzim.-Möbel, Betten m. Aufl. z. k. g. Preisang. u. E 8350 Gschst. b64

†2tür. Kleider- od. Wäscheschrank, eiche zu kaufen gesucht Ang B 4770 Bm.

Küchenschrank gut erhalten zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. E 8456 an Gschst. w1094

1 od. 2 Bettst. mit Ausl.-Mtr., Kleiderschr., Couch. i. gt. Zst. ges. Ang. B4773 B. +

Bücherschrank und Eich.-Dipl.-Schreibtisch zu k. g. Prs.-Ang. E 8429 Gst. b64

Gbr.-g. erh. Wohnz.-Möbel, Küchenschr., sow. Schlafz.-Einrichtung ges. † Ang. B 4788 Bm

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., W.-Hanemannst. 56 Tel. 236 70 1565

• **2 saub., 1½schl. Bettst. m. Spir. u. Ausl.-Matr.** ges. Ang. E 8330 Gst.

Gebr. Schreibtisch z. k. ges. Ang. u. G 10 a. d. Filiale Ronsdorf. f400

Gebr. Bücherschrk. bis 1 m breit, 30 cm tief ges. Ang. u. E 8392 Gschst. •

Gut erh. Chaisel. mit Decke a. Privath. ges. Preis-Ang. E 8361 Gst. •

Geldschrank zu kf. ges. Ang. m. ausf. Prs. unter E 8397 Geschst. •

Gebr.-Büroschreibtisch ges. Pr.-Ang. u. E 8411 Gst. •

3 Lederklubsessel gut erh., zu kauf. ges. Ausführliche Ang. mit Preis u. E 8412 an Gst. •

3 echt. Pers. Brücken von Priv. ges. Ang. unter E8285 an die Gschst. •

Warmwasserheizkörper gesucht. — Langerfeld, Beyeröhde 16, T. 52005 •

Gbr. Kohlenbügelofen zu kauf. ges. • Ang. E 8366 Gst.

Gt. erh. Küchenherd zu kauf. ges. 1818a Ang. B 429 Bm.

Rippenheizkörper gut erh., zu kauf. ges. Ang. E 1380 an die Gst. 132

***Gut erhaltener Kleinwagen** (Limousine) bill. zu kauf. ges. Ang. E 2115 Gst.

Geschl. Lieferwag. bis 6 PS ges. • Ang. Postfach 143, W.-Ronsdorf

2-To.-Lieferwag., gebr., billig zu k. ges. Ang. m. Prs. E 8337 Geschst. •

Mod. Autobusse

Reiseautos, ca 30 Pers., für Fabrt. ges. (evtl. auch zu kaufen) Ang. m. Preis u. Bild u. 81000 Fil. Schwelm e42

Suche kompl. **Ersatzrad** für 2½ To. Fordwagen z. kf. Ang. E 1396 Gst. f287

200 ccm. Motorrad ges. Ang. unt. B 4853 Barm. †

Steuerfr. Motorrad ges. 1338 Angeb. u. R 023 Gschft. Remscheid, Bismarckstraße 35 f338

Maschinenbandstuhl

m. 2- od. 4spul. Schläger 27''' Sprg., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2118 an Gst. k3131

Lokomobile

ca. 300 PS, gut erh., mögl. m. Vorfeuerung u. Schornst. geg. Kasse ges. Angeb. u. E 1357 an Geschst. b2496

Haspel

zum Umhaspeln von Spulen zum Strang gesucht. Angeb. mit Preis unt. B 4764 an Gst. d. Bl. Barm. †

Zw. Erweiterung des Betrieb s werden folg. Masch. i. nur einwandfr. Zust. geg. bar bill. z. k. ges.:
2 **Leit- und Zugsp.-Drehbänke,** 180 und 230×1000 mm,
2 **Bohrmaschinen,** 16 und 25 mm bohrend,
1 **Shapingmaschine** Einsch., 3—400 mm Hub,
1 **Universalfräsmaschine,** ca. 1000 mm Tischgr.,
1 **Rundschleifmaschine,** ca. 500 mm Schleiflg. 1670a
Ausführl. Preisang. erbeten an: Barmen, Postfach 244.

Kaufe ein gebr. gut erh. 200 ccm **Motorrad** gegen bar. Otto Melsloh, Radevormwald, Rochollsberg f285

Beiwagen rechts gebraucht, evtl. Fahrgestell z. kf. ges. Prein, E., Rötnerstr. 54. •

Gebr., ballond. Herrenrad ges. Ang. V 357 an Fil. Vohw. •

Handkarre, g. erh., ges. B., Mühlenweg 45, Tel. 550 53. 1839a

G. erh. Kdwag. gs. Ang. E8383 Gst •

Gebr. Netz-Anode ges. Elbf., Malzstraße 24, III. •

Fern-Netzempfäng. f. Gleichstr. ges. Ang. B 424 Bm. 1805a

• **Netzfernempf. o. Lautspr.** zu k. ges. Ang. E 8481 Gst.

Staubsauger u. Radio-Apparat geg. Lieferung v. Marmorarbeiten zu kauf. ges. Ang. E 8207 Gst. f3085

Zugeteilte **Bausparverträge** zu kauf. ges. Ang. E 8405 Gst. f3090

Zahle hohe Preise f. getrag. Anzüge. Kutzowski, Schneidermstr., Elb., Wilhelmst. 21. T. 22238 1560

Alte Gold u. Silber Gegenstände, Gebisse k. Speich. B., Färberst. 17 (2—7). 99

Alte Gold-Gegenstände, Goldgebisse 1464 kauft z. höchst. Prs. Kranefeld, E. Wilhelmstr. 13 Deutsches Geschäft

Alte Gold-Gegenstände, Goldgebisse kauft zu höchsten Preis S. Orbach, Uhrmacher, Elbf., Hochstraße 103, Ecke Klotzbahn 1530

Spindel-Uhren ges. Ang. E 8436 Gst •

Feldstecher ges. † Ang. B435 Barm.

Gebr. Feldstecher zu k. ges. Angeb. mit Preisang. u. E 8488 an Gst. •

Sammler kauft aus Privatb. **Stiche, student. Darstellungen, echte Miniatur.** Ang. E 8453 Gst. f3099

Hühnerhaus

f. 50—100 Hühner od. zerl. Holz, Balken, sowie Drahtgeflecht geg. Kasse zu kf. ges. Ausf. Preis-Ang. E7275 Gst. •

Flaschen!

Wein- u. Cognacfl. i. Preise v. 3 u. 4 ₰ ges. Ernst Wilke, E., Flensburgerstr. 4 b1792

Auto-Garage zu kauf. ges. Ang. B 4775 Barm †

Paddelboot, gut erh., Holz- o. Faltboot, ges. Ang. u. B 4790 Barm †

...andst.-Gewichte kauft, Ang. u. Pr. B 4813 Barmen. †

Kupfer- u. Silb.-**Münzen sucht** für eig. Sammlg. Ang. E 8435 Gst. •

1600—2000 **Falzziegel** zu kf. ges. f2536 Einloos Grutten 45.

Rassereiner wachs. **Schäferhund** nicht unt. 1 Jahr alt, gesucht. Ernst Brand, E., Nellendahlerstr. 165. f3067



ob zu kaufen gesucht oder zu verkaufen: eine kleine Anzeige im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** in der Zeitung für „alle" hilft in jedem Falle

Amtl. Bekanntmachungen

Nachlaß-Versteigerung

von herrschaftl. Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbeln, eines Klaviers, von Teppichen, Oelgemälden und Kunstgegenständen.

Montag den 22. Januar 34, nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigern wir in 150

W.-Elberfeld, Mäuerchen 4,

in der Form der freiwilligen Versteigerung u. a.:

1. **prachtv. Speisezimmer-Einrichtg.** (Eiche m. Wurzelholzeinlag., Berg.-Barok, reichgeschnitzt): Büfett (2,65 m. lg.), Vitrine, Kredenz, rd. Ausziehtisch, 6 Hochpolsterst. u. Hochpolsteressl.;
2. **Herrenzimmer-Einrichtung** (Eiche): 3tür. Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch, Ledersessel und runden Tisch;
3. **Damenzimmer-Einrichtung** (Kirschbaum, Biedermeier): Schrank, rund. Tisch und 3 Polsteressel;
4. **Ankleide- u. Frisierz.-Einrichtung** (Schleiflack): 2 eintür Garderoben- u. Wäscheschrk., gr. Frisiertoilette m. Steil. Facettespiegel, Friseursessel, Bank, rd. Tisch, Polsteressel, Polsterstuhl und Stehlampe;
5. **Fremden-Schlafz.-Einrichtung** (Nußb.): 2tür. Garderobenschrank, 2 Bettstellen m. Pat.- u. Aufl.-Matr., 2 Nachtschränke m. Marmor, Waschkommode m. Marm. u. Spiegel u. 2 Stühle;
6. **Einzel-Möbel etc.:** geschn. Damenschreibtisch u. Hocker (ind. Arbeit, m. Perlmutt-Einl.), 4 geschn. Bauernstühle, Bauerntisch, Teewagen, Klubsofa, Flurgarderobe (Schleiflack), Terrarium, gr. Gardet.-Spieg., Kinderbadew.
7. **Klavier etc.:** fast neues **Blüthner-Flügelklavier** (schwarz pol.), Grammophon (Mah.) mit etwa 40 Platten;
8. **Teppiche etc.:** fast neu, mod. **Vorwerk-Teppich** (3×4 m), fast neu, Velour-Salontepp. (2×3 m), mehr. **Perser-Verbind.**
9. **Ölgemälde, Broncen, Aufst.-Sach.** mehr gute Oelgem., Radierungen, große Anzahl Bücher, Aufst.-Sachen u. Gebrauchs-Gegenstände, Kristall-Bier- -Wein- u. -Likörgläser, Sektgläser, gr. Kristall-Schalen, Vasen, Flaschen, Teller, Eßservice, wertvolle handgemalte Porzellan-Sachen, Delfttteller, Delftvasen, alte indische Metall- und Ebenholz-Figuren, prachtv. Marmor-Schreibzeug mit Bronce-Fasanengruppe, geschnitzt. Hirsch, Metall-Hirschbild;
10. **Verschiedenes:** prachtv. geschn. 9fl. Kronleuchter, elektr. Zuglampe, Tischlampen, Jagdgewehre, Wandschmuck, Kleinkalibergew., Smoking u. Marengo-Mant. (Gr. 54).

Die Sachen sind sehr gut erhalten! Besichtigung am Versteigerungstage ab nachmittags 2 Uhr.

Josef Wiedenstritt sen. u. jun.,
Abschätzungen — Versteigerungen,
W.-Elberfeld Neue Fuhrstraße 29, Tel 205 12.

Sterbekasse „Zufriedenheit Nr. 1"

Wuppertal-Barmen.
Postscheckk. Köln 5571. Tel. 52174

Sonntag den 28. Januar 1934, vormittags 9½ Uhr, im **Kassenlokal, Rest. L. Rögels, Wuppertal-Barmen,** Rödigerstraße 16:

General - Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht u. Bericht der Revisoren.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Revisoren für 1934.
4. Stellungnahme zur Verfügung der Aufsichtsbehörde, Satzungsänderung. **Der Vorstand.**

Als Ausweis dient die Beitragskarte. 1816a

Grundstücks-Markt

Einfamilienhaus

Neubau, 6 Zi., Wintergart., Garage i. landschaftl. schön. Lage, a. d. Grenze v. Barm., m. 1000 qm groß. Ziergart., 15 Min. v. d. Straßenbhn., **f. Rentner od. pens. Beamten b. gering. Anzahl. äuß. preisw. zu verkaufen, evtl. auch z. verm.** Kostenl. Auskft. durch

Hans Maurer, R.D.M.
W.-Barmen, Mühlenweg 42—44, Fernr. 57944.

Billig! Einfamilienhaus

— mit großem Laden —
gelegen Sonnborn, Hauptstraße, zu verkaufen. Näheres: E169
Ernst Hommel, Vohwinkel-Hammerstein, Kaiserstraße 196.

Günstig. Hausverkauf

Doppelhaus, massiv, in **W.-Barmen,** Nähe Adlerbrücke, soll weit unter Wert verkauft werden. Ruf 59852. †

Einfam.-Haus

an den Barmer Anlagen
m. schön., gepflegt. Ziergarten. Das Haus befindet sich in bestem Zustand, hat helle, große Räume, Diele, Wintergart. u. alle Bequemlichkeit. **Bei niedrigst. Barkaufspreis zeigem. Anzahlung und günstigst. Verzins. d. Restkaufpr.** — Kostenlose Auskunft durch: 1815a
Hans Maurer R. D. M.
Barmen, Mühlenweg 42—44, Fernr. 57944.

Wohn- u. Geschäftshaus

massiv, mit 2 Ladenlokalen, 3stöckig, im besten Zustande — W.-Elberfeld, Gesundheitstr. 11 gelegen — ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkauf. Näh durch Walter Küllenberg, Solingen, Gründaumstr. 92. e99

Rent. Wohnhaus

i. gut. Lage, wegzugsh. b. M. 5—7000 Anz. und x345

Einfamilienhaus

i. ruh. Seitenstr. i. Mittelp., m. Heizg. u. **Garage** unt. s. **günstig. Beding.** zu verkauf. Kostenl. Auskunft durch:
Adam Maurer R.D.M.
Barm., Emil-Rittershausst. 4, Fernr. 52496 gegr. 1890.

Günstig f. Handwerker! Fachw.-Haus, im Mittp., 18 R. u. Werkst., 2×30 qm, Kraftanschl., geg. bar günst. zu verk. Ang. unter E 8322 Gschft. *

Sehr günstig z. verk. Haus m 16 Z., gr. Obst- u. Gem.-Gart., ca 3000 qm groß, R. Odtsg., a. f. Hühnerfarm geeignet. Ang. B 4748 B.†

Bess Etagenhaus in wunderv. sonn. Lage zu verkaufen Angeb. u. E 8386 an die Gst. f3086

Haus, a. Rde. d. Stegel (hauszinssteuerfrei) umstd. günstig zu verk. * Ang E 8505 Gst.

Mass. Etagenh. m. Toreinf. u. gew. R., i. westl. Stadtteil gel., günst. zu vk. Ang. E 8547 Gst. *

Geschäftshaus im Mittelpunkt d. Stadt sof. zu vk. Ang. E 8555 a. d. Gst. d. Bl. f3143

Mod. Einfamilienhaus (Hauszinssteuerfr. u. ev. a. von zwei Partei. bewohnb.), mit schön Gart. u. Garage, auf ½ Höhe gelg., günst. z. v. Angeb. u. B 4794 an Gschft Barm. †

Wohnhaus mit Shed

u. Baugrundstück Nähe Wetherstraße bei gering Anz. billig zu verk. Zuschriften u. B 4718 Gst. Barm. r344

Verkaufshalle B., Berlinerstraße (beste Lage), geeign. f. jd. Gesch., sof. prsw. zu vk. (a. m. Einr.) Ang B 434 Bm. r341

Braucreistr. Wirtschaft zu verkf. † Ang E 8449 Gst.

Gesuche

Suche an ausgeb. Straße im Nord. od. Nordwesten d. St. 200—250 qm

Baugelände

zu kaufen. Ang. m. Preisang. E 8385 an die Geschäft. *

Kl. Häuschen bei 1000—1500 Mk. Ang. zu kauf. ges. Ang. E8012 Gst.*

Per bald rentabl. Haus, auch m. freier o. freiwerdend. Wohnung bei 3—4000 Mk. Anzahl. ges. Ang. E8256 Gst.*

Geschäfts-Haus

Zentr., Nähe Altermarkt, Poststr. od. Schwanenstr. zu kf. ges. Prs.-Ang. u. E 8156 an die Geschäft. *

Kl.

Geschäftshaus

mit Werkstatt-Anbau Nähe Stadtmitte Elberf. ges. Ang unt E 8391 an die Gst. f3093

Kl. Einfamilienhaus

zu mieten od kaufen ges. Ang. unt B 4774 Barm. †

Grundstück an fertiger Str. (500 qm) Nähe Hammerstr. ges. Ang. u. V360 Fil. Vohw. *

Baureifes Baugrundstück

f. freist. Einfam.-Haus **Südstadt** ges. Ausf. schr. Ang. ü. Größe, Frontlänge, Lage u. Preis b. Barz. Architekturbüro **Baurat Lechner, W.-Elberfeld,** Katernbergerstraße 98. *

Besseres, gut verzinsl.

Etagen-Haus

in Elbf. od. Barm. zu kaufen ges. Ang. unt. E 8293 an Gst. d. Bl. *

Möbelmarkt

Keine kostspielige Unterhaltung von Autos für den Kundenschleppdienst, dafür biete ich wahrhaft vorbildliche,

vollstümliche Preise

für nur bewährte, unübertroffene

deutsche Wertmöbel

Meine überaus **vorteilhafte Preisstellung ist i. Stadt u. Land bekannt.**

Möbelhaus

Giesecke

W.-Elberfeld Herzogstr. 37

Eigene Polsterei. Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen. Lagerung bis zu 1 Jahr. b67

Vollst. Laden-Einrichtung f. Lebensmittel z. vk. Hagen, E., Karnapstr. 56.*

1 Theke,

250×70, m. Glasaufs., 1 gr. Ladeneinbr. m. Glasschiebetür., 1 Schaukasten, 270 lg., 220 b., 80 tf., Decke m. Glasfüll., Rückw. mit 2 Glasschiebetüren. Ang. unt. E 8335 an Gst *

Wenig gebr. apart Speisezim., Nußb., ohne Aufsf. sehr bill. Möbel-Bauch, B., Rud.-Herzogstr. 1.†

Ehestandsdarlehen Die gute d41

Küche

das schöne, eichene

Schlafzimmer,

kauf. Sie preisw. Besuchen Sie meine **Ausstellungslager**

Carl vom Brocke

E., Bleichstr. 5a
Bedarfsdeckungsscheine zugelassen

Neue, mod. Küche, Schlafzim., Ledersofa, weit unter Preis (sptbill. zu verk. Textil- und Bekleidungshaus, Elbf., Ad.-Hitlerstraße 155. f3076

Küche

ganz bill. zu verk. Schreinermeister Zinke, Barmen, Färberstr. 35. †

Gebr. Möbel

Pitsch.-Küche nur 125 Mk., kl. Eich.-Speises., m. Teepy. u. 6 eich. Stühle bill. Möbel-Cleffmann, Elbf., W.-Hanemannstr. 7.b49

Qualitäts-Küchen

Monatsrate
RM 6.25
Erstklassige
Schlaf- und Speisezimmer
Monatsrate
RM 12.50
Größte Auswahl. **Möbelvertriebsgesellschaft, Essen,** Dreilindenstr. 53. u225

Küchen und Schlafzimmer

billig und gut.

Möbel-Wiedenstritt
Elb., Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Café Holländer). g45

Meine Küchen u. Schlafzimmer, nur neue Modelle, sind nicht nur gut, auch billig. Bm. Unt. Ronsdorferstr. 71. Ehestandsdarlehen w. angenommen. †

Ab Fabrik solide
Küchen
Monatsrate
3.90 RM
gediegene
Schlaf-
und Speisezimmer
Monatsrate
7.80 RM.
Schriftl. Anfr. an **H. L. Brämer, Hattingen-Ruhr, Sprockhövelerstr. Nr. 37.** d2235

Mod. Küchen liefert bill. Schreiner E., Aue 81. Auch auf Ehestandsdarlehn. v1958

Küchen und Schlafzimmer äußerst preiswert **Reinhardt & Dickamp,** Elbf., Kiddorf 69. 1598

Ehestandsdarlehn Zurückgesetzte **Küche** billig abz. b41 **Möbel vom Brocke** E. Bleichstr. 5a.

Gutern. Küche 50 Mk. H. Peppel, E., Felsenstr. 13, Sonnt. 10—12 U. w1099

Eßzimmer, † altdeutsch, wenig gebr. (sportbillig) Schrein. Marquet, B., Mühlenweg 61.†

Preiswerte Küchen bei b18 **Höfer** Elb., Göringstr. 20 Für Ehestandsdarlehen zugelassen

Gelegenheitskauf! Mod. 3-Z.-Einr., Küche, Schlfz., Eßzimm., ungebraucht, umständeh. prsw. abzugeben. Ang. u. E 8420 an Gst. *

Eßzimmer

1 Büfett, 1 Kred., 1 Tisch u. 4 Stühl., gut erh. (Eiche), zu verk. Fr. Schmitt, Elb Südstr. 68, 3 Et., bei Lange 1629

Ehest.-Darlehn Brautpaare kaufen äußerst günstig, wenn sie ihren Bedarf im Möbelhaus Schultz decken B., Ad.-Hitlerst. 512 287b

Schwarz. Wohnsalon (Wallenberg, Köln) billig zu vk. Elb., Brüllerstr. 34. *

Eich.-Schlafzim., neues Mod., Küchen, bes. preisw., a. auf Darlehnsscheinen. **Becker,** Möbelsch. u. Hdl., Elbf., Höchsten 72. Nähe Wiesenstr. *

Prachtv. Schlafz. und 3tlr. Kleiderschr. auch geg. Darlehnsschein prsw zu v. Schreinermstr. Zinke B., Färberstr 35. 24b

Eich. Schlafzimmer u. pol. Herrenzim. zurückgef., f. günstig abzugeben, **Möbel-Kessen,** Barm., gegenüber Artmeier. 1846a

Eleg. wß. Schlafz. mit vollst. Bett, gr. Spiegelschrank u. Marm. b. Näh. E., Kluserhöhe 33, p. f3134

2 weiße, fast neue **Metallbettstell. mit Aufl.-M., Schonerd., Oberb. u. 2 Kiss.** wg. Platzm. billigst abzug. E., Uellendahlerstr. 332, pt.*

Engl. 2schläf. Bettst. m. Sprungr. bill. E., Gesundheitst 115, I*

Ld.-Holzbett, w., b. E., Höchsten 15. III*

Saub. Bettst. m. M., Auszieht., Trum., Sp., 13]. Legehühn., 1 Hahn billig. B., Münzstr. 35, p. †

†2schl. Bettst. mit Matr. bill. B., II. Lichtenplatzstr. 37, I

Einschl. Bett. kpl.

u. Waschk. Giesler, B. Schwarzbachst. 28 †

1½schl. Bett bill. Anz. E., Aue 81. f3122

Kinderb. m. Matr. Klappfrühst. bill. Ba., Bischl.-Marktstr. 3, I. 2× sch. †

Bettst. m. Matr., gr. Tisch, Nd.-Tisch u. Stühle b. B., Hohensteinstr. 21a, p. †

•2tür. Kleiderschr. Waschk. 2t. Bett E. Hannemannst. 85, I.

2t., g. Kleiderschr. spottbillig. Elbf., Wirkerstr. 56, p.*

• Klapp-Schrank, Küchenherd b. E., Ravensbergst 301 I

Küchenbüfett ganz bill. B., Ad.-Hitlerstr 518, p. †

Warenschrank, 2tür. Kldrschr., Küchensofa, geschweifte Lehne, b. B., Gewerbeschulst. 39 I. †

Dunkl. eich. Schreibtisch, Dauerbr. E., Stuttbergstr. 24, p *

Gebr. Tepp. u. Sessel bill. Möb.-Schmidt, E., Köngstr. 25. 1408 †

Büroschreibtisch Rollschrank, Tel.-Zelle, **kompl. Herrenzim.** preisw. zu verk. E., Schreinerst. 16, part. Lager. f3128

Bill. u. gut. Möbel neue u. gebr. Küch.-Stühle u. Tische 1-, 2- u. 3tür. Kld.-Schrank, Betten, Waschkom., Nachtkonsl., Rauchtische, Schrein. Marquet, B., Mühlenweg 61.†

Mod. Waschk. m. Sp. E. Schreinerst. 24, p*

Polsterei Merten

Ständ. Lag. selbstgefertigt. **Polstermöbel u. Matratz.** z. bekannt niedrig. Preisen. Aufpolst. u. Modernis. bill. E., Luisenstr. 22 Ruf 234 48. f359

Sofas, Couchs Metallbetten Auflegematr. Federbetten Einzelmöbel

in großer Auswahl u. bekannt guten Qualitäten. Auf Wunsch

Teilzahlung

bei geringer Anzahlung und bequemen Raten.

Möbel-Macht,

E., Neue Fuhrstr. 19 (a. Schwebebahnhof Döppersberg)

f150

•G. Sofa b. Vogt E. Hermannstr. 43, II.

Sofas, Sess., Couch, Schlaf.-Matr. u. Aufpolsterungen bill. Post Sattler, E., Blumenstr. 25. Auch Ehestandsgsch. w. angen. 1645

Einige mod. Couch zu jed annehmb. Pr. sof. zu vk. † B., Reichsstr. 11. II

G. Chaisel. b. E., Schneiderst. 5, II., l. am Schusterpl.*

Gut erh. Plüschsofa zu verkaufen. Peter Schöpp, E., Karlstr. 19. *

Plüschsofa 15 Mk., Waschtischaufsatz, Marm., 7 Mk. E., Erzerzierplatz 33a, Privatweg. *

Chaisel. 20. Pol. E., Kiddorf 32. 2× schell 1532

„Ihr Vorteil"!

Matratzen, Bettcouch, Couch zu herabgesetzt. Preis. Polsterei, Elberf., Harmoniestraße 19 1654

Wer hat Geld?

Matratzen all. Art, Ottan-Schlafsofa sptbillig. Angeb. u. B 4767 Bm †

Chaisel. f. b. E., Franzenst. 14a, P.*

Kein Laden! Chais. l. 17, Couch 28, B., Ad.-Hitlerst. 480, pt., 2× sch. Polst. 5b

Kompl. Badeeinrichtung, 50 Mark Kasse zu verk. B., Oberwallstr. 55, II 1815a

Gaszuglampen mit Seidenschirm z. halb. Preis W.-E., Karlstr. 38. *

Gaskron. 5 u. 3 Fl. b. E., Bankstr. 20. *

Badeeinrichtung

neue Badewanne und 3fl. Ofen zu 75 Mk. zu verkf. Näh. M.-B., Uferstraße 6, I. 1834

Badewanne sof. b. E., Müllerst. 87, I. *

Kinderb. m. Matr. Klappfrühst. bill. Ba., Bischl.-Marktstr. 3, I. 2× sch. †

S. gut erh. Wakat-Herd f. Eig.-Heiz. bill. zu verk. E., Frankenplatz 33. *

Gasheizof., Ausziehtisch, Sprungf.-Matr. mit Aufl.-Matr. zu vk. Elb. Loibringerstr. 43. v1945

†4fl. Gasbackherd bill. B., Unterdörnen 87a II. 1× sch

Sch. Zimmerofen billig. Elberfeld, Zeisterstraße 37. *

Neuzeitl. w1095
Grudeherd
zu verk. Besicht. Sonntag v. 11 b. 12. v. Kamen, E., Ernststr. 19, III. w1095

Gut erh. Herd. B. Hohnestr. 26a, pt †

G. erh. w. Herd b. Cleff, Langerf., Jesinghof 8. 3566

Gut erh. Gasheizofen 10 Mk. Bödl, B., Heckingh.-St. 52 †

Automarkt

Demnächst:

OPEL -Neueröffnung
OPEL -Verkauf
OPEL -Reparaturwerk
OPEL -Personenwagen
OPEL Last- u. Lieferwag. Alleinvertretung
OPEL Kraftwagen-Gesellsch. m. b. H., Wuppertal-Barm., Ad.-Hitlerstr. 463 Vorläuf. Einfahrt Grabenstraße. **Telef. 522 38.** †

Hansa-Lloyd-

2to Pritschenwagen fpl. 4950.—,
3to Pritschenwagen fpl. 6500.—,

Hansa-Lloyd-Automobil-Verkauf

Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 99/103, Telef.: 376 09/10 b131

10/50 Esser

Limousine i. allerbest. Zust. zu verk. Ang. E8347 Gst.*

Limousine, 10 PS., 4tür., in sehr gut. Zustd., zugel. u. versf., f. 600.— zu vk. Ang. E 8553 an Gschft. f3119

Sofort lieferbar



1,5 Liter RÖHR JUNIOR 6/32
Vollschwingachsen
Standard-Limous. RM. 3200.-
Luxus-Kabriolett RM. 3395.-
Verlang. Sie unverbindl. Probefahrt
Generalvertreter
für Wuppertal u. das g. berg. Land:
J. Josef Bertrand
W.-Elberfeld
Kampstr 22/26. — Telefon 22287. b118



Alleinverkauf für das berg. Land
M. Magner, W.-Elberfeld
Aue 12, Telefon 33923 v172

6/30, 8/40 12/60, 15/80 **Lim. ab Mk. 3350.—**
Adler-Automobil-Verkaufs-GmbH., Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 99/103, Telef.: 376 09/10

b131

4/20 Opel, 4/23 Hanomag Lim., in best. Zust. sow. and. Kleinw. b. **Autohandel Wuppertal** m. b. H., E., Königstr. 99. v1976

DKW Automobile alle Typen von RM. 1990.-

vorrätig.
Vertreter
M. Magner
W.-Elberfeld, Aue 12, Tel. 33923
DKW.-Spezialwerkstatt.

j172

Gelegenheitskauf! Limousine, 11/45 PS, in gut. Verfass., für 375 Mk. Angeb. u. S 998 Fil. Schwelm. e42

Adler-Standard-Limousine

in 1a Zustand, preiswert zu verk. Näh. Fernr. 22611 f3104

3-Rad „Goliath"

•Wagen, off., 225 M

1¾ T. Ford

•Lieferwagen, Plan u. Spriegel zu v. Angeb. u. B 4763 an Gst. Barm. †

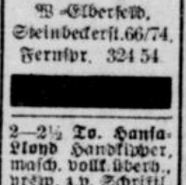
6/30 PS. Limous., 4tür., prima Verf., sehr billig abzug. Elba-Garage, E. Tel. 235:72. f2732

Gelegenheitskauf!

Deutscher Qualitätswagen, 6/30 PS, 4sitz. Limous., nur einige tausend Kilometer gelaufen, steuerfrei, äußerst günstig abz. Ang. E 8217 Gst. 1778a

Adler-Standard,

4tür., sportb. abz. Elb., Ronsdorferstraße 31. f2722



2 To. und 2½ To. Schnellastwagen mit **Diesel-Motor** sind billig in der Anschaffung und wirtschaftl. im Betrieb. 1 Km = 1¾ Pfg. Kraftstoffkosten

Wanderer

Die neuen 6-Zyl nd.-Modelle mit Schwingachse
7/35 PS Limousine Mk. 4660.— ab Werk,
8/40 PS Limousine Mk. 5250.— ab Werk.
Ang. u. Vorführg. unverbindl b191
General-Vertretg. u. Spezialwerkstatt für Fahrzeugfabrik
Eduard Eylert
W.-Elberfeld, Steinbeckerst. 66/74. Fernspr. 324 54

2—2½ To. Hansa-Lloyd Handkipper, masch. vollst. überh., prsw. z. v. Schriftl. Anfr. unt. B 441 Gst. Barmen. 114d

1½ To. Chevrolet-Lieferwag., 3 To. Anhänger zu verk. Ellermann, B., Korzerstr. 1/3. 1859a

8/40 PS. bldl. Opel-Limous. 6sch. Aero-Bereif., zu verk. Ang. unt. B 4717 an Gschft. Barmen. 1850a

Mk. 165.— Kleinwagen

fortzugsh. zu vk. B., Schützenstr. 18 1841a

1 To HANOMAG Pritschenwag. 380
1½ To FORD Pritschenwag. 1500
2-3 To FORD Hinterkipper 1750
1½ To. Chevrolet-Pritschenwag. 750
4/200 PEL-Kastenwagen. 30/31, 730

AUTO-BRENNE
W.-E., Herzogst. 33. h23

D K W Cabriolet
4/22 PS, 4-Sitzer, preisw. zu verk. Magner, Elberf., Aue 12. j172

Personenwagen -Anhänger
(2 Räder) z. v. B., Handelstr 71, III. †

2½-To.-Anhänger-Chassis, zulassungsbereift. E., Düsseldorferstr. 55, I *

Elegant. B.M.W.-Lim., wie neu, b. Ang. u. E 8419 an die Geschäft *

1,2 Liter Lieferwag.-Pritsche mit Spriegel und Plane, fabrikneu,

7 Ps. Opel-Lim., sehr gut erhalten, zu verk. Cremer & Bilckmann in Schwelm. Tel. 2091 e42

Gelegenheit! Deutscher Qualitätswagen, 6/30 PS, 4sitz. Limous., nur einige tausend Kilometer gelaufen, steuerfrei, äußerst günstig abz. Ang. E 8217 Gst. 1778a

6/30 PS. Fiat b. zu verkaufen. Autohof Rundf. Elb., Aue 34—36. 1648

Wenig gebr. Autoreifen, 710×90, 34×7, 38×7, 40×8, 700×21 sow. sämtl. Schläuche billig zu verk. von Büren. E., Arrenbergerst. 3. f3116

Autoreifen,

sämtl. Größ. gebr., gut erh. z. Teil 90 Proz. Laufflächen, bill. zu vk. 89 **Autoreifen-Vertr.** Barmen, Heckinghauserst. 75

Linder's Auto-Zubehör

Reifen u. Schläuche. Auto-Öle u. Fette

Bremsöl und die 1000 anderen Kleinigkeiten — Mod. Garagen-Betrieb, Wagenpflege.
W. Elb., Aue 34/36 1668

Wanderer 600 ccm, fahrbereit, bill z. vk. evtl. tausch. g. leicht. Rad. Boat. E., Bl.-Hanemannstr. 65.*

Motorrad 500 ccm

m. Reise-Seitenw. steuerfrei! † Anverwerd 29000 gelf., i. f. gt. Zust. geg. bar z. verk. Ang. u. Bl. B. Spezialwerkstatt **Fahrzeugfabrik**
Eduard Eylert
W.-Elberfeld, Steinbeckerst. 66/74. Fernspr. 324 54

D.K.W. 200 ccm

Modell 31, z. vk. E., Königstr. 151. *

Kleidermarkt

Herren-Mäntel u. Anzüge sptbillig. † B., Ad.-Hitlerst. 534 part. Adlerbrücke.

Tadell. bl. Offts.-Rock u. Achselst. Helm 5 Mk. E.* H.-Göringst. 43, II.

Schw. Ledermant. 25, Langefeld, B., Bartholomäi 66 †

Herr.-Wintermant. fl. Fig., 8 Mk. * E., R. Nordst. 4a, I.

Tiermarkt

6jähr. br. Stute, L.-Schweif, pass. f. jed. Geschirr, bill. B., Hochstr. 33. †

†Pferdefuhrwerk, fpl., bill. B., Klingelholl straße 116.

Schäferhund

9 Mon. alt, bill. Otto Droste, Langenberg (Rhld.), Wallmichrath 10. f157

D. Schäferhund (pr. Wachh.) für 20 Mk. zu vk. * Elb., Arndtstr. 64.

5 Mon. alter Drahth.-Terrier m. Stb. bill. E., Altenmarkt 8, III.*

30 Hühner i. ganzen od einz. weg. Umzug zu v., auch mit Stall. Näh. E. Reitgesterst. 262, p.*

Junghennen zu verkaufen. * A. Carell, Elbf.-Dönberg 78.

Legehennen, E., a. d. Königshöhe 2.*

2 Kan. u. 4 Körb. b. E., Wülftingstr. 8, I*

Stubenvögel haben Milben, diese quält den munter. Sänger u. beeinträchtig. die Sangeslust. **„Extur"-Vogelsand,** gef. gesch., beseit. all. Ungeziefer. Er enthält außerdem wertv. Aufbaustoffe zur Knochenbildung. Zu hab. in d. einschl. Geschäft Niederlage
Saaten-Krugmann,
E., Island 36 Telef. 232 96

d240

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 17 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 20. Januar

Die Großzügigkeit der deutschen Transferregelung

Mindest-Transfer ergibt immer noch eine 4,09prozentige Verzinsung der Auslandschulden

Unsere Berliner Handelsredaktion drahtet uns: Die Angriffe der ausländischen Presse gegen die deutsche Transferregelung, insbesondere gegen die Verkürzung des Bartransfers um 20 auf 30 Prozent für das erste Halbjahr 1934 haben sich neuerdings auffallend gehäuft. Es handelt sich dabei augenscheinlich um vorwiegend politische Manöver, die die öffentliche Meinung des Auslandes im Hinblick auf die zum 22. d. M. anberaumten Berliner Transferbesprechungen beeinflussen und, wie im Falle der Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrages, als handelspolitisches Kampfmittel dienen sollen.

Die ausländischen Lesarten von der „Untragbarkeit der Opfer", welche die deutsche Transferregelung den Auslandgläubigern zumute, halten aber gegenüber der Tatsache der deutschen Bar-Transferleistungen nicht stand. Wie genaue Berechnungen ergeben, stellt sich der Bar-Transfer von 30 Prozent der Zinsen auf die ausländischen mittel- und langfristigen Anleihen für das erste Halbjahr 1934, unter Berücksichtigung des bekanntlich voll zu leistenden Zinsendienstes für die Dawes-, Young- und Kali-Anleihen sowie der kurzfristigen Stillhalte- und Warenkredite, im Durchschnitt gegenüber dem gesamten Ausland auf 57 Prozent. Diese Quote erhöht sich aber auf 77 Prozent, wenn der Erlös aus der Verwertung der Skrips (Konversionskassen-Scheine) für 70 Prozent der Zinsverpflichtungen auf der von der Golddiskontbank garantierten Kursgrundlage von 50 Prozent hinzugerechnet wird.

Einzelne Länder erzielen sogar einen weit höheren Bar-Transfer, so England 87 Prozent, weil die voll zu verzinsenden Kali-Anleihen vorwiegend in England placiert sind, und Frankreich sogar 96 Prozent, weil dieses Land in der Hauptsache nur die voll zu verzinsenden Dawes- und Young-Anleihen besitzt, kurzfristige Gelder aber unmittelbar so gut wie gar nicht nach Deutschland gelegt hat. Auf diese Weise braucht uns England nur rund 800 000 engl. Pfund und Frankreich nur rund 9 Mill. franz. Frank (rund 1,5 Mill. RM.) jährlich zu stunden. Untersucht man unsere Zinsleistungen gegenüber dem einzelnen Auslandgläubiger, so stellt sich heraus, daß keiner weniger als 65 Prozent seines verbrieften Zinsanspruches erhält. Der Auslandgläubiger erhält, wie bereits erwähnt, 30 Prozent bar in Devisen und 70 Prozent in Konversionskassen-Scheinen (Skrips). Da diese Skrips der Golddiskontbank zu 50 Prozent angeboten werden können, so empfängt der Auslandgläubiger dafür weitere 35 Prozent in Devisen, zusammen also 65 Prozent.

Das Entgegenkommen, das Deutschland selbst noch mit dem auf 30 Prozent verkürzten Bar-Transfer einschließlich der vollen Zinsbedienung der bevorzugten Anleihen entgegenbringt, geht daraus hervor, daß diese Leistungen für das ganze Jahr 1934 den gesamten jetzigen Gold- und Devisenbestand der Reichsbank sogar noch etwas übersteigen dürften. Weiterhin kommt die bereits erwähnte Mindest-Transferleistung von 65 Prozent an den einzelnen Gläubiger einer 4,09prozentigen Verzinsung der Auslandschulden gleich, während sich der durchschnittliche Normalzins der Auslandschulden nur auf 6,3 Prozent beläuft. Der von uns jetzt tatsächlich geleistete Zinsendienst von 4,09 Prozent muß jedenfalls, gemessen an dem weit niedrigeren durchschnittlichen Zinsniveau des Auslandes, als hoch bezeichnet werden. Die ausländischen Kaufleute sind denn auch, wie man immer wieder hören kann, weit ehrlicher in der Anerkennung der Zahlungswilligkeit Deutschlands als die Politiker.

Englands Wirtschaft Anfang 1934

Die Geschäfte gehen entschieden besser

London, im Januar. Jener typisch britische Optimismus, mit dem die Engländer ihre Lage stets zu beurteilen pflegen, auch wenn sie mitunter nicht ganz so rosig sein sollte, ist an der Jahreswende 1933/34 ohne Zweifel berechtigter, als er es im Laufe der letzten vier Jahre je gewesen. Eine ansehnliche Besserung der gesamten britischen Wirtschaft im vergangenen Jahre läßt sich kaum leugnen. „Business is definitely better" (die Geschäfte gehen entschieden besser), so hört man von allen Seiten erklären. Die Leute klagen weniger. Die Kaufkraft des großen Publikums hat zugenommen. Die Geschäfte gehen besser. Eine Bestätigung dieser allgemeinen Behauptungen bieten die entsprechenden wirtschaftlichen Daten. Der Londoner Economist veröffentlicht in periodischen Intervallen einen sogenannten „Index of Business Activity" (Index des allgemeinen Geschäftsganges), der stets ein sicheres Bild von der jeweiligen Wirtschaftslage Englands gibt. Dieser Index des Economist (der vom Wirtschaftsstand des Jahres 1924 ausgeht und diesen mit 100 annimmt), steht nun heute auf 103 gegenüber einem Jahresdurchschnitt von 95,8 im Jahre 1932.

Nicht minder sprechend sind die anderen wirtschaftlichen Daten. Vor allem natürlich diejenigen der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit hat im vergangenen Jahre vom Januar bis zum Dezember einschließlich ständig abgenommen. Verglichen mit dem Januar 1932 gibt es jetzt in Großbritannien 678 986 Arbeitslose weniger als vor einem Jahre (in Deutschland 2,3 Millionen), wobei besonders hervorzuheben ist, daß die Verminderung der Arbeitslosigkeit sich gerade am stärksten bei den Hauptindustrien zeigte, die die Basis der britischen Wirtschaft darstellen. So verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen bei folgenden Industrien:

Maschinenbau	um	55 148
Häuserbau	„	45 103
Kohlenindustrie	„	40 674
Metallwaren	„	36 118
Eisen und Stahl	„	30 937
Wolle	„	23 098
Baumwolle	„	22 271
Schiffbau	„	20 580

Es verbleiben in England natürlich noch immer mehr als 22 Millionen Arbeitslose. Die Schlacht ist noch lange nicht gewonnen. Doch das Erreichte bedeutet ohne Zweifel einen außerordentlichen Fortschritt. Und wenn die Besserung der Wirtschaftslage in diesem Tempo vorwärtsgehen sollte, so wird die englische Arbeitslosigkeit wohl bald unter die 2-Millionen-Grenze gefallen sein. Eine leichte Besserung der Lage weist auch der Außenhandel auf. Ermunternd für diejenigen Länder, die eine starke Warenausfuhr nach England haben, ist vor allem die Tatsache, daß trotz der neuen Einfuhrzölle die Einfuhr ausländischer Waren nach England in den letzten Monaten des vergangenen Jahres gestiegen ist. Sie war im November und Dezember mit 63,7 Millionen und 63,1 Millionen Pfund Sterling um Bedeutendes größer als in irgendeinem Monat seit dem Februar 1932, da die „Import Duties Act" in Kraft traten. Etwas zugenommen hat im Laufe des letzten Jahres auch die Ausfuhr britischer Waren: von 365 024 000 £ im Jahre 1932 auf 367 424 000 £ im vergangenen Jahre. Im November belief sich die Ausfuhr auf 34,4 Millionen Pfund Sterling und war hiermit die höchste seit dem April 1932.

Alle diese Tatsachen zusammengenommen, dazu noch die Rückkehr des allgemeinen Vertrauens in die Stabilität der inneren Verhältnisse, läßt es begreiflich erscheinen, daß England zur Zeit fest mit einer Fortdauer der gegenwärtigen aufwärtsgehenden Wirtschaftslinie im kommenden Jahre rechnet. Sollte es aber wahr sein, was die Sachverständigen stets behauptet haben, daß eine Besserung der Wirtschaftslage in solch maßgebenden Ländern wie Großbritannien auch automatisch eine Besserung der Wirtschaftslage in der gesamten Welt zur Folge haben muß, so sind auch wir berechtigt, zu hoffen, daß der Tiefpunkt der Krise nun endgültig erreicht und daß das kommende Jahr nicht nur in England, sondern in der ganzen Welt den langersehnten Wiederaufstieg bringen wird.

Erster Hypothekenbank-Abschluß

Wieder 5 Prozent Dividende bei der Hypothekenbank in Hamburg

Das Geschäftsjahr 1933 der Hypothekenbank in Hamburg schließt nach Abschreibungen von 1,06 (1,19) Mill. RM. mit einem Reingewinn von 368 378 (482 393) RM. ab, der sich durch den Gewinnvortrag auf 794 236 RM. erhöht. Es werden hieraus, wie im Vorjahre, 5 Prozent Dividende verteilt und 297 365 RM. vorgetragen. Die Gesamteinnahmen der Bank, unter denen die für Zinsen aus Hypotheken mit 11,76 (12,11) Mill. RM. die wichtigsten sind, stellen sich auf 12,69 (13,24) Mill. RM. Löhne und Gehälter erforderten 0,51 (0,50), soziale Abgaben 0,13 (0,11), Zinsen von Hypothekenpfandbriefen 10,24 (10,50), Besitzsteuern und Aufwendungen 0,29 (0,36) und der Beitrag zur Teilungsmasse 0,10 (0,10) Mill. RM.

Im Geschäftsbericht heißt es u. a.: Die großzügigen und energischen Maßnahmen der Reichsregierung haben eine Belebung der Wirtschaft auf allen Gebieten zur Folge gehabt. Dies Ergebnis kann sich jedoch in den Abschlußzahlen dieses Jahres noch nicht widerspiegeln. Der Rückgang im Pfandbrief- und Hypothekengeschäft hat sich fortgesetzt, wenn auch in erheblich geringerem Umfang als im Vorjahre. Die Hypothekenzinsrückstände haben sich auf rund 1,62 Mill. RM. gegen rund 1,49 Mill. RM. erhöht und werden wieder in voller Höhe abgeschrieben. Der gesamte Pfandbriefumlauf verminderte sich um 1,44 auf 175,46 Mill. RM. Insgesamt sind im Alt- und Neugeschäft von der Bank 15,52 Mill. GM. bewegt worden. Das Hypothekengeschäft ist auch im Berichtsjahre nicht wieder aufgelebt, obwohl sich immer Nachfrage nach Hypothekendarlehen gezeigt hat. Neubeleihungen sind im Berichtsjahre nur zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit vorgenommen worden. Insgesamt sind im Interesse der Arbeitsbeschaffung rund 1,64 Mill. RM. in Form von Hypotheken und Kostenvorschüssen fest zugesagt und außerdem Instandsetzungen am eigenen Grundbesitz in Auftrag gegeben worden. Es müsse immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der städtische Grundbesitz noch unter einer zu hohen Realbesteuerung leidet. Die Hauptarbeit war wieder der Sanierung notleidend gewordener Grundstücke gewidmet. Sie ist durch die großen Beihilfen des Reiches und die Steuererleichterungen gefördert worden, aber in vielen Fällen durch Vollstreckungsschutz erschwert. Das Goldhypothekenkonto hat sich seit dem 31. 12. 1932 von 119,71 auf 118,79 Mill. GM. vermindert. Der Aufwertungshypothekenstock nahm in der gleichen Zeit um 0,86 auf 62,89 Mill. GM. ab. Der Bestand von Aufwertungshypotheken beträgt 0,22 gegenüber 0,15 Mill. GM. am Jahresanfang. Insgesamt beläuft sich der Hypothekenstock auf 182,06 (183,85) Mill. GM.

In der Bilanz erscheinen (Mill. RM.) u. a.: Kasse und Guthaben 5,73 (6,42), Forderungen

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 21. Januar 1933

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. Kl. Hesse (Abendmahl). 11¼ Kdg.: Miss.-Insp. **Mundle.** 2½ Taufhdl.: P. Kl. Hesse. 6 Uhr: Kandidat **Ahlborn.** Mittwoch 8½: P. Lesser. Samstag nachm. 4 Trauung: P. Jung. — **Neue Kirche, Sophienstraße,** 10 Uhr: P. Bergfried. 11½ Kdg.: P. Sinning. — **Friedhofskirche, Hochstraße,** 9½: P. Windfuhr. 11 Kdg.: P. Kl. Hesse. 5 Uhr: Vikar Krapp (anläßl. Taufhandlung). — **Gemeindehaus Blankstraße,** 9½: P. Lesser. 11. Kdg. — **Gemeindehaus Nordstr, Exerzierplatz,** 9½: P. Sinning. 11 Kdg.: P. Jung. — **Hahnerberg,** 9½: P. Stuhl. 11 Kdg.: Kand. Kubier. — **Uellendahl,** 9½ Uhr: P. Weinsheimer.

Evang. Gemeinde Sonnborn, Hauptad. 10: P. Wichelhaus. 11¼: Kdg. 5 Uhr Abendgd.: P. Kohl. Montag 8½ Uhr: Bibelstunde im Jungmännerwerk: Gem. Chor. Dienstag 8¼ Bibelstunde im Gemeindehaus: P. Kohl. Mittwoch 8: Jugendschar. Donnerstag 3: Frauenverein Ost (Mitgliederversammlung) und Saurenhaus, 8½ Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg, 10: P. Bockemühl. 11.20 Uhr: Kdg. 3: Mädchenverein. 5 Uhr: P. Theine.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Uhr Predigt: P. Streck.

Niederl. reformierte Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstr. Vorm. 10: Predigt. Nachm. 5: Lesegottesdienst. Donnerstag 8¼: Predigt.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, am Kolk. Gottesdienst 9½: P. Möller (Schwerhörigenanl.). Kdg. 11¼: P. Fohrmann. Taufgdl. 12¼ Uhr: P. Fohrmann. Abendgd. 5: P. Risch. 5 Uhr Gottesdienst für Taubstumme im Gemeindesaal: P. Schoen. — **Kreuzkirche, Friedrichstr.** Gottesdienst 9½: P. Heydemann. Kdg. 11¼: P. Gill. Taufgdl. 12 Uhr: P. Gill. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Gottesdienst 10: P. Volkert. Kdg. 11¼: P. Riemoller. Taufgdl. 12½: P. Riemoller. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Riemoller (Jahresfest des Evang. Jungmännervereins Südstadt, Abendmahl). Kdg. 11¼: P. Henle. Taufgdl. 12¼: P. Henle. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Brecher. Kdg. 11¼: P. Heydemann. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Wittenberg. Kdg. 11: P. Wittenberg. Taufgdl. 11¼: P. Wittenberg. — **Vereinshaus Vogelsangerstr.** 44. Gottesdienst 9 Uhr: Kand. Boetzen. Kdg. 11½: P. Ternieden. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Risch. Kdg. 11¼: P. Volkert.

Evangel. Gemeinde Cronenberg. Hauptad. 10: Pastor Roos. 11.20: Kdg. 2½: Jungmänner-Bibelstunde. 3½: Jungmädchen-Bibelstunde. Dienstag 8¼ Bibelstunde in Küllenhahn: P. Roos. Mittwoch 8¼: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 7¾ Bibelstunde in Sudberg (Schule): P. Roos.

Evang. Gemeinde Dönberg, Samstag 4 Uhr: Jungschar. Sonntag vm. 10 Uhr: Hauptgd. Pastor Otten. 11: Kindergd. 3.30 Uhr: Jungmädchenbund. Mittwoch 8,15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf Hauptgd. 9¾ Uhr: P. Schoen.

Evang. Gemeinde Bohwinkel. Frühgd. 8¼: P. Thumm. Hauptgd. 10: P. Hülsebus. Dienstag abend 8¼ Bibelstunde auf der Tesche: P. Thumm. Mittwoch abend 8½ Bibelstunde im Gemeindehaus: P. Hülsebus.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt: P. Görg. 11: Kdg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Quack. 11: Kdg. Abends 6½: Jungfrauenverein. 8 Bibelstunde: Pred. Quack. Montag abd. 8½: Gem. Chor. Mittwoch abend 8¼: Gebetstunde und Helfervorbereitung. Samstag abend 8: Männer- und Jünglingsverein.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Erbauungsstunde. Montag abend 8¼: Jungfrauenverein. Dienstag abend 8¼: Gem. Chor. Donnerstag abend 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Südstr. 18a.** Vorm. 9½: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Vortrag. Mittwoch abend 8½: Gebetstunde. — **Bohwinkel, Kaiserstraße 6.** 9½: Bibelbesprechstunde. 11: Sonntagsschule, Abends 8: Missionsversammlung (Neukirchner Mission). Montag 8½: Jünglingsverein. Dienstag 8½: Männerchor: Jungfrauenverein. Mittwoch 8½: Gebetstunde, Donnerstag 8½: Gem. Chor. Freitag 8½: Lichtbildervortrag, Miss. B. May, z. Zt. Köln.

Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund E.C., Elberfeld, Deweerthstr. 104 (Sing. Eintrachtstr., Tor). Abends 6: Jugendbund. 8: Evangelisationsversammlung. Mittwoch 8½: Bibel- und Gebetstunde. Samstag 4 Uhr: Kinderbund.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Bankstr. 14a (ehem. Herderschule). 10 Uhr: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für die Kinder. Donnerstag 8¼: Abendveranstaltung.

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½ Predigtgottesdienst: Pred. Hoffmann. 11: Sonntagsschule. Abends 6: Jungmännerbund. 7½: Chorübungsstunde. Montag abend 8: Missionsstunde. Dienstag abend 8: Chorübungsstunde. Mittwoch nachm. 5: Buben-Jungschar. Donnerstag abend 8: Chorübungsstunde. Samstag nachm. 4: Mädchen-Jungschar. Abends 6: Buben-Jungschar.

Baptisten-Gemeinde Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 9½: Predigt von Pred. Diabo. 11: Sonntagsschule u. Bibelklasse. Nachm. 4½: Predigt. Gemeindestunde. Montag abend 8½: Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4: Frauen-Missions-Verein. Donnerstag abend 8½: Oeffentliche Bibel- und Gebetstunde. — **Cronenberg, Kampstraße 5.** Vorm. 9½: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Predigt. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld Hardtstraße 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Bohwinkel, Kaiserstraße 73a** Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8½ Uhr. — **Cronenberg, Hauptstr. 29a.** Vorm. 9¼. Mittwoch 8¼.

Ostpr. Evang. Gebetverein, Elberfeld, Hombücheler Versammlungshaus. Nachm. 3½ Uhr Versammlung.

Christl.-wissensch. Vereinigung, Wuppertal. Christian Science Society. Elbf., Herzogstr 37. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch abend 8.15 Uhr.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Hl. Messen: 5½, 6½ mit Predigt, 7½, 8¼ und 9.30 Schulmessen mit Ansprachen. 10¾ Hochamt. 11¼ mit Predigt. 12¼ Christenlehre. 5 Andacht mit Predigt. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6½, 7, 8, 9 Kindermesse. 10 Levitenamt anläßlich des Stiftungsfestes des St. Agnes-Vereins. 11 Uhr. 12¼ Kinderlehre. 5 Uhr Andacht mit Predigt. — **St. Marien** Hl. Messen: 6½, 7½ mit Predigt. 9 Schulmesse mit Ansprache. 10 Hochamt. 11¼ mit Predigt. Nachm. 2½ Christenlehre. 3 Andacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen: 6½, 7¼, 8½ mit Predigt. 9¼ Hochamt. 11 mit Predigt. 2¼ Missionsandacht für die Kinder. 5 Uhr Pfarrandacht mit Predigt. — **St. Remigius** Hl. Messen: 6½, 8, 10 Hochamt. 2½ Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht. — **St. Joseph.** Hl. Messen: 7, 8½, 10 Hochamt. 3 Uhr Andacht. — **St. Anna-Asyl.** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — **Kinderheim St. Michael.** 7 und 9½ Uhr hl. Messen mit Predigt. — **St. Josephs-Hospital.** 6 und 8½ hl. Messen mit Predigt. 2 Uhr Andacht. — **Städtische Krankenanstalten.** 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — **Barrenberg.** Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8¼ Uhr hl. Messe.

Kathol. Gemeinde Ronsdorf 7½ Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Kathol. Gemeinde Cronenberg. Hl. Messen: 7, 8½, 10 Uhr. 2½ Uhr Andacht.

Kathol. Gemeinde Dönberg. 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe. 3 Uhr Andacht.

★

Vereinigt-Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 9,30: Pastor Calaminus. 11,15: Kdg. 18: Pastor Schlingensiepen (Vorbe. u. Abendmahl). — **Christuskirche.** 9,30: **Pastor Wiebel** (Vorb. u. Abendmahl: Schwerhörigen-Anlage). 11,15: Kdg. 18: Pastor Hensmann. — **Pauluskirche.** 9,30: Pastor Hensmann. 11,30: Kdg. — **Rotter Vereinshaus.** 9,30: Pastor Schlingensiepen. 11,15: Kdg. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10: Pastor Dr. Graffmann. 11,15: Kdg. — **Hasselder Kapelle.** 10: Pastor Krampen. — **Wichlinghauser Vereinshaus.** 11,15: Kdg. — **Städt. Krankenhaus.** 8,15: Pastor Schlingensiepen. — **Friedhofskapelle an der Ronsdorferstr.** 16,30: Andacht Pastor Calaminus.

Evang. Reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. 8,30: Pastor Lauffs. 10 Uhr: Pastor Obendiek. 11,15: Kdg. 20: Pastor D. Le Seur (Thema: „Das Ziel der Weltgeschichte"). — **Immanuelskirche.** 10: Pastor D. Humburg. 11,30: Kdg. — **Heckinghauser Kirchsaal.** 10: Pastor Schmidt. — **Friedhofs-Kapelle.** 10: Pastor Lauffs. — **Kindergottesdienste:** 11,15: Klingelholzstr. 54a: 11,30: Bartholomäusstr. 87: Grunerstr. 65: Unt. Lichtenplatzerstraße 8: 2 Uhr: Krautstraße 72: Eintrachtstraße 32.

Evang.-Luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche. 10: Pastor Hübner. 11,30: Kdg. 12,30: Taufhandl. 18: Pastor Wittenborg. — **Friedenskirche** (Schwerhörigen-Anlage). 10: Pastor Ihme. 11,30: Kdg. — **Johanniskirche.** 10: Pastor Blindow (Vorb. u. Abendmahl). 11,30: Kdg. — **Lutherkirche.** 10: Pastor Lic. Graeber. 11,30: Kdg. 12,30: Taufhandl. — **Gemeindeheim Hügelstr.** 9,30: Missionar Trev. 11,30: Kdg. 11,30: Kindergd. Klipperstraße.

Evang.-Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 9,45: Pastor Jäger (Miss.-Festgottesdienst). 11: Kdg. 17: Festvers. in der Kirche: Miss.-Insp. Pastor Lehring. — **Bethanien.** 11,15: Kdg. — **Erlöser-Kirche.** 9,45: Miss.-Insp. Pastor Biering (Miss.-Festgottesd.). 11: Kdg. — **Hasfeld, Holzrichterstr.** 11. 10,30 Uhr: Kindergottesd.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9,30: Pastor Schiefer. 11: Kdg. 19,45: Blau-Kreuz-Stunde. Montag 20,15: Männerchor. Dienstag 20,15: Kirchenchor. Mittwoch 16: Frauenhilfe. 20: Bibelstunde. Donnerstag 17: Hoffnungsbund. 20,15: Jungmädchenverein. Freitag 20,15 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes.

Verein.-Evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld. Alte Kirche. 8,30: Pastor Sy. 13,30: Kdg. — **Kreuzkirche.** 10,15: Pastor Müschenborn. 13,30: Kdg. — **Beckacker.** 9: Pastor Müschenborn. 10,30: Kdg. — **Pülsöde.** 10: Pastor Sy. 11,30: Kdg. — Dahl. 11: Kdg. — Dienstag 20,30: Bibelst. in Nazareth. 20,30: Gemeinschaftsstunde in Dahl. Mittwoch 20,30: Bibelstunde in Pülsöde. Donnerstag 20,30: Bibelstunde im Alten Vereinshaus. 20,30: Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evang. Gemeinde Barmen-Rädkstebreck. 10: Hauptgd. in der Kirche am Hottenstein (Aufnahmesonntag). 11: Kdg. am Hottenstein. 14: Sonntagschule in der Schellenbeck. — Hottenstein: Sonntag 15: Jungvolk. 15,30: Jungmädchenverein. Montag 20: Jugendturnen Jahnhalle. 20: Jugendgruppe Jungmädchenverein. Dienstag 20,30: Jugendchor. Mittwoch 16: Mädchenjungschar: Fröbl. Lernstunde. 20,30: Bibelstunde. Donnerstag 20,30: Männer- u. Junamännerverein: Bibelabend, Rüstabend. 20,30: Kirchenchor. Freitag 20,30: Helferkreis des Kdg. 20,30: Posaunenchor. Samstag 16 Uhr: Jungschar. — Schellenbeck: Sonntag 16: Jungvolk. 19: Hauptverein: Unterhalt.-Abd. Dienstag 20,30: Männer- u. Jungmänner-Verein: Bibelabend. Mittwoch 20,30: Jungvolk: Schwimmen. 20,30: Blaukreuzstunde. Donnerstag 16: Frauenhilfe. 20: Jungvolk: Bibelstunde. Freitag 19: Jungvolk: Basteln. Samstag 16 Uhr: Jungschar. 20 Uhr: Männerchor.

Evang. Gemeinde, Beyenburg. 9,45: Pastor von der Thüsen, Dahlerau. 11: Kdg. **Mittwoch** 20: Mädchenbund. Donnerstag 20,30 Uhr: Bibelstunde.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlerstraße 58. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Wertherstr. 58a. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Voth. 11: Kdg. Abends 6½ Uhr: Jugendstunde. 8 Predigt: Pred. Voth. Donnerstag abd. 8¼: Gebetstunde.

Kirchliche Gemeinschaft, Barmen, Luisenstr. 47. Sonntag abd. 8 Uhr: Evangelisation. Dienstag 4: Frauenbund. 8,15: Jugendbund f. C. C. Mittwoch 8,15: Bibelbespr.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Sonntag 9,30: Predigt Prediger Lic. Sprenger. 11 Uhr: Sonntagschule. 5 Uhr: Erbauungsversamml. Montag abd. 8,15: Männerchor. Dienstag 8: Bibelstunde. Mittwoch 8,30: Jungfrauen-Verein. Donnerstag 8,15: Gem. Chor. Samstag 5,30 Uhr: Brüderstunde.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Seitenstr. 3. Vorm. 8: Gebetstunde. 9½: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Evangelisation. Abends 6½: Jugendverein. Dienstag abend 8: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼: Gesangverein. Donnerstag abd. 8½: Missionsgebetstunde. — **Feldstr 37a.** Vorm. 8,30: Predigt. 11,30: Sonntagsschule. Montag abend: Gemeindechor. Mittwoch nachm. 4½: Nähverein. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche), Barmen, Kl. Werth 62. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptistengemeinde, Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Merten. 6½: Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch abend 8½: Bibel- u. Gebetstunde. — **Oberbarmen, Pfeilstr. 18.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Oehmler. 11¼: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Familienabend: Pred. Oehmler. Montag abend 8: Frauenstunde. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Christl. Gemeinde, Barmen-Wichl., Freiheitstraße 44a. Vorm. 10: Versammlung 11¼: Sonntagsschule Nachm. 5: Versammlung. Abends 8 Uhr: Jugendbund Montag nachm. 4½: Altmänner-Versammlung. Dienstag abend 8: Gesangverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag abend 8½: Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Gewerbeschulstr. 64. 10: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für die Kinder. Mittwoch 10: Menschenweihehandlung 8¼: Abendveranstaltung. — **Heckinghauserstr. 79.** Vorm 10: Menschenweihehandlung. Dienstag 10: Menschenweihehandlung. Donnerstag 8¼: Abendveranstaltung. Freitag früh 8: Menschenweihehandlung.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Ob. Sehlhofstr 5a. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Nächstebreck, Wittenerstr. 86.** Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼. — **Dahlhausen-Wupper, Germania-Saal.** Vorm. 9¼ Uhr, Donnerstag abend 7 Uhr.

Die Heilsarmee, Bartholomäusstr. 60. Sonntag 9,30: Heiligungsversamml. 11: Kdg. 18: Freiversamml. a. Rathaus. 19,30: Heilsversammlung.

Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius-Kirche. Heil. Messen 5,45, 6,30, 7,30 mit Predigt, 8,30 mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 10,45 Schulmesse mit Predigt, 11,30, 2,30 Christenlehre. 5: Weihnachtsandacht u. Predigt. — **St. Johann-Baptist.** Hl. Messen: 6, 7, 8 m. Pred. u. Komm. d. Schulmädch. 9 Hochamt m. Pred. u. Komm. der Jungfr. u. Jungmädch. 10,15: Schulmesse mit Predigt. 11,15 mit Predigt. 2,15: Christenlehre u. Andacht. 5: Andacht mit Predigt. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6,30, 8 gem. hl. Komm. der Jungfr. 9,30 Hochamt. 11,15 letzte hl. Messe. 2,30 Christenlehre. 5: Andacht. — **St. Marien.** Hl. Messen 7,30 mit Pred. u. gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 9,30 Kindermesse mit Predigt u. 11 Uhr. 2,30: Christenlehre u. Andacht. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen: 7 Uhr mit Predigt, 8 Uhr mit Predigt u. gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 9,15 für die Kinder mit Ansprache, 10,15 hl. Messe. 3: Christenlehre u. letzte Weihnachtsand. 3,45: Andacht für die Jungfrauenkongregation. — **St. Josephs, Lichtenplatz.** Hl. Messen 9,15 mit Predigt. — **St. Petrus-Krankenhaus** Hl. Messen 6 und 8,15 mit Predigt. — **Städtisches Krankenhaus.** Hl. Messe 9,15 mit Predigt. — **St. Raphael, Langerfeld.** Hl. Messen: 7,30 mit Pred. u. gem. hl. Komm. der Jungfr. u. Erstkommunik. 10: Hochamt mit Predigt. — **St. Peter, Blombacherbach.** Hl. Messen: 7,30 mit gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Christenlehre u. Andacht. 4: Hochamt. 2,30: Christenlehre und Andacht. — **Beyenburg, 7 Frühmesse.** 9,30 Hochamt. 2,30 Andacht u. Christenlehre.

0,90 (0,91), Wertpapiere 2,57 (1,64), Hypotheken 182,06 (183,85), Hypotheken im Freistaat Danzig 0,29 (0,31), fällige Hypothekenzinsen 2,07 (2,01), anderseits AK. unv. 9,005, Reservefonds unv. 3,168, Rückstellungen 0,15 (0,51), Wertberichtigungsposten 1,21 (1,52), Goldhypothekenpfandbriefe 175,46 (176,90), andere Verbindlichkeiten 6,60 (5,79), Beamtenunterstützungsfonds 0,42 (0,39) Mill. RM.

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. Januar 1934 für eine Unze Feingold 132 s 10 d gleich 87,0732 RM., für ein Gramm Feingold demnach 51,2482 Pence gleich 2,79944 RM. — 900 000 Pfund Sterling Gold wurden zum Preise von 132/10 s pro Unze fein verkauft, von denen der Hauptteil wahrscheinlich nach Amerika ging.

Der amerikanische Goldankaufspreis wurde am 19. Januar mit 34,45 Dollar pro Unze fein notiert (unverändert gegen den Vortag).

Ein Reichsverband der Elektrizitätsversorgung

Zusammenfassung aller bisherigen Elektrizitätsversorgungsverbände

Im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsbehörden ist durch Zusammenfassung aller maßgebenden Verbände, die bisher die Elektrizitätsversorgung vertreten haben, der „Reichsverband der Elektrizitätsversorgung (R. E. V.)" in Berlin gebildet worden.

Durch den Reichsverband ist nunmehr die volle Einheit in der Vertretung der deutschen Elektrizitätsversorgung hergestellt, nachdem bereits im August 1933 die Interessengemeinschaft staatlicher und kommunaler Elektrizitätswerke ihre Auflösung beschlossen und durchgeführt hat, nachdem ferner der Bund der Elektrizitätsversorgungsunternehmungen Deutschlands im Dezember 1933 den gleichen Beschluß gefaßt hat, wofür die Schaffung eines Reichsverbandes der Elektrizitätsversorgung Voraussetzung war, und nachdem der Deutsche Gemeindetag als Vertreter der elektrizitätswirtschaftlichen Belange der Gemeinden und ihrer Betriebe der gemeinsamen Front beigetreten ist.

Der Reichsverband wird von einem Vorsitzenden und von einem Stellvertreter geleitet, denen ein Beirat zur Seite steht. Vorsitzender ist Generaldirektor Otte (Hamburg), zu seinem Stellvertreter hat er Dr. Luehr (Berlin) berufen.

Die Vereinheitlichung des Geldwesens

In der „Deutschen Juristen-Zeitung" äußert sich Senatspräsident a. D. Dr. Baumbach über das Gesetz, das den Privatnotenbanken die Befugnis zur Notenausgabe mit dem 31. Dezember 1935 nimmt.

Die Privatnotenbanken werden als Notenbanken in absehbarer Zeit verschwinden. Damit ist der letzte Schritt zur Vereinheitlichung des deutschen Geldwesens getan. Es wird wenig Menschen geben, die diesen Banknoten eine Träne nachweinen. Kein Privater brauchte sie zu nehmen; hatte man sie einmal erwischt, so wurde man sie außerhalb ihres begrenzten Umlaufgebiets (je nachdem Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden) nur schwer los. Ein Bedürfnis zur Erhaltung solcher geschichtlicher Erinnerungen fehlt; vielleicht wäre man längst davon abgekommen, wenn man nicht auch da wieder eine „letzte tragende Säule der einzelstaatlichen Unabhängigkeit" vorm Sturz hätte bewahren wollen.

Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H., Barmen

Bei dieser Ende 1931 mit rund 1,5 Million RM. Gesamtverbindlichkeiten, darunter rund 0,8 Million RM. am Verfahren beteiligte Forderungen, in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gesellschaft fand jetzt entsprechend dem im gerichtlichen Vergleichsverfahren angenommenen und bestätigten Vorschlag vom Februar 1932 eine nochmalige Gläubiger-Versammlung statt. Nach der damaligen Situation und Vermögensaufstellung war eine Befriedigung der Vergleichsgläubiger nicht zu erwarten. Aus der Masse konnten im günstigsten Falle nach Deckung der Masse- und Verfahrenskosten sowie der Steuern höchstens die anderen Gläubiger zu ihrer Befriedigung kommen. Allerdings besteht geringe Hoffnung, daß die Vergleichsgläubiger noch eine kleine Quote erhalten werden, falls eine Abwicklung unter Vermeidung des Konkurses möglich ist. In diesem Falle wäre eine bessere Verwertung der Vorräte, die im Status in Anbetracht der ungünstigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und speziell der Lage in der Wuppertaler Industrie und ferner mit Rücksicht auf eine beschleunigte Abwicklung außerordentlich niedrig angesetzt waren, nicht ausgeschlossen. Der Mehrerlös aus der Verwertung der Vorräte würde sodann den Vergleichsgläubigern zugute kommen.

Die Gläubiger-Versammlung hat es in Würdigung der vorliegenden Verhältnisse für richtig gehalten, von der Einleitung eines Konkursverfahrens Abstand zu nehmen. Es wurde statt dessen beschlossen, eine beschleunigte Liquidation des zum Vergleichsverfahren gehörigen Geschäftsvermögens nach konkursmäßigen Grundsätzen und unter Ueberwachung durch den um ein weiteres Mitglied erweiterten Gläubiger-Ausschuß in die Wege zu leiten. Eine weitere Gläubiger-Versammlung soll im Juli 1934 einberufen werden. Zu bemerken ist noch, daß die im Mai vorigen Jahres neugegründete Bartels, Dierichs & Co. Komm.-Ges. von diesen Beschlüssen nicht berührt wird. Der Betrieb dieser Firma wird unverändert weitergeführt.

Westdeutsche Bekleidungs-Werkstätten Arthur Loewy, Elberfeld. Diese erst seit einigen Monaten bestehende Firma teilt ihren Gläubigern durch Rundschreiben die Zahlungseinstellung mit. Ein außergerichtliches Arrangement aus Basis einer Quote von 25 Prozent, die bis zum Mai 1934 ausgeschüttet werden soll, ist in Aussicht genommen.

Druckluft-Maschinenbau G. m. b. H., Elberfeld. Ueber das Vermögen der Firma Druckluft-Maschinenbau G. m. b. H. in Elberfeld ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Wallraf in Elberfeld.

Berliner Börse: Zuversichtlich

Berlin, 20. Jan. 34. (Funkspr.) Die Börse war heute allgemein zuversichtlicher, da aus Publikumskreisen unter dem Eindruck der günstigen Entwicklung im deutschen Steinkohlenbergbau und der Steigerung im Braunkohlenbergbau Kaufaufträge für Montan, insbesondere für Kohlenpapiere eingetroffen waren. Die Anfangsnotierungen waren fast durchweg 0,50 bis 1 Prozent höher, nachdem spekulative Engagements in den letzten Tagen in der Hauptsache glattgestellt sein dürften. Im Rahmen der großen außenpolitischen Auseinandersetzungen sieht man die deutsche Antwort an England und Frankreich in Bank- und Börsenkreisen als einen weiteren Schritt vorwärts an. Das Interesse erstreckte sich heute sowohl auf Aktien als auch auf Renten.

Am Rentenmarkt waren wieder lebhafte Umsätze in umgetauschten Reichsmarkobligationen zu verzeichnen, die 0,50 und teilweise sogar 1 Prozent höher bezahlt wurden. Sehr fest lagen auch die Dollarbonds. Preußen und Spar- und Girobonds waren zwei Dollar höher, da man auch bei diesen Papieren mit einem Umtauschangebot rechnet. Interesse bestand ferner für Schutzgebietsanleihe. Namhafte Juristen Südafrikas sollen die Verfolgung der Ansprüche gegen die ehemaligen Schutzgebiete als aussichtsreich bezeichnet haben.

An Montanwerten hatten Hoesch mit einer Steigerung von 1,87 die Führung. Harpener waren 1 Prozent höher. Gelsenkirchen stiegen um 1,50. Die übrigen und Braunkohlenwerte bis zu 0,50. Auch Kaliwerte lagen etwas freundlicher. Farben konnten 0,25 Proz. gewinnen. Am Markt der Elektroaktien waren Gewinne von 0,50 bis 1,50 die Regel. Schade erholten sich um 1,50 Mark. Licht und Kraft und Akkumulatoren stiegen um 1,50 Prozent. Auch Dessauer Gas (plus 1,50) waren kräftig erholt. Am Autoaktienmarkt lagen Daimler (plus 0,12) wieder lebhafter. Bayrische Motoren gewannen 1,12. Bauwerte waren erholt, Berger gewannen 2 Proz. Textil- und Zellstoffwerte waren bis 0,50 Proz. gebessert. Feldmühle gewannen 1,25. Von Verkehrswerten stiegen Verkehrswesen um 1,75, während Lokalbahn auf die Verwaltungserklärung 1,25 verloren. Von Bankaktien waren B. E. W. 1,50 gedrückt. Reichsbank verloren 0,12. Sehr fest lagen Neubesitz, die bei großen Umsätzen 45 Pfg. gewannen. Auch Industrieobligationen waren bis 0,50 Proz. und Reichsschuldbuchforderungen bis 0,25 befestigt. Tagesgeld stellte sich auf unverändert 4,12 und vereinzelt 4. Am Valutenmarkt war das Pfund etwas erholt, später aber wieder abbröckelnd.

Im Verlauf trafen neue Kaufaufträge ein, so daß die Befestigung Fortschritte machte. Speziell Daimler plus 0,50, Schwarzkopf plus 1,25 und Berlin. Karlsruher Industriewerke plus 2 waren gesucht. Schade erholten sich um 2 Mark. Conti Gummiwaren 2,50, Farben 0,37 höher. Von Montanwerten konnten Rheinstahl um 0,50 Proz. anziehen. Am Elektromarkt stiegen Siemens um 2 Prozent.

Elektrische Lieferungen um 1,25, Hamburger Elektrizitätswerke um 1,50. Dessauer Gas waren 2,25 fester. Auch am Rentenmarkt überwogen die Kaufaufträge. Altbesitz erholten sich nach einem Anfangsverlust von 0,12 um 0,50, Neubesitz wurden auf unveränderter Basis umgesetzt. Pfandbriefe und Kommunalobligationen wurden bis 0,50 Prozent höher bezahlt, ebenso die Anleihen der Länder und der Städte. Am Markt der Provinzanleihen waren besonders Niederschlesische und Pommersche, die je 0,50 Prozent gewannen, gefragt. Von Landschaften gewannen Sachsen 0,25 Proz., Neckar A.-G. Gold stiegen um 1 Proz. König Wilhelm Obligationen wurden 1,50 Prozent höher bezahlt.

Da bis zum Schluß Publikumsaufträge eintrafen, schloß die Börse in fester Haltung. Conti Gummi konnten 3,25 Proz., Buderus 2,50, Berlin-Karlsruher Industriewerke 2,25 höher als gestern schließen. Auch die Nachbörse war fest. Farben waren mit 125 gesucht, Neubesitz hörte man mit 19,17,50. Der Dollar kam in Berlin mit 2,62 und das Pfund mit 13,12,50 zur Notiz.

Am Geldmarkt wurde eine neue Emission Schatzanweisungen per 15. April 1932 zu unverändertem Satz von 4,37 Proz. zum Verkauf gestellt. Steuergutscheine waren unverändert.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 20. Januar 1934

Accumulator.	174.0	— 174.0
Allgem.El.Ges	26.87	— 28.25
Bemberg	—	— 42.75
Berger Tiefb.	149.5	— 149.5
Buderus	72.50	— 74.00
Comp.Hispano	150.5	— 150.0
Dt. Contn. Gas	111.5	— 112.2
Deutsch Erdöl	100.5	— 100.5
El.Licht u. Kr.	99.25	— 99.25
Farbenindustr	124.5	— 124.7
Gelsenk. Berg	57.50	— 57.00
Gs Lel.Untern.	88.25	— 89.25
Harpener Berg	85.75	— 86.25
Hoesch Eisen	67.50	— 67.75
Kali Aschersl.	110.0	— 109.5
Kockswerken. chem. Fabrik	86.13	— 86.50
Mannesmröhr.	59.50	— 60.13

Mansfeld	27.50	— 28.00
Phönix Berg	44.25	— 44.50
Rhein.Braunk.	198.2	— 198.5
Rhein. Elektr.	—	— 91.00
Rhein. Stahl	85.62	— 86.25
Rh. Westf. El.	94.00	— 94.75
Rütgerswerk	—	— 51.75
Salzdetfurth	—	—
Schuckert	101.5	— 102.0
Siem.& Halske	142.5	— 144.5
Stöhr Kammg.	108.0	— 108.0
Tietz Leonh.	15.87	— 16.25
Ver. Stahlwk.	37.25	— 37.37
Zellst. Waldh.	47.25	— 47.50
Reichsbank	—	— 165.2
Hamburg Pak.	27.75	— 28.00
Nordd. Lloyd	29.00	— 29.13

Steuergutscheine vom 20. Januar 1934

	20.1.	19.1.
Gruppe II (amtlich) anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	102.2	102.2
" ab 1. 4. 35 (blau)	100.1	100.1
" ab 1. 4. 36 (grün)	97.00	97.00
" ab 1. 4. 37 (dklgelb)	93.62	93.62
" ab 1. 4. 38 (violett)	92.00	92.00
Verrechnungskurs	97.00	97.00

Berliner unnotierte Werte vom 20. Jan. 34. Faber Bleistift 22.50, Glückauf 110, Karstadt 1.90, NSU. 11.75, Scheidemandel 15.50, 10 Prozent Ufa Bonds 95.25, Burbach 17.62, Wintershall 94.25, Diamond 4. Vorzug 5.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 20. Januar 1934

Fällig	1934	99.75 Geld	Fällig	1943	94.62—95.50
	1935	99.25 Geld		1944	94.50—95.37
	1936	98.12—99.12		1945	94.50—95.37
	1937	97.62—98.37		1946	94.50—95.37
	1938	96.75—97.62		1947	94.50—95.37
	1939	96.62 Geld		1948	94.50—95.37
	1940	96.12—97.00	Wiederaufbau		
	1941	95.37—96.12		1944-1945	59.12—60.00
	1942	94.62—95.50		1946-1948	59.12—60.00

Kölner Börse

I. G. Farben 124.50 G; Dahlbusch 65.50 b; Dt. Erdöl 100.50 G; Buderus 72.50 G; Gelsenkirchen 57.50 G; Hoesch 67.50 G; Mannesmann 59.25 b; Maschinenbauunternehmungen 38.62 G; Phönix 44.25 G; Rh. Braunkohle 198.25 G; Siemens 142.50 G; Schuckert 101.50 G; Rheinstahl 85.62 G; Ver. Stahlwerke 37.25 G; Reichsbank 165.50 G; Westd. Kaufhof 15.87 b — 16 b; Felten 51.75 G; Bonner Berg 64 G; Klöckner 57 G; Aachen-Rückvers. 170 G; Agrippina 285 G; Allianz 236 G; Colonia-Feuer 125 etw. bG; Colonia-Rückvers. 240 G; Kölner Hagel 135 G; Gladbacher Feuer 675 G; Natl. Allg. 460 G; Schles. Feuer 285 G; Große Kölner Rückvers. 120 G; Kleine Kölner Rückvers. 76 G; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serien 18—20, 21—22 und 23—25: 94.50 G; 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serien 1 und 3: 91 G; Altbesitzanl. 96.87 G; Neubesitzanl. 19.20 G; Mittelstahloblig. 88.75 G; Verein. Stahloblig. 72.62 G.

Essener Terminnotierungen vom 20. Januar 1934

Reichsbank-Anteilsch. — 165.25 G (165 G);
Reichsbahn V.-A. 111 G 111.125 G (111.125 G);
Feldmühle 81 G — (80.50 G);
Goldschmidt — 48.25 48.50 G (48.75 G);
Gelsenkirchen Bergw. 57.50 G 57 G (57 G);
Harpen 85.75 G — (—);
Hoesch-Köln-Neuessen 67.50 b 67.50 67 (67.50);
Klöckner 57 G 57.50 G (57.625 G);
Mannesmann 59.50 G 59.625 G (60 G);
Phoenix 44.75 G 44.50 G (44.625 G);
Rhein. Braunkohle 198.25 G — (198 G);

Devisen.

London, 20. Jan. 34. Neuyork 500,25, Montreal 504,25, Amsterdam 578,50, Paris 7984, Brüssel 2250, Italien 5968, Berlin 1320, Schweiz 1617, Spanien 3784, Kopenhagen 2239, Stockholm 1939, Oslo 1990,50, Lissabon 110, Helsingfors 226,50, Prag 106, Budapest 2450, Belgrad 232,50, Sofia 437,50, Rumänien 530, Konstantinopel 650, Athen 550, Wien 2937, Warschau 2800, Buenos-Aires off. 3637, inoff. 2912, Rio de Janeiro 406, Yokohama 1,237, Montevideo 2350, London auf Bombay 1,609, Straitsdollar (Singapore) 2,406.

Züricher Devisenkurse vom 20. Jan. 34. London 1633, Neuyork 323, Belgien 7200, Italien 2711, Spanien 4272.50, Holland 207.85, Berlin 122.55, Wien offiz. Kurs 7295, Notenkurs 5630, Stockholm 8370, Oslo 8150, Kopenhagen 7245, Prag 1532, Warschau 5810, Belgrad 700, Athen 295, Konstantinopel 250, Bukarest 305, Helsingfors 717, Japan 97.

Amsterdamer Devisenkurse vom 20. Jan. 34. Berlin 5895 bis 5897, London 779 bis 780, Neuyork 155 bis 155.50, Paris 975.50 bis 975.75, Belgien 3465 bis 3466, Madrid 2050 bis 2060.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	20. Januar 1934 Geld	Brief	19. Januar 1934 Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.690	0.694	0.715	0.717
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.597	2.603	2.602	2.608
Japan 1 Yen	3.65	0.784	0.786	0.784	0.786
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	13.49	13.52	13.475	13.505
Istambul 1 t. Pfd.	—	1.978	1.982	1.978	1.982
London 1 Pfd. St.	2	13.11	13.14	13.095	13.125
Neuyork 1 Dollar	2	2.617	2.623	2.627	2.633
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.224	0.226	0.224	0.226
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.399	1.401	1.399	1.401
Amsterdam 100 Guld.	2.5	168.48	168.82	168.73	169.07
Athen 100 Drachmen	7	2.396	2.400	2.396	2.400
Brüssel 100 Belga	3.5	58.34	58.46	58.39	58.51
Bukarest 100 Lei	6	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	4.5	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	4	81.42	81.58	81.44	81.60
Helsingf. 100 finn.Mk.	4.5	5.794	5.806	5.794	5.806
Italien 100 Lire	3	21.98	22.02	22.00	22.04
Jugoslavien 100 Dinn.	7.5	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas 100 Litas	6	41.61	41.69	41.56	41.64
Kopenhagen 100 Kr.	2.5	58.54	58.66	58.54	58.66
Lissabon 100 Escudo	5.5	11.94	11.96	11.94	11.96
Oslo 100 Kronen	3.5	65.88	66.02	65.83	65.97
Paris 100 Fr.	2.5	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag 100 Kronen	3.5	12.475	12.495	12.48	12.50
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	59.29	59.41	59.29	59.41
Riga 100 Latts	6	80.02	80.18	80.02	80.18
Schweiz 100 Franken	2	81.07	81.23	81.02	81.18
Sofia 100 Lewa	8	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	34.69	34.75	34.69	34.75
Stockholm 100 Kron.	2.5	67.58	67.72	67.58	67.72
Tallinn 100 Kronen	4.5	71.93	72.07	71.93	72.07
Wien 100 Schilling	5	47.20	47.30	47.20	47.30

	20.1. mittags	19.1. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	**5.00⅝**	**5.02¾**	**(4.86)**
Dollar geg. RM. in Berlin	**2.62**	**2.63**	**(4.20)**
Pfund geg. RM. in London	**13.19**	**13.29**	**(20.43)**

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. Januar 1934 Geld	Brief	19. Januar 1934 Geld	Brief
Warschau	47.075	47.275	47.075	47.275
Kattowitz	47.075	47.275	47.075	47.275
Posen	47.075	47.275	47.075	47.275
Noten:				
Poln Zloty	46.975	47.375	46.975	47.375
ito. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 20.1.1934: 12.97 (19.1.: 12.81).

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand Middl.) vom 20. Jan. 34. Anfang. März 583, Mai 581 bis 582, Juli 581, Okt. 581 bis 582, Tagesimport 15 700.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 20. Jan. 34. Anfang. März Sak. 523 FGF. —, Mai Sak. 822 FGF. —, Juli Sak. 819 FGF —. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, v. 20. Jan. 34. Anfang. Febr. Ashm. 1182, März Sak. 1514, Juni Ashm. 1519, Nov. Sak. 1540.

Neuyorker Baumwollkurse vom 19. Jan. 34. Schluß. Loco 1168, Jan. 1127 bis 1128, Febr. 1127, März 1125 bis 1126, April 1141, Mai 1140 bis 1141, Juni 1151, Juli 1159 bis 1162, Okt. 1181, Dez. 1191. — Tendenz: Gut behauptet.

Getreidegroßmarkt Berlin vom 20. Jan. 1934

Märk. Weizen frei Berlin	—
ab Station	190.0—193.0
Ges. Erzeugerpr. II	181.0
III	184.0
IV	186.0
Handelspreis II	—
III	—
IV	—
Futterweizen märk. fr. Berl.	—
ab Station	—
Sommerweizen märk., fr. Berl.	—
ab Station	—
Märk. Roggen frei Berlin	—
ab Station	158.0—160.0
Ges. Erzeugerpr. II	148.0
III	151.0
IV	153.0
Handelspreis II	—
III	153.0
IV	155.0
Braugerste, fst. neue. fr. Berl.	180.0—187.0
ab märk. Stat.	171.0—178.0
gute, fr. Berl.	178.0—185.0
ab märk. Stat.	169.0—176.0
Sommergerste mittl. Art u. Güte. fr. Berl.	165.0—175.0
ab märk. Stat.	156.0—164.0
Wintergerste 2-zeil., fr. Berl.	—
ab märk. Stat.	—

Wintergerste 4-zeil., fr. Berl.	—
ab märk. Stat.	—
Märk. Hafer frei Berlin	146.0—154.0
ab Station	137.0—145.0
Weizenmehl Auszug	31.70—32.70
Vorzugsmehl	30.70—31.70
Bäckermehl	25.70—26.70
Roggenmehl	21.90—22.90
Weizenkleie	12.20—12.50
Roggenkleie	10.50—10.80
Raps	—
Viktoriaerbsen	40.00—45.00
Kl.Speiseerbsen	32.00—36.00
Futtererbsen	19.00—22.00
Peluschken	16.50—17.50
Ackerbohnen	16.50—18.00
* Leinkuchen	12.60
* Erdnußkuchen ab Hamburg	10.50
* Erdnußkuch.-mehl.abHamb.	11.00
Trockenschnitz.	10.30—10.40
Extrahiert.Soyabohnenschrot * ab Hamburg	8.50
* ab Stettin	9.00—9.10
Kartoffelflock.	14.40
Speisekart., weiß	—
" rote	—
Odenwäld., blaue	—
Industrie	—
and., gelbfleisch.	—

* exklus. Monopolzuschlag

Berliner Metalle vom 20. Januar 1934

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	49.00
Raffinadekupfer, loco	46.00—46.50
Standardkupfer, loco	41.75—42.25
Standard-Blei	15.00—15.50

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 20. Januar 1934.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs	20.1.	19.1.
D Werth. 23, t 85.10-1000D	6	79.50	79.25
Reichsanl. 29	6	100.3	100.3
DReichsanl.27	6	95.37	95.25
D. Reichsschtz	5	—	—
Int.Anl. d.D.R. (Young-Anl.)	5½	95.50	95.50
Pr. St. Anl. 28	6	106.2	106.5
P. Staatsschtz 1930 I. Folge	6	100.6	100.1
do. 31 II. Folge	6	100.2	100.0
do. 33 I. Folge		101.0	101.0
Dt. Reichsbahn-Schatz R 1	6	100.2	100.3
Dt. Reichspost-Schatz 30 II. Folge	6	100.2	100.3
do. 31 I. Folge	6	—	—
ohne Zinsberechnung			
D.Anl.Ausl.Sch.	½	97.00	96.25
D. Anl. Abl. ohne AuslSch	½	19.15	18.65
Schutzgb. Anl.	4	9.60	9.45
Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	6	90.00	90.50
dito A 1 u. 2	6	87.50	87.50
dito Kom.A. 4	6	85.25	84.75
dito Kom.A. 3	6	87.50	—
dito Kom.A. 2	6	85.50	85.00
Westf.Landbk Goll. G. R.2 N	6	—	—

	Zs	20.1.	19.1.
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	6	91.50	91.50
Pr. Feing. 26	6	90.50	90.50
Pr.Feing27,1	6	90.00	—
Gold Kom.2,3	6	87.62	—
Elberfelder 28	6	85.00	—
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G.Pf. 22	6	92.50	92.50
dito 23	6	97.75	97.75
dito 24	6	93.50	93.25
dito 25 u. 27	6	92.50	92.50
P. Ztr. G. Pf 28	6	92.50	92.50
Hamb.H.G. E.K	6	93.00	93.00
Mitteld. Bdkr. Hyp Pf. R. 7	6	—	92.00
dito 10	6	—	92.00
dito 1-3	6	—	92.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	6	92.50	92.25
dito 22-24	6	92.50	92.50
Prß.C.Bd.G.28	6	92.62	92.62
dito 26 u. 27	6	92.62	92.62
do.KomObl28	6	88.00	—
Pr.Ctr. Bod. u. Pfbr Bk. E 1	6	92.00	92.50
dito K Em. 1	6	88.25	88.50
Pr. Ldb 17/18	6	94.00	94.00
Pr. L.Pfdbr 19	6	94.00	94.00
Pr. L.Pfdbr 21	6	94.00	94.00
Komm.-Obl. 20	6	91.00	91.00
Komm.-Obl 6	6	91.00	91.00
Pr. Pfandbr B. G.Hp Pf.E 50		92.00	92.25
dito 45 u 46		92.50	92.25
dito 43	6	92.00	92.00
Pr.Pfb.G.Kom 17, 18, 19	6	88.00	87.75
Rh. Hypoth.-B G.Pf. 25 u. 26	6	92.50	93.00
dito 27	6	93.00	93.00

	Zs	20.1.	19.1.
Rh. Hypoth.-B. Kom. 5-7	6	91.00	91.50
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	6	92.25	92.25
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	6	—	88.62
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	—	88.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	91.50	91.75
Industrie-Obligationen			
I. G. Farb.-Obl.	6	112.0	112.5
Hoesch-Obl.	6	92.50	92.50
Klöckner-Obl.	6	88.62	89.00
Krupp-Obl. 27	6	91.87	92.00
Mitteld. Stahl	6	88.62	88.00
Siemens-Obl.	6½	—	—
Ver. Stahlwk.	6	73.00	72.00
Verkehrs-Aktien	Div		
A. G. f. Verkehr	0	65.00	63.00
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn Vz	7	111.1	111.2
Hamb. Paket	0	27.75	27.50
Hamb.Hochb.A	5	—	80.00
Hamb.-Südam.	0	—	23.00
Hansa Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	29.00	29.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	0	45.00	45.00
Bk.elek. Werte	0	61.25	61.25
Bank f. B.Ind.	7	93.37	93.25
Berl. Hand.-G.	5	87.75	87.50
Berl. Hyp.-Bk.	8	—	—

	Div.	20.1.	19.1.
Comm. u.Pr.-B.	0	48.50	48.50
Deutsche Bk. und Disconto	0	54.50	54.00
D.Zentr.Bd.Kr.	6	78.75	78.00
Dresdn.Bk.neu	0	60.00	60.00
Reichsbank	12	165.0	166.0
Rh.-W. Bodkr.	8	99.75	99.25
Westd. Bodkr.	6	87.00	—
Versicherungs-Aktien			
Aach.Münch.F.	70	—	1098
Allianz	12	238.0	237.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Feu.	40	—	—
Magdebg. Feu.	30	—	410.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	16	174.0	172.5
AdlerPortland	0	24.00	23.75
Adl.-Hütt.-Gl.	0	33.00	33.00
Aku	0	42.50	41.25
Allg.Elek.-Ges	0	27.50	26.12
Alsen Zement	8	—	—
Ammend. Pap.	0	64.75	63.25
Aschaffenburg Zellstoff	0	34.87	—
Augsb. Nürnb.	0	—	—
Balcke Masch.	0	—	25.75
Basalt A.-G.	0	15.87	16.25
Bayr. Motoren	0	133.5	132.5
Bemberg J. P	0	43.00	42.62
Berger, Julius	12	149.5	147.5
Bergm. Elekt.	0	14.00	14.00
Berl.Gub. Hutf.	8	—	—
Berl. Karlsr.-I.	0	90.25	88.00
Berl.Kraft u.L.	10	120.2	119.6
Berl. M. Schw.	0	72.25	71.50
Bet. u. Monierb	4	82.50	84.00

	Div.	20.1.	19.1.
Bielefeld Mech.	0	—	—
Bramk Brik.	10	161.0	—
Breitb. Portl.	0	—	62.00
Bremen B. Oel	6	—	—
BremerVulkan	6	—	—
Bremer Wolle	10	11.50	—
Buderus Eisen	0	73.00	71.50
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	—
Byk Guldenw.	0	—	44.00
Charlott. Wass	5	85.00	84.62
IG.Chemie voll	7	158.0	156.2
" 50%	7	—	138.0
Chem. Buckau	0	—	—
Chm. v.Heyden	0	—	61.00
Chem. ind.Gels	5	—	—
Chem.Wk. Alb.	0	46.00	46.37
Chillingworth	0	—	40.12
Comp. Hispano	10	153.5	147.0
Conti Coutsch.	8	152.5	149.5
Daiml. Motor	0	38.25	36.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	109.5	110.0
DtschCon.-Gas	7	112.0	110.5
Dtsch ErdölAG	4	101.7	100.0
Dtsch.Kabelw	0	61.50	60.62
Dtsch. Linol.	0	46.75	46.50
Dtsch T. Stein	0	49.00	49.00
Dtsch. Eisenh.	0	—	—
Dortm. Aktbr.	10	169.5	—
Dortmd.Ritter	4	70.25	69.50
Dortm. Union	12	192.0	—
Dresdner Bau	0	—	—
Dresd. Gardin.	0	20.62	20.50
Dürener Metall	0	—	86.50
Düss. Dietrich	6	—	—
DüssEisenhütt	0	60.50	—
Düss. Höfelbr.	0	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	13.50
Dynamit Nob.	3½	62.62	63.00

	Div.	20.1.	19.1.
Eintracht Brk.	10	—	—
Eisenb. Verk	6	90.00	90.00
Elektro Liefg.	6	98.50	90.25
Elektr. Schles.	5	90.00	88.75
El. Licht u. Kr.	6	99.87	98.00
Engelh. Berlin	5	82.00	81.50
Erdmannsd.Sp	0	—	—
EschweilerBg.	14	215.0	215.0
Falkenst.Gard	0	—	57.50
Farbenindustr	7	124.8	124.5
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	0	80.50	79.50
Felten-Guill.	0	52.12	52.00
Fraust. Zucker	5	98.00	96.50
Gebhard & Co.	0	36.50	—
Gelsenk. Berg	0	57.00	56.25
German. Zem.	0	53.50	52.50
Gerresh.Glash.	0	—	—
Ges. f. El. Unt.	5	89.00	87.25
Gildemeister	4	64.75	—
Gladb. Wolle	6	—	—
Glanz. Zucker	6½	—	103.2
Goedh. Gebr.	0	—	—
Goldschmidt	0	—	48.50
Gritzner Masch.	0	20.75	20.37
Gruschw. Text	0	89.75	89.25
Hackethal, Dr.	0	47.25	—
Halle Maschin.	0	55.00	55.00
Hamb.Elek-W.	8	108.3	107.8
Harb.Eis. u.Br	0	—	64.50
Harb. Gummi	0	24.25	24.25
Harpener Berg	0	86.00	84.75
Hein, Lehmann	0	26.25	27.75
Hemmoor Port	4	—	123.0
Hilgers Verzk.	0	—	32.50
Hindr. Aufferm.	4	54.25	—
Hösch Eisen	0	67.50	65.62
Hoffm. Stärke	4	85.50	—
Hohenl. Werk	0	—	14.50
Ph. Holzmann	0	67.00	65.50

	Div.	20.1.	19.1.
Hotelbetrieb	0	—	45.50
Hubertus Br'k.	8	—	—
Ilse, Bergbau	6	—	136.5
Ilse, Genüsse	6	107.8	107.5
Isenb. Brauerei	3	—	—
John J. A.	0	24.00	—
Junghans	0	31.75	31.00
Kahla Porzell.	0	12.50	12.62
Kali Chemie	0	—	85.25
Kali Ascherl.	5	109.0	109.5
Kirchner Masch.	0	—	—
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	57.62	56.00
Koks, chem. F.	0	86.12	85.25
Köln Gas,Elek.	5	—	68.00
Köttitzer Led.	3	69.00	68.75
Krauß & Co.	0	—	67.00
W. Krefft	0	27.50	27.50
KronprinzMet.	0	—	—
Küppersbusch	0	78.00	—
Lahmeyer	8	—	110.0
Laura-Hütte	0	19.12	19.00
Leipz. Riebeck	0	40.50	39.50
Leopoldgrube	0	25.87	25.75
Lind's Eismasch	4	78.00	—
C. Lindström	0	—	—
Lingner Werk	7	94.50	92.50
Lorenz A.-G	0	—	—
Löwenbräu	3	—	78.00
Magdeb. Berg	0	25.50	—
Mannesmröhr	0	60.00	58.75
Mansf. Bergw.	0	27.50	27.37
Maschb Untern		37.62	37.00
Masch. Buckau		78.50	80.00
Maximilianh.	5	143.0	140.5
Mch.W.Zittau	0	—	—
Metallbank	0	—	65.50
Miag	0	48.00	48.75
Mimosa A.-G.	15	181.0	181.0
Mülheim. Berg	4	88.00	89.00

	Div.	20.1.	19.1.
Müller Gummi	0	—	—
Niederl. Kohle	10	160.0	160.0
Nordd. Eiswk.	0	57.75	57.50
Nordd. Steing	0	—	—
Obschl.Eis.Bd	0	9.25	9.13
Orenst & Kopp	0	59.00	58.13
Peipers & Co.	0	—	—
Phönix Bergb.	0	44.62	43.62
PhönixBraunk	4	—	82.50
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	—	—
Plauener Tüll	0	—	45.00
Polyphon	0	—	—
Pongs & Zahn	6	—	—
Radeberg. Exp	15	160.0	160.0
Rathgeb. Wag.	0	—	—
Reichelbräu	12½	132.5	132.0
Rhein. Braunk.	12	198.5	198.2
Rhein Chamott	0	—	—
Rhein Elektr	5	—	—
Rheinmetall	6	—	98.50
Rh. Spiegelgl	0	—	64.00
Rh. Stahlwk.		86.62	85.25
Rh. W. Elekt.		94.87	93.75
Rh.-W.Kalkw		64.00	63.75
Riebeck Mont.	4	83.00	—
Rosenthal Prz.	0	45.00	45.00
Rosita Zucker		—	73.00
Rütgerswerk	0	51.75	50.62
Sachsenwerk	1	—	—
Salzdetfurt	7	145.0	145.0
Sarotti Schok.	4	73.50	75.00
ScheringKahlb	0	—	—
Schieß Defries	7	—	40.50
Schlegelbräu	5	—	88.00
Schles.Elek. B.	5	112.0	109.2
Schneider Hg	0	—	—
Herm. Schött	0	—	—
Schub. & Salz.	15	190.0	190.0
Schuckert&Co	5	102.0	101.0

	Div.	20.1.	19.1.
SchultPatzenh	4	90.00	91.00
Schulz Fr.	2	45.00	44.87
Schwabenbräu	6	134.0	131.0
Schweim Eis.	0	—	—
Siemens Glas	0	47.00	46.50
Siem. & Halske	7	143.7	142.0
Stett.Portland	0	—	—
Stock & Co.	0	—	14.87
Stöhr & Co.	5	106.5	107.2
Stolberg Zink	0	—	—
Gebr. Stollwrk	5	70.00	70.13
ThörlsOelfabr	6	—	86.75
Thüring.Elekt.	7½	—	—
Thürg. Gasges.	7	111.0	113.0
Tietz Leonh.	0	15.87	15.75
Transradio	—	—	—
v. Tuch Brau	4	—	74.25
Tuchfb Aach	5	86.50	—
Union chem.	5	—	80.00
Ver.Spielkart.	5	—	—
Ver.chemChari	2½	—	—
Ver. Dt. Nickel	0	84.50	84.75
Ver. Glanzstoff	0	—	—
Ver. Smyrna	0	19.00	19.50
Ver. Stahlwk.	0	37.25	37.00
Ver. Stahlw. Z	0	—	—
Ver. Ultramar	7	110.0	—
Victoriawerk	0	—	44.00
Vogel, Tel.	0	72.75	72.50
Vorw. Portld.	0	—	—
Wanderer W	4	89.75	88.12
Wass.Gelsenk	7	—	110.0
Wenderoth	3	57.00	55.50
Westeregeln	5	111.0	111.0
Westf.DrHamm	5	81.50	78.00
Wick.-Küpper	6	—	—
Wissner Met.	4	85.00	84.50
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh.	0	47.00	47.25
Otavi	0	10.87	10.87

Stellen-Anzeigen

Nr. 17 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 20. Jan. 1934

Stellen-Angebote

Höchste Verdienstmöglichkeit

bietet sich für redegewandte **Damen und Herren.** Wöchentliche Auszahlung. — Zu melden im Restaurant „Stadtschenke", Barmen, Gemarker Ufer, Montag 10—1, 2—5 Uhr. k3082

Automobil-Verkäufer

für erstklassige deutsche Automobile 1 und 2 Ltr. per bald gesucht. Herren mit besten Verkaufserfolgen in der Branche per bald gesucht. Ausführliche Angebote unt. E 8484 an Gst. g322

Strebsamer, tüchtiger g92
Geschäftsführer
gesucht. Lebensmittelbrche., Filialbetrieb. Angeb. unt. E 8170 an Gst.

Vertreter
f. Bett. v. Wäsche an Priv. g. hohe Prov. b. billigen Preis. ges. Dreos, B. Meckelstr. 51. †

Zuverlässige Personen
zum Verteilen v. Druckschriften bei gut. Verdienst gesucht. Ang. unter 8269 an Annonc.-Erlenkämper, Bochum, Schlieff. 170

Abbügler
für Großstück sof. ges. Husen, Elb., Mittelstraße 8. *

Erfahr. u. zuverl. Meister für
Gummilitzen
ges. Ang. B 445 a Gst. Barm. 1860a

Selbst. 1781a
Stempelschloss.
für Montage ins Ausl. gesucht. — Ang. B 417 Bm.

Tüchtige, erfahrene
Weißblech-Klempner
sofort gesucht. f92 Näh. Geschft. [158

Bedeutend. Markenunternehmen
der chemischen und Seifenbranche
sucht 2 über dem Durchschnitt stehende
Reisekräfte

Verlangt wird: Die unbedingte Fähigkeit, die Privatkundschaft und Großverbraucher erfolgreich zu bearbeiten, Genauigkeit u. höchstes Durchsetzungsvermögen.

Geboten wird: Hohe Provision und Garantieverdienst und bei Bewährung feste Anstellung mit auskömmlichem Gehalt u. Spesen. Kräfte, die obigen Ansprüchen genügen, wollen sich bewerben unter E 7964 an die Geschäftsstelle. [*

Existenz

Gesucht wird per sofort für den Platz Wuppertal kaufmännisch geschulte Persönlichkeit mit Organisationstalent, zwecks Uebernahme der Zweigniederlassung eines Reklameverlages unter eigener Regie. Das Reklameverlagsobjekt (aktuell u. konkurrenzlos) erbringt einen nachweisbaren Verdienst von ca.

RM. 8000.– pro Jahr

* Die Rentabilität belegt ein bedeutendes süddeutsches Zeitungsunternehmen. Zur Uebernahme der notwendigen Urheberrechte sind 500 RM. bar erforderlich. Persönliche Vorstellung Bedingung. Eilangeb. unter F. M. 6038 an **Ala, Frankfurt/M., Steinweg 8.** a138

Kleine, saubere **Werkzeugfabrik** in schöner Lage Thüringens — 20 Arbeiter — sucht selbständig arbeitenden
jungen Kaufmann
möglichst aus dem Export. Beding.: Zuverlässig. Buchhalt., flott. Korresp. mit frz. u. engl. Sprachkenntn. Ang. mit Lichtb., selbst geschrieb. Lebenslauf, Zgn.-Abschr., Gehaltsanspr. bei freier Station unt. E 1390 an Gst. d2522

Tüchtiger, jüngerer a345
Buchhaltungsleiter
(mögl. Dipl.-Kaufm.) m. Kreditüberwachung vertraut u. zur Personal-Beaufsichtg. befähigt, von Kolonialwaren-Großhdlg. ges. Ang. m. lückl. Lebensl., Zgn.-Abschr., Lichtb., Gehaltsanspr. u. Empfehlungen unter E 8438 an Geschäftsst. d. Bl.

Selbständiger
Steindrucker
in Dauerstellung für Elberf. Druck. als **Maschinenmeister.** Verlangt wird: Sauberst. Druck, Ia Farbenkenntn. u. Beaufsichtigung des Personals, Meister bevorzugt. Angeb. mit Zgn.-Abschr. u. Angabe des Alters, Lohnansprüche etc. unter B 431 an die Geschäftsst. d. Bl. in Barm. 1824a

Mützenfabrik
die neu errichtet und einer bestehenden, bedeutenden Herrenhutfabrik angegliedert wird, sucht d2517
tüchtige Kraft,
die in der Lage ist, diese Fabrik selbständig zu führen und Wert auf hochbezahlte Dauerstellung legt. — Angebote unter E 1377 a. d. Geschst.

Kleiderstoff-Großhandlung sucht
gewandten, jungen Mann
aus der Branche z. bald. Eintritt. Angeb. unt. E 8516 an Gst. 0560

Kaufm. Lehrstellen-Vermittlung,
Beratung kostenlos. Deutscher Handlungsgehilfen-Verband. DHV., Elberfeld, Untergrünewalderstraße 3. — Täglich 12 Uhr, Freitags 17½ Uhr, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 619, Montags 18 Uhr. 1545

Zick-Zack-Näherin
(Spitzendecken), erste Kraft, als **Vorarbeiterin** bei hohem Lohn und Dauerstell. p. Anf. Febr. ges. Ang. unt. B 4746 an Gst. d. Bl. Barm. †

Tüchtige 1837a
Tapeten-Verkäuferin
ges. Ang. B 436 an Gst. Barmen.

Suche per 1.3. od. spät. tücht.
Verkäuferin
Ang. mit Lichtb. unter B 4720 an Gst. Barm. 1864a

Delikatessen-Haus sucht jüng., zuverl. **Verkäuferin.** Nur gelernte, branchekund. woll. sich melden. Ang. u. E 8441 Gschft.*

Putz-
arbeiterin, mögl. Meister., ist Gelegenh. z. Selbständ. geb. Kein Kapital, sof., strebs. Charakter erfordl. Handschr. Ang. u. E 1382 Gst. v2032

Tüchtige
Hand- u. Masch.-Näherin
sowie tücht.
Schneider
z. Ab- u. Vorbügeln auf Großstück ges. Rudat, Elb., Cäcilienstr. 23. f3132

Junge Mädchen
zum Aufstecken v. Reißverschlußgliedern evtl. werden auch 14—17jähr. (ungelernt) gesucht. Hendrichs-Aufermann A.-G., B.-Oberbarmen. a177

Jung. Mädchen b. zu 18 J. f. Bandfabrik ges. Vorkenntn. i. Spulen Bed. Näh. Gst [79 1827a

Lehrmädchen
aus achtb. Fam. f. **Gold- u. Silberw.** Gesch. ges. Selbstgeschr. Ang. unt. B 4760 Barm. †

Evang. strebsam., kräftiges *
Kochlehrmädchen
nicht unt. 18 J., am liebst. welches schon 1 Jahr gelernt hat, aus gt. Fam. sof. od. 1. 2. ges. Hotel zur Post Opladen. Tel. 126

Lehrmädchen
von Lebensmittelgesch. per 1.2. ges. Angeb. u. E 1397 an d. Gschft. f237

Hauspersonal

Perfekte Köchin
nicht unt. 22 J., 1. 3. ges. **Zweitmädchen** vh. Vorstell. 1—3 Uhr. †
B., Sandersk. 12.

Für kl. Hausb. i. a. Teilen erf. Frl. **o. Frau,** 30—42 J. Angeb. u. E 8377 an die Gschft. *

Sauberes ev., in all. Hausarbt. u. i. Kochen durchaus selbst.
Mädchen
in herrsch. Haushalt sof. ges. Ang. unt. E 2114 an Gst. d. Bl.*

Wegen Heir. meines Mädchens suche ich z. 1. 3. 34 für mein. bess. Haush. ein zuverl., in allen Hausarbeit. erf. evgl. **Mädchen.** Nur solche woll. sich meld., welche schon i. gt. Hause gew. u. gt. Zgn. aufw. könn. Ang. unt. E 8374 an Gst. *

Suche 4. 1. 2. für herrschaftl. Hausb. saub., ehrl. u. kinderlb. 1795a

Mädchen
das kochen, waschen und bügeln kann Angeb. unt. B 4694 Gst. Barmen

Für Küche und Hausarbeit
wird von einem kl. bürgerlichen Restaurations-Betrieb ein zweites *
ehrliches Mädchen
gesucht, evtl. auch vollständ. unabhäng.
junge Frau bis z. 30 Jahr.
Selbige muß im Bes. guter Zeugnisse sein und zu Hause schlafen können. — Angebote unter E 8246 an d. Gschft.

Für Gesch.-Haush. suchen wir per sof. durchaus k3098
zuverlässige saub. Kraft
die im Kochen gute Kenntn. besitzt u. nebenher Hausarb. übern. Angeb. m. Bild, Zgn.-Abschr. u. Lohnanspr. unt. E 8209 an Geschst. dies. Bl.

Ein in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
f. Geschäftshaus, Metzgerei, z. 1. 2. 34 gesucht. Elbf., Friedrichstr. 11a. *

Erfahr. **Stütze** ges. kinderlb., m. nur gut. Zeugn. Vorst. morgens. Barm., Ehrlichstraße 29. 1817a

Weg. Heirat d. jetz. Hilfe wird z. 1. 2. für kinderl. Haush. durchaus tücht. zuverl. b135

Stütze
ges., d. i. Koch. u. jed. Hausarb. erf. ist. Nur solche m. gut. Zeugn. woll. sich meld., Sonntag nachm. zw. 3—7 Uhr od. nach Vereinbarung. Elbf., Fr.-Schiller-str. 30.

Ges. selbständige
Köchin
für flott. Restaurationsbetr., Anfangsgehalt 40 ℳ, alles frei, bei Zufriedenheit mehr. Ebendaselbst ein **Kochlehrfrl.** ohne gegenseit. Vergüt. Angebote an: Fr. **Käßner, Gasthof New York, Münster i. W.** b2529

Säuglings- u. Kinderschwester, staatl. geprüft, f. pass. Wirkungskr. Näh- u. Hausb.-Kenntn., auch als **Sprechstundenhilfe** Ang. E 8357 Gst. *

W. Erkrank. d. jetz. Mädch. f. **sof. selbst. Hausangestellte,** d. koch. f. u. alle Hausarb. verstebt, gesucht. Kl. Etag.-Haush. Bl. Elbf., Rheinischestr. 51. *

Bess., ja., tüchtig.
Zweitmädchen
welch. gut nähen, servieren und bügeln kann f. bald i. gutem Haushalt ges. Schriftl. Ang. E 2119 Gst. f3139

Ordtl. Hausangest. ges. z. 1. 2. für beide Tage. Näh. in Gschft. [152 *

S. l. fl. saub. **Alleinmädchen** m. all. Hausarb. u. Kochen vertr. f. at. christl. H. i. Dauerst. G. Empf. Bed. Fr. P. Mengel, B., Sonntagstr. 29. 1796a

Mädch., perf. im Kochen, Serv. u. all. Hausarb., f. Stellung als *
Alleinmädchen
z. 1. od. 15. Febr. Saub. ehrl. zum Ang. E 8396 Gst.

Ein im Haush. u. Kochen erfahr.
Mädchen
f. Haush. v. 2 P. ges. Beste Zeugn. erforderlich. * Frau A. M. Otte, Solingen-Foche, Focherstr. 44.

Sauberes Mädchen
für einfach. Etag.-Haushalt gesucht. E., Taust. 70, I. *

Perf. Alleinmädch. sof. ges. Zeugn. aus besser. Haush. Beding. B., Hinsbergstraße 22. Telefon 600 25. †

Tücht., sof., evgl.
Mädchen
bis 30 J. z. 15. 2. für Etag.-Haush. ges. Bedingung: Selbständig u. erfahren i. Koch. u. sämtl. Hausarb. **Bewerb. m. Zeugn.-Abschr. u. E 2123 a. d. Gschft.** 6342

Aelt. Ehep. sucht z. baldigem Eintritt eine in Küche u. Haushaltung erf.
Hausgehilfin.
Ang. u. B 444 a Gst. Barm. 1855a

Für mod. Etagen-Haush. zuv., jüng.
Mädchen
ges. Ang. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. B 4856 a. Gst. Barm. 1861a

Alleinmädchen
m. nur best. Zeugnissen z. 1. 2. ges. Perfekt i. Kochen, Nähen, Bügeln u. Flicken. — Frau Schlechtendahl, B., Ottostr. 49 1849a

Ordt., tücht. Mädch. in Gesch.-Haushaltung ges. Ang. u. B 437 Bm. 1835a

Jg., tüchtiges, kinderliebes *
Mädel
das selbständ. arbeiten u. kochen k., ges. Vorstellen m. Zgn. nach teleph. Anruf 322 04.

Jg. kath. Mädchen v. ausw. für kl. Hausb. 1. 2. ges. Barm. Eintrachtstraße 78 ÷

Bess. zuv. Mädchen kinderlb., i. klein., gut. Etage z. 1. 2. ges. Koep, Vohw., Rotheidterstr. 53, parterre *

Tücht. Mädchen tgl. od. Sonntags. Hauptstr. 75. Hans Küllerß. *

Suche f. mein. kl. Haush. (3 Pers.) ein in all. Hausarb. erf. **Mädchen.** Etwas Kochk. erw. Gute Zeugn. erw. E., Schlieperstr. 15, 2. Etg. Tel. 240 88

* **Haustochter** ges. Charlottenstr. 51, III

Gute Dauerstelle
findet brav., fleiß. Mädchen, m. all. Hausarb. vertr., i. gut bürgerl. Haushalt (2 Erwachs. u. 1 Kind). Beste Behandlg. a383 Frau O. Biedöfer, Düsseldorf, Berg. Landstr. Nr. 262. Tel. 691 629.

S. z. 1. 2. perfekt.
Alleinmädchen
für Etagenhaush. (2 erw., 1 Kd.) Gute Zeugn. erforderl. f3113 Frau Werner Opitz, E., Cäcilienstr. 35

In Küche und Haush. erf. e283
Mädchen
für Restaur. sof. ges. Gut. Lohn u. gute Behandl. zugesich. Tel. 33613.

Tücht., evangel.
Mädchen,
nicht unt. 20 J., per 1. 2. für kl. Haush. ges. Ang. B 4719 Bm. 1343

Tücht. Mädchen
sof. gesucht. Rest. Feuerkugel, E., Friedrichstr. 55. f3133

Bess. junges
Mädchen
f. Zweitmädchen-Arbeit i. gut. Haush. sof. ges. für ½ o. ¾ Tage. Elberf., Tel. 256 26. f3138

Zur gründl. Erlernung v. Küche u. Haushalt
Haustochter
ohne gegens. Vergütung für Gesch.-Haush. ges. Ang. E 1402 Gst. f284

Suche sofort oder 1. 2. zuverl.
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. kinderl. Haushalt. Jed. Sonnt. Ausgang. Frau Elwald Boddenberg, B.-Sonnborn, Kirchhofstraße 25, Ruf Nr. 34987. e170

S. z. 1. 2. f3144
ja. Mädch. f. Gesch.-Haush. (Wirtsch.). Ang. B 8515 Gst.

Tücht., sol., evgl.
Mädchen
für 3 Pers. z. 1. 2. ges. Vorstellen v. 10—12 Uhr bei Dietz, Bm., Ad.-Hitlerstr. 451. †

Tücht., evgl. **Mädch.,** welch. Koch u. Hausarb. versth., p. gereg. Haushalt. 3 Pers., v. 10—2, sof. o. spät. Ang. E 8430 Gst.*

Weg. Erkr. d. jetzig., suche zuv. kinderl., **ev. Mädch. v. ausw.** für kl. Haush. * Ang. E 8263 Gst

Alt. Dame z. 1. 2. **saub. Mädchen** für halbe Tage. Näh. in Gst. [78 1812a

* **Tagd. ehrl. Putzfr.** E., Gordenstr. 14, I.

Tücht., saub. Frl., 27 J., perf. i. Haush. u. Geschäft, m. sämtl. Büroarb. vertr., f. gestützt auf langj. Zeugn., wünscht sich geistig. Wirkungskreis, a. liebst. bei Witw. i. Geschäft. Restaurationsausgeschlossen. Angeb. richten an Wilhelmine Wiemann, Witten-Annen, Freiligrathstr. 76 b2534

Eine t. Haush. d. Nerven, evtl. auch Krankenpflege erf. u. zuverl.
junge Dame
sucht Wirkungskr. Ang. E 1385 an die Geschäftsst. *

Geb. Wwe. o. Anh., 48 J., evgl., sucht Hausfrau, f. Stelle i. bess. frauenl. Haush. Es wird mehr auf gute Behandl. als a. Lohn gel. Ang. E 8297.*

Suche 1. 2. oder sofort Stelle als
Alleinmädchen
in bess., bürgerl. Hsh. Ostpreußin, sehr selbständ. Gt. Zeugnisse vorhd. * Ang. E 8410 Gst.

Tücht. Mädchen, 26 J. alt, perf. i. allen Arb., sucht Stelle, als Stütze, a. liebst. in gröss. Geschäftsh. Ang. u. E 8483 an Gst. *

Mädchen v. auswärts, 26 J., f. Stellg. i. gut bürg. Haush. Gute Zeugn. Ang. B 4768 Bm

Jung. Mädchen, 20 J., f. Stell. in nur g. Hause. Erf. i. Koch. u. allen Hausarbeit sowie Nähen, Bügeln u. Wäschebehandlg. † Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4761 Bm

Mädch., 27 J. a. im Haush. sowie Kochen durch. erf., sucht St. z. 15. 2. Ang. E 8407 Gst. *

Selbst. Mädel
v. auswärts sucht Stellg. i. Haush. z. 1. 2. Gt. Zeugn. vorh. David, E., Gneisenaustr. 1. *

Besseres Mädchen, 19 J., sucht Stell. i. Haush. k. evtl. zu Hause schlafen. Ang. E 8352 Gst.*

Mädch., 21 J., in all. Hausarb. erf. kinderl., sucht z. 1. od. 15. 2. Stellg. im Haush. Ang. u. B 4809 Bm. 1829a

Westf., 34 J., in Küche und Haus selbständig, sucht zum 1. 3. Stelle i. kl. Haush. Ang. E 8363 an Gst. *

Jg. gebild. Mädel v. ausw. f. St. als **Haustochter.** Ang. E 8242 an die Geschäftsst. *

Tücht. Mädchen, 22 J., v. ausw., f. St. z. 15. 2. im Hsh. u. Koch. erf., bei Fam.-Anschl. Ang. E8415 Gst.*

Aelt. kath. Mädch., in Küche u. Hsh. erf., f. z. 1. 2. St. als Alleinm. a. n. ausw. Gt. Zgn. vh. Ang. E8125 Gst.*

Gsund. Mädch. f. 1. 2. Stell. in kl. Haush. Hamel, B., Hubertusstr. 8 †

21j. **Waldeckerin** mit gut. Zgn. f. z. 15. 2. oder 1. 3. Stelle in gutem Haush. in Barm. Ang. B 4063 B. †

Jg. unabh. Frau f. **Morgenstelle.** * **Ang. E 8368 Gst.**

Jg. unabh. Frau üb. 10 J. a. Haus-Angest. pät. f. 1. ½ od. ¾ Tagst. Gt. Zgn. vorh. Ang. B 4752 Barmen. †

Ja. fleiß. Frau f. Büffetarb. Ang. u. E 8177 an Gst. *

Maßschneider f. Stell. i. Anfert., Rend. u. Rep. v. H.-Gard. aus. d. Hs. Tag 3.50 Mk. † Ang. B 4806 Bm

Fleißiges Mädchen
sucht z. 1. 2. Stellung, in sämtlich. Arb. erfahren und allein ein. Hausb. geführt. Besonderes Talent z. Koch. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 8381 Gst.*

Bess. Mädchen, 27 J. evgl., perf. in all. Hausarb., f. St. in kl. bess. Haush. (am liebst. zu 2 Pers.) Gt. Zeugn. Angeb. u. B 4851 Barm. †

Seidenband-Spezialart.

Welcher kleinere Betrieb möchte lohnenden Spezialart. (nicht d. Mode unterw.) aufnehmen, der von **zahlungsfäh. bleibender** Spezialkundsch. gekauft wird? Geringe Konkurr. Seiten günstige Gelegenh. für Neugründ.! Die in- u. ausl. Abnehmer sind gut bek. — **Für empfohl. u. orientiert. jüng. Kaufmann wird Wirkungskr. gesucht.** — Strenge Diskretion muß ausdrückl. zugesich. werden. Ausf. Angebote von seriösen u. durchaus kapitalkr. Firmen od. Herren (andere zwecklos) sind vorerst zu richten unter R 834 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 62. †

Aufpolstern, Matr. 4, Sofas 5. M. Ang. E 8014 Gst.

Anzug-Anfertig. von 28,50 Mk. an mit Anprobe. Gut. Sitz, gute Zutaten. Ang. E 8343 Gst. *

Jg. **Schneider** * empf. f. in Anf. v. **Kindernard., Kleider-Westen, Stuhlmann, Elberfeld, Luisenstraße 40.**

Tücht. Näherin
f. u. einige Kunden in u. außer dem Hause. Tag 3.50. Ang. unter H 2 Fil. Barm., Heckinghoferstr. 131. †

Lampenschirme
w. neu überzogen. Erstkl. Arb. Elbf., Flensburgstr. 65, I. l. *

Weißnäherin sucht auf 1a Empfehlg. Kunden in u. außer dem Hause. Ang. E 7941 Gst. 3642

Flickerin sucht Kd. außer d. H. C.-Str., Hanemannstr. 3a, I V *

Geldmarkt

I. Hypotheken auf gute Wohn. u. Geschäftshäuser, 5½ %, volle Auszahlung. Ang. u. B 4777 Barm. †

Hypoth.-Darlehn Kredite ohne Vork. durch **Arionl & Mann,** W.-Barm., Gr. Friedrichstr. 17. Fernr. 550 27.

Auf 2 erstklassig. Wohnhäus., mit groß. Betriebsräumen, werden
20–25 000 Mark
gesucht, als 1. Hypothek. — Angeb. u. G22 an die Anz. Bermscheid, Bismarckstr. 35. f338

8—10 000 **Mark** 1. **Hypothek** auf werttr. Obj. v. ehrl. pkt. Anszj. nur a. Privathd. ges. Ang. B 4751 an Gst. Barm. †

Mk. 8000.– 1. Hyp.
auf 2 maff., rent. Wohnhäuser, hint. d. Selbstgeb. ges. † Ang. u. R 845 B. Berlinerstr. 62.

Hypothek von 6—7000 Mk. auf best. 2-Fam.-H., Neubau, Grundstück 1750 qm gr. auf 2. Hyp. best. nicht. B. Selbstg. bevorz. Ang. 509 Fil. Langerfeld. 356b

1. Hyp. RM. 6250.–
v. pünktl. Zinszahler ges. f3015 Ang. E 8308 Gst.

Alt. Baufachertr. v. 1920 m. d. T. 1929 üb. Mk. 5000 aft. z. vt. Erstl. ca. Mk. 900. Ang. B4182 B. 1779a

Sich. Kapitalanlage 2—5000 Mark als 1. Hyp., auf best. Etag.-Haus g. Ang. E 8310 Gst. f3114

3000 Mark
für 1. **Hypothek** ges., v. Selbstgeb. Ang. Nr. 200 Fil. in Lennep. f179

Beamter sucht für Neubau 4—4500 ℳ als 1. **Hypothek** aus Privathand. Ang. E8292 Gst.*

Darlehn
— ohne Vorkosten —
RM. 100 bis 3000, monatl. Rückzahlung RM. 1.25 per 100 RM. Hanseatische Spar- und Darlehnsgesellschaft m. b. H., gemäß Gesetz v. 17. 5. 1933 unter Reichsaufsicht.
— Geschäftsstelle: — a177
Essen, **Rolandstraße 10, 1. Etg.**
Vertreter für alle Bezirke gesucht.

Ihr Vorteil ist es!, wenn Sie bei uns ein Darlehen aufnehmen. Rückzahlungsraten von **RM. 3.50** ab, bei **RM. 250.–** Darlehen. Keine Vorkosten! Demokre-Verband, Bezirks-Agentur Heh. Th. Feld & Co., W.-Elb., Auerschulstr. 22. a241

HYPOTHEKEN BEAMTEN-Kredite (ohne Vorkosten) **SCHULTZE, Makler,** E., N. Friedrichstr. Nr. 54, Tel. 269 18, 12–14 Uhr. v2005

Beamter sucht 1000 Mk. mon. 50 Mk. zurück, v. 3., v. Selbstgeber. * Ang. E 8278 Gst.

*An 1. Stelle auf gröss. Baugel. 500 **Mk.** a. nur Selbstg. Ang. E 8372 Gst.

Hilfe
durch b2471
Geld!
langfristig — unkündbar, 1,45 bis 4,45 ℳ Monatsrate pro 100 Mk. Portofreier, ev. Mobiliarsicherheit. **Allmofreverband,** Hch. Th. Feld, W.-Elberfeld, Auerschulstr. 22

Darlehn, Entschuldungen, v. Bank. Günstige Bed. Jahn, Elb., Frankenplatz 10, I. *

Geld zu 3 Proz.
Jahreszinsen für Anschaffg., Darl., Hypotheken, durch Sparkred. Kostenlose Ausk., ohne Vorkosten, durch: Neu, Elb., Königstraße 87. a64

Hypothk.-Darleh. o. V. Arndt, Bm., Karlstraße 51. †

Erstkl. Gesellschaft gibt 1. Hyp. (auch Neubau; u. Siedlungen) bildlich. Ang. E 8309 Gst. f3114

Gesuche

Für 2 erstkl., in best. Lage Elb. befindl. Mietshäuser, suche mögl. aus Privathd. je eine **erststl. Hypothek.** Ang. E8416 Gst.*

1. Hypothek von 12 000 Mark a. renomm. Gesch.-Haus ges. Ang. u. B 4803 Barm. †

Auto-Eildienst

Uma., Eiltransp. b. Tel. 56338, 9765

Kleinwag. (Lim.) m. Fahrer. Tag 10 Mk. Tel. 590 36. 149

Eleg. 6-S.-Lim., Km. 15, Bj. 2.30. Tel. 592 44. 10189

Selbstfahrer Tel. 366 62 Auch Kleinwagen.*

54532 Transp. † **Umz. billst.**

Ruf 32488
6-Sitz-Lim. frei. 1551

Umzüge, Eiltransp.
Tel. 37771.
1550

57626 elg. Privatw. sehr billig. 10210

Umzüge, Fuhren b. 508. Sondermann, Tel. 53745, 2×wch. Fracht u. Lüfts. ges. 1014b

Fahre Mitte n. Bch., m. 3-T.-Lastw. n. **Breslau.** Wer hat d. Richtg. etw. mitzunehmen? Ettermann, Tel. 5405 6, 1858a

Arbeits-Gesuche

Suche Inkasso u. Lief. zu übernehmen. Motorrad m. Beiwag. 4 Vert. Ang. E 8262 Gst *

Anstreichermeister f. a. Arb. bill. aus. Ang. E 7838 Gst. 3009

Deckst., Tap., staun. bill. R. Schwyzard. Ang. E 2657 Gst. 3078

Maßschneider f. Stell. i. Anfert., Rend. u. Rep. v. H.-Gard. aus. d. Hs. Tag 3.50 Mk. † Ang. B 4806 Bm

Perfekte zuverlässige
Stenotypistin
auch m. sämtl. Büroarb. vertraut, **sucht** für sofort **Stellung.** Ia Zeugnisse. Angeb. E 8348 Gsch.

Verkäuferin
d. Feinkostbranche sucht Stell. z. 1. 2. Ang. E8450 Gst.*

† **Jg. Verkäuferin** (Lebensm.-Br.) v. ausw., f. 15. 2. ev. a. sp., Stell. Kleine Hsarb. k. m. übern. w. Ang. B4782 Bm.

Gew., erfahr.
Sprechz.-Hilfe
f. Stell. b. Arzt od. Zahnarzt oder Dent. z. 1. oder 15. März. Ang. u. E 8222 an Gst. *

Jung. Mädchen sucht sof. Arbeit gl. welche. Angeb. E 8258 Geschft. *

18jähr. fleiß. Mädch. m. g. Schulbildg., f. Stelle als **Lehrm. oder Volontärin.*** Angeb. u. E 8375 an die Geschäftsst.

Fräulein,
f. **Lehrstelle** i. Ostf.- u. **Schweinemeng.*** Th. Nett, Remscheid, Christ.-zustr. 10, ptr.

Frl., 29 J., a. g. Hse., tdl. in all. Hausarb. bew., f. St. i. frauenl. Hsb. Ang. B 4671 B. †

Dame
f. Stell. b. Führ. eines bess. Hsh. z. 1. oder 15. März. Ang. E8223 Gst.*

Geb. Dame, 35 J., f. pass. Wirkskr. i. Hsh. od. Büro. Ang. B 4647 B. †

Geb., staatl. Frl., 27 J., perf. i. Haush. u. Geschäft, m. sämtl. Büroarb. vertr., f. gestützt auf langj. Zeugn., wünscht pass. Wirkungskreis, a. liebst. bei Witw. i. Geschäft. Restaurationsausgeschlossen. Angeb. richten an Wilhelmine Wiemann, Witten-Annen, Freiligrathstr. 76 b2534

Eine t. Haush. d. Nerven, evtl. auch Krankenpflege erf. u. zuverl.
junge Dame
sucht Wirkungskr. Ang. E 1385 an die Geschäftsst. *

Geb. Wwe. o. Anh., 48 J., evgl., sucht Hausfrau, f. Stelle i. bess. frauenl. Haush. Es wird mehr auf gute Behandl. als a. Lohn gel. Ang. E 8297.*

Suche 1. 2. oder sofort Stelle als
Alleinmädchen
in bess., bürgerl. Hsh. Ostpreußin, sehr selbständ. Gt. Zeugnisse vorhd. * Ang. E 8410 Gst.

Tücht. Mädchen, 26 J. alt, perf. i. allen Arb., sucht Stelle, als Stütze, a. liebst. in gröss. Geschäftsh. Ang. u. E 8483 an Gst. *

Jg. Mann, 24 J., sucht Stell., am l. in Textilbranche, evtl. als Volontär. Ang. E 8264 Gst *

Sohn ordtl. Eltern, 15 J., f. Stelle als **Elektr.- od. Autoschlosser-Lehrl.** per sofort. Angeb. u. B 4765 Barm. †

Sohn achtb. Elt., 17 J., f. St. als
Konditor-Lehrling
(auch nach ausw.) Ang. E 8360 Gst. *

Metzger-Lehrstelle
für 14½ j., großen Jungen ges. Ang. B 4812 Barm. ÷

Suche f. m. Sohn, groß, kräftig, mit guten Zeugn., †
Gärtner-Lehrstelle.
Ang. B 4817 Bm

Weibliche

Kaufm. Kontoristin (gute Handschrift) sucht Stell. Selb. ist auch i. Nähen u. Hausarb. erf. † Ang. B 4795 Bm

Bess. Kontoristin, auch f. Hsh. bew., sehr kinderl., sucht Wirkungskr. Ang. V 361 Fil. Rohw. *

Ja. Verkäuferin sucht St. im Feinkostgeschäft. Ang. E 8339 an Gst. *

Verkäuferin
20 J., 4 J. Lebensmittelgesch. tätig gew., sucht passde. Stelle, übern. auch Hausarb. Ang. u. L. W. an d. Fil. Sprockhövel. e145

Perfekte Stenotypistin
auch m. sämtl. Büroarb. vertraut, **sucht für sofort Stellung.** Ia Zeugnisse. Angeb. E 8348 Gsch.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 17 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 20. Jan. 1934

Vermietungen

Modernes x346
Einfamilienhaus
m. all. Bequeml. u. schönem Garten, Südseite, preiswert zu vermieten.
Adam Maurer R.D.M.
Barm., Emil-Rittershausst. 4. Fernr. 52406 gegr. 1890.

Kl. Lebensmittelgeschäft in gut. Lage, Elb., z. verm., evtl. m. Einricht. z. verk. Angeb. unt. E 8510 an Geschäftsst. d. Bl. •

Eck-Ladenlokal in Elberf., 3 gr. Schaufenster mit Geschäfts-Etg., 5 gr. Schaufenster, Ia Geschäftslage, u. 2. Etage, 6 Räume, auch einzeln zu vermieten. Georg Kraus, Bonn, Händelstraße Nr. 1. b2403

Laden E., Königstr. 72, mit 1 od. 2 Hinterz., Einfahrt z. v. Ausk. 2. Et. 1563

Zwisch. Hauptbhf. u. Hofaue i. W.-Elb. **Erstkl. Ladenlokal** ca. 135 □-m, u. **Souterrain** ca. 135 □-m mit **angrenz. Lagerräumen** ca. 120 — evtl. 200 □-m mit od. ohne Garage, ganz od. get., p. bald z. vm. Ang. u. E 8353 an Gst. •

Laden und 5-Z.-Wohn. I. u. II. Etg. W.-Barmen, Altermarkt 15, zu vermiet. durch Herm. Zietzling, W.-B., Liebigstr. 41, Fernruf 60308. †

Große helle Eck-Geschäftsetage Mittelp. Barm., sehr billig zu verm. M. Dosmar, B., Steinweg 9/11. 1820a

8-Zimmer-Etage, 1. St., Mans., sofort, 6-Zimmer-Etage, 1. St., Mans., 1. 4. 34, 4-Zimmer-Etage, 3. St., Mans., 1. 4. 34. Näh. W.-Elbf., Barmerstraße 96 *

In sonnig. gesund. freier Lage, a. der Menzelstr. 59, Elb., 7 Z., Küche, Bad, Innenkl., Veranda, Balk., Winterg., Abstellraum, Heizg. z. 1. 4. 34, evtl. fr., z. v. Hold, E., Menzelstr. 59. 1601

1. Etage in neuerbauter, modernst eingerichtet. **Villa in Königswinter,** herrl. am Rheinufer gel., mit Aussicht a. Rhein u. Gebirge, 7 Räume, Küche, Bad u. Garage, herrlich. Garten mit Fischteich u. Wasserfall, p. 1. Mai zu vermieten. Anfragen an Postfach 46, Königswinter. a293

Prachtv. 3. Etg. Elb.-Mitte 6 Räume, Bad, Diele, Zentralh. in mod. gepflegt. Hause 1. April zu vm. Ang. unter E 7354 an die Gschft. 1539

Prakt. Arzt kann sich billig und sehr günstig niederl. Angeb. unt. E 8414 an Gst. •

Praxis u. Wohnung im Mittelp. Elbf., Erdg. 5 Räume, 1. Stock abgeschl. Wg. 6 Zim., Küche, Bad, Heizg., z. 1. 4. zu vermieten. Fernruf 36333. g275

I. Etage für Praxis — Geschäftsräume, auch Wohnung, billig zu vermieten. Barmen, Mittelstr. 17. †

Schöne 5-Zim.-Wohnung abgeschl. Etg. m. Küche, Bd., 2 Mans., Zentralhzg., i. best. Südlage B., an ruh. Mieter preisw. abzugeb. Schriftl. Anfr. unt. B 440 Barmen.

† Bess. 1. Etage mit Heizung 4 Wohnr., Küche, Badez. u. Mans., nichts anz. B., Gewerbeschulstr. 15, II.

W.-Elb., Am Pfaffenhaus 2
Neubau
4 Z., Kochküche, 1 Sp.-Z., z. 1. 2. zu vermieten. Näheres Rathaus W.-B., Wegnerstraße 3, Z. 78. j1

Abg. sonn. 3 Zimmer, II. Etg., p. 1. 4. 34, 2 ger. Part.-Zim. mit oder oh. Arbeitsraum, p. 1. 2. 34 z. v. Zu erfr. Barm., Hohensteinerstr. 68, I., r. *

Gewerbliche Räume besonders vorteilhaft zu vermieten, **Heiz., Licht, Kraft bes. bill.** ca. 1300 qm, in versch. Größen. Aufzug vorhand. Nähe Güterbahnhof W.-Steinbeck. Näheres Tel. 579 18. 1027b

Hell. Arbeitsraum mit 3-Zimmer-Wohnung u. Bad etc. W.-B., Siegesstr. 100, Tel. 591 18 1777a

Das Haus Mathildenstraße 13 Elb., ca. 400 qm helle Arbeitsräume für leicht. Betrieb billig zu vermiet. Daniel Leimkühler Elbf., Karlstr. 40, Ruf 250 74. •

Eingerichtetes Lebensm.-Geschäft (Südstadt) m. 3-Z.-W. zu v., resp. z. vk. A. E 8334 G. •

Lebensm.-Gesch. m. Einrichtg. u. Hintz. Ang. Baumeister, L'feld, Inkast. 7. Ruf 52328. 356b

Metzgerei, über 40 J. besteh., in Hauptst. Wuppt. mit groß. Wurstküche u. Wohn. 1. 3. billig zu verm. Ang. B 4644 B. †

Schönes **Metzgerlokal** mit Wohnung, in konkurrenzl. Lage an tücht. Metzgermeister zu verm. B., Arnoldstr. 2. r340

Großes Ladenlokal mit 2 gr. Schaufenst. im Mittelpkt. preisw. z. v. B., Gr. Flurstr. 5, J. Krieger, Bm., 1020b

Sehr schöner **Eckladen** für Lebensm.-Geschäft. Ecke Werth u. Rübenstr. per sof zu vm. Ang. unter B 356 an d. Gst. Barm. 1531a

Laden m. W. (Friseurg.), n. anzul. E., Friedrichschulst. 4, I •

Schönes Ladenlokal mit gr. Schaufenstern im Mittelp. der Stadt, beste Verkehrslage, evtl. sofort zu vermiet. Ang. unt. E 8315 an die Gst. f3136

Laden i. Mittelp. v. Elb., 150 qm, sof. Ang. E 7434 Gst. 1600

Ladenlokal m. 3-Z.-Wohng. sof. zu v. E. Schreinerstr. 6 Näh. b. Lohmann. b1681

Laden mit Hinterzimmer sof. zu vermieten. Näh. Conrad, E., Mathildenstr. 3. 1603

Laden m. 2 Wohnr. u. gewerbl. Raum ganz o. geteilt. E. Bahnhofstr. 80, I. *

Laden mit 3-Z.-Wohn., per sof. zu verm. Näh. Möller, E., Zimmerst. 45, I. *

Laden m. Wohnräume sof. Steinbeckerstr. 71 Z. erf. A. Sackermann, E., Viehhofstr. 113 *

Mod. Laden E., Kipdorf, Nähe Altenmarkt, geeign. f. jed. Zweck, unt. Friedensmiete sof. z. v. 5 gew. Räume, II. Stock, i. gl. Hse., a. als Wohn. z. v. Arthur Lehmann, E., Kipdorf 104, II

Laden Mittelpunkt der Stadt zu v. f3097 Ang. E 8349 Gst.

Ladenlokal im Zentrum der Stadt zu verm. Gebr. Steinebach, E., Bökel 3 f3091

Schön. Laden 5×4 m, 2 Schauf., f. Brot- u. Kond.-Fil. geeign., b. • E., Baustr. 55. b

Für Bäcker, Friseur, Lebensmitt. Laden ev. m. Wohn. B., Gennebreckerstr. 45 1821a

Läden, evtl. mit Wohn. billig. E., Bankstr. 3 1650

Ein gut gelegen. **Ladenlokal** mit 3 od. Backstube f. Feinbäck., auch als Filiale geeign., in verkehr. Straße p. 1. 2. 34 billig zu vermiet. Ang. R 841 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Moderne 3. Etg., mit 8 Zim. mit all. Bequeml. ev. od. geteilt in 5 u. 3 Zim. p. 1. 4. 34 zu vm. U.-B., Wittensteinstr. 63. Besicht. nur vormittags erb. 288b

Elb., Irenenstr. 1, herrschaftl. Wohng. 7 Zimmer, Wohndiele, Küche, Speisekammer, Bad, Innenklosett, Balkon, Etagenheizung, Mansarde, alles in bestem Zustande, z. 1. April, 2 Stock, zu verm. b316

6—7-Z.-Wohnung in ruh. bess. Hause, m. Küche, Bad, Heizung sehr preisw. B., Gr. Flurstr. 5, 1020b

Sonn. schöne **6-Z.-Wohnung** 2. Etage, mit 2 sonn. Ver. in herrschaftl. Hs. zu vm. Näh. E., Gartenstr. 64, I. f3021

1. Etg., 6 schöne gr. Zim. m. Balk., in ruh., abg. Hs., sof. od. später zu verm. Ang. unter B 392 Barmen. †

Hochherrschaftl. kompl. Wohnung im Brillerviertel, 6 Zim., Küche, 2 Mans., kompl. Bad, Diele, Garderobe, Loggia, Heizung, Warmwass., Parkett, zu vermieten Schmidt, E., Mozartstr. 61. Fernspr. 329 21 f3074

Im Briller-Viertel W.-Elberfeld, **Katernbergerstr. 76** herrsch. I. Etg., 6 Räume, Kü., Bad, Etg.-Heizg., Ver. u. Mans. zu vm. † Näh. Aschoff, Ba., Ob. Lichtenplatzerstr. 236. Tel. 535 76.

6 Zimmer abgeschl. 2. Etg., m. Balkon, Badez. u. Mansdz. sow. Heizung, ferner daselbst **Büroräume** od. Praxisr. 1. Etg., in jed. Größe zu verm., alles renoviert. b157 Möbelhaus Brechtmann, A.-Hitlerstraße 17, Nähe Rathaus W.-Elberfeld.

Markgrafenstraße 17, 2. Etg. p. sof. z. vm., herrschaftl. Wohn., sonn., 6 Zi. u. Küche, Badez. Balk. Näh. part. Tel. 248 97. 1646

Abg. Etg. v. 5 u. 6 Z., Badez., mit od. ob. Mans. E. Barresbeckerst. 135 1605

Südstadt, Part., 5 Zimm., Küche, 2 Mansd., Gärtch., in bess. ruh. Hse. zu verm. Ang. u. E 8395 an Gst. *

5 Z., Küche, Bad, Mans., Erdgesch., Augustastr. 62, p. sof. zu vm. W.-E. Tel. 203 35. *

1. Etg., best. aus 5 Zi., 1 Msd. m. Garage per 1. 4. 33. B., Gasst. 18a, Tel. 54561. 1465a

Nahe d. U.-Barm. Hauptkirche † Wohng. m. Garten z. 1. 4 zu v. 5 Z., Küche, Baderaum u. 2 Mans. Näh. Gasstr. 26, II

Ab 1. 4. 34 3. Et., 5 Zim., mit oder oh. Mans. zu vm. E., Kleeblatt 44. *

Schöne, sonnige **1. Etage,** Augustastr. 60, E., 5 Z., Küche, Bad, Mansarde, p. 1. 2. 34 zu verm. * Telephon 203 35.

5 Zimmer m. Badez. in gt. Hse. preisw. zu v. Barmen, Telefon 557 77. 1813a

In gut. H. II. Et. 5 Z., Küche, Badz. Mans. i. a. Zust. gr. üb. d. Veranda f. z. v. B.-Wichlinghs. Bartholomäusst. 96 †

5 Zimmer eingeb. Bad, 1 Mf., Loggia u. Balkon, evtl. Heizg., in fr. Lage z. 1. 4. zu vm. Gemeinnütz. Bauverein, Elbf., Frankenstraße 17, Ruf 24735. f3126

1. Etg., 5 Räu. 1 Mans., 2 Büroräu. zu verm. Elberf., Erholungstr. 1. 1669

5 Zim., abg. 2. Et. el. L., 45 Mk., z. 1. 3.; 4 Zim. abg. 2. Et., el. L., 40 Mk. z. 1. 4. B., Jägerstraße 49. 1857a

Sch. 5-Zim.-Wohn. m. Mans. Nähe Hardtanlagen sof. zu verm. Näh.: E., Neuenteich 78. f3096

Mod. herrsch. III. Etage, sonn., freie L., 5 Min. v. Altenm., 5 Zim. K. Bad, Diele, Vorratska., Ver., evtl. mehrer. Mf., z. 1. 4. z. v. Ang. B 4757 B. †

Sonn. 5-Z.-Etg ev. m. Mans., eing. Bad, Spk., Ztrh., gr. Ver. z. 1. 4. 34. B., Eschenstr. 109, Bes. v. 10—13 u. 16—17 Uhr. †

Nähe Kaiserbrücke! Sonnige 5-Z.-Etg., Erdg., a. f. Praxis geeign., in besser. Hause zu verm. † Küpper, U.-Bm., Unionstraße 6.

In gutem Hause abgeschl. 5-Z.-W., m. all. Bequeml., 2. Etg., in U.-B., Nähe Rothener Wald zu vermiet. Ang. B 4776 an Gst. Barmen. †

Schöne 5-Z.-Wohn. abg., 2. Etg., mit od. ob. Msd. z. 1. 4. 34 auch früh. zu vm. Sehr ruh. Haus i. freier Lage. Elb., Humboldtstr. 29. Näheres 3. Etg. •

1. Etg., 5 Räume u. 1 kl. Mans. an kl., ruh. Fam. z. v. E., Bergstr. 35, I. 1655

1. Etg. mit Heiz., 5 Zi., Küche, Mf., Spchz., Bad, Wint.-G., Erk., Ver. z. 1. 4. U.-B., Königstr. 66, p. 1656

Barresbeckerstr. 1: 5-Z.-Wohnung im 2 Stock für 1. Februar zu vermieten. 1647 Adolf Todt.

Südstadt, 5 Zim., in ruhig. Hse., 1. Et., m. gr. Ver., G., el. L. sof. E., Gneisenaustr. 10, Näheres 3. Etg. 1614

Gartenhaus Schuckertstr. 4, E., freie, sonn. Lage, 5 Zim., 2 Wohn-Mans., Bad, Zentralhz., Garage, 600 qm Gart., z. 1. 4 für Mk. 130 p. Mt. Dr. Zieler, München Rich.-Wagnerstr. b2538

Herrschaftliche * **1. Etage** E., Ludwigstr. 23, 4 Zimmer, Küche, Mansde., Veranda, vollkomm. renov., sofort od. später z. vermiet. Auskunft erteilt: Düller, Uellendahlerstr. 365

4-, 5-Z.-Et. m. Msd., renov., Nähe Hardt, sof. od. sp. zu v. Sachse, E., Straßburgerstr. 23. 1639

4 schöne, helle Räume, 1. Etg., Zentr.-H., geeign. für Büros und f. Praxis, zentr. Lg., ab 1. 4. 34 zu vm. Nh. A.-Hitlerst. 35, im Laden. 1603

Abgeschl. 4 Zim.-W. mit Mans., i. Neubau m. all. Bequeml. z. 1. 3. z. v. E., Kaulbachstr. 2, Gabelpunkt. *

Abg. Etg., 4 Zimm. Küche, Raum für Bad, Ver. u. Mans. i. ruh. Hse. z. 1. 4. 34 Ang. E 7402 Gst *

3. Etage, 4 Zim., gr. Ver. u. Spchz., in der Südstadt, herrl. Aussicht n. vorn u. hinten, z. 1. 2 od. sp. Ang. E 7636 an Gst. *

4 Z., Küche, 1. Et., in ruh. Hse., Nh. Hardt u. Zentr. d. Stadt z. 15. 2. od. 1. 3. zu vm. Ang. E 8406 an Gst. *

4-Z.-Etage nebst Bad, in U.-B. zu v. Lev, B., Bismarckstr. 65. 1798a

4-Z.-Wohn. m. Badez. u. Diele, II. Etage, z. 1. 2. 34 zu vermiet. Näh.: Restaur. Sandhof, W.-Elb., Augustastraße 164 f3111

Abgeschl. 2. Etg., 4 Zim., einschl. Kl. Küche, m. Bader., Ver., Innenklos., Abstellr. etc., in r. Lage U.-Bm. (Nh. Landger.) zu vm. Ang. B 4802 an Gschft. Barmen. †

4 Zimmer 3. Etg., abg., m. 2 Spchz., in bess., ruh. Hse. zu v. Keine Waschküche Albers, B., Gewerbeschulstr. 42

Ronsdorf **4 sch. gr. Zim. (Hochp.)** für sof. zu verm. Näh.: Ronsdorf, Marktstraße 3. †

4 Zim. abgeschl., evtl. mit Mans., Heizg., el. Licht, Gas, Wass., Bad zu vm. Ang. E 8512 Gschft. •

Schöne 4-Z.-Whg., neu renov., i. bess. ruh. H., m. Bleiche p. 1. 2. od. spät. b. Ba., Kreuzstr. 59. 1853a

Südstadt, 4 Zimmer, part., abgeschl., i. bess. Hause, Gas, el. Licht und alle Bequemlichk., freie sonnige Lage, kein Gegenüber, sof. o. später preisw. zu verm. Angeb. unt. E 8551 Gst. f3123

Sonn., sehr schöne I. Etg., i. Einf.-H., freie Lage, Nähe ob. Fischertal, best. aus 4 Zimm., gr. Glasver., Loggia u. Erker m. Mans. u. günst. Bed. p. 1. 2. zu v. 198d Telef. Nr. 509 33.

Zum 1. 4. 34 abgeschlossene r304 **4-Zimm.-Parterrewohn.** B., Christbuschstr. Näh. B., Kaiserstraße 17.

† Abg. 4 Z. B., Oberwallstr. 72, II. 1350a

4-Z.-Wohnung, 1. Stockwerk, z. 1. 3. zu verm. Bes. bis 11 U. vorm. u. ab 20 U. Mansberg, E., Alsenst. 34*

Schöne 4-Z.-W., 1. Etg., in 2-Fam.-Haus sof. zu vm. Besichtig. nachm. E. Königst. 80, I.*

Südseite 4 Zi. Badez., Kü. u. Msd. p. 1. 4. zu verm. Ang. u. B 4743 Barm. †

Gr. 4-Z.-Wohn., Stadtmitte, Ztr.-Heizg., el. L. z. 15. 4. zu vermiet. Ausk. E., Bahnhofstraße 32a. *

Abg. 1. Etg., 4 Z. Elektr. 1. 3. 34 E., Südstr. 59, II *

4-Z.-Wohn., 2. Et., m. Veranda, Gas u. el. Licht, zu verm. Näh. E., Bellealliancestr. 18 parterre. f3084

Abg. 4-Z.-Et., ev. m. Mf. Ver. p. 1. 4. E. Ronsdorferst. 18, p. 1637

4-Zimmerw. m. eingericht. Bad, im Mittelpkt. d. Stadt preisw. zu verm. Ang. unter B 414 an Gschft. Barmen. 1784a

4 sonn. Part.-3. abgeschl., Ver. u. Abstellr., i. ruhig. Hause ab 1. 4. 34 in W.-Laf. Kautstr. Miete 45,65 M. Näh. P. Finkenrath W.-Ba., Heckinghauserstr. 189 †

Sch. 4-Z.-Whg. (3 a. d. Et. u. 1 M.-Z.); elektr. L. u. Gas, schö. Gt. bill. z. verm. W.-B.-Nächstebreck, † Eckstein-Sloh 6.

4 Zimmer, I. Etg., mit Mansarde, B., Paulstraße, per 1 Februar o. 1 März Ang. B 433 Bm. 1828a

4 kl. Part.-Zim., i. ruh. H. sowie 3 kl. Sp.-Zim., a. ruh., saub. L., bill zu verm. Ang. u. E 8427 Gschft. •

Schöne mod. 1. Et., 4 große Zimmer, Küche u. eingericht. Bad, Etg.-Heizg., alle Bequeml. zu verm. B., Sonnabendst. 34, I., l. †

Wegzugsh. frei: Zweif.-Haus, 1. Etg., 4 Zim., gr. Ver., Vorratsk., kpl. Bad, Zentr.-Heiz., Nb. Nordpark f. od. spät. Ang. unt. B 4786 an Gst. Barm. †

3 Zim., 2. Etg., 1. 3. z. v. Whz. u. Speicherz. Barm., Akazienstr. 4. †

3. 1. 4. in ruh., abgschl. Hause fr., sonn. Lage, **4-Z.-Part.-Wohng.** Näh. v. 11 bis 16 Uhr b. Greiff, B., Gasstr. 27. †

4 Zim., 2. Etage, sof. 2 kl. Spchz. f. an alleinst. Pers. zu verm. Elberf., Löwenstr. 17. *

Neubau! Abg. 4-Z.-Wohn., 2. Etg., Mietprs. 43 Mk., ab 1. 3. Barmen-Rieseheid, auf d. Brahm 16. †

• Sch. abg. 4-Zim.-Wohn. 1. Etg. in abg. Hause sof. zu vm. Et. vorh. E., Simonsstr. 51b, I. r.

Parterrewohnung, 4 Zi. mit 1 Msd.-Zi. zu v. 1844a Dahmann, W.-B., Heidterstraße 6.

Abgeschl. 4-Z.-W. mit Ver. z. el. L., sof. zu verm. Näher. E., Dewerthstraße 45, pt. f3124

4 sch. Zim. 1. Et., Kch., Bader., Elektr. u. Gas zu vm. E., Graf-Adolfstr. 62 f2948

3- u. 4-Z.-Wohng. einger. Bad, mit u. ohne Mansd., Loggia, sof. u. sp. zu verm. Gemeinnütziger Bauv. E., Frankenst. 17. Ruf 24735. f3126

Schöne, abgeschl. **3-Z.-Wohn.,** m. Bad, Mans., i. bess. Hse (Neubau) an ruh. Mieter z. vm. Näh. Daume, B., Heckinghauserstraße 138. z314b

3 Part.-Zimmer an kl. Famil. zu vm. p. 1. 2. 34. N. E., Brunnenst. 33, part., 1× schell. *

3-Z.-Wohn. im Neubau, part., ruh. Haus u. sonn. Lage, z. 15. Febr. zu vm. mit allen Bequemlk., Bdz., Innenklos., Vorr., Veranda, B., Königstr. 97. Näh. b. G. Türksheim. †

Herrschaftl. sonn. Wohnung im Brillerviertel, 3 Z., Küche, Mansarde, kompl. Bad, Diele, Garderobe, Loggia, Heizung, Warmwass., Parkett, zu vermieten Schmidt, E., Mozartstr. 61. Fernspr. 329 21. f3074

In Zweif.-H., Nh. Anlagen, 2 Min. v. Straßenbahnh., abg. Part.-Wohn., Küche, 3 Z., 2 gr. u. 1 kl. Msd., ev. wenig. m. gr. Ver., eing. Bad, Ztr.-Hz. u. all. Bequ. 1. 3 od spät. ev. Garage B. Lönsstr. 38, I. †

3 Zimmer zu verm. Elberf., Schusterstr. 1. *

Sonnige 3 Zim., Einf.-Haus, 1. Et., Balk., Heiz., El., eing. Bad, an r., sich. Miet. z. 1. 4. od. früh. zu verm. Ang. B 4699 B. †

Abg. 3-Zim.-W. Ver., Innenkl., Bad N. Brill. Schloß 1. 4 Ang. E 8413 Gst *

3 Zimmer, Küche, Bad zu v., schöne, ruh. Lage in bess. Hause i. U.-Barm. Ang. B 4815 B. †

Brill. In bess. H. I. Etg. 3 ger. Zi. Ang. E 8439 Gst.*

3-Z.-Whg. nichts anzuleg. z. v. E., Friedrichschulst. 4, I. •

Schöne 3 Zimmer sof. zu vm. Elb., Rosenstr. 26, I. *

3 gr. Z., 3. Et., 1. 2., E., Opphoferst. 7a. *

Schöne 3-Z.-Wohn. Erdgesch., Oberwallstr. 49, zu v. Näh. Zietzling, B., Liebigstr. 41. Telephon 603 08 †

Neubau! 3-Zim.-Wohnung, Innenkl., Bad, Ver. sofort zu verm. • Gebr. Benn, Elb. Charlottenstr. 66.

Abgeschl. 3-Z.-W., I. Etg., i. abgeschl. H., Ver. u. Erk., Gas u. el. Licht, Näh. Bahnh. Mirke an zahlf. g. Miet., f. 1. 3. od. früh. zu verm. Ang. u. E 8509 Gschft. *

* 3 Zimmer sof. zu vermieten. Mer Lehmann, E., Paradestr. 66a, I

2 u. 1 Zim. z. v.* Ausk. Montag, E., Paradestr. 61, Eich.

Kochen! 3-Zim.-Wohn., 2-Fam.-Haus, Neubau 1. Etg., gr. Balk., Heiz., alle Bequeml. Ang. u. B 4755 Barmen. †

Ländl. f109 **3-Zimm.-Wohnung** m. 1½ Morg. Land zu v. Ang. E 1404 a. d. Gschft. d. Bl.

3-Zim.-Wohn. m. Bad, Neubau, in sonn. Lage, b. zu verm. Ang. u. E 8316 Gst f3131

3 Zimm. zu verm. B., Toelleturm, † Marpe 173.

3 Zimm. zu verm. B., Sedanstr. 9 †

In herrsch. H., N. d. B. Anl., 2. Et. 3 Zimm. u. Küche zu 45 Mk., Heiz. ertr., per 1. April z. verm. Bes. 9-10 u. 15-17. Heeseler, B., Gewerbeschulstraße 62. †

3 Zimmer, abgeschl. Näheres Fromme, Barmen, Rödigerstr. 8, I. †

3 Zimmer m. gr. Garten, Haßlinghausen, außerh. d. Dorfes, schöne La. a. pens. Ehep. z. v. Ang. B 428 Bm. †

3 Zimmer mit elektr. Licht, 2. Etg., per 1. 2. zu vm. B., Oberdörnerst. 39, I. †

In gut. abgeschl. Zweifam.-Haus, Brillerv., I. Etg., 3 gr. Zim., Küche m. B., 1 Treppe höher 1 gr., ausgeb. Mans. f3054 Zentralheiz. Ang. u. E 8306 Gschft.

3 schöne Speicherz. i. abg. Haus z. v. Rena, E., Seilerstraße 9, z. bes. ab Mont. 9-12 u. 3-6.*

3 Z. 1. Etg., alle Bequ., sof. Besicht. Sonnt. 10—2 E., Engelnbergst. 30a.*

B., Dickmannst. 22: 3 Zim. 2. Etg., p. 1. 3. Nb. Breuning †

In gut. Hause, Mittelp. Elbf., 1. u. 2. Etg., je 4 Zi. an 2—3 Pers. sof. Bruchhaus, Elbf., Heubruch 6, II. f594

3- u. 2-Z.-Wohng. zu v. B., Gennebreckerstr. 45 1822a

Part.-Wohn., 2½ Z., El., Gas, in ruh. Hse. sof. Besicht. a. Sonntags. Stark, Bm., Feuerstr. 13. †

2 sch. gr. Zimm., G., W., El., i. ruh. abg. Hause z. 1. 3. 34 zu v. Näh. E., Erlenstr. 40. pt. *

2 schöne Zim. u. Küche m. Veranda in bess. Hse. prsw. zu v. E., Brillerstr. 162. NB. Ev. mit Werkstatt f3078

2-Z.-Wohn. zu v. 1 Kinderwag. zu vk. B. Werléstr. 37. 314b

Abgeschl. geräum. **2-Z.-Wohn.,** 2. Stock, Hanfast., in gut. Hause sof. zu verm. Ang. u. A 88 an Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld. a345

Sonn. abgeschloss. III. Etg.: 2 Zimmer, 1 Küche mit 2 Mansardenzim. zu verm. 1831a J.&E. Strasmann, Ad.-Hitlerstr. 624

I. Etg., 2 sch. gr. Zim. m. all. Bequ. z. 1. 2. E., Rommelspütt 1, I. *

Schöne 2-Z.-Woh. Elberf., Kl. Klotzbahn 14. f2865

2 sch. gr. Z., G., El., Wss. in bss., r. Hs., a. d. Sophienkirche ab 1. 2. od. sp. mögl. an einz. Da. Ang. E 8511 Gst.*

B., Brögelerst. 2: 2 Zim., 1. Etg., in gut. Hause p. sof. zu vermieten. Näh. Barm., Jägerstr. 35 111b

2 Z., Giebelw. a. einz. Pers. Bm., Fischertal 50, pt. 1848a

2 schö. Zimmer m. Diele, Badez., Elektr., Gas und Wasser zu verm. Simon, Elberfeld, Borsigstr. 15 f3101

E., Steinbeckerst. 5: 2 kl. Speicherz. m. Gas u. el. Licht f. 15 Mk. monatl. a. kinderl. Leute zu vm. Besicht. nur Sonntag von 10 bis 12 Uhr. *

2 Zi. in Einf.-Hs. an ruhige Leute. Ang. B 4783 B. †

2 Zi. z. v. Näh. E., Hamburgerst. 44, I*

Vohwinkel Sch., abg. 2-Zim.-Wohng. 3. Etage in gut. Hause an allst. Dame zu v. Ang. u. 2 Z an Fil. in Vohwinkel*

2-Z.-Wohn., Vtr., in gut. Hause, z. 1. 2. 34 z. v. E., Marienstr. 99. I. *

Schönes Mansdz. zu verm. Barm., Freiheitstr. 38 †

Geräum. Mans.-Z. im abgeschl., ruh. Hse. der Südstadt, an berufst. oder alleinst. Dame z. v. Ang. E 8311 Gst. f3112

Schön. Mansz. in bess. Hause sof. zu verm. U.-Bm., Ad.-Hitlerstr. 306 †

E., Augustastr.: 1 leeres Mansdz. zum 1. 2. zu vm. Ang. unt. E 8462 an die Gst. w1083

1 gr. Z. (Hinth.) E. Ad.-Hitlerstr. 147. Nichts anzul.*

1 gr. helle Mans. B., Ebrüchst. 28 †

1 gr. Zimmer m. Elektr. E. Bendahlerstr. 58, II f3080

1 leer. Z. sof. E. Gneisenauerstr. 11*

Sch., gr. Mans. i. abgeschl. Hause, G., el. L., an ruh. alleinst. Pers. sof Ang. E 8294 Gst. *

Schöner Parterreraum f. Werkstelle, Büro, Lager E.,* Königstr. 35, Ecke.

2 schöne Parterreräume f. Gewerbe, Büro, Lager. E.,* U'Grünewaldst. 14 II

2 Büro-Räume mit Heiz., 2 Min. v. Hptbhf. u. Hofaue, sof. Näh. E., Kleine Bleichstr. 4 1657

Vohwinkel Schön., groß. gewerbl. Raum mit Gas, Elektr., Wass., auch als Wohnr. zu v. E. Brünger, Solingerstr. 24 *

Lagerplatz bes. geeignet für Kohlengroßhandl., Baumaterialiengroßhandl. o. Holzgroßhandl. in der Talsohle Elberfeld, f. günst. gel. bequ. Einf., 1500 qm gr., a. geteilt zu vm. m. aufsteh. Pferdest. off. u. geschl. Schuppen f. Lagerhalt. u. Autounterst. p. sof. zu vm. Näh. Elb., Wupperstr. 4 1365

Südstadt heller Fabriksaal, 200—210 qm, sof. zu vm. Haas, E., Feldstr. 3/5. 1548

Büro- u. Lagerräume 75 qm, in nächster Nähe v. Hauptpost u. Güterbahnh. z. v. Nh. B. Cleferst. 49, I

Kontor- u. gewerbl. Räume zu vermiet. Elbf., Wilhelmstr. 3. f3120

Gewerberaum, 4 Räume, 80—100 qm, ganz od. get., sof. Ang. E 7433 an Gschft. 1600

Gr. Lagerplatz m. Schuppen i. d. Nähe des Güterbahnhofs Steinbeck ganz od. geteilt z. verm. Ang. unter E 8486 Gst. b341

Backstube m. Auszug-Ofen mit 2 Auszügen, Kondit.-Of u. Gärschrank, ev. m. vollst. Inv. sof. billigst. Ang. B 442 Bm. 1863a

Gewerbl. R., ca. 60 qm u. 3 sch. Z., 2 gr. u. 1 kl., p. 15. 2. od. 1. 3. E., Wolkenburgstr. 11. f3118

Gewerbl. Räume E., Grünstr. 37, f. Unterrichtszwecke od. still. Betrieb. Tel. 20130. Weber, E., Auguststr. 151. *

Raum, wo s. Jahr. **Schuhmacherei** betrieb. w. in gt. Lage, an strebsam. Mann 1. Febr. Ang. B 4810 B. †

Gewerbl. Räume zu vm. B, Loherplatz, Buchenstr. 2 1 Etage. r348

Luisenstr. 102, pt.: Ca. 260 qm helle, gewerbl. Räume mit Einf., evtl. m. Büro u. Garage zu vermieten. Luisenstr. 44, pt.: Ca. 80 qm helle, gewerbl. Räume mit separ. Eing. zu verm. 1637 Nb. bei W. Quante, E., Tel. 22211

Lagerplatz Uellendahlerstraße, Nähe Tunnel, bill. zu verm. f3100 Ang. E 8455 Gst.

Gew. Raum, 50 qm, f. j. Zw. u. kl. Garage f. b. * Elbf., Kielerstr. 2

Werkstelle in B., Klingelhollstr. 36a, zu vm. † Näh. W.-Elberf., Adersstraße 38, II.

Garagen mit Heizg., W. u. L., mit u. ohne Pfl. prsw. zu v. Ad.-Hitlerst. 503. 1732a

Mietgesuche

Achtung! Kl. Bauernhof, a. Rde. Wuppert., m. Scheune u. Stall, nebst Wob., Gr. 10 bis 30 Morg., p. sof. zu pacht. ges. Ang. B 4793 an Gst. Barmen. †

Sofort zu pachten ges.: ca. 2 Morgen Garten- o. Ackerland, am Stadtrand zw. Elb. u. Barm. Angeb. u. E 8442 Gschft *

Kl. einf. Häuschen, a. Rande d. Stadt, wenigstens 6 Z. u. etw. Garten, zu mieten ges. Miete d. Rente gesichert Ang. E 8365 Gst. *

Landhaus v. 1 Morg. Gartl. um Wuppt. v. sich. Mietz. ges. Ang. u. B 4806 Ba. 1830a

Kleines mod. Einfamilienhaus mit Gart., Nähe Rudolfstraße oder Hardt zu m. od. k. ges. Ang. E1401 G. 1856a

Kleines Haus mit Stall u. Wiese f. Geflügelz. geeignet zu m. ges. Prs.-Ang. W 842 an die Fil. Bm., Weststraße 2. †

Aelt. Ehep., kl. Rentn., f. kl. Häusch. od. Woh. m. Gart. Hasselkus, B., A.-Hitlerstr. 343. †

Einfamilienhaus am R. Elberf., 7 R., mit gr. Gart. v. Polizei-Beamt. sof. zu m. ges. † Ang. E 8382 Gst.

Bäckerei zu mieten gesucht mit Einrichtg. — Ang. E8477 Gst.*

Gutgeh. † **Sommerlokal** v. tücht. Fachm. z. übernehmen ges. Kaution vorh. — Ang. R 840 Fil. B. Berlinerstr. 62 †

Einfamilienhaus sucht höherer Beamter i. R. z. Miete bis 1. April d. J. — Wuppertal od. dessen weitere ländliche Umgebung. — Preis und Angeb. unt. B 4807 an Geschst. d. Bl. in Barmen. †

Brautpaar z550
sucht Wohnung
von 3 od. 4 Räumen mit all. Zubehör in mod. Hause in BARMEN p. März d. J. Angeb. unt. E 8301 an Geschäftsst. ds. Bl.

In Vohwinkel od. Elberfeld wird für April od. später heller, heizbarer — gewerblicher Raum — mit elektr. Licht u. Wass., zirka 40 bis 50 qm, mit Keller od. Nebenraum gesucht. Solid., ruh. Geschäft, pünktl. Mietzahler, Dauermieter. — Gleichzeit. Wohnung von 5 Räumen (3 erw. Person.) in nur gut. Hause. Angeb. unt. E 1395 an Gst. d. Bl. •

Gast. od. Kaffee-Wirtschaft zu mieten gesucht. Kaution vorhand. Ang. E 8506 an die Geschäftsst. *

Wirte-Ehepaar f. bürgerl. Tagesw. z. pacht oder in Vertretg. z. übern. Sicherh. vorhand. Ang. B 4771 Bm. 1825a

Tücht. Fachleute suchen Restaurant zu übernehmen. † Ang. B 4758 Bm.

Part.-Räume ev. Laden u. Wohn. ges. Talsohle Bm. Ang. B 212 Bm. 1019b

Zum 1. 4. schöne **I. Etg., 6-7 Zimmer** mit Bad u. Msd., oberh. Heckinghs., zw. Schiller- und Werléstr. Ang. m. Preisang. B 4737 Gst. Barmen. †

Neuzeitl. sonn. Et., 5—6 Z., Bd., Msd., mgl. Zentralheiz., sucht ält. Ehep., 3 Pers., 1. 4. 34. Südst. M. 100 Mk. mon. Ang. E 8299 Gst. *

Herrschaftl. Etage, mit 5—6 Zimm., Küche, Bad, 1—2 Mansd., Heizung, Gart., z. 1. 4. ev. früher in Elberf. ges. Südstadt bevorzugt. Ang. m. Preis unt. E 8552 an die Gst. f3121

Beamter sucht z. 1. 4. **5-6-Z.-Wohnung** u. Küche, Bad usw. in gut. Lage. — Mietprs. nicht üb. 100 Mk. Ang. u. E 8317 Gst. f3129

Parterrewohnung 5-6 große Zimmer mögl. mit Hof., nur im Zentr. d. Stadt z. 1. 5. ges. Ang. B 4670 B. †

Hahnerberg od. Nähe 5 Z. in einfach. Hause mit Gartenl., von sich. Mieter bald ges.* Ang. E 8376 Gst.

Abgeschl. 1. Etg., 5 Zimmer, Küch., Bad, Msd., Zentralhz., Berglage Südl. Barm. Frühj. od. Somm. gs. Ang. B4641 B. †

5 Zimmer evtl. 4 u. 1 Mans., mögl. Heckinghaus. od. Umgegend ges. Ang. B 4769 Bm. †

Zum 1. 3. od. sp. Etg., 5 Z., Küche, Bad, Mans. ges.* Ang. E 8434 Gst.

5 Zimm. mit od. 6 Zim. oh. Mans. Bad, Ver., sonn. u. frei gel., z. 1. 4. ges. Ang. mit Pr. E 8367 Gst. *

Beamtenfam. sucht 4—5-Z.-Wohn., mit Bad, nicht part. z. 1. 4. 34 in E., mögl. Weststadt od. Südst. Prs.-Ang. E8121 Gst *

Suche 4—5-Zim.-Wohn., Südstadt, Gas u. El. Miete im voraus. Ang. u. E 8380 Gst. *

Pens. B., 2 Pers., f. zum 1 April † abg. 4—5-Z.-W. in ruh. Hause der Südstadt, ev. Barm Prs. nicht üb. 65 M Ang. B 4742 Bm. †

4—5 Zimm., pt., per 1. April ges. (Stadtmitte) Ang. E 8364 a Gst. *

Abgeschl. Etage **4-5 Zimmer** mit Bad u. Zentralheizung. Briller-Viertel, zu miet. gesucht. Angeb. u. E 8176 an Geschst. j522

Beamt. (Insp.), 3 Erw., f. z. 1. 4. od. früh. I., II. Etg., 4—5 Zimmer od. beheizb. Etg., 4 Z. u. 1 Z., pt. od. 1. Etg. mit 1 Mf., El., G., W., Ver., mögl. Bad, freie Lg., doch Nb. Zentr. Näh. Ang. m. Prs. E 8265 Gst.*

Sonnige, neuzeitl. **4-Z.-Wohn.,** m. Küche, Bdz. u. Heizg. z. 1. 4. in Barm. ges. Prs.-Ang. B 4736 B. †

Beamt.-Ehep. f. z. 1. 4. 34, evtl. fr. 4-Z.-Wohn. od. 3 Zim. u. 1 Mans., mögl. einger. Bad, Zentr.- od. Etg.-Heizg. bevz. Ang. E 8169 Gschft. •

Abgeschl. Etage, 4 Zimm. m. Bad u. Mans. zum 1. März ges. Angeb. u. E 8341 Gst. •

4-Zim.-Wohng. Nähe Loherbr. sofort ges. Ang. u. B 4741 Barm. †

Abgeschlossene 1. oder 2. Etage 4 Zim. m. Mans. o. 3 Z., Veranda, Innenkl., in ruh. Hause z. 1. 3. od. früher in Barm. o. Elb. ges. Sich. Mietz. Preisang. B 4697 Barm. †

Brautpaar sucht abgeschl. 4 Zim., mögl. Elb.-Südstadt. Preis-Ang. E8171 Gst.*

Abg. 4-Z.-Wohn. z. 1. 4. ges. Ang. Westen od. Südstadt. Ang. unter E 8259 an Gst. •

4 Z., abgeschl. 1. Etg. mit Badezim. u. Heizung, möglichst Nähe Hbf. v. ält. Ehep. p. 1. 4. ges. Ang. mit Preis B 4772 Barm. †

Abgeschl., geräum. 4-Zim.-Wohng. in bess. Hause z. 1. 4. od. sp. ges. Ang. mit genauen Ang. u. Preis u. E 8305 Gst. f3065

3 Zimmer u. 1 Mans. v. ruh. Miet. ges. i. Elberfelder ruh. Lage Angeb. mit Preisang. E 8378 an die Geschft. •

4-Zimmer-Etage od. 3 Z. u. Mans. von kl. Fam., sich. Mietz., in gutem Hause per 1. 4. (ev. früh. od. sp.) ges. Angeb. mit Preis u. E 8457 an die Gst. w1097

4-Z.-Wohn. mit Bad, mögl. Oberb., sof. od. spät. Preisang. R 844 B., Berlinerstr. 62. 114b

* Abgeschl. Etage, 3—4 Zimmer und Badezimm., mögl. Zentr. Elb. Preis-Ang. E 8513 Gst.

3½—4-Z.-W. mit Heiz. ev. Bad u. Gartenben. in B. od. nächst. Umg. Pr.-A. B 438 Bm. 1833a

Wuppertaler Filmbühnen

Capitol, Elberfeld

Lucie Englisch hat Einzug in das Capitol-Theater gehalten und begeistert mit ihrem köstlichen Humor die Zuschauer, die zwei Stunden lang die Wirklichkeit lachend vergessen. Lucie Englisch spielt eine kleine Verkäuferin mit Namen Gretel. Das Mädel hat Glück. Gretel zieht das große Los! Aber halt, ganz stimmt da etwas nicht. Gretel schwindelt nur ein wenig. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen wird sie reich und schließlich von den Ereignissen fortgerissen. Sie kann froh sein, daß sie in höchster Not in den Armen eines lieben Kapellmeisters landet. Der Kapellmeister, der von Hans Brausewetter dargestellt wird, hat in Wirklichkeit den Hauptpreis von 500 000 M. bei der Lotterie gewonnen. Am Ende heiratet er die arme, eingeschüchterte Gretel, die also doch das große Los zieht. Das ist der Inhalt, kurz angedeutet. Natürlich ein lustiger Film. Er wird allerdings vollkommen vom Spiel der Lucie Englisch beherrscht, die als naiv-komische Liebhaberin eine vorzügliche Leistung vollbringt. Lucie Englisch ist einzig in ihrer Art. Ihr Mienenspiel mutet fast artistisch an. Die übrigen Schauspeler und Schauspielerinnen treten zurück, obwohl sich unter ihnen außer dem schon genannten Hans Brausewetter so gute Künstler wie Jakob Tiedtke, Hildebrand und Margarete Kupfer befinden.

Als Ausgleich zum Lustspiel trägt der Beifilm „Hotel auf dem Ozean" sensationellen Charakter. Mancher kennt vielleicht den in der Münchener Illustrierten erschienenen Roman „Ueberfahrt" von Gina Kaus. Die Verfilmung dieser Handlung findet er hier vor. Das Stück erinnert an eine Reportage. Das Leben an Bord eines Ozeandampfers wird in einigen Szenen geballter Spannung zusammengepreßt. Einen Helden gibt es nicht. Dem Zuschauer wird lediglich ein Blick in mehrere Schicksale gewährt. Der Film ist nicht deutschen Ursprungs. Die Sprache ist jedoch deutsch. Unter den weiteren Darbietungen des Beiprogramms verdient ein Kulturfilm von dem Kölner Dom erwähnt zu werden, weil hier dem Laien ein herrliches Werk deutscher Baukunst in leicht verständlicher Weise erklärt und nahegebracht wird. In der Wochenschau fesseln die Bilder von der Berliner Rede des Reichsministers Dr. Goebbels zum neuen Arbeitsgesetz und ausgezeichnete, sprechende Aufnahmen vom Fußball-Länderkampf Deutschland-Ungarn in Frankfurt.

Odeon, Elberfeld

Nun hat der Film „SOS. Eisberg" auch im Odeon-Theater, Elberfeld, seinen Einzug gehalten. Dieser Film ist voller Kraft und Leben, ungefärbt und ungeschminkt, den Zuschauer und Hörer in die Sphären der Arktis. Der Film zeigt in packenden Szenen die Suche nach Dr. Lorenz, der gelegentlich einer Expedition in die Arktis diese heimlich verlassen hat, um unerforschte Gebiete zu entdecken. Um das Schicksal ihres Mannes besorgt, rüstet seine Frau eine Hilfsexpedition aus. Das Wagnis wird unternommen — doch den unvergänglichen und unbesiegbaren Naturgewalten stehen die Menschen ohnmächtig und hilflos gegenüber. Bis Udet, der Meisterflieger, mit seinem „Silbernen Vogel" die langersehnte Rettung bringt. Die Voraussetzung des Erfolges ich zugleich gegeben durch die Verpflichtung von Leni Riefenstahl, Ernst Udet, Sepp Rist, Gustav Dießl. Ihre Leistungen machen den Film künstlerisch wertvoll. Die andere Hauptrolle spielt die grauenhafte Eiswüste, die unendliche Oede der Arktis. — Im Beiprogramm gibt es das reizende Lustspiel „Die Fahrt ins Grüne" zu sehen. In den Hauptrollen Hermann Thimig, Lien Deyers, Margarete Kupfer und Fritz Kampers. Fox tönende Wochenschau und kleinere Filmsachen vervollständigen das reichhaltige Programm.

Union-Theater, Elberfeld

„Die Tochter des Regiments" ist eine recht nett aufgemachte filmische Angelegenheit, in der Anny Ondra — im Schottenröckchen — sich von ihren besten Seiten zeigt. Mary, die Regimentstochter genannt, die der Sergeant Bully vor achtzehn Jahren herrenlos aufgefunden hat und die sich ein ganzes Regiment von Vätern schafft, soll auf Befehl des Generals austreten und auf das Schloß einer ihm ehemalz nahestehenden Dame gebracht werden. Aber bevor es so weit kommt, muß noch eine Reihe von Mißverständnissen ulkigster Art aus dem Wege geräumt werden. In der Darstellung liefern Otto Wallburg, Werner Fuetterer, Willy Stettner, Adele Sandrock usw. ein Grundkapital, das dem Film seinen Erfolg verschafft. — Auch das Beiprogramm ist humorvoll und interessant. „Hochzeit am Wolfgangsee" in der Besetzung mit Rose Stradner, Oskar Sima, Max Junkermann, Hansi Niese, Else Elster u. a. m., ist eine echte Filmposse, die viel Lachen erzeugt. Mehrere Kurzfilme sowie die Wochenschau runden den durchaus sehenswerten Spielplan ab.

„Die Räuber" im „Theater der Nation"

Das Berliner Große Schauspielhaus wurde wieder eröffnet, um es zu einem „Theater der Nation" zu gestalten.



Szenenbild aus dem zweiten Akt: Heinrich George als Franz Moor und Hilde Körber als Amalia.

Odin-Palast, Barmen

Der Tonfilm „Flüchtlinge" berichtet in packenden Szenen von dem furchtbaren Schicksal der Wolgadeutschen, deren Sehnsucht nach ihrem Vaterlande Deutschland, wo sie einst ihre Kindheit verlebten, immer noch wach ist. Gewaltige Strecken haben die Flüchtlinge mit ihren Familien zurückgelegt, getrieben von größter Not und Verelendung. Und dies alles zur Zeit des chinesischen Bürgerkrieges, wo die staatlichen Gesetze keine Beachtung mehr finden und nur die brutale Gewalt ihr Recht fordert. Sowjetbeamten sind hinter den Flüchtlingen her, um sie wieder in das „Sowjetparadies" zurückzuführen. Der Völkerbund steht diesem Treiben machtlos gegenüber. Eine kleine Gruppe im Fernen Osten will alles daransetzen, das geliebte deutsche Vaterland so schnell es eben geht zu erreichen. Führer und Retter ist Arneth, ein deutscher Offizier bei der internationalen Schutztruppe. Energisch schmiedet er den Fluchtplan, der trotz aller Schwierigkeiten auch gelingt. Ein bereitstehender Eisenbahnzug, vom Personal verlassen, bringt die armen, unglücklichen Menschen, die von den Maschinengewehren der Russen verfolgt werden, ihrer Heimat glücklich entgegen. Hans Albers und Käthe von Nagy sind die Hauptpersonen, jedoch liegt auch die Besetzung der übrigen Rollen in den Händen namhafter Filmdarsteller. Herrliche Aufnahmen aus Südslawien und der Herzegowina mit seinem Tierwild sowie die neueste Tonwoche sorgen für eine Ueberleitung zu dem Lustspiel „Der Störenfried". Adele Sandrock, die Titelträgerin, eine bejahrte Dame aus der Residenz, hat bei den Provinzlern überall etwas auszusetzen und macht sich dadurch bei ihren Verwandten und auch Bekannten recht unbeliebt. Paul Henckels ist es nun wieder, der Ruhe und Ordnung in die überaus humorvolle Angelegenheit bringt.

Modernes Theater, Oberbarmen

Der nach dem bekannten Kellermannschen Roman entstandene Tonfilm „Der Tunnel" bildet die Hauptanziehungskraft des neuen Spielplans. Ein großer gewaltiger Plan, die alte und neue Welt durch einen Tunnel zu verbinden, ist der Höhepunkt des rastlosen Schaffens Mac Allans. Dieser Mensch lebt nur seiner Arbeit und der Vollendung seiner Idee. Paul Hartmann weiß diesen sich keine Ruhe gönnenden Menschen meisterhaft darzustellen. Woolf, ein Spekulant, setzt sich bei der großen Finanziergruppe durch, hat hierbei jedoch nur seinen eigenen Nutzen im Auge. Gustaf Gründgens versteht glänzend, diesen Typ herauszuarbeiten, der auch in Verbrecherkreisen kein Unbekannter mehr ist und der diese Leute zum Gelingen seines teuflischen Plans unbedingt nötig hat. Die große Einsturzkatastrophe, bei der die Schlammassen in den Tunnel eindringen und nur mit größter Mühe gebannt werden können und eine kritische Revolte unter der Arbeiterschaft sind sein Werk. Aber trotz aller Schwierigkeiten erreicht Mac Allan sein gestecktes Ziel, nachdem vorher Woolf sich selbst gerichtet hat. — Echten Humor vermittelt der Tonfilm „Der verliebte Blasekopp" mit dem rheinischen Komiker Fritz Servos und Adele Sandrock. Die verwickelsten Geschehnisse werden durch zwei gleichklingende Namen heraufbeschworen. Jedoch ist Blasekopp der Mann, der alles dennoch zum Besten wendet. Ein unterhaltsames Beiprogramm bringt die nötige Abwechslung.

Film und Varieté

Thalia-Theater, Elberfeld

Der Tonfilm „Rakoczy-Marsch" führt nach Ungarn. Da ist ein junger, ebenso schneidiger und tüchtiger wie persönlich liebenswerter und sympathischer Husaren-Oberleutnant, der nach manchen Schwärmereien und flüchtigen Liebeleien doch endlich auch das einmalige Glück der ganz großen Liebe erlebt. Sein Herz gehört von nun ab allein der schönen, vornehmen und reichen Komtesse Vilma, die seine Zuneigung erwidert. Vilma ist die Schwester seines Vorgesetzten, des Rittmeisters Job, mit dem ihn enge freundschaftliche Beziehungen binden. Als der Rittmeister sich in frohen Manövertagen, die seine Eskadron in der Nähe des väterlichen Besitztums sehen, von der ernsthaften Liebe des Oberleutnants zu Vilma überzeugt hat, tritt er warm für die Verlobung ein. Doch ist das Gut so verschuldet, daß der Vater den Oberleutnant überredet, auf die Komtesse zu verzichten, da sie zu verwöhnt sei, um sich in einer einfachen und verhältnismäßig bescheidenen Offiziersehe glücklich zu fühlen. Der Rittmeister versteht den Verzicht des Freundes falsch und fühlt die Ehre seiner Schwester beleidigt. Es kommt zum Duell, bei dem der Oberleutnant schwer verwundet wird. Nach manchem Hin und Her erfährt schließlich alles eine versöhnliches Ende. Dieser Stoff ist durch das ausgezeichnete Spiel aller Darsteller — in den Hauptrollen sieht man Camilla Horn und Gustav Fröhlich — meisterhaft gestaltet worden. Doch verhelfen dem packenden und vorzüglich unterhaltenden Film ebenso die prächtigen Landschaftsaufnahmen, die flotten und leidenschaftlichen Klänge ungarischer Musik wie die hübschen Massenbilder des Husarenregiments zu einem vollen Publikumserfolg.

Im filmischen Beiprogramm wird neben einem schönen und lehrreichen Kulturfilm über die staatliche Pferdezucht in Celle die Emelkatonwoche geboten.

Der Varietéteil enthält fünf Nummern, die sämtlich von einem hervorragenden artistischen Können Zeugnis ablegen. Zunächst verraten Gerda und John Mack in ihren originellen Fangspielen, bei denen sie mit den mannigfachsten Dingen jonglieren, eine erstaunliche Geschicklichkeit und Gewandtheit. Dambofers „Weiße Rößl-Truppe" findet mit ihren echten Tiroler Liedern, Jodlern, Schuhplattlern und Watschentänzen verdienten Beifall. Was dann die drei Karrebs an körperlicher Gelenkigkeit und Biegsamkeit zeigen, grenzt wirklich ans Phantastische, so etwas hat man bisher wohl noch kaum gesehen! Urkomisch sind die witzigen Einfälle und drolligen Tanzparodien von Syd Fox, die schnellstens eine allgemeine Heiterkeit auslösen. Abgeschlossen wird das überaus reichhaltige und sehenswerte Programm durch die drei Nagels, die in ihren flotten ikarischen Kunststücken eine glänzende Schulung offenbaren.

Sie dürfen Ihren Magen nicht fühlen

Der gesunde Mensch, dem nichts fehlt, darf seine inneren Organe nicht fühlen. Er darf es nicht merken, daß er eine Niere, eine Leber, und noch viel weniger, daß er einen Magen hat. Sobald Sie Ihren Magen fühlen, ist irgend etwas nicht in Ordnung und selbst wenn die Anzeichen sehr schwach sind, wie schweres Gefühl oder Aufstoßen, muß sofort etwas getan werden. Nehmen Sie Biserirte Magnesia; denn letzten Endes können Symptome wie saurer Geschmack, Blähungen, Dyspepsie und tägliche Kopfschmerzen nach den Mahlzeiten sich in viel ernstere Uebel entwickeln und sobald diese chronisch werden, sind sie langwierig und schwer zu heilen. Ein halber Teelöffel voll oder zwei bis drei Tabletten Biserirte Magnesia, sofort nach den Mahlzeiten oder bei auftretenden Beschwerden genommen, geben in wenigen Minuten Erleichterung und verhindern alle zukünftigen Komplikationen. In allen Apotheken zum Preise von RM. 1.39, die große vorteilhaftere Packung zum Preise von RM. 2.70 erhältlich. b14

Billig, gesund und vorteilhaft sind unsere
„ROSYDA"
Steppdecken, Leibdecken, Schlafdecken,
Unterbetten und **Kopfkissen** mit reiner **Naturseidenfüllung.** Von Aerzten für vorteilhaft anerkannt bei:
Gicht-, Rheuma-, Ischias- u. Asthmaleiden
Verlangen Sie Offerte.
„ROSYDA"-Manufaktur, Schwetzingen-Baden.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
1932er, mild, vollmundig, frei dort, Station, in Leihf. v. 35-40 Lit. an (Faß franko zurück), pro Lit. 70 Pf. gegen Nachn. Tägl. Nachbestellung.
Weingut Gebr. Christmann
Edesheim (Rheinpfalz) b175



Lagerschuppen, Jagdhütten, Stahltore, Fahrradständer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Langschede a. d. Ruhr 9

Gänsefedern billiger!
Gewasch. staubfreie Ware! Schlachtrupf mit Daun. Pfd. 1.50 u. 2.50 M., Halbdaunen 3.50 M., beste 4.25 M., Dreivierteldaunen (4 Pfd. zum Oberbett) 5.— M. Geschlissene Bettfedern mit Daunen Pfd. 2.75, 4, 5 u. 6.50 M. Weiße Daunen Pfd. 7 u. 8 M. Ab 15 M. portofrei. Rücknahme bei Nichtgef. Zahlr. Dankschr. bestätigen Reellität. W. Barownick, Neu-Trebbin 242 (Oderbruch), Gänsemäst. b241

Jeder Pfennig hilft! Arbeite mit am WHW.!

Prima Industrie-Kartoffeln
vom Sandboden
RM. 3.60 pro Zentner frei Keller
Wilhelm Vorst Bahnhof E., Ofenbruch Ruf 3809 b3103

Frische Butter!
Offeriere Ia frische Centrifug.-Landbutter 9 Pfd. frk. Nachn. 11,60 Rm
H. Stegemöller, Levern, Westf. b2368

Trägen-Stuhlgang
nur Schaffle's-Tee Packet 60 u. 100 Pfg. Apoth. u. Drogen 35b



Vestl-Fahrt ins Glück

Von Peter Paul Priel

Ein Roman von Wintersport, Film, Reise und Liebe

(8. Fortsetzung.)

Regis wirft der de Grassi einen leidenden Blick zu. Sie nimmt für ihn Partei. „Was du bloß heute mit Bodo hast, olles Ekel. Weinst wohl noch immer den paar Metern verkurbelten Films nach. Ist doch lachhaft."

„Ach, laß nur, Puppe", sagt Regis müde und hebt mit weggestrecktem kleinen Finger die Teetasse zum Mund.

Großmann zuckt die Achseln und sieht auf die Uhr. „Kinders, wir lassen euch hier. Ich muß ins Hotel, den Vertrag mit Herrn Feichtl perfekt machen. Ober, zahlen!"

Vor Vestl dampft eine Schokolade und gleich daneben duftet ein Kaffee, daß ihm das Wasser im Munde zusammenläuft. Verstohlen sieht er von einem zum andern. Jeder hat eine Tasse vor sich. Wenn er nur wüßte, welches Getränk ihm gehört. Er traut sich nicht zu fragen, schluckt heftig und versucht, gleichgültig geradeaus zu sehen. Aber aus den Augenwinkeln schielt er sehnsüchtig auf die weißen Kännchen. Auch ein großes Kuchenstück liegt auf einem Teller, Schokolade mit Buttercreme. So etwas hat ihm die Mirl einmal vom Sporthotel mitgebracht. Fein hat das geschmeckt! Unwillkürlich seufzt er leise. Degenried bemerkt seine Verzweiflung, schenkt ihm Schokolade ein und schiebt ihm die Schale hin.

„Zahln gerufen", kommt der Ober.

„Hier", brummt Großmann, „det Janze."

Mit den Augen das Geschirr abzählend, fischt der Ober mit der linken Hand mechanisch einen Block aus seinem Frackschößel, mit der rechten einen Bleistiftstummel aus der Westentasche und schreibt, immer noch auf den Tisch schauend, Zahlen auf den Block. Dann macht er schwungvoll einen Strich, sieht hin, setzt eine Zahl darunter und reicht mit diskret sein sollender Verbeugung Großmann den Zettel.

Dieser hat schon die Brieftasche gezückt und will ihm einen Zehnschillingschein geben. Da bemerkt er die Endsumme, runzelt die Stirne, läßt die Hand mit dem Zehnschillingschein wieder sinken und sieht den Kellner tief empört an. „Was? Neunzehn Schilling achtzig? Wie kommen Sie dazu?"

Der Kellner beugt sich noch weiter vor und sagt servil: „Sechs Consommations und die Perzenie."

„Das ist ja hahnebüchen, der reinste Nepp. Und überhaupt, wir sind nur fünf Personen, stimmt schon nicht."

Das Gesicht des Kellners ist in Ehrerbietung versteint. Aber sein Ton erinnert an den eines Irrenwärters. „Sie sehen, es sind sechs Gedecke, mein Herr."

Großmann steht wütend auf. „Wer hat denn das bestellt? Na, mit Ihnen werd ich mich nicht streiten." Er wirft ihm zwanzig Schilling hin. „Den Rest können Sie behalten."

Der Kellner macht noch eine Verbeugung, winkt dem herbeigeeilten und auf ein Trinkgeld wartenden Zuträger ab und entschwebt majestätisch.

„Kommen Sie, Herr Feichtl", sagt Großmann, „wir haben es eilig."

Aus den Tiefen seines Klubsessels hebt sich Degenried. „Ich komme mit, Herr Direktor. Als Dolmetsch sozusagen." Er tut, als ob er das Brummen Großmanns für eine Zustimmung halten würde, und schließt sich an.

Vestl hat bei dem Versuch, wenigstens einen Schluck der köstlich riechenden Schokolade zu trinken, sich heftig die Zunge verbrannt, und nach einem letzten traurigen Blick auf die Herrlichkeiten verläßt er den Tisch.

*

Gegenüber dem Stadthotel Reisch ist ein Bauerngasthof mit schönem, altem Wirtszeichen. Ueber eine enge Holzstiege kommt man zum Weinstüberl, das im ersten Stock liegt. Ein kleiner, getäfelter Raum, drei Tische, ein Schubfenster zur Schank. Das alte Zirbenholz zeigt erhaben seine Maserung und hat den matten Glanz von Schleiflack. Auf dem groben Leinen, an den Fenstern und auf den Tischen, wiederholt sich der Tiroler Adler in rotem Kreuzelstich.

Vestl ist der einzige Gast. Aus seiner Pfeife qualmend, sitzt er in der Ecke, ein Glas Wein vor sich, und wartet. Endlich, es ist schon halb zehn, stapft jemand über die Treppe, die Tür wird aufgerissen, und die Mirl bleibt sehr aufgeregt darin stehen. „Wo fehlt's denn, Vestl? Hast mir Post sagen lassen. Is leicht wer krank bei euch?"

„Na", sagt der Vestl. „Hock di her. Alsdann, i fahr weg. Auf Berlin." Und er trinkt einen Schluck.

„Ja, wann denn nacher, und zwegn was? Bleibst lang aus?"

„Ja mei, dös habns eigentlich gar nit gsagt. Da muaß i rein fragn."

Die Mirl wird bös. „Stell di nit. Jetzt derzählst schön der Reih nach, was los is."

„Die Filmleut halt. Der große Dicke und dann der Klane, weißt, der von die Kaiserjäger, habn gsagt, sie können mi brauchn und i soll ihnen hier Theater spieln und in Berlin a. Sie zahln mir d' Reis und was i dort zum Leben brauch. Ja, und bal alles firti is, kriag i no außerdem zweitausend Mark. Gell, da schaust? Du kennst die aus mit dem Zeug, wieviel Geld ist das nacher?"

Die Mirl reißt den Mund auf. „Zwatausend Mark? Das sein ja bald dreitausend Schilling — oder gar viere. Du hörst, Vestl, des kann nit stimmen. Des is gwiß a Schwindl. Da nehmens di einfach mit und nacher kriagst an Schmarrn."

„A na, so dumm bin i wieder nit. I hab mirs schriftlich gebn lassn. Da schau her." Er zieht einen schon jetzt sehr zerknitterten Bogen aus der Tasche, entfaltet ihn, legt ihn auf den Tisch und glättet ihn umständlich mit dem Handballen. Dann schiebt er ihn der Mirl zu.

Sie liest lange mit den Augen, Zeigefinger und sich lautlos bewegenden Lippen. Dann schaut sie den Vestl bewundernd an. „So viel Geld — so viel Geld —"

Der lacht. „Weißt, der Dicke, der sich drundergschriebn hat, hat eh nur tausend Mark gebn wolln, aber da hättst den Kleinen sehn solln. Der hat ihm zuagredt, rein als obs Geld für ihn wär. Der andere is völlig bös wordn, aber dann hat er auf amal zwatausend hingsetzt und sich drundergschriebn. Aft hab i a so an Wisch unterschreibn müassn, und sie habn mir beide die Hand gschüttelt und habn glacht. No, und der Kleine, i mein, der treibt allweil sein Spott mit mir, hat gsagt, daß i jetzt a Starl wordn bin. Dös hab i nit recht verstandn und hab gfragt, ob er leicht meint, daß i kunstpfeifn kunnt. Da habns no mehr glacht und mi zur Tür außagschobn. — No, und nacher hab i denkt, des müaßt ma beredn, und hab dir Post sagn lassn."

Er tut einen tiefen Schluck und atmet auf. So viel hat er schon lang nicht gesprochen. Dann schaut er die Mirl an. „Sakra, du hast ja no gar kan Wein. Magst an roin, ja?" Und ohne ihre Antwort abzuwarten, klopft er gegen das Schiebefenster. „Broni, no zwei Viertln!"

4. Kapitel

Hanne und Degenried können fkilaufen, und das sogar recht gut. Aber den andern Filmleuten ist der winterliche Berg ein böser Feind.

Großmann flucht, die de Grassi weint und Regis ist maßlos beleidigt. Steile, vereiste Wege müssen sie hinaufklettern, um an den heutigen Aufnahmeort zu kommen. Endlich sind sie oben.

Es wird gedreht, doch nichts klappt. In der ungewohnten Umgebung ist die Tücke des Objekts besonders groß.

Großmann hat auf einer Tanne eine Art Hochsitz bezogen und signalisiert mit farbigen Fähnchen den Bauernburschen das Tempo, mit dem sie den Schlitten mit der Apparatur ziehen sollen. Im Eifer des Gefechtes verliert er den Halt und hängt kläglich schreiend an einem Ast.

Natürlich ist die Aufnahme hin. Und muß wiederholt werden. Da kommt Häckele ins Blickfeld. Großmann, jetzt wieder auf sicherem Boden, tobt. Also zum drittenmal. Jetzt stimmt der Ton wieder nicht. Und so geht es weiter. Stundenlang.

Um halb fünf wankt ein kleines Häuflein müder Menschen nach Kitzbühel zurück. Es dämmert, und die Straßenbeleuchtung berennt bereits.

Großmann, de Grassi und Regis haben sich zu dritt eingehängt, und wenn einer rutscht, schwanken alle drei. Hanne und Degenried haben noch die Skier an und gehen mit den weichen Bewegungen, die typisch für die Heimkehr nach Anstrengung und Abfahrt sind.

Das Stückchen innerhalb des Stadttores ist besonders unangenehm, da für die Schlitten gespritzt ist und sich reines Glatteis gebildet hat. Da wird es plötzlich hell. Grelles Licht, Rasseln von Schneeketten, knirschenden Bremsen und Hupensignale. „Der wird gefälligst warten, bis wir dadurch sind", brummt Großmann müde und macht gar keine Anstalten, auszuweichen oder schneller zu gehen. Das Hupen wird heftiger, das Tönen von zwei anderen Hörnern mischt sich ein.

Degenried ist hinter Hanne auf die Seite getreten und drückt sich an die Wand. Ein großer Nickelkühler schiebt sich an ihm vorbei. Da bemerkt er auf der Seite ein grünes Fähnchen mit dem goldgestickten Wort „Weisa".

„Hallo, Külle, Obacht, Sie zerdrücken mich ja!"

Der Wagen bleibt stehen und Großmann hat sich umgedreht. „Külle? Tatsächlich, das nenn ich 'n Zusammentreffen."

Auf Degenrieds Seite gleiten beide Scheiben herunter und drei Köpfe erscheinen.

„Respekt, Herr Degenried."

„Guten Abend. Angenehm warm hier in der Gegend, nicht?"

„Wo ist denn das Kabuff, wo wir hingehören?"

Hinter dem Wagen vollführen zwei Hörner wahre Lärmorgien. Ein Scheinwerfer wird auf- und abgedreht. „Lassen Sie mich zuerst aus dem Tor hinaus", sagt Degenried und windet sich ins Freie.

Auf dem Stadtplatz tritt er neben Großmann. Dann schieben sich der Reihe nach drei Weisa-Wagen aus dem Tor und bleiben stehen.

Die Wagentüren werden aufgerissen. Aus der Limousine springt Zinneberg, aus dem mittleren Wagen kommt eine unförmige Pelzkugel zum Vorschein und aus dem letzten tönt Kompers Stimme: „Limpert, schaffen Sie das Gepäck raus, daß wir endlich aussteigen können."

Zinneberg verbeugt sich galant vor den Damen und begrüßt die Herren der Reihe nach. „Tach Direktor, Tach Regis. Degenried, how gre you, old boy? Fleißig geschafft? Noch Arbeit für uns übrig?"

Großmann schiebt sich energisch vor und sagt: „Wir sind noch nicht beim Hotel. Ihr habt doch Platz für mich? Werd mich neben Külle setzen und euch hinlotsen." Und schon ist er eingestiegen.

Die de Grassi ist zum zweiten Auto gegangen und steckt den Kopf hinein. „Guten Abend, meine Herren. Habt ihr noch einen kleinen Platz für mich?"

Kompers Stimme brummt aus dem Fond: „Sind wir denn noch immer nicht angekommen?"

„Nee, noch 'n kleines Ende."

„Also nur rin, meine Schöne. Für Sie ist immer noch Platz." Sie wird hineingezogen.

Die Tür schlägt Regis, der auch einsteigen wollte, vor der Nase zu. Er geht zur Limousine, doch im selben Moment brummt sie auf und fährt los. Die Pelzkugel ist inzwischen in ihren Wagen geklettert und ist im Begriff, die Tür zu schließen. Doch mit der Eile der Verzweiflung tut Regis einen Sprung, erfaßt deren Griff und sagt kläglich: „Lassen Sie mich rin."

Wehmütig antwortet Knapp: „Aber gerne. Wenn Sie wo auf det Gepäck Platz findet ... Hab den ganzen Wagen voll damit."

Regis schließt die vordere Türe, öffnet die rückwärtige und steigt, sich unter das Dach bückend, auf das Trittbrett. Da zieht der Wagen auch schon an, und Regis verschwindet mit einem Ruck im Innern.

Degenried lacht den drei davonfahrenden Autos nach. „Das kann ja gut werden, Hannerl", sagt er. „Jetzt, wo die Karren da sind, werden die keinen Schritt mehr zu Fuß gehen. Diese Hast, in ein Auto zu kommen! Na, ich glaube, wir lassen das Kaffeehaus und gehen gleichfalls ins Hotel zurück." Hanne nickt und stößt sich mit den Stöcken ab.

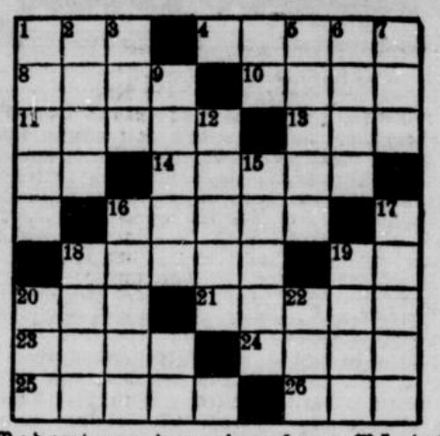
*

Der Aufnahmewagen der „Weisa" bekommt gleich am nächsten Tag zu tun. Eine Schlitten- und Skijöring-Partie wird gedreht. Und am 5. Jänner ist das Rennen, der Langlauf, dessen Strecke ein Stück neben der Straße läuft. Da steht Zinneberg breitspurig auf dem Dach der fahrenden Limousine und kurbelt.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:

a) **von links nach rechts:** 1 afrikanischer Strom, 4 Juwelengewicht, 8 Kriegsgott, 10 Fluß im Harz, 11 Atem, 13 Waffe, 14 griechischer Dichter, 16 Grobmörtel, 18 Farbe, 20 Papagei, 21 Verkaufsraum, 23 holziges Gewächs, 24 altrömisches Gewand, 25 Schlange, 26 Abzeichen;

b) **von oben nach unten:** 1 Prophet, 2 asiatisches Hochland, 3 rumänische Münze, 5 Fischeier, 6 Blutgefäß, 7 spanischer Küstenfluß, 9 Befangenheit, 12 Gasthaus, 15 Zeitabschnitt, 16 Verlobte, 17 künstlicher Wasserlauf, 18 scharfe Bergspitze, 19 Fixstern, 20 Stadt in Finnland 22 Gotteshaus.

*

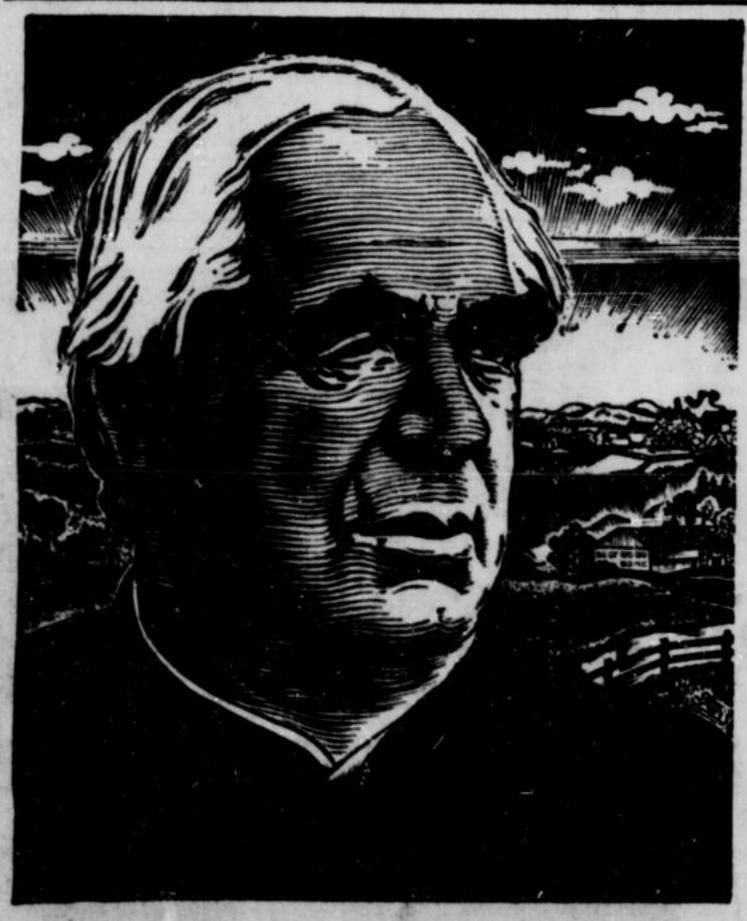
Lösungen der Rätsel in der Dienstag-Nummer.

Lösungen aus der Donnerstag-Nummer

Kreuzworträtsel: a) 1 Tegernsee, 7 Awiso, 8 Ali, 9 Ems, 10 Alarm, 13 Ate, 15 Roon, 16 Igel, 17 Aas, 19 Ahorn, 23 Ena, 25 Tor, 26 Gnade, 27 Tauroggen; — b) 1 Tabu, 2 Eva, 3 Esel, 4 Roman, 5 Elk, 6 Eichel, 10 Arosa, 11 Magen, 12 Goa, 14 Tee, 15 Rabatt, 18 Kongo, 20 Rang, 21 Wien, 22 Boa, 24 Ode.

Knotenrätsel: 1. Siegessaeule, 2. Luftschiffe, 3. Trinkbecher, 4. Lenkstange, 5. Diskuswerfen, 6. See-Elefant. **Verdeckte Buchstaben:** 1. Lissa, 2. Fuchs, 3. Eber, 4. Steg, 5. Wiese, 6. Elen.

Intus
Die zahnfreundliche Zahnpasta
Große Tube 50 g



Sebastian Kneipp

Seht – so war Kneipp!

Ein paar Feldblumen galten ihm mehr als fremder Blüten Pracht ... ihm, der die Heimat so liebte.

Wie glücklich war er, daß sein Kathreiner, der echte „Kneipp-Malzkaffee", aus deutschem Malz gemacht wird, aus deutscher Bauern Ernte.

Damals verstanden ihn wenige. Heute fühlen wir alle es ihm nach: der Kathreiner schmeckt uns grad noch mal so gut, wenn wir daran denken, daß er aus unserm heimischen Boden stammt.

Kneipps Bild auf jedem Kathreinerpaket – es ehrt das Andenken dieses deutschen Mannes.

Zwischen neun und zwölf Uhr

Erzählung von Friedrich Schubert

An einem Winterabend im Jahre 1807 pfiff und heulte der Wind, kalte Regenschauer vor sich herpeitschend, recht ruhestörend vom Rhein her durch die Straßen der damals Großherzoglichen Residenzstadt Düsseldorf. Punkt neun Uhr wurde zudem die Schelle am Hause des Medizinal- und Hofrates Dr. Stahl in der Orangeriestraße äußerst ungestüm gerissen, mehrere Male hintereinander, so daß Baptist, der Diener des Hofrates, lästerlich fluchend in seinen abendlichen Filzpantoffeln herbeischlürfte, vermeinend, er müsse wieder einmal die nichtsnutzigen Jungen verjagen, die schon so oft zu dieser Stunde durch ihr „Schellekensmachen" das sonst so stille Haus in Aufruhr versetzt hatten.

Wie erstaunte er aber, als beim Öffnen der Tür voller Hast ein Mann hereindrängte, den er gut kannte: des hofrätlichen Bruders Kutscher und Diener war es, aus dessen etwas verwirrtem Gerede hervorging, daß er im eiligen Auftrage seines Herrn kam, den Hofrat abzuholen: die Frau Schwägerin habe wieder einmal einen ihrer heftigen und schmerzhaften Kolikanfälle bekommen und bedürfe dringendst der ärztlichen Hilfe!

Der — schon emeritierte — Hof- und Medizinalrat, ein noch rüstiger Siebziger, als schrullenhafter Sonderling und eingefleischter Junggeselle allgemein bekannt, war, von seinen Büchern aufgescheucht, inzwischen im Schlafrock in den Hausflur getreten und hatte die für ihn wenig erfreuliche Botschaft mitangehört. Das war verflucht unangenehm —, statt, wie er vorgehabt hatte, sich zunächst in seine geliebten Bücher und dann in sein molliges Bett zu vergraben, sollte er jetzt hinaus in die stürmische, kalte Winternacht, zu einer Konsultation! Aber da es sich um die liebenswürdige Frau Schwägerin handelte, mußte er sich wohl oder übel, zwar heftig brummend, anziehen und in dem draußen wartenden Wagen des Bruders Platz nehmen.

Die Fahrt ging durch die dunkle, regennasse Stadt, dann auf der holprigen Landstraße hinaus nach Derendorf, wo des Hofrats Bruder ein kleines Landgut bewohnte. Als der Wagen kurz nach halb zehn Uhr vor dem Landhause hielt, stellte Dr. Stahl zunächst zu seinem großen Befremden fest, daß fast alle Fenster des Hauses festlich erleuchtet waren. Und als der Herbeigerufene nun die Vorhalle betrat, wurde er sogleich von einer kleinen Schar frohgemuter, festlich gekleideter Menschen umringt und vom Bruder und von der in rosiger Farbe strahlenden Schwägerin herzlich begrüßt.

„Was soll denn der Unsinn bedeuten!" rief der Hofrat ärgerlich — „ein übler Scherz —, da werde ich in Sturm und Nacht herausgeschleppt zu einer Schwerkranken und finde . . ."

„Sei nicht böse, alter Brummbär", lachte der Bruder den Erzürnten unterbrechend, „wir wollten dich nicht narren, aber endlich einmal wieder bei uns sehen, und wie sollten wir es denn sonst anfangen, dich alten Fuchs aus deinem Bau herauszulocken? Und gerade heute mußt du dabei sein, denn es gibt eine besondere Ueberraschung!"

Der Herr Hofrat, der schon im Begriff war, voller Mißmut kehrtzumachen und sofort zurückzuführen, ließ sich schließlich doch erweichen durch die Bitten aller Anwesenden, besonders aber durch die seiner Schwägerin, für welche er ein besonderes „Faible" hatte — denn sie war, über zwanzig Jahre jünger als er, sein einziger und unglücklicher Schwarm gewesen, bevor sein ebenfalls erheblich jüngerer Bruder sie ihm weggekapert hatte.

Man führte also jubelnd den nur noch schwach sich Sträubenden in den oberen Festsaal, man rückte ihm den bequemsten Sessel vor den Kamin — der Bruder brachte die beste Flasche Wein, die Schwägerin kredenzte das erste Glas — es wurde eigentlich gar nicht schwer für den Herrn Hofrat, gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

„Aber nun schießt mal los", rief er ungeduldig — „ich sehe schon, daß es was Besonderes zu feiern gibt, also, was ist es, denn, und was ist die versprochene Sonderüberraschung?"

„Um es kurz zu sagen", erklärte der Bruder, der mit der Schwägerin, mit dem etwa fünfundzwanzigjährigen Neffen Karl und einer liebenswürdigen, sehr jungen, in süddeutschem Akzent sprechenden, dem Herrn Hofrat aber bis dato gänzlich unbekannten Mädchen vor diesem saß, „um es kurz zu sagen: es soll mit deinem gütigen Konsens Verlobung gefeiert werden!"

„Wie, der Herr Neveu mit dieser reizenden jungen Demoiselle?"

„Getroffen," erklärte die Schwägerin weiter, „unser Karl hat sein Frauchen in spe in den letzten Semestern in Heidelberg kennengelernt, er will nicht weiter Medizingelehrsamkeit studieren, er will Landwirt werden, nicht Arzt . . ."

„Ach, ich verstehe schon, Flausen, nichts als Flausen, da kommt der Herr Neffe wieder mit seiner alten, verrückten Idee: Landwirt werden! Und gleich heiraten!" Des Hofrats Laune war schon wieder auf den Nullpunkt gesunken, und er erboste sich nun immer mehr nach seiner Art: „Soll studieren, der Neveu, braucht noch nicht zu heiraten, ich bin auch Arzt geworden und habe überhaupt nicht gefreit! Dummes Zeug, dumme Flausen! Fehlt bloß noch, daß ihr verlangt, ich soll mein Testament ändern und jetzt schon mein schönes Landgut am Oberrhein dem Herrn „Landwirt" verschreiben — weil er ja hier bei euch doch nicht existieren kann — und ihn dann auf meinem Besitztum hausen lassen, mit der Demoiselle da . . .!

„Eben darum wollte ich Euch bitten, Onkel," sagte der schon ganz verschüchterte Neffe.

„Aha, da haben wir's, deshalb also habt ihr mich geholt!" Der Hofrat stand auf. „Nein, nichts da, ich gehe und will von dem ganzen Unfug nichts wissen!"

Da trafen ihn bittende Blicke aus den Augen der beiden Frauen, die Schwägerin und die Demoiselle brachen sogleich auch in Tränen aus und baten, ihnen doch nicht die Freude zu verderben, denn aus der Verlobung könne nun nichts werden.

Der Herr Hofrat wurde wieder schwach. Tränen konnte er nicht widerstehen. Also setzte er sich wieder: „Gut, wollen die Probe machen, ob der Herr Neffe ein ganzer Kerl ist, ob er Schneid hat," und der Schalk packte ihn: „Hört alle zu!" rief er in den Saal: „Eine Probe, eine Wette. Er ließ seine Taschenuhr repetieren, es war gerade zehn Uhr: „In meinem Hause steht irgendwo wohlversteckt eine alte Kassette aus Holz, flach, eisenbeschlagen, — sie enthält nebst anderen Wertsachen und Papieren das Testament, in dem ich meinen Neffen zum Erben meines Landgutes am Rhein und meines Stadthauses in Düsseldorf mache. Wenn es dir gelingt, lieber Karl, bis spätestens zur Mitternachtsstunde, diese Kassette herbeizuschaffen, selbst zu bringen oder zu schicken, dann zerreiße ich das Testament, und du bekommst schon heute das Gut als Pächter, und bei Bewährung in der Bewirtschaftung in zwei Jahren als Eigentum! Aber das Versteck ist gut gewählt, und mein Zerberus Baptist wird dir den Zutritt zum Hause nicht leicht machen!" schloß er schmunzelnd.

Einen Augenblick nur überlegte der Neffe, dann stürmte er, ohne ein Wort zu verlieren, aus dem Saale, aus dem Hause, und wenige Minuten später hörte man ihn auf seinem Pferde davon galoppieren.

Während seines kurzen Rittes in die Stadt dachte Karl fieberhaft nach, aber schon bald lachte er vor sich hin: er hatte eine gute Idee, wie er es anfangen könne, seine Sache zu gewinnen.

Vor dem Hause seines Freundes und früheren Studiengenossen von der Straßburger Akademie, eines Deutsch-Elsässers, der zufällig zur Zeit als Reiteroffizier der Garnison des Großherzogs Murat angehörte, hielt er, vom Regen durchnäßt, an, stürmte die Treppe hinauf, fand den Freund zum Glück zu Hause, berichtete ihm atemlos sein Abenteuer, bat und flehte: „Leih' mir für ein paar Stunden deine Uniform!"

Der Freund hatte zwar Bedenken: „Wenn es herauskommt, geht es mir schlecht!" — Aber schließlich willigte er ein.

Wieder eine halbe Stunde später sprang Karl vor dem Hause des Onkels aus dem Sattel, in der Uniform des Freundes; der Diener kannte ihn nicht mehr, da er seit Jahren das Haus des sonderlichen Hofrats nicht mehr betreten hatte — darauf baute er seinen Plan!

Mit dem Säbelgriff bearbeitete er die Haustür. Baptist, der inzwischen die Weinvorräte seines Herrn „revidiert" hatte, kam bestürzt über diese Störung und ein wenig benommen aus dem Keller, öffnete — obwohl ihm aufs strengste verboten war, in Abwesenheit des Hofrats jemand einzulassen.

„Wo ist der Malifizhund, der Doktor!?" schrie ihn Karl an. „Ich muß ihn sofort inhaftieren, Verrat und Spionage habt ihr Halunken getrieben, aber wartet, ihr werdet gehängt, beide, du und der saubere Herr Hofrat! Wo ist er, dein Herr?"

Dem sonst so frechen und gefürchteten Baptist fiel das Herz in die Hosen, seine Knie begannen zu schlottern.

„Aber mein Herr ist gar nicht zu Hause," stotterte er.

„Dann muß ich Haussuchung halten!" Der „Offizier" stürmte durch alle Räume, suchte überall, besonders im Schlafzimmer des Hofrats kehrte er das unterste zu oberst. „Nichts, natürlich zu gut versteckt", so stellte er voll Ingrimm fest. Aber schon hatte er einen neuen Plan. Er packte Baptist beim Kragen, fluchte und drohte: „Kerl, die Spionagepapiere stecken in einer Kassette, flach, mit Eisen beschlagen, du weißt sicher, wo diese Kassette ist, schaffst du sie nicht sofort herbei, geht es dir schlecht, bringst du sie mir aber, so laß ich dich eskavieren, also wähle, ich gebe dir zehn Minuten Bedenkzeit. Ich bleibe hier unten, geh hinauf suchen!"

Baptist gehorchte, er entwischte nach oben. Er kannte das Versteck nur zu gut, sein Herr hatte ihm anvertraut, wo die Kassette stand und daß sie wichtige Dokumente enthielt. Sollte der Hofrat tatsächlich ein Spion sein? Nicht auszudenken war das, auf alle Fälle mußte er den Herrn retten, ihn warnen . . . Er holte die Kassette hervor, schlich damit die Treppe hinab — Karl, der in einem Zimmer des Erdgeschosses saß, ließ den Diener gewähren —, entwischte zur Tür hinaus, warf sich auf das Pferd des vermeintlichen Offiziers und jagte nach Derendorf zum Hofrat.

Karl ließ ihn ungehindert abreiten, lief sich dann schnell in einer benachbarten Remise ein anderes Pferd aus und sprengte ebenfalls hinaus nach Derendorf. Da Baptist wie ein Affe auf seinem Pferde hockte und nur miserabel reiten konnte, holte ihn Karl trotz dem Vorsprung fast ein.

•

Inzwischen war im Derendorfer Landhaus die Spannung aufs Höchste gestiegen. Die Frauen aber waren recht verschüchtert und bedrückt, nur die Braut in spe war tapfer, sie allein zweifelte keinen Augenblick an dem glücklichen Ausgang des Abenteuers. Sie setzte sich ans Pianoforte und spielte und sang die schönsten Arien aus des göttlichen Mozart Opern, die eben erst auch hier am Niederrhein bekanntgeworden waren.

Der Herr Hofrat aber, sonst wenig mehr empfänglich für weibliche Reize, ließ sich ganz bezaubern von dem Scharm der Demoiselle Braut, und zudem war die Musik die einzige Kunst, die ihm weichere Regungen entlocken konnte. Gerührt sah er auch während des Spiels seine Schwägerin an und dachte an vergangene Zeiten. Nicht zuletzt war wohl auch der gute Rheinwein, bei dessen Genuß er geblieben, daran schuld, daß er immer versöhnlicher gestimmt wurde und nun schon fast bedauerte, dem Neffen eine so schwere Aufgabe gestellt zu haben. So ertappte er sich schließlich bei dem Wunsche: es möge alles gut gehen!

Nur noch etwa eine Viertelstunde war es bis Mitternacht, da schallte Pferdegetrappel heran, und atemlos, bleich, mit Angstschweiß bedeckt, stürzt Baptist in den Saal.

„Retten Sie sich, Hofrat, alles ist verraten und verloren, um Gottes willen rasch, man verfolgt mich und uns beide, hier ist die Kassette mit den schrecklichen Dokumenten . . .!"

Alles hatte zunächst gespannt zugehört, aber nun brach unendliches, homerisches Gelächter aus.

„Du bist der größte Esel, das größte Rindvieh auf der Erde!" schrie der Herr Hofrat den nun doppelt verdutzten und verängstigten Baptist an, der an seinem Verstande zweifeln zu müssen glaubte, weil er den Sinn der ganzen „Affäre" immer noch nicht begriff.

Und auf der Türschwelle erschien nun auch ein Offizier — wahrhaftig niemand anders als der Neffe Karl! Triumphierend rief er der Gesellschaft zu: „Gewonnen!" Die Braut flog in seine Arme.

Der Hofrat schmunzelte: es war doch gut so! Dann öffnete er vor aller Augen die Kassette und entnahm ihr — nebst dem ominösen Testament — zwei besonders kostbare Ringe.

„Sie waren schon einmal als Verlobungsringe bestimmt, vor vielen Jahren," sagte der Hofrat und sah dabei die Schwägerin wehmütig an, diese aber lächelte ihm schelmisch zu: „Aber nun sollen sie endlich doch ihren Zweck erfüllen!"

Die Null

Ein Rechenkünstler tritt im Variété mit verblüffenden Experimenten und Resultaten auf.

Nachdem der Gehirnathlet die Wurzel aus einer zwölfzifferigen Zahl gezogen hat, ruft ihm ein Zuhörer frech zu: „Wieviel ist 10 mal 10?"

Der Rechenkünstler blickt ihn sinnend an und sagt schließlich, während es im Zuschauerraum mäuschenstill wird: „Wenn Sie sich daranhängen — 1000!"

Indiens Weltwunder

Der schönste Bau Indiens beim Erdbeben beschädigt

In den Berichten über das große Erdbeben in Indien wurde zuerst berichtet, daß auch der schönste Bau Indiens, der Tadsch-Mahal, vernichtet sei. Glücklicherweise aber hat sich diese Nachricht nicht bestätigt. Dieses herrliche Bauwerk, das mit gutem Recht den Namen „Wunder der Welt" führt, ist nur leicht beschädigt. Die mohammedanische Baukunst hat in Indien unter der Herrschaft der Großmoguls eine einzigartige Verbindung indischen und islamischen Kunstschaffens gezeitigt, und der Gipfel dieser großartigen Leistungen ist das Grabmal, das der Schah Jehan für seine früh verstorbene, von ihm tiefbetrauerte Gattin Mumtaz-i-Mahal errichtete. Sie starb, kaum 38 Jahre alt, im Kindbett, während sie den Gatten auf einem seiner Kriegszüge begleitete. Die Herrschaft der Moguls hatte damals ihre Hochblüte erreicht. Der Kaiser hatte die Macht des Reiches so befestigt, daß eine längere Friedenszeit die Künste zur Entfaltung bringen konnte. Den größten Baumeistern der Epoche standen damals die unerschöpflichen Mittel des reichsten Landes der Welt zu Gebote. „Es war einer der großen Augenblicke der Geschichte", sagt ein englischer Historiker, „da der Genius eines ganzen Volkes sich in unvergleichlichen architektonischen Werken verkörpert." In Agra, der damaligen Residenz der Herrscher, entstand so der Tadsch, ein „Traum aus Marmor". Zunächst wurde die Gartenanlage geschaffen, in der die irdischen Reste der Herrscherin beigesetzt wurden und die den Hintergrund für das Juwel der Baukunst abgeben sollte, das erst nach siebzehn Jahren vollendet war. Falscher englischer Geschmack hat später freilich in diesem Garten eine Baumwildnis entstehen lassen, und wenn auch heute die ursprüngliche Gliederung im großen und ganzen wiederhergestellt ist, so blieb doch noch manches Störende. Einst war der Garten nur der grüne blühende Teppich, der sich zu Füßen des auf einer hohen Terrasse liegenden Bauwerks dehnte, während dieses seine silbrig schimmernde Marmorschönheit in dem hellen Wasser eines großen Bassins spiegelte.

Wenngleich der Kuppelbau mit seinen vier hohen Minaretts, rechts und links von kleinen Kuppelmoscheen flankiert, die grandiose Einfachheit aller indisch-islamischen Zentralbauten zeigt, d. h. ein großer überwölbter Mittelsaal mit Nebenräumen an den vier Ecken ist, so unterscheidet sich doch Tadsch-Mahal von den anderen Bauten dadurch, daß er sich am Ende seines Gartens erhebt und daß ein wundervolles, reich mit Ornamenten versehenes Tor zunächst in einen weiten, von Arkaden umgebenen Hof führt, in dem sich die großen Scharen der Pilger versammelten, und am Todestage der Herrscherin verschwenderisch beschenkt wurden. Dem Tor gegenüber wölbt sich dann der hohe Bogen, durch den man die wie aus steinernen Spitzen gewobene Vision des Wunderwerkes aufsteigen sieht. Wohl nirgends sonst hat die Baukunst eine solche schwebende Zartheit des Umrisses, eine solche Feinheit in der Durchführung jeder Einzelheit vollbracht. In dem zweistöckigen Kuppelsaal liegt in der Mitte das Kenotaph der Kaiserin und daneben der Grabstein ihres Gatten, der nach der Entthronung durch seinen Sohn Aurangzib und langer Gefangenschaft hier mit der Geliebten vereint wurde. Die durchbrochene Marmorschranke, die die beiden Gräber umgibt, ist ein vollendetes Beispiel jener köstlichen Ornamentierung, die durch den Schmuck von Edelsteinen noch überall gehoben wird. Wenn Indiens Sonne durch die durchbrochenen Marmorfenster fällt und diese Sinfonie bunter und blasser Töne strahlend aufleuchten läßt, dann glaubt man sich in eine andere Welt versetzt.

Das möchte ich wissen!

Wismar, die bekannte mecklenburgische Stadt, ist bis zum Jahre 1903 schwedisch gewesen! Die Schweden, die sie damals noch besaßen, hatten sie 1803 für eine Schuld von mehr als einer Million Talern an die Herzöge von Mecklenburg auf hundert Jahre verpfändet! Die Stadt stand also unter deutscher Verwaltung, war aber dabei schwedisch; infolgedessen war sie auch bis zum Jahre 1897 nicht im Landtag vertreten. Erst im Jahre 1903 verzichteten die Schweden feierlich auf die Rückgabe des Pfandes!

*

Nach seinem eigenen Bekenntnis konnte der berühmte Dichter des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach, weder lesen noch schreiben.

*

Viele glauben, eine Nachtigall singe, wie ihr Name sagt, nur in der Nacht. Das ist aber nicht richtig. Die Nachtigall „schlägt" beinahe noch häufiger am Tage als nachts.

*

Wenn der Föhn im Frühling durchs Gebirge braust, wird er, obwohl er gefährlicher ist als jeder andere Wind des Gebirges, mit Freuden begrüßt. Im ganzen Berggebiet bewirkt er ungeheure Schnee- und Eisschmelzungen und verändert mit einem Schlage das ganze Landschaftsbild. Er ist der richtige Lenzbote und wirkt in 24 Stunden soviel als die Sonne in 14 Tagen, da selbst die alte, zähe Schneeschicht, die die Sonne vergebens beleckt, ihm nicht widerstehen kann.

*

Der Minutenzeiger an unserer Taschenuhr kam erst 1760 auf, dagegen gab es schon viel früher Uhren, die gleichzeitig Stunde, Datum, Wochentag, Monat, Mondwechsel und Tierkreis anzeigten!

*

1751 fiel bei Agram ein großer Meteorstein. Der Gelehrte Professor Stütz aus Wien schrieb 1790 darüber: Daß das Eisen vom Himmel gefallen sein soll, mögen die damals gelehrten Köpfe geglaubt haben, aber in unseren Zeiten wäre es unverzeihlich, solche Märchen auch nur wahrscheinlich zu finden. In manchen Museen wurden daher solche Meteorsteine weggeworfen, um sich nicht durch deren Zurschaustellen lächerlich zu machen!

*

Eine Dame trägt durchschnittlich 65 bis 80 Kilometer Haare auf dem Kopf.

*

Ein Rind liefert höchstens 5 Kilogramm Fleischextrakt.

*

Im Märchengrund bei Bad Sachsa im Südharz findet man am Katzenstein die Mammutfichte; sie wächst rüsselartig aus einem moosbewachsenen Felsmassiv heraus, das die Umrisse eines urweltlichen Mammuttieres zeigt.

Des Dalai Lamas Bannstrahl gegen die Himalaya-Stürmer

Kurz vor seinem Tode noch hat der Dalai Lama von seiner Residenz Lhasa in Tibet ein Schreiben an die britische Regierung gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß alle weiteren Versuche zur Besteigung des Mount Everest auf immer aufgegeben werden müßten. Er und seine Untertanen halten die unter Leitung der englischen Behörden und englischer Forschungsgesellschaften unternommenen Angriffe auf diesen höchsten der Berggipfel für den verheerenden Sommer im Gebiet um den Mount Everest verantwortlich. Die Eingeborenen erinnern sich nicht, seit 20 Jahren einen derartig entbehrungsreichen und ertragslosen Sommer erlebt zu haben. Die Bewohner Tibets glauben, daß die „Götter des Everest" immer dann ihren Zorn an dem Gebiet zu Füßen des Bergriesen auslassen, wenn er von den Menschen freventlich herausgefordert wird. — Jede Expedition, die eine Besteigung des Mount Everest unternehmen will, muß die Erlaubnis des Dalai Lama einholen, weil die einzige Aufstiegsmöglichkeit nur von tibetanischem Gebiet aus besteht. Schon die letzte Expedition hatte Mühe, die Genehmigung des mächtigen Herrschers von Tibet zu erlangen, denn die Tibetaner hatten sich bitterlich darüber beklagt, daß der Aufstieg vom Jahre 1924 „die Götter acht Jahre aufgebracht hätte". — Abschriften von dem erwähnten Brief des Dalai Lamas wurden dem General C. G. Bruce, dem Leiter des „Aufstiegs von 1924" und Dr. Raymond Greene, dem Sanitätsoffizier von der Ersteigung des letzten Jahres, zugestellt. Beide hatten sich bisher geweigert, den Inhalt dieses Schreibens an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Rasche Besserung bei Husten u. Erkältungen

Selbstbereiteter Ansy Hustensirup ist eins der wenigen alten Mittel, das noch gebraucht und nicht allein wegen seiner Billigkeit empfohlen wird, sondern auch weil es Husten, Erkältungen, Katarrh, Bronchitis und Halsschmerzen rasch lindert und beseitigt. Um dieses Mittel zu Hause herzustellen, besorgen Sie sich bei Ihrem Apotheker eine Flasche Ansy (dreifach konzentriert). Fügen Sie dies einem halben Pfund Zucker bei, den Sie vorher in ¼ Liter heißem Wasser auflösen. Ansy kostet nur RM. 2.— und für diese kleine Ausgabe erhalten Sie fast einen halben Liter Hustensirup. Mit dem ersten Teelöffel voll unterbindet Ansy Hustensirup die ansteckende Wirkung der Bazillen, lindert die Entzündung des Halses, löst den Schleim und beseitigt auf diese Weise den hartnäckigsten Husten. Er ist auch für Kinder gut — und wie er ihnen schmeckt! b14



Möbel? dann Bornemann

W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 17, 19, 21, 23, 25

Eig. Polsterwerkstätte

Große mustergültige Ausstellung in 3 Stockwerken

11 Schaufenster

Professor Hübler über „die Bedeutung der Rassenhygiene im dritten Reich"

Vortragsabend im Bildungsverein Vohwinkel

Im Vohwinkler Bildungsverein hielt Oberstudiendirektor i. R. Professor Hübler einen fesselnden und lehrreichen, auf tiefe Sachkenntnis gegründeten und durch eine Reihe von Lichtbildern wirksam erläuterten Vortrag über das gerade heute so wichtige und zeitgemäße Thema der „Bedeutung der Rassenhygiene."

Der Redner wies zunächst darauf hin, daß der englische Forscher Sir Francis Galton im Jahre 1883 den Begriff der „Eugenik" geprägt und darunter das gleiche verstanden habe, was in Deutschland jetzt ganz allgemein Rassenhygiene genannt wird. Es komme hierbei (nach dem griechischen Fremdwort) auf die „Wohlgeborenheit" von Körper, Seele und Geist an, die als Totalität, als organisch zusammengehörige Dreiheit, nicht bloß als eine Summe verstanden würden. Wenn die Geschichtsforscher den Untergang einzelner Völker und Reiche der Vergangenheit feststellten, gäben sie häufig als Grund den „sittlichen Verfall" an. (Man denke nur an das Rom der Antike.) Deutlicher und richtiger habe schon der alte griechische Geschichtsschreiber Polybios um 150 v. Chr. die wahren Ursachen für den Niedergang eines Volkes in einer zu kleinen Nachkommenschaft erblickt. Heute seien viele Länder Europas vor die Schicksalsfrage gestellt, für einen größeren Nachwuchs zu sorgen oder allmählich unterzugehen. Die außenpolitische Bedeutung des schwindenden Nachwuchses erhelle aus der Tatsache, daß z. B. in Südfrankreich viele reiche Gutshöfe leerstünden und sich gleichzeitig eine starke Einwanderung von Italienern bemerkbar mache, wie denn auch für den Osten unseres Vaterlandes mit seinen großen, viel zu dünn besiedelten Flächen. Polen, das über eine beträchtlich höhere Geburtenziffer verfügt, in diesem Sinne eine Gefahr bedeute.

Der Vortragende zeigte nun an Hand ausführlichen statistischen Materials, wie kritisch die gegenwärtige bevölkerungspolitische Lage für Deutschland sei. Seit dem Jahre 1900 ist die jährliche Geburtenziffer immer mehr zurückgegangen. Zwar ist die Zahl der Eheschließungen im ganzen etwa die gleiche geblieben, doch erklärt sich die sinkende Geburtenziffer vor allem aus dem in vielen Kreisen geschwundenen Willen, Kinder zu bekommen. Das Zweikindersystem des englischen Nationalökonomen Thom. Rob. Malthus, das auch in Deutschland weithin Einlaß fand, sei, wie der Redner darlegte, offenbar die erste Stufe auf dem Wege zu einem schrumpfenden und absterbenden Volke. Mit zwei Kindern könne man nämlich nicht den Volksbestand erhalten, da zehn Prozent aller Ehen aus physiologischen Gründen kinderlos seien, da ferner ein Teil der Kinder sterbe und schließlich wiederum nicht alle Kinder später Nachkommen haben würden. So bezeichnete denn der Redner das Zweikindersystem als den „Mord des Volkes". Verhängnisvoll sei es insonderheit, daß das deutsche Volk aus einem kinderfrohen ein kinderscheues und kinderarmes Volk geworden sei. Wäre in Deutschland schon früher das Zweikindersystem zu allgemeiner Geltung gekommen, würde es schon im Jahre 1915 oder 1916 den Krieg aus Mangel an Menschenmaterial verloren haben.

Die Statistiken über die bevölkerungspolitische Lage des deutschen Volkes täuschten häufig, wie der Vortragende weiterhin ausführte, über den wirklichen Ernst dadurch hinweg, daß sie nicht die „Vergreisung" des Volkes in der richtigen Weise berücksichtigten. Wenn nämlich zurzeit noch das Verhältnis von Sterbefällen zu Geburten nicht so furchtbar erscheint, wie es wirklich ist, kommt dies nur daher, weil dank der medizinischen Wissenschaft heute die Menschen ein höheres Durchschnittsalter als früher erreichen. So betrug beispielsweise noch im Jahre 1871 das durchschnittliche Lebensalter für den Mann nur 48, für die Frau 46½ Jahre, während es 1930 schon 65 bezw. 64 Jahre betrug. Auch ist die Sterbeziffer der Säuglinge beträchtlich gesunken. Früher starb etwa jeder vierte, heute aber stirbt nur noch jeder achte Säugling. Doch die kritische Situation, in der sich unser Volk befindet, geht daraus hervor, daß im Jahre 1900 ein Großvater sieben Enkel, 1930 noch vier Enkel hatte, 1980 vollends nur noch einen Enkel haben wird. So kommt alles auf die richtige Zusammensetzung des Volkes an, bei der das Alter in zahlreicher gesunder Jugend den rechten Ausgleich findet.

Am schwersten wiege indessen, wie der Redner nachdrücklichst betonte, die Tatsache, daß im allgemeinen die sog. minderwertigen und erbunrüchtigen Schichten des Volkes eine bedeutend größere Nachkommenschaft haben als die gesunden und erbtüchtigen. Hier habe nun die nationalsozialistische Regierung in richtiger Erkenntnis der Sachlage eingesetzt und durch das vom 1. Januar ds. Js. an in Kraft getretene „Sterilisationsgesetz" weitgehend Abhilfe geschaffen. Es sei doch ein Unding, wenn das Reich für einen gesunden Volksschüler im Jahre 125 RM., für einen Hilfsschüler 573 RM., für einen bildungsfähigen Geisteskranken 950 RM. und für ein blind- oder taubgeborenes Kind 1500 RM zahle. Deswegen erstrebe man durch die Sterilisation, die übrigens scharf von der als Strafe für Schwerverbrecher gedachten Kastration zu unterscheiden sei, eine Abdrosselung der Fortpflanzung von Minderwertigen. In bestimmten Fällen sei ferner die Asylierung erbuntüchtiger Menschen geplant. Vor allem aber solle durch Arbeitsbeschaffung, Umsiedlung und Ausgleich der finanziellen Lasten den erbgesunden Familien geholfen werden. Daher dürfe man trotz der schweren bevölkerungspolitischen Lage der Gegenwart auf eine bessere Zukunft voll gläubiger Zuversicht hoffen.

Eßt deutsche Zwiebeln!

Von der Westdeutschen Zwiebelhändler-Vereinigung wird uns geschrieben:

Der wirtschaftliche Wiederaufbau und der berufsständische Aufbau haben in den letzten Wochen weitere Fortschritte gemacht. Gemeinsam mit den bäuerlichen Organisationen ist in ganz Westdeutschland zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse auf dem Zwiebelmarkt (gemäß Gesetz vom 13. 7. 33 und 13.9. 33) die Westdeutsche Zwiebelhändler-Vereinigung Sitz Essen gebildet worden, die die Aufgabe hat, die vorgesehene Marktordnung durchzuführen. Fast alle Firmen, die sich im Zwiebelhandel betätigen, haben ihren Beitritt erklärt und wollen tatkräftig das ihrige dazu beitragen, den Wiederaufbau mit allen Mitteln zu fördern. Sie haben sich unter anderm freiwillig verpflichtet, solange keine ausländischen Zwiebeln einzuführen bezw. zu verkaufen, solange deutsche Zwiebeln in einwandfreier Qualität zu haben sind.

Es ergeht nunmehr an alle Konsumenten die Bitte, diese Bestrebungen zu unterstützen und ihrerseits nur deutsche Zwiebeln zu kaufen!"

Wann muß man Anzeige erstatten?

Zur Verhinderung von Verbrechen

Vor einiger Zeit hat das Reichsgericht entschieden, daß selbst eine verzögerte Anzeigeerstattung der Anzeigepflicht genügt, wenn sie noch zu einer Zeit erfolgt, zu der das geplante Verbrechen verhütet werden kann. Andernfalls muß derjenige, der von einem beabsichtigten Verbrechen erfährt und es nicht anzeigt, verurteilt werden.

Im vorliegenden Falle hatte der Angeklagte von dem Vorhaben eines Bekannten erfahren, einen anderen Bekannten Sch. zu ermorden. Die Ehefrau des Bedrohten hatte ihm hiervon Mitteilung gemacht, und er selbst hatte sich davon überzeugt, daß diese Mitteilung ernst zu nehmen war. Damals hätte der Mord verhindert werden können. Selbst wenn es zu jener Zeit noch nicht zu strafbaren Versuchen gekommen war, hätte der Angeklagte bereits Anzeige erstatten müssen. Nun gab der Angeklagte an, er habe, als er am Tage vor dem Morde erfuhr, dem Sch. nachfahren und ihn warnen wollen, sei aber durch die vorzeitige Ausführung der Tat nicht mehr dazu gekommen.

Durch § 139 Str.-G.-B. ist demjenigen, der von dem Vorhaben eines Verbrechens Kenntnis hat, die Pflicht auferlegt, hiervon zur rechten Zeit Anzeige zu erstatten. Die Verletzung dieser Pflicht ist unter Strafe gestellt, sofern das Verbrechen begangen ist. Im vorliegenden Falle mußte der Angeklagte aus § 139 Str.-G.-B. verurteilt werden, weil er die Anzeige unterlassen hatte.

Teilhaber-Vertreter

Per sofort stiller oder tätiger
Teilhaber
mit 8—10 000.— RM. (flüssig) gesucht. — Monatlicher Verdienst nachweislich 1000.— RM. für prima Kassa-Unternehmen der Vergnügungsbranche. — Angenehme Beschäftigung. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. * Ang. u. E 8276 an Gst. d. Bl.

Führende Nähmaschinen-A.-G.
sucht für den Verkauf †
tüchtigen Vertreter
der gewandt im Verkehr mit Privatkundsch. u. verkaufstüchtig ist. Weitgehendste Unterst., hohe Prov. u. Spesenzuschuß. Ang. B 4754 Barm.

Bremer Rösskaffee
Wir richten Damen und Herren mit großem Bekannten- und Kundenkreise
Vertriebsstelle
in der Wohnung ein, für a148
Kaffee, Tee, Kakao.
Beste Qualitäten. Kein Risiko, gute Verdienste. J. F. G. Kabelbach Nachf. G. m. b. H., Kaffee-Import, Großrösterei, Bremen. Gegr. 1863.

Vertreter gesucht
Für den Verkauf eines neuen Apparates für Bäcker, Konditoren, Cafés, Küchenbetriebe etc. Bereits gute Erfolge erzielt. Schriftliche Bewerbungen an Hobart Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Chilehaus. a263

Bei Architekten, Bauhdw. eingeführten, rührigen d2523
Baustoff-Vertreter
m. best. Ref. f. erstkl., bereits bek. Artikel gesucht. Angebote unter E 1391 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertreter a64
für einen eingeführten, konkurrenzlosen Markenartikel großen Bedarfs gesucht. Angeb. unt. K f 450 bef. Koch & Münzberg, GMBH., Köln.

Angesehene und leistungsfähige
Papiergroßhandlung
sucht für den Bezirk Solingen — Remscheid — Lennep einen tüchtigen, arbeitsfreudigen a307
Vertreter
mit besten Beziehungen zu Industr. und Handel. Angeb. mit Ang. von Referenz, unt. N 181 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.

Vertreter
Fleiß. u. gewandte Verkäufer für Privat-, bes. Landkundschaft, von leistf. christl. Tuch- u. Kleiderstoff-Firma gesucht. Reichhalt. Kollek., Ratenz., gute Verdienstmöglk. Ausf. Bew. unt. E 1386 an Gst.d.Bl. d2518

Aufbau und Arbeit!
Der Allein-Vertrieb unserer für jeden Haushalt u. viele Gewerbetreibende unentbehrlichen, konkurrenzlosen erprobten T207
Volks-Maschine
D.R.P.a. zu vergeb. Verkf. behördl. unterstützt. Nur seriöse befäh. kapitalkräft. Herr. woll. sich meld. Ang. mit Ang. d. Verhältn. u. E 8548 an Gst.

Hoh. Verdienst 25 % durch Verkauf v. Becking-Kaffee in Bekanntenkreisen. Kaffee-Becking, Hamburg 8/A 48 d2202

Guter Verdienst
für Hrn. u. Damen durch Vertretung od. schriftl. Heimarbeit. Ang. unt. E 1403 Gst v2039

Eine der größten Privatkrankenkass. sucht tüchtigen Vertreter. Gte. Prov. u. Spes. Ang. E 8086 Gst. d2501

Maler. u. Anstr.-Gehilfe, m. Meist.-Prfg., f. p. f. St. i. mittl. bis gröss. Geschäft m. Inv.-Fnl. o. Teilh. (Ort zl.) A. B 47342. †

Ein bei Wirtekundschaft gut eingeführter *
Vertreter
zum Mitverkauf e. guten Artikels sofort gesucht. Ang. u. E 8393 a. Gst.

Vertreter mit Auto
32 J., sucht erstkl. Firma, auch als Reisender. † Ang. B 4779 Bm

Kaufm. f. tät. Beteiligung mit 1—3 Mille. Ausf. Ang. E 1381 a. Gst f58

Zur Vergrößerung sucht Spez.-Lebensmittelgroßhandlg tätigen oder stillen Teilhaber mit einer Einlage v. 7—10 00 Mar S. gute Verdienstm. Ang. E 8478 Gst. *

Rhein. bedeutend.
Textilversand-Unternehmen
sucht per sofort
Vertreter
mit guter Privatkundschaft gegen hohe Provis. Ang. unter E 1387 an die Geschst. d2519

Vertreter!
welche energisch sind u. unbequem. Arbeitswill. haben, finden reelle und lohnende Beschäftigung. Vorzust. m. Ausweispapieren Montag d. 22. 1. u. Dienstag d. 23. 1., vorm. 10—1 und 3—5 Uhr Barm., Hotel Posthorn, Barmen, Langemarckstr. 14. †

Tuchvertreter
für den Teilzahlungsverkauf ges. Nur christliche u. bei Privatkundsch eingef. Herren
Fritz Kurte, Tuchversandhaus, Breslau, Zwingerplatz 2 a140

Anko-Anfeuerkohle
Für den Vertrieb in Remscheid und Solingen suchen wir eine solide Platzfirma mit Fuhrwerk und Lager. f3140
Anko-Vertrieb Wuppertal, Sperber & Hammel, W.-Elberfeld, Kleeblatt 5a.

Aelteres Unternehmen der Edelstahlbranche
welches nur bekannte Markenstähle vorteilhaft liefert, sucht einen bei der Industrie gut bekannten d2524
Herrn
als Vertreter. — Angebote unter E 1392 an d. Geschst.

In Erweiterung unserer Organisation wird die
Generalvertretung
für den Bezirk Wuppertal übertragen. Es handelt sich um einen geschützten a177
Markenartikel
der sich im Gebrauch von Reichs- und Kommunalbehörden befindet und kürzlich von der Heeresverwaltung angefordert wurde.
Enorme Umsatzmöglichkeiten
glänzende Begutachtung durch die Fachpresse, reichhaltige Referenzen aus Industrie- u. Verbraucherkreisen. — Ausführliche Bewerbungen von Herren erwünscht, die über mindestens RM. 1000.— für Lagerhaltung verfügen, ausschließlich für uns tätig sein können und Untervertreter anzuweisen verstehen. — Zuschriften u. P. S. 37 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.



• Herrenlose Hunde melden sich unfehlbar auf die immer erfolgreiche „Kleine Anzeige" im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Wuppertals größte Familien-Zeitung

Bei zahlungsf. Schuhmacherkundschaft gut eingeführter
Gummiabsatz-Vertreter
für Wuppertal u. Umgebung gesucht. Angeb. unt. B 4709 Gst. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

Für Wiederverkäufer
billigste u. beste Bezugsquelle für Strümpfe, Socken, Damentrikotwäsche, Seidenstoffe f. Kleider, Wäsche u. Oberhemden aus Bemberg. 1549
Elberfeld, Nützenbergerstr. 7

Buchfachmann
übernimmt Beischreibung der Bücher, Aufstell., Bilanzen u. Einziehen von Forderungen. fl79 Ang. B 443 Bm.

Halt! Lesen!
Haus- u. Famil.-Wäsche lustgetr., schrkfert., Bd. 25 5 Karte genügt. — Frau W. Küpper, E., Eichenstr. 56. 1564

Wer stellt f109
Heißmangel
auf geg. Amortisation gegen Einnahmen? Dörsch, W.-Hahnerberg Hammerweg 2. Telephon 713 91

Ausländer
wünscht Briefm.-Tausch. Ang. unt. B 4696 Barm. †

Großer Neu-Fernempfäng., tpl., a. 200 ccm Motorrad zu tauschen ges. * Ang. E 8287 Gst.

Tücht. Herren- u. D.-Maßschneider (Rdsch. Tag 3.50. Ang. E 8417 Gst.*

*Wo bekommen 3 Pers. gut. Mittagessen? Mittelpunkt Preisang. E 8426 Gst

Detektiv
Noelle, Elberfeld, Friedrichstr. 13, Tel. 224 46. Zuvl. Ermittl., Beobacht. Vertrauenssachen.

Heirats-Auskünfte
(In- u. Ausland) f619

Vergebung von Instandsetzgs.-Arb (Treppenh.-Treppe Geländ., Verputz, Linoleumbelag 2c.) Berücksicht. w. in 1 Linie Bewerb., die Möbel in Gegentechn nehmen. Ang. B 4789 Bm 1832a

Verf. Schneiderin arb. gut u. billig, auch auß. d. Hse. E., Martenstr. 6. I *

1 Küche u. 1 Zim kostenlos an Hausverwalt. abz. Ang. G. Kraus, Hotel z. Post, Elb. Montag u. Dienst. zu spr. Schwanenstr. 30, (13—14 Uhr) b2528

Konfirmanden Anzüge nach Maß
mit reichlichem Einschlag
40.- Mk.
Tuchwenzel,
W.-Barmen, Lohrerstraße Nr. 2 Tel. 557 80. 288d

Anstreicherarbeiten Dachdeckerarbeiten
Wer vergibt elktr. Anlage geg. obige Arbeiten? Ang. u. B 4798 Barm. †

Wo f. ja. Mädch. das Stärkewäsche-Bügeln erl. a. Bat. Ang. E 8296 Gst.*

Wer tauscht Kolonial-, Fleischw. Obst geg. pr. Stahlw.? Näh. Sol.-Wald, Schließfach 3. e331

Kl., gemütlicher
Kegelklub
sucht noch einige Herren Meldung Montag, Telephon Nr. 322 07 f3137

Klavierspieler
mit Akkordeon
für den 3. 2. ges. Ang. m. Preisang. E 8318 Gst. f3125

Verloren-Gefunden

3 Bund Messingrohre, ca. 4m la., auf d. Fahrt v. Velbert n. Barm. verl. Bel. Näh. Gst. f160*

Armband m. blau. Stein verl. Wall—Stadth. Abz. Wolfsdorff. Zigarr. Wall*

* Kanarienvogel, grau, entflogen. Belohnung. Elb., Gartenstr. 55, pt.

Drahth. Fox, R., entl. E. Scharf B. Ahornstraße 31 †

* Drahth.-Terrier m. Nam. „Bobbi" entl. Wbrbr. Bel. Cramer, E., Cronenbergerstr. 7.

Drahth. Fox (Hündin) zugel. Schutz, B., Hesselnberg 55 †

Kleine jge. Katze grau-weiß zugelf. B., Kleinerwerth 50a, Fabrik. †

Unterricht

Italien., Französ. Unterricht. d. ders. Berger, B., Königstr. 37. Tel. 55573. 979b

Lernt französisch (a. Handelskorr.) bei Fr. Bed geb. Pariserin, E., A.-Hitlerstr. 35, II. 1588

Dampfwäscherei Sorgenicht
Tel. 275 48, E., Schlieperstr. 23
Uebernehme Ihre Wäsche in jeder Ausführung bei separater Behandlg. Abt. Stärkewäsche, Gardinenreinigg I 552

Ihr Radio versagt?
Fachm. Repar. jedes Geräts billigst. K. Heuser, W.-Elb., Stuttbergstr. 26. Tel. 23054. Verkauf E., Grünstr. 20. 1568

Hausverwaltungen
übern. zuverl. Rechts- u. Steuersach., b. bill. Ber. Ia Ref. Briefe u. B 4520 a. Gst. Barmen. 12b

King's English
bei Mr. Smith
Bm., Heidterst. 19 †

Unterr. Kursus 12 Mk. Nachhilfe Std. 50 Pfg.
Dtsch., Frz., Engl., Latein, Mathem., Rechn., Maschinen-Schr., Schön-Schr., Plakatschr., Stenogr., Buchf., Hagner, Rektor, Bm., Kampstr. 28. 8929

Französin erteilt französisch. Ang. u. E 8237 Gst. 1663

W. gibt Schülerin OIII Nachhilfe i. Math. u. Franz.? Prsang. E 8423.*

Miss O. Gould
Engländerin
ert. gründl. engl. Unterr. Elb. Deweerthstr. 119b, 3. Hofkamp. 1591

Engl., Französ., Span., Italien. zu 3 RM. mon. Wer beteil. sich? Ang. u. E 6998 Gst 1584

Erfahr. Lehrerin
erteilt Unterricht u. Nachhilfe in all. Fächern, bes. Franz., Engl., sch. Rechnen, Mathem. Lotte Frowein, Elb., Moritzstr. 6. 1571

Klav. Biol. Std. 1 M. E. Hermannst. 7, p. *

Für Tanzkursus werd. noch einige Herren gesucht. — Anmeld. Tanzsch. Berthold-Trenkner, Barmen, Wuppertaler Hof. †

Musiklehrerin
ert. in Barm. u. Elbf. gründl. Unt. i. Violine, Laute, Gitarre. Ang. u. B 4732 Barm. †

Sprachzirkel v1826
Neue Engl. Kurse f. Anfänger und Fortgeschr. Monatl. 3 M. Tel. 22798
Gust. Haarhaus, Elberfeld, Altermarkt 4,
Dolmetscher | Engl., Französisch,
Korrespondenz | Span., Portugiesisch.

Tüchtige akadem. Lehrkräfte
bereiten zur Aufnahme in sämtlich. Klassen vor. Preis monatl. 45 Mk. Angeb. unt. E 8338 an Gst. k3092

Deutsch Buchführung Masch.-, Schönschreib. Stenografie, Sprachen Tages-, Abendkurse
Förster
Elberfeld, Bankstr. 16
1597

TANZ - Einzel - Unterricht ungeniert - Unterricht
Unser Unterricht für Schüler und Anfänger beginnt **Mittwoch 24. Jan.**, abends 7 und 8½ Uhr, in
Elberfeld, Hotel zur Post,
Poststr. Auskunft über unsere mäßigen Preise in den Sprechstunden Sonntag den 21. Januar 12—1 Uhr im Hotel zur Post. 339b
Ballettmeister Obermeyer u. Tochter, W.-Barmen, Unterdörnerstraße 132. Ruf 621 85, direkt am Altermarkt.

a319


Elektrotechnik, Maschb.-, Auto- und Flugzeugbau, Fliegerlager Lehrfabrik für Praktikanten



Schiller-Pädagogium Höhere Privat-Knabenschule Elb., Sophienstr. 5.
Herderschule mit Vorschule Höhere Mädchenschule gegr. 1872, Königstr. 60.
Ruf 352 75
Individuelle Förderung in kleinen Klassen. Beaufsichtigung der Hausaufgaben in der Schule.
Sofortige Anmeldung von Schülern u. Schülerinnen für alle Klassen der höheren Knabenschule und der höheren Mädchenschule (auch für die neue Sexta) jetzt vor der Osterversetzung vorteilhaft
Sprechstunde tägl. ½12—1 Uhr.
1604 Der Direktor: Dr. H. Maclejewski.

TANZ-SCHULE SCHWARTZ 152
W.-Unterbarmen, Adolf-Hitler-Str. 215, I. Etg.
Neue Kurse beginn. im „Weinhaus Löwen", Elbf., Bahnhofstr. 18, I. Etg. (a. Hauptbhf.).
für Schüler: Mittw. d. 24. Jan., 6 Uhr,
für Anfänger: Mittw. d. 24. Jan., 8½ Uhr,
für Ehepaare: Freit. d. 26. Jan., 8½ Uhr.
Gefäll. Anmeldg. im „Weinhaus Löwen", Mittwochs abends ab 8 Uhr, Sonnt. v. 11—12½ Uhr, in der Wohng. tägl. bis 8 Uhr abds. — Honorar zeitgem. Für Einzelunterr. Sonderzirkel. Eig. Parkettsaal i. Hause. Mitgl. der Reichsfachschaft deutscher Tanzlehrer i. N.S. Lehrerbund.